

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.



DREIZEHNTER JAHRGANG.

I. HEFT.

(Preis 1 fl. 60 kr. Ö. W.)



WIEN, 1867.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI PRANDEL & EWALD.

DER
BERGWERKS-BETRIEB

IM
KAISERTHUME OESTERREICH.

NACH DEN VERWALTUNGSBERICHTEN DER K. K. BERGHAUPTMANNSCHAFTEN
UND MITTHEILUNGEN ANDERER K. K. BEHOERDEN

FÜR DAS

J A H R 1865.



WIEN, 1867.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI PRANDEL & EWALD.

VIII 22.788 9g



INHALT.

	<u>Seite</u>
A. Allgemeine Verhältnisse und Ergebnisse des Bergwerksbetriebes	1
B. Räumliche Ausdehnung des Bergbaues:	
<i>a)</i> Freischürfe	11
<i>b)</i> Bergwerksmaassen	23
C. Die wichtigsten Einrichtungen bei dem Bergwerksbetriebe	34
D. Arbeiterstand	43
E. Verunglückungen der Arbeiter	53
F. Bruderladen	62
G. Verhältnisse und Ergebnisse der einzelnen Zweige der Bergwerks-Production:	

	<u>Seite</u>		<u>Seite</u>
<i>a)</i> Gold und Silber, und mit diesen gleichzeitig vorkommende andere Metalle	73	<i>l)</i> Arsenik	117
<i>b)</i> Quecksilber	81	<i>m)</i> Schwefel und Schwefelkies	117
<i>c)</i> Eisen	82	<i>n)</i> Uranerz und Urangelb	119
<i>d)</i> Kupfer	102	<i>o)</i> Chromerz	119
<i>e)</i> Blei	108	<i>p)</i> Wolframerz	119
<i>f)</i> Nickel und Kobalt	112	<i>q)</i> Braunstein	119
<i>g)</i> Zinn	113	<i>r)</i> Graphit	120
<i>h)</i> Zink	114	<i>s)</i> Alaun	121
<i>i)</i> Wismuth	116	<i>t)</i> Steinkohlen	122
<i>k)</i> Antimon	116	<i>u)</i> Braunkohlen	127
		<i>v)</i> Asphalt	138
		<i>w)</i> Bergöhl	138

H. Verhältnisse und Ergebnisse der gesammten Bergwerks-Production	140
---	-----

I. Bergwerksabgaben	151
-------------------------------	-----

	<u>Seite</u>
K. Tabellen:	
I. Uebersicht der Freischürfe	159
II. „ „ Bergwerksmaassen	161
III. „ „ wichtigsten Betriebseinrichtungen	162
IV. „ „ des Arbeiterstandes	163
V. „ „ der Arbeiter-Verunglückungen	164
VI. „ „ des Bruderladen-Vermögens	165

VII. Productions-Uebersichten:

	<u>Seite</u>		<u>Seite</u>
1. Golderz	169	6. Quecksilber	171
2. Gold	169	7. Eisenerz	172
3. Silbererz	170	8. Frisch- und Guss-Roheisen	173
4. Silber	170	9. Kupfererz	174
5. Quecksilbererz	171	10. Kupfer	175

	Seite		Seite
11. Kupfervitriol	175	27. Schwefelkies	181
12. Bleierz	176	28. Schwefel	182
13. Glätte	176	29. Eisenvitriol	182
14. Blei	177	30. Uranerz	183
15. Nickel- und Kobalterz	177	31. Urangelb	183
16. Nickel	178	32. Chromerz	183
17. Zinnerz	178	33. Wolframerz	183
18. Zinn	178	34. Braunstein	184
19. Zinkerz	179	35. Graphit	184
20. Zink	179	36. Alaun- und Vitriolschiefer	185
21. Wismuth	179	37. Alaun	185
22. Antimonerz	180	38. Steinkohlen	186
23. Antimon	180	39. Braunkohlen	187
24. Arsenikerz	181	40. Asphaltstein	188
25. Arsenik	181	41. Bergöhl	188
26. Auripigment	181	42. Mineralfarben	188
VIII. Uebersicht der gesammten Bergwerks-Production	190		
IX. „ „ Bergwerksabgaben	191		
X. „ „ des Salinenbetriebes	192		



A. Allgemeine Verhältnisse und Ergebnisse des Bergwerksbetriebes.

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Ungunst jener allgemein bekannten und vielseitig erörterten Verhältnisse, unter welchen die Eisenindustrie fast in allen Theilen des österreichischen Kaiserstaates schon seit einigen Jahren leidet, und der in Folge dessen bei den Eisenraffinirwerken sowohl, als auch überdiess bei einigen anderen derzeit darniederliegenden Industriezweigen eingetretene Minderbedarf an mineralischen Brennstoffen verfehlte nicht in Oesterreich u. d. Enns, wie schon im vorjährigen Verwaltungsberichte erwähnt wurde, nachtheiligen Einfluss auf den sich hier grösstentheils mit der Eisen- und Kohlengewinnung beschäftigenden Bergbau auch während des Jahres 1865 andauernd fortzuüben.

Denn ungeachtet die wenigen Graphitwerke neuerlich einen mässigen Aufschwung gewahren liessen, so zeigt doch im Ganzen die Bergwerks-Production für das Jahr 1865 abermals einen Rückschritt, und zwar, wenn auch weniger nach der Menge der erzeugten Producte, doch insbesondere in Ansehung des Geldwerthes derselben, welcher gegen das Vorjahr 1864 ein Minderergebniss von 131.115 fl. 74 kr. oder 17 Percent ergab.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In diesem Lande kommen neben den Braunkohlenwerken des Hausruck-Kohlenrevieres nur noch wenige ganz unbedeutende Bergbaue vor. Diese Braunkohlenwerke aber sind in Betreff des Kohlenabsatzes weniger an irgend welche Industrie, als vielmehr an die Unternehmung der Kaiserin Elisabeth-Westbahn und der damit verbundenen Zweigbahnen angewiesen, bei welchen sich sowohl der Frachtenverkehr als auch die Personen-Frequenz im Jahre 1865 gesteigert hat. Hieraus ergab sich auch bei dem Bergbaue eine nicht unbedeutende Mehrung der Production, welche ihren Ausdruck in einer den Productionswerth des Vorjahres um 75.792 fl. 5 kr. oder um 24.2 Percent übersteigenden Ziffer des Geldwerthes findet.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die bedauerliche Fortdauer der allgemeinen Stockung im Handel und in der Industrie war auch im Jahre 1865 von sehr empfindlichem Einflusse auf die allgemeinen Verhältnisse und Ergebnisse des Bergwerksbetriebes im oberen Theile der Steiermark.

Denn ungeachtet des grossen Rückganges des dort wichtigsten Productionszweiges (der Eisenerzeugung) im Jahre 1864 gegen das Vorjahr um 15.5 Percent (oder um 237.055 Centner Eisen) und des Geldwerthes der Gesamt-Production des Jahres 1864 gegen jenen des Vorjahres um 1,360.787 fl. 47 kr. oder 21.5 Percent war auch im Jahre 1865 wieder ein bedeutender Rückgang der Productions-

quantitäten in den meisten Productionszweigen, und insbesondere in der Eisenerzeugung (um 147.035 Centner oder um 11.4 Percent der Eisenproduction des Jahres 1864) eingetreten, und blieb auch der Geldwerth der Gesamtproduction um 954.825 fl. 56 kr. oder 19.2 Percent gegen jenen des Vorjahres 1864 zurück.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Die allgemeinen Verhältnisse und Ergebnisse des Bergwerksbetriebes waren im Jahre 1865 im höchsten Grade ungünstig; weil die Roheisen-Production wegen Mangels an Absatz sehr beschränkt war und das Blei nur zu sehr gedrückten Preisen abgesetzt werden konnte. Nebst diesen zwei wichtigsten Zweigen der kärntnerischen Montan-Industrie ist auch die Gewinnung der Braunkohlen zurückgeblieben, weil die grössten Consumenten derselben, die Puddlings- und Walzwerke, nur eine theilweise Beschäftigung fanden.

Das Darniederliegen der Montan-Industrie zeigen am deutlichsten die Ziffern der Productionswerthe. Während der Werth der Montanproduction im Jahre 1862 sich noch auf 4,338.015 fl. 17 kr. belief, betrug derselbe im Jahre 1865 nur 2,318.487 fl. 8 kr. und mit Hinzurechnung des Werthes für Bessemermetall per 90.373 fl. 8 kr. zusammen 2,408.860 fl. 16 kr., woraus sich eine Verminderung des Werthes von 1,929.155 fl. 1 kr. ergibt und auf die erschreckende Grösse der Geschäftsstockung, sowie auf die fortschreitende Verarmung des Landes der leider untrügliche Schluss gezogen werden kann.

So lange die Eisenwerke im schwunghaften Betriebe standen, konnte der Grundbesitzer sein Kohlholz und die Holzkohlen zu günstigen Preisen absetzen, er fand lohnende Beschäftigung beim Erz- und Kohlenführen, sowie bei den übrigen Zweigen der Montan-Wirthschaft, und wurde dadurch in die Lage versetzt, seinen Verpflichtungen nach allen Richtungen zu entsprechen.

Dermalen sind die Holzkohlenpreise so tief gesunken, dass dieselben kaum die Kosten der Verkohlung und der Verfrachtung decken, so dass die Grundbesitzer aus ihren Wäldern in der Regel einen Ertrag zu erzielen nicht im Stande sind.

Es muss besonders bemerkt werden, dass in dem oben angesetzten Werthe pro 1865 auch der Werth jener Producte mit inbegriffen ist, welche mit Schluss 1865 unverkauft am Lager geblieben sind und zwar:

an Roheisen	121.597 Centner
„ Bessemerstahl	1.603 „
„ Blei	11.916 „ 52 Pf. und
„ Zinkerzen	22.692 „

Durch den Bau der Eisenbahnlinie Kottori-Fünfkirchen, wodurch der Bezug billiger Coaks ermöglicht würde, durch Concessionirung und baldige Inangriffnahme der Kronprinz Rudolfsbahn mit den Zweigbahnen zum Hüttenberger Erzberg (Mösel) und zur Landeshauptstadt, dann durch den Abschluss günstiger Handelsverträge könnte die Roheisen-Production mit Rücksicht auf die nahezu unerschöpflichen Eisensteinlager bester Qualität bis zu einer Höhe von 1,500.000 Centner gesteigert werden.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Ein vergleichender Ueberblick der Montan-Industrie Tirols im Jahre 1865 gegenüber dem Vorjahre zeigt im Allgemeinen, dass die, wenn auch nicht grossen Hoffnungen, die man aus dem im Jahre 1864 nachgewiesenen Fortschritte für das weitere Gedeihen dieses Industriezweiges zu hegen berechtigt war, vorderhand illusorisch geblieben sind. Bei fast allen Montan-Productionszweigen des Aerars sowohl, als der Privatunternehmungen zeigt sich ein mehr oder minder grösserer Ausfall in den Erzeugungswerthen, und es ist nicht zu läugnen, dass jener Druck, welcher auf der Metall- und am allerschwersten auf der Eisenindustrie lastet, sich auch bei jenen Unternehmungen allmählich fühlbarer macht, deren Absatz weniger auf den grossen Weltmarkt, als auf jenen im Lande selbst angewiesen ist, da sie sich durch die fremde Concurrenz selbst in ihrer unmittelbaren Nähe aus dem Felde geschlagen sehen.

Diess gilt insbesondere von den Eisenwerken, welche ungeachtet ihrer herabgesetzten Preise die Concurrenz mit den Kärntner und steirischen Eisenwerken, sowie mit den süddeutschen Hütten nicht mehr halten können, da ein weiterer Preisrückgang bei den hohen Gestehungskosten der Erze und des Brennstoffes kaum mehr möglich ist.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Sind auch die Productionswerthe im Jahre 1865 in Salzburg gegen das Vorjahr im Ganzen um die — übrigens nicht erhebliche — Ziffer von 18.300 fl. gestiegen, so würde man gleichwohl keinen richtigen Schluss ziehen, wenn man daraus einen Fortschritt der Montan-Industrie im Allgemeinen ableiten wollte. Im Verwaltungsberichte für das Jahr 1864 wurde bereits der minder günstige Stand der Erzeugung an Montanproducten bei den Aerarialwerken Salzburgs besprochen; die Ergebnisse des Jahres 1865 zeigten keine wesentliche Veränderung, noch weniger eine Besserung dieser Verhältnisse, zumal — wie später weiter auseinander gesetzt werden soll — die Mehr-Production an Eisen in Dienten und Flachau nicht auf Rechnung eines Fortschrittes zu setzen, sondern lediglich eine Folge der baldigen gänzlichen Auflassung dieser zwei Werke ist. Zudem hat bei keinem der übrigen Aerarialwerke ein nennenswerther Aufschwung stattgefunden, wohl aber ist bei der Erzeugung an Gold und göldisches Silber haltenden Erzen ein (durch die Auflassung der Böksteiner Goldbergbaue bedingter) Ausfall zu verzeichnen.

Die Privat-Industrie in Salzburg ist auch im Jahre 1865 gegen das Vorjahr völlig stationär geblieben, da der Ausfall der gewerkschaftlichen Eisenerzeugung durch die namhafte Mehrerzeugung an Arsen und theilweise auch an Nickelspeise so ziemlich aufgewogen, und bei der gewerkschaftlichen Kupfererzeugung (in Mitterberg) der durch gesunkene Preise verursachte Ausfall durch eine etwas vermehrte Kupferproduction gedeckt wurde.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Obschon im Vergleiche mit dem nicht günstigen Jahre 1864 die im Jahre 1865 stattgefundene geringere Bleierzeugung durch die grössere Erzeugung von Glätte, dann die geringere Frischroheisen-Production durch die grössere Production von Gussroheisen aufgewogen wird, so muss doch auch bezüglich dieser Montan-Erzeugnisse das Jahr 1865 als ein ungünsti-

ges bezeichnet werden, wenn das weitere Sinken der Preise, und die, später bei dem Arbeiterstande zu berechnende, abermals geringere Geldwertherzeugungs-Quote eines Arbeiters in Betracht gezogen wird. Es haben sich im Jahre 1865 alle ungünstigen Verhältnisse des Vorjahres wieder fühlbar gemacht, und jene des Steinkohlenbergbaues, nämlich die des verminderten Absatzes, hatten sich im Jahre 1865 noch verschlimmert. Dass jedoch die Bergbaulust im Prager Berghauptmannschaftsbezirke nicht abgenommen hat, zeigt die andauernde Vergrösserung der für den Bergbau occupirten und verliehenen Fläche, sowie die abermalige Vermehrung der Schürfungen; es wird sonach hauptsächlich von dem Baue und dem Betriebe der projectirten Eisenbahnen abhängen, wann der Bergbau in diesem Berghauptmannschaftsbezirke wieder zu seinem erfreulichen Aufschwunge gelangen wird.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. In den Vorjahren ist die räumliche Ausdehnung des Kommotauer Berghauptmannschaftsbezirkes, die geognostischen Verhältnisse desselben und das Auftreten der Lagerstätten bereits geschildert worden. Als eine Ergänzung dieser Schilderung muss hervorgehoben werden, dass im Jahre 1865 im Bergbezirke Fünfhunden, politischen Bezirkes Kaaden im Saazer Kreise, das Vorhandensein eines tieferen Kohlenflötzes, als der bisher gekannten, durch das Aufschürfen von dessen Ausgehenden an mehreren Puncten constatirt worden ist. Dieses Flötz, welches nach Westen streicht, nach Norden mässig verflächt und eine Mächtigkeit von $1\frac{1}{2}$ Klafter sehr guter Kohle hat, untersetzt eine grosse Anzahl der dort verliehenen Bergwerksmaassen, und ist dessen Auftreten nicht nur im Allgemeinen, sondern auch vorzugsweise für die beteiligten Grubenbesitzer mit um so grösseren Vortheilen verbunden, als sich der Bau in dortiger Gegend bisher nur auf schwachen, $2\frac{1}{2}$ —3 Fuss mächtigen Flötzen bewegt hat, und so weniger lucrativ gewesen ist.

Im grossen Ganzen kann das Ergebniss des Betriebsjahres 1865 in Bezug des Bergbaues auf fossile Brennstoffe nahezu als normal angenommen werden, denn wenn auch die Production des Jahres 1865 gegen jene des Vorjahres etwas zurückgegangen ist, so ist der Grund hierfür nur in den gelinden Witterungsverhältnissen der Wintermonate zu suchen, zumal bei der Mehrzahl der Grubenobjecte der Absatz auf den Localbedarf beschränkt ist. Uebrigens vertheilt sich der Productionsrückgang auf eine sehr bedeutende Anzahl von Objecten und belastet das einzelne derselben nur mit einer kleinen Ziffer, so dass aus dieser in keiner Weise auf einen nachtheiligen Rückschritt des Bergbaubetriebes geschlossen werden kann.

Was den Bergbau auf Metalle in Gängen und Stockwerken anbelangt, so ist nur bei Eisen der seit Jahren constant bleibende Rückgang auch im Jahre 1865 zu verzeichnen, welcher in den allgemeinen misslichen Verhältnissen der Eisenindustrie, verbunden mit den hohen Holzpreisen des Bezirkes und in der bisher nicht durchgeführten Verwendung der Braunkohle zum Eisenhüttenprocesse begründet ist.

Bei den übrigen Mineralien ist im Jahre 1865 ein kleiner Aufschwung eingetreten, welcher besonders bei der Zinn- und Wolframerz-Production Beachtung verdient, weil der bezügliche Bergbau durch längere Zeit einen Rückschritt beobachten liess, nunmehr aber — in das Eigenthum von intelligenten Montan-Industriellen gelangt — sich weiter eine günstige Bahn brechen dürfte.

Die Zahl der Bergreviere, wovon im Ganzen zwölf bestanden, u. z. im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 8 und im Teplitzer Bergecommissariatsbezirke 4, hat sich im Jahre 1865 nicht geändert, doch ist aber in der Leitung derselben insoferne eine Veränderung eingetreten, als in 3 Bergrevieren neue Ausschussobmänner und theilweise auch neue Ausschussmänner durch die Wahl der Interessenten berufen worden sind.

Die Thätigkeit der sämtlichen Reviersonausschüsse ist den Verhältnissen angemessen, und es lässt sich eine günstige Rückwirkung dieser Institute auf den Bergwerksbetrieb und den Bergarbeiterstand nicht verkennen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Durch die fortdauernden ungünstigen commerciellen Verhältnisse ist auch in diesem Jahre bei der Montan-Industrie des Pilsener Berghauptmannschaftsbezirkes kein lebhafterer Betrieb eingetreten, da wegen der allgemeinen Verkehrsstockung die bei den hierortigen Mineralwerken erzeugten Hüttenproducte den gewünschten Absatz nicht gefunden haben und auch der angehoffte grössere Export von Steinkohlen sich nicht verwirklicht hat.

Da die Erfahrung gezeigt hat, dass kleine Bergreviere, namentlich solche mit wenig Theilnehmern, eine erfolgreiche Thätigkeit nicht entwickeln, ja sogar das Unzweckmässige mit sich führen, dass ein und derselbe Bergwerksbesitzer, oder dessen Vertreter, und öfters mehrere Ausschussmitglieder eines Reviers zugleich wieder Reviersonausschüsse eines anderen Revieres sein müssen, so wurden von dem im Pilsener Berghauptmannschaftsbezirke bestandenen 15 Bergrevieren 5 Bergreviere, und zwar das Wranowaer, Hostauer, Merkliner, Černosiner und Čarlovicer, in welchen sich bloss ein oder zwei Bergbauunternehmer befanden, gänzlich aufgelassen, dann die Bergreviere Plass, Chotěschau, Blattnitz, Pilsen und Wittuna in ein Bergrevier mit der Bezeichnung „Pilsener Kohlenrevier“, die Bergreviere Radnitz und Hromitz in ein Revier mit der Bezeichnung „Radnitzer Kohlen- und Vitriolschieferrevier“, die Bergreviere Rokitzan und Neumittrowitz in ein Revier mit der Bezeichnung „Rokitzaner Eisensteinrevier“ vereinigt, und nur das Mieser Bleierzrevier als ein selbstständiges Bergrevier belassen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Montan-Industrie dieses Berghauptmannschaftsbezirkes hat sich im Allgemeinen auf gleicher Stufe mit jener der Vorjahre erhalten, und der im Jahre 1865 nur unbedeutend geringere Werth der Bergwerksproduction hat seinen Grund lediglich nur in den allgemeinen, ungünstigen industriellen und commerciellen Verhältnissen. Bei den Eisenwerken wurde zwar die Erzeugung theils eingeschränkt, theils gänzlich sistirt, dagegen haben die Kohlenwerke ihre Betriebsvorrichtungen erweitert und hierdurch die Erzeugung so gesteigert, dass der bei den anderen Werken erzielte geringere Ausfall nahezu gedeckt wurde.

Diese erhöhte Erzeugung von Schwarz- und Braunkohlen hat ungeachtet der ungünstigen mercantilen Verhältnisse stattgefunden, und zwar hat die erstere um 262.731 Centner, letztere um 149.383 Centner zugenommen, so dass der Werth der ganzen Kohlenerzeugung über 59 Percent des Werthes der gesammten Bergwerkserzeugung bildet.

Von den Bergwerksbesitzern dieses Bezirkes sind der Berghauptmannschaft mehrfache Wünsche und Vorschläge bekannt gegeben worden, welche im Nachstehenden kurz verzeichnet werden.

Der Bergwerksbesitzer Rudolf Manger von Schwarzwasser hat hervorgehoben, dass die Schwadowitz-Königshainer Bahngesellschaft zur Herstellung einer Verbindungsbahn von den Kohlenwerken bis zum Bahnhof Königshain zu verhalten wäre, da bei der anfänglich ganz gewiss unsicheren Concurrenzfähigkeit es gar nicht gerathen wäre, dass die Werke selbst die Verbindungsbahn herstellen, indem sehr leicht der Fall eintreten könnte, dass der Bahnfrachtsatz von Waldenburg bis Königshain geringer wäre, als die Achsenfracht von Schatzlar bis Königshain, und dass hierdurch die Concurrenz sehr erschwert würde.

Die Leitung des Lukawitzer Schwefelwerkes des Fürsten Auersperg hebt hervor, dass die böhmischen Eisenbahnen, dann die Kaiser Ferdinands-Nordbahn und die Carl Ludwigs-Bahn für ausländische Güter niedrigere Frachtsätze wie für die einheimischen Güter bewilligen, wodurch es unmöglich wird, mit dem Auslande zu concurren.

Die Freiherrlich Silberstein'sche Bergdirection in Schatzlar bezeichnet als ein Hinderniss einer grösseren Erzeugung den äusserst schlechten Zustand der Strassen, so wie theure und äusserst mangelhafte Arbeitskräfte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Vergleicht man die Ergebnisse des Bergbau- und Hüttenbetriebes im Jahre 1865 mit jenen des unmittelbaren Vorjahres, so findet man fast überall ein Zurückgehen. Die Zahl der Freischürfe hat abgenommen, die verlichene Gesamtfläche sich vermindert, die Arbeiter wurden weniger, das Productions-Quantum und der Preis der Producte sind gefallen, die Verunglückungen haben sich vermehrt; nur das Bruderladenvermögen zeigt eine Zunahme.

Sieht man auf die zuletzt abgelaufene zehnjährige Periode zurück, so ist das Productions-Quantum nicht unbedeutend grösser, als dessen Durchschnitt der letzten 10 Jahre, alle übrigen Verhältnisse aber zeigen nahezu dasselbe betrübende Bild, wie die Vergleichung mit dem unmittelbaren Vorjahre.

Die Ursachen dieser ungünstigen Ergebnisse liegen grösstentheils nicht im Betriebe selbst, sondern in äusseren Verhältnissen, welche der Montan-Industrie nicht zu beseitigen vermag.

Bei den Freischürfen war es vorzugsweise die Höhe der bisherigen Besteuerung, welche in diesem Bezirke, wo nur auf Erze gebaut und vorzugsweise von minder bemittelten Bergarbeitern geschürft wird, mehr als irgendwo fühlbar war. Mit ihrer Ermässigung ist die Schurflust gleich wieder erwacht, und man kann mit aller Verlässlichkeit auf eine nicht unbedeutende Vermehrung der Freischürfe schon in nächster Zeit rechnen.

Die Verminderung der zum Bergbaue verliehenen Fläche ist nicht zu bedauern, da sie nur das Resultat des in früheren Zeiten in Uebung gestandenen Vorganges bei der Verleihung ist, dem zu Folge die grosse Mehrzahl der verliehenen Bergbaue nichts anderes als Schürfungen waren, deren Betriebsauflassung mitunter sogleich, in anderen Fällen erst nach fruchtlosen, oft jahrelangen Versuchen eintrat. Da solche alte Verleihungen nicht selten bloss dazu benützt werden, um mit einem glücklichen oder thätigeren Nachbar, falls durch diesen eine Erzlagerstätte aufgedeckt wurde, einen Rechtsstreit zu beginnen, und hierdurch wenigstens etwas zu gewinnen, so kann die allmälige Abnahme solcher Unternehmungen nur als Vortheil für den realen Bergwerksbetrieb betrachtet werden.

Die Verminderung der Arbeiterzahl ist die naturgemässe Folge der verminderten Production, welche beim Eisen und beim Antimon in der Schwierigkeit des Absatzes und in den stark gesunkenen Preisen gesucht werden muss, deren Gründe übrigens in ganz Oesterreich dieselben sind, und wiederholt vielseitig erörtert wurden. Die Abnahme der Kupferproduction scheint nur vorübergehend zu sein; bei den Nickel- und Kobalterzen trat im Vorjahre eine zu hohe Steigerung der Production ein, als dass nicht eine kleine Abnahme hätte erwartet werden müssen, gleichwohl stand die Menge dieser Production gegen den Durchschnitt der letzten zehn Jahre noch sehr hoch.

Das Sinken der Preise und damit des gesammten Productionswerthes lag zwar zum Theile in den Handels-Conjuncturen überhaupt, zugleich aber auch in dem Sinken des Silberagios, von dem man im Laufe des Jahres 1865 erwarten konnte, dass es binnen nicht ferner Zeit ganz aufhören würde. Der Einfluss desselben ist nur beim Golde, Silber und bei den Nickel- und Kobalterzen, welche fortwährend in Silberwährung gezahlt und ebenso in die Ausweise eingestellt wurden, aus den Nachweisungen nicht sichtbar, bei allen übrigen Bergwerksproducten dieses Berghauptmannschaftsbezirkes aber bildet das Silberagio eine künstliche Erhöhung der Preise, so dass jene des Jahres 1865 unter gewöhnlichen Verhältnissen als die nahezu normalen betrachtet werden könnten.

Im Ganzen genommen waren nur die Verhältnisse der Eisen- und der Antimonwerke durchaus ungünstige, während die übrigen Bergbauunternehmungen in ihrer Production gegen die früheren Jahre wenig oder gar nicht zurückstanden, und ihre Erträge, welche durch das Agio künstlich gesteigert waren, zwar abnehmen mussten, immer aber noch derart waren, dass nur einzelne wenige Werke, welche auf armen Lagerstätten bauen, den Betrieb einschränken mussten, während die übrigen den Betrieb in der früheren Ausdehnung zu erhalten vermochten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Der gedrückte Zustand, in welchem wegen Mangels an Absatz der Kohlenbergbau im Jahre 1864 sich befand, hat auch im Jahre 1865 fortgedauert.

Wegen Mangels an Absatz musste nämlich schon wiederholt für den Kohlenbergbau im Bihar Comitate die gesetzliche Fristung bewilligt werden, was zur Folge hatte, dass daselbst im Laufe des Jahres 1865 gar keine Erzeugung stattgefunden hat, und von diesem Mineral bloss die durch die Turzer Emerici-Gewerk-

schaft im Ugoeser Comitate, zu Komorzán, erzeugten 1.856 Centner zu verzeichnen waren, welche zur Speisung der Dampfmaschine bei ihrem Silberbergwerke dienten.

Der Mangel an Absatz ist auch die Ursache, dass der Bergwerksbetrieb auf Eisen, welcher im Jahre 1864 zu einigem Aufschwung gelangte, im Jahre 1865 wieder zurückging; übrigens wirkten bei den einzelnen Eisenwerken auch noch andere Umstände auf den Betrieb nachtheilig ein.

So ist bei dem Petroszaer Eisenwerke im Bihar Comitate in Folge der durch die misslichen Geldverhältnisse seines Besitzers hervorgerufenen gerichtlichen Executions-Verhandlungen, welche mit dem Verkaufe des Werkes endigten, eine Stockung im Betriebe eingetreten und bei einem Eisenwerke im Szathmárer Comitate hat ausser dem Mangel an Absatz wieder das ordnungswidrige Vorgehen der Pächter einen nachtheiligen Einfluss ausgeübt, welche ihren Gewinn nicht so viel im Betriebe des Eisenwerkes, als in der Verabreichung der Lebensmittel an die Arbeiter zu finden glaubten, und dabei, so wie auch bei der Ablohnung solche Missbräuche sich erlaubten, dass von Seite der Berghauptmannschaft sogar die Mitwirkung der politischen Behörde in Anspruch genommen werden musste.

Bei dem Metallbergbaue, welcher den wesentlichsten Theil der Montan-Industrie im Nagybányaer Berghauptmannschaftsbezirke bildet, hat zwar die Privaterzeugung an Gold, Silber und Blei zugenommen. Diese Zunahme wurde jedoch durch den Ausfall bei den ärarischen Metallbergbauen mehr als ausgeglichen, denn bei diesen letzteren hat eine Verminderung der Production stattgefunden, welche theils der Abnahme des Adels in der Teufe, theils dem Umstande zuzuschreiben ist, dass minder reiche Erzmittel in Abbau genommen worden sind. Diese Mindererzeugung hat die Vermehrung der Privaterzeugung überstiegen, und da die Kupfererzeugung sowohl beim Aerar als bei den Privaten gesunken ist, so hat das Jahr 1865 auch beim Metallbergbaue mit einem Rückschritte abgeschlossen.

Uebrigens kann in Bezug auf die Erschliessung ergiebigerer Erzlagerstätten auch der Vermehrung der Privaterzeugung keine besondere Bedeutung beigemessen werden, wenn in Betracht gezogen wird, dass die als eine Vermehrung sich dargestellte Silbermenge den Zuwachs bei der mit keinem Bergwerkseigenthume verbundenen Nagybányaer Extractions- und zugleich Amalgamations-Anstalt des Franz Szirty und bei der Extractionsanstalt der Turezer Emerici-Gesellschaft nicht überstiegen hat, und dass die ebenfalls zu den Ergebnissen des Privatbergbaues gerechnete Erzeugung dieser beiden Anstalten, zum Theile aus den Vorräthen früherer Jahre erzielt wurde. Zudem waren von den im Jahre 1864 bestandenen vier Extractions- und Amalgamations-Anstalten im Jahre 1865 nur noch die zwei obengenannten in Thätigkeit, und hatte die erstere derselben hauptsächlich nur die wegen der hohen Schmelztarife bei den Aerarialhütten des Nagybányaer Bergdirections-Districtes nicht verwertbaren armen Geschiebe der Privat-Abbauunternehmer der Felsöbánya k. k. Grossgrube eingelöst, die letztere aber nur die geringhaltigen Zeuge des Turezer Emerici-Bergbaues aufgearbeitet.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravieza. Ausser den mit anderen Theilen der Monarchie gemeinschaftlichen Factoren, welche auf das Aufblühen oder Rückgehen

des Bergwerksbetriebes ihren unmittelbaren Einfluss üben, kommen für den Oraviezaer Berghauptmannschafts-Bezirk noch zwei weitere Momente in Betracht: 1. die geographische Lage desselben; 2. die Concentrirung der beinahe gesammten montanistischen Thätigkeit in der Hand eines einzigen Besitzers, der k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Der im weitesten südöstlichen Theile der Monarchie gelegene Oraviezaer Berghauptmannschaftsbezirk gränzt östlich und südlich an die industriell noch sehr wenig entwickelten Donaufürstenthümer, wohin die wichtigste Wasserstrasse des Reiches, „die Donau“, den Verkehr leicht vermittelt.

Der Bedarf dieser Länder an Montanproducten steigert sich von Jahr zu Jahr, und trotzdem bewegt sich der Export derselben donauabwärts noch immer in ziemlich engen Gränzen. Die Ursachen hiervon liegen theilweise in der nicht leicht zu besiegenden Concurrenz englischer Kohle und englischen Eisens, mit welcher sich englische Schiffe, die als Rückfracht Getreide führen, unter Berechnung höchst geringer Frachtspesen beladen, dann in den unconsolidirten politischen und rechtlichen Zuständen dieser Länder, dann aber auch noch in den verhältnissmässig hohen Frachttarifen der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Jedenfalls ist die Behauptung dieses Absatzgebietes für die Banater Montan-Industrie von grösster Wichtigkeit, wenn nicht die einzige Hoffnung für deren fernere Zukunft.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Die nachtheiligen Einwirkungen der als Hemmschuhe der Montan-Industrie Kroatiens in dem „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich für die Jahre 1862, 1863 und 1864“ bezeichneten Factoren, dauerten auch im Jahre 1865 im ungeschwächten, ja theilweise im verstärkten Maasse fort, und insbesondere sind noch die unconsolidirten Rechtszustände zu erwähnen, welche, eben weil sie keine sichere Bürgschaft bieten, zur Heranziehung des fremden und billigeren Capitals nicht geeignet erscheinen, und zur Anlage desselben auf Bergbauunternehmungen in Kroatien und Slavonien nicht aufmuntern.

Die Ergebnisse des Bergwerksbetriebes im Allgemeinen, mit Ausnahme jenes auf Rohzink und allenfalls auf Braunkohlen, sind wegen der auf den Absatz derselben drückenden, bereits im Verwaltungsberichte für das Jahr 1864 angeführten, aber noch immer fortdauernd ungünstig einwirkenden Handels-, Verkehrs- und sonstigen Landesverhältnisse derart, dass sie Zeugniß von nichts weniger als einem erfreulichen Aufschwunge geben.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. So wenig wie in Kroatien, haben sich auch in der Militärgränze die auf die Montan-Industrie ungünstig einwirkenden, bereits im Verwaltungsberichte für das Jahr 1862 näher beleuchteten Verhältnisse geändert, namentlich dauern die aus dem Gränzinstitute selbst hervorgehenden Verhältnisse fort, welche in der Montan-Industrie eine grössere Thätigkeit und gedeichlichere Entwicklung hindern.

Die Ergebnisse im Allgemeinen, insbesondere der Absatz an Eisen, weisen in der Militärgränze, wegen der fortdauernden Stockung des Handels, wegen der Armuth des Gränzvolkes und wegen anderen, bereits im Verwaltungsberichte für

das Jahr 1864 bezüglich Kroatiens angedeuteten, auf den Verschleiss noch immer ungünstig einwirkenden Landesverhältnisse ein unerfreuliches Resultat nach.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Das in den Oraviczaer Berghauptmannschaftsbezirk fallende Militärgränzgebiet umfasst die Bezirke des serbisch- und des romanisch-banater Gränzregiments, und bildet einen etwa vier Meilen breiten gebirgigen Gürtel an der Donau, welcher sich bei Orsova längs der walachischen Gränze nach Norden wendet.

Ausser den bereits älteren Ruszkberger Eisenstein- und Bleibergbauern, sind die übrigen Bergbaue in diesem Gebiete nicht viel über die ersten Entwicklungsstadien hinausgekommen, und es ist noch der Zukunft vorbehalten, die auf diesem Terrain im Schoosse der Berge von der Natur angehäuften reichen Schätze zu Tage zu fördern und auf eine dem Menschen nutzbringende Weise zu verwenden.

Namentlich gilt diess von den zahlreichen Stein- und Braunkohlenlagern, von welchen erstere theils der Steinkohlen-, theils der Lias-Formation angehören, und durch häufige Störungen in der Lagerung dem Abbaue nicht unbedeutende Schwierigkeiten bereiten.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Bei dem Fortbestande der wesentlichsten Hindernisse, mit welchen der Bergbau in diesem Berghauptmannschaftsbezirke zu kämpfen hat, und welche in früheren Jahren bereits umständlich erörtert wurden, kann das Ergebniss des Jahres 1865 im Allgemeinen als verhältnissmässig befriedigend bezeichnet werden.

Die Arbeiterzahl, wie die Menge der Production blieben nicht hinter den Durchschnittsziffern der früheren Jahre zurück, und wenn auch in der Zahl der Freischürfe eine Abnahme zu bemerken war, so kann dieselbe mehr als eine vorübergehende betrachtet werden, da diese Abnahme zum Theile durch die Zunahme der Grubenmaassenzahl compensirt wurde.

Im Hinblick auf die bekannten Hindernisse, welche dem Bergbaue im lombardisch-venetianischen Königreiche entgegenstehen, waren die Bemühungen dieser Berghauptmannschaft dahin gerichtet, die Montan-Industrie dieser Provinzen durch einen Fachunterricht auf eine höhere Stufe der Ausbildung zu bringen, welche jedoch im Jahre 1865 noch nicht zum Ziele gelangen konnten.

Zwar hatte der bei der Delegation in Belluno die Geschäfte der Berghauptmannschaft besorgende k. k. Bergrath J. Trinker zeitweilig den Unterricht in montanistischen Fächern an der Unterrealschule in Belluno übernommen, und es wurden auch Anfangs December 1865 bei einer der gesammten Schülerzahl dieser Schule entsprechenden Frequenz die Vorträge über Mineralogie begonnen; allein bei dem Umstande, dass der genannte Bergrath während der günstigen Jahreszeit auch von Zeit zu Zeit auswärts beschäftigt ist, wurde dessen weitere regelmässige Verwendung als Aushilfslehrer, abgesehen von den sonstigen Schwierigkeiten, völlig unthunlich.

Um aber das einmal begonnene und auch beifällig aufgenommene Unternehmen nicht ganz fallen zu lassen, wurde wenigstens dahin die einstweilige Verfügung ge-

troffen, dass auch vom Bergrath Trinker, nach Massgabe der ihm verfügbaren Zeit, der Unterricht fortgesetzt, und als Gegenstand desselben für den zweiten Semester 1866 Geognosie gewählt wurde, weil der Vortrag in der Bergbaukunde noch mehr Zeit in Anspruch nehmen, und überdiess ohne Excursionen zu benachbarten Bergbauen, wozu die Mittel fehlen, unfruchtbar oder doch nicht zweckentsprechend sein würde.

Ein noch älterer, oftmals angeregter Uebelstand, dessen Beseitigung jedoch grösseren Schwierigkeiten unterliegt, als diess bei vorerwähntem Gegenstande der Fall ist, besteht in dem Mangel einer definitiven Regelung der Bergbuchführung. Da aber hierüber in früheren Berichten bereits umständlicher abgehandelt wurde, so kann nur erwähnt werden, dass in dieser Angelegenheit seither keine Aenderung eingetreten ist.

B. Räumliche Ausdehnung des Bergbaues.

a) Freischürfe.

(Hierzu Tabelle I.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Bei Vergleichung des Standes der mit Schluss des Jahres 1865 aufrecht verbliebenen Freischürfe (151) gegen jenen zu Ende December 1864 ergibt sich eine Verminderung um 14 Freischürfe oder 8·8 Percent; von diesen in Abfall gekommenen Freischürfen sind übrigens 4 Freischürfe durch Verleihung von Grubenmaassen auf die in denselben erzielten Aufschlüsse entfallen.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Unter fortwährender Einwirkung jener günstigeren Aussichten, welche das nunmehr wohl gesicherte Zustandekommen der bereits concedirten Neumarkt-Ried-Braunauer Eisenbahn für die nützliche Ausbeutung und Verwerthung des ausgedehnten Braunkohlenlagers im Hausruck-Reviere eröffnet, wurden daselbst auch die Schürfungen eifriger fortgesetzt und hat daher die Zahl der Freischürfe (87 gegen 71 am Schlusse des Vorjahres) um 22·5 Percent zugenommen; die Zahl der Schürfer aber ist gleich geblieben.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die schon in den früheren Jahren bemerkte Abnahme bei den Schurfbauunternehmungen in den weniger hoffnungsvollen Gegenden war auch im Jahre 1865 wahrnehmbar.

Zu den am Schlusse des Jahres 1864 in 61 Schurfgebieten aufrecht bestandenen 101 Freischürfen wurden im Jahre 1865 19 Schurfgebiete und 27 Freischürfe erworben, dagegen während desselben Zeitraumes 28 Schurfgebiete und 37 Freischürfe gelöscht, von welchen letzteren 3 zur Maassenverleihung kamen. Hiernach verblieben am Schlusse des Jahres 1865 52 Schurfgebiete mit 91 Freischürfen aufrecht; wovon auf das Aerar 11 (d. i. eben so viele, als im Jahre 1864) und auf 25 verschiedene Privatschürfer (d. i. um 4 weniger, als im Jahre 1864) 80 Freischürfe

(d. i. um 10 weniger, als im Jahre 1864) entfielen. Nach dem Durchschnitte stellt sich der Besitz eines Privatschürfers auf 3·2 Freischürfe.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Von Freischürfen blieben mit Ende des Jahres 1865 135 aufrecht.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Die Anzahl der Freischürfe ist in fortgesetzter Abnahme begriffen, da

mit Schluss des Jahres 1862	220 Freischürfe
„ „ „ „ 1863	190 „
„ „ „ „ 1864	175 „
„ „ „ „ 1865 nur mehr	138 „

aufrecht bestanden. Die Ursachen dieses Rückganges liegen in dem Darniederliegen der Montan-Industrie, in dem Mangel an Capital und wohl auch in der hohen Freischurfgebühr, welche erst in der neuesten Zeit auf $\frac{1}{5}$ der ursprünglichen Ausmaass herabgesetzt wurde.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Im Verwaltungsjahre 1865 ist die Zahl der Freischürfe (88) gegen den Stand derselben mit Ende December 1864 um 7 Freischürfe oder 8·6 Percent gestiegen, während die Zahl der Freischürfer um 3 zugenommen hat.

Diese Zunahme von Freischürfen ist die erste Steigerung seit dem Jahre 1860, gegen welches Jahr (mit 563 Freischürfen) die Abnahme der Freischürfe

im Jahre 1861	3·5 Percent
„ „ 1862	79·3 „
„ „ 1863	83·3 „
„ „ 1864	85·6 „
„ „ 1865	84·3 „

betragen hat.

Von der durch die Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 dargebotenen Erleichterung der Bauhafthaltung von Freischürfen ist bis jetzt in Krain (eben so wenig im Küstenlande) kein Gebrauch gemacht worden, was seinen Grund zunächst darin finden dürfte, dass der Besitz von Freischürfen im Allgemeinen mehr ein zersplitterter ist, und nur bei jenen Bergbauunternehmungen, in deren Händen viele solche Schurfberechtigungen vereinigt sind, sich vorwiegend das Interesse und der Wunsch geltend machen wird, durch die mit bezeichneter Ministerial-Verordnung gewährte Begünstigung ihre Geld- und Arbeitskräfte auf wenige Arbeitspunete zu concentriren, um dieselben so intensiver, erfolgreicher wirken zu lassen.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande ist im Vergleich mit dem Stande der Freischürfe zu Ende December 1864 (12) im Jahre 1865 eine namhafte Steigerung von 64 Freischürfen (533·3 Percent) eingetreten, während die Zahl der Freischürfer gegen das Vorjahr sich um 4 vermehrt hat.

Auch im Küstenlande ergibt sich hiermit für das Jahr 1865 die erste Steigerung der seit dem Jahre 1861 (mit 24 Freischürfen) in stetiger Abnahme begriffen gewesenen Freischürfe.

Die Abnahme der Freischürfe im Jahre 1862 mit . . . 12.5 Percent

„ „ 1863 „ . . . 33.3 „

„ „ 1864 „ . . . 50.0 „

Dieser namhafte Aufschwung in dem Stande der Freischürfe im Jahre 1865 kommt auf Rechnung des am 22. Juni 1865 erfolgten Erlöschens des mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni 1835 der k. k. privilegierten adriatischen Steinkohlen-Hauptgewerkschaft auf 30 Jahre eingeräumten ausschliesslichen Privilegiums zum ausschliesslichen Bergbaubetriebe auf Steinkohlen in Dalmatien und Istrien.

Von den 76 in 7 küstenländischen Bezirken vertheilten Freischürfen des Jahres 1865 waren nicht weniger als 59, d. i. 77.6 Percent, in dem Besitze der erwähnten adriatischen Hauptgewerkschaft, von denen wieder nicht weniger als 45 im Bezirke Albona nächst Carpano, dem Hauptsitze der gewerkschaftlichen Unternehmung, gelegen waren.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Zahl der Freischürfe hat gegen die mit Schluss des Solarjahres 1864 bestandenen in Tirol im Jahre 1865 um 9 zugenommen.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. In Salzburg hat die Zahl der Freischürfe im Jahre 1865 um 2 zugenommen, es ist daher (so wie in Tirol) keine nennenswerthe Zunahme von Freischurfunternehmungen bemerkbar, für die Zukunft jedoch ist diess nach den diessfälligen Ergebnissen in den der zeitweilig bestandenen hohen Freischurfsteuer vorausgegangenen Jahren mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

Auch im Jahre 1865 hat sich der Fall der Bauhafthaltung mehrerer Freischürfe im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 weder in Salzburg, noch in Tirol ergeben.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Im Jahre 1865 sind 235 Freischurf-Anmeldungen bestätigt worden, und da nur 191 Freischürfe zur Löschung gelangten, resultirte ein Zuwachs von 44 Freischürfen, wornach am Schlusse dieses Jahres 747 Freischürfe bestanden, und zwar: 15 Freischürfe des Aerars (um 2 weniger als am Schlusse des Vorjahres), dann 347 Freischürfe, welche von Gesellschaften und Gewerkschaften betrieben wurden, und 385 von Einzelbesitzern erworbene Freischürfe.

Von den Freischürfen sind 49 in demselben Semester, in welchem sie angemeldet und bestätigt wurden, in Folge Auflassung wieder zur Löschung gelangt.

Die Anzahl der Privat-Freischürfer hat sich im Jahre 1865 bedeutend vermindert, sie ist von 93 auf 75 gefallen, und es entfielen auf einen Privat-schürfer im Durchschnitte $9\frac{3}{4}$ Freischürfe.

Es haben im Jahre 1865 die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft in 9, Fürst Fürstenberg in 5, drei Schürfer in je 3, und vier Schürfer (im Jahre 1864 9 Freischürfer) in je zwei politischen Bezirken Freischürfe besessen.

Am Schlusse des Jahres 1865 bestanden Freischürfe:

Im Bezirke Rakonitz	264	in 21 Katastral-Gemeinden		
„ „ Neustraschitz	122	„ 15	„	„
„ „ Schlan	80	„ 15	„	„
„ „ Unhoscht	59	„ 17	„	„
„ „ Smichow	35	„ 13	„	„
„ „ Hořowitz	32	„ 14	„	„
„ „ Welwarn	32	„ 11	„	„
„ „ Zbirow	23	„ 12	„	„
„ „ Karolinenthal	19	„ 4	„	„
„ „ Beraun	15	„ 6	„	„
„ „ Brandeis	15	„ 2	„	„
„ „ Königssaal	9	„ 3	„	„
„ „ Pürlitz	6	„ 2	„	„
„ „ Příbram	6	„ 4	„	„
„ „ Schwarzkostelez	6	„ 6	„	„
„ „ Říčán	2	„ 1	„	„

Es bestanden demnach, wie am Schlusse des Vorjahres, nur in 3 politischen Bezirken des Prager Kreises, im Dobříšcher, Euler und Melniker, keine Freischürfe.

Die Freischürfe waren in 151 Katastral-Gemeinden vertheilt zu Ende des Jahres 1862, 1863 und 1864 hingegen stets in 170 Katastral-Gemeinden.

Auch im Jahre 1865 dehnten sich die Schürfungen am meisten in den Bezirken Rakonitz und Neustraschitz aus (im ersteren mehrten sich die Schürfe um 39, im letzteren um 10), ohne Zweifel rücksichtlich des gehofften Zustandekommens der Eisenbahn Rakonitz-Karlsbad-Eger; in den übrigen Bezirken fanden unerhebliche Schwankungen im Stande der Freischürfe statt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Von den mit Schluss des Jahres 1864 verbliebenen 487, und den im Jahre 1865 hierzu angemeldeten 427 Freischürfen wurden im Laufe des letzteren Jahres wieder 625 gelöscht und sind daher nur 289 verblieben. Von den gelöschten Freischürfen wurden 26 in Folge von Verleihungen, 367 als entbehrlich und die übrigen als wenig entsprechend aufgelassen. Von den beibehaltenen 289 Freischürfen gehörten 2 dem Aerar, 147 der im „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich für 1864“ erwähnten englischen Gesellschaft, und der Ueberrest von 114 Freischürfen verschiedenen Freischürfern.

Die Anzahl der Freischürfe hat daher gegen das Jahr 1864 um 198 ab-, und die Zahl der Schürfer um 25 zugenommen.

Die Ursache dieses Ergebnisses liegt hauptsächlich in der durch Verleihungen bewirkten Abnahme des leichter beschürfbaren, bergfreien Kohlenterrains und in der Ungunst der Zeitverhältnisse.

Von den beibehaltenen Freischürfen wurden 241 in der Tertiär-Formation und 48 in den älteren Gebirgsformationen betrieben, und zwar wurden 147 der ersteren mittelst 9 Haupteinbauen im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 und alle übrigen einzeln bauhaft erhalten. An den in den älteren Gebirgsformationen bestandenen 48 Betriebspunkten wurden 37 Klafter abgeteuft und 828 Klafter erstreckt; an den 106 Betriebspunkten in der Tertiär-Formation 973 Klafter gebohrt, 324 Klafter abgeteuft und 52 Klafter erstreckt.

Die gesammte Betriebsleistung bestand daher in 973 Klaftern Bohrung, 379 Klaftern Abteufen und 880 Klaftern Streckenbetrieb, und es entfielen sonach 18 Klafter auf einen jeden Metallschurf, 13 Klafter auf jeden Betriebspunkt der Kohlenschürfe und $14\frac{1}{2}$ Klafter auf jeden Betriebspunkt ohne Unterschied der Formation, in welcher der Betrieb statt fand.

Die grössere Arbeitsleistung in den Metallschürfen kann hauptsächlich nur dem grösseren Fleisse der um kargen Lohn arbeitenden Erzbergleute beigemessen werden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Mit Schluss des Jahres 1865 bestanden im Ganzen 792 Freischürfe aufrecht, wovon auf den Saazer Kreis als den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 688, auf den Leitmeritzer Kreis als den mittelbaren (Teplitzer Bergecommissariats-) Bezirk 104 entfielen.

Diese Freischürfe vertheilten sich im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk auf 114 Freischürfer und im Bergecommissariatsbezirk auf 52 Freischürfer, so dass im unmittelbaren Bezirke auf einen Freischürfer 6 Freischürfe, im Bergecommissariate Teplitz auf einen Freischürfer 2 Freischürfe resultirten, während der Durchschnitt des ganzen Berghauptmannschaftsbezirkes auf einen Freischürfer 4.7 Freischürfe ergab.

Zu Ende Dezember 1864 betrug die Zahl der Freischürfe im ganzen Bezirke 875, wornach sich eine Verminderung von 83 Freischürfen oder um 0.9 Percent beziffert. Diese Verminderung, von welcher auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 14 Freischürfe, auf den Bergecommissariatsbezirk 69 Freischürfe entfielen, steht im Einklange mit der in Folge Verleihungen eingetretenen Vermehrung der Bergwerksmaassen.

Wie sich jeder Bergbauunternehmer im Komotauer Berghauptmannschaftsbezirke bemüht, seine Arbeits- und Geldkräfte möglichst zu concentriren und so von der Wohlthat der Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 den ausgedehntesten Gebrauch zu machen, ergibt sich aus dem Umstande, dass im Jahre 1865 in sieben verschiedenen Fällen die Zusammenschlagung von Freischürfen behufs deren Bauhafthaltung mittelst eines Haupteinbaues durchgeführt worden sind. Es liegt nach dem Berichte der Berghauptmannschaft erwiesen vor, dass hierdurch von Seite des Schürfers ein wesentliches Ersparniss eintritt, dass weiter manche den Endzweck der Schürfung nicht fördernde, vielmehr die fruchtbare Oberfläche belastende Arbeit erspart, und dass endlich das Erschliessen der Lagerstätten mächtig

gefördert wird, weil bei Anwendung der erhöhten Arbeits- und Geldkraft an einem, statt an mehreren Punkten eine grössere Leistung anstandslos stattfinden kann. Daraus resultirt, dass die Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 bezüglich der Bauhaffhaltung der Freischürfe auf den Aufschwung des Bergbaues den wohlthätigsten Einfluss übt, und von den betreffenden Interessenten, als auf deren Bestes hinzielend, auch anerkannt wird.

Die bereits wiederholt von der Berghauptmannschaft in Komotau ausgesprochene Ansicht, dass die Freischurfsteuer in der Höhe von jährlichen 20 fl. für jeden Freischurf in volkswirtschaftlicher Beziehung von keiner nachtheiligen Wirkung für den Bergbau im Allgemeinen sei, wird auch in ihrem Verwaltungsberichte für das Jahr 1865 wiederholt und damit begründet, dass, wie in früheren Jahren, so auch im Jahre 1865 eine Vermehrung der Bergwerksverleihungen eingetreten ist. Denn obwohl die Zahl der Freischürfe allerdings von Jahr zu Jahr abnimmt, so sei doch nicht die Besteuerung der Freischürfe die Ursache hiervon, sondern die als Erfolg der Schurfarbeit erzielten Mineralaufschlüsse und die in Folge dessen stattfindenden Verleihungen von Bergwerksmaassen.

Von grossem Vortheile für die ein grösseres Schurfterrain besitzenden Bergbauunternehmer ist die mittlerweile auf Grund Allerhöchster Entschliessung eingetretene Verminderung der Freischurfgebühr, und es wird der Erfolg und die Wirkung dieser Allerhöchsten Entschliessung auf die vaterländische Bergbauindustrie in nächster Zeit zu beleuchten sein.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Mit Schluss des Jahres 1865 verblieben 648 Freischürfe, welche sich auf zehn politische Bezirke des Pilsener und auf vier politische Bezirke des Piseker Kreises vertheilten.

Es hat sich somit im Vergleiche zum Vorjahre eine Verminderung von 94 Freischürfen ergeben, welche theils durch die freiwilligen Auflassungen der resultatlos gebliebenen Schürfungen und Bohrungen, theils durch die Verleihung einiger aufgeschlossener Lagerstätten und somit durch die amtliche Löschung der bezüglichen Freischürfe erfolgt ist.

Im südwestlichen Flügel der Pilsener Mulde wurden die Bohrungen von dem westböhmischem Berg- und Hüttenvereine fortgesetzt, und wurde das Bohrloch im Freischurfe Nr. 492 bis auf 208 Klafter niedergestossen, und der silurische Tonschiefer erreicht.

Unter dem in der 185sten Klafter erreichten Hauptflötze wurde noch ein drittes, weniger reines Flötz von drei Fuss Mächtigkeit durchbohrt.

Das bei Auherzen im Jahre 1864 bis auf 160 Klafter niedergestossene Bohrloch wurde auf 211 Klafter bis auf den silurischen Tonschiefer, dann die Bohrung in der Gemeinde Skurnian bis auf den Thonschiefer auf 36 Klafter, ferner die Bohrung in der Gemeinde Neudorf bis auf 109 Klafter niedergestossen; letztere Bohrung wird noch fortgesetzt.

Endlich wurde eine weitere Bohrung nordöstlich vom Pankraz-Grubenfelde in der Gemeinde Wenussen bis auf 98 Klafter, jedoch ohne Erfolg niedergebracht.

Auch für die Durchforschung des nördlichen Flügels der Pilsener Mulde hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen „Kasnauer Schurfbauunternehmung“ gebildet und im Bezirke Králowitz, Gemeinde Kasnau, eine Bohrung eingeleitet, welche bereits auf 95 Klafter Teufe vorgeschritten, jedoch bisher erfolglos geblieben ist. Durch die weitere Fortsetzung derselben wird die Erbohrung des, in demselben Gebiete von den Johann David von Stark'schen Erben in der 30. Klafter aufgeschlossenen, 8 Fuss mächtigen Steinkohlenflötzes angestrebt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Mit Schluss des Jahres 1865 verblieben noch 250 Freischürfe, wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 148, auf den Bergcommissariatsbezirk aber 102 Freischürfe entfallen; mit Rücksicht auf das Vorjahr, wo im Berghauptmannschaftsbezirke 206, und im Bergcommissariatsbezirke 92, zusammen 298 Freischürfe bestanden, stellt sich im Berghauptmannschaftsbezirke eine Verminderung um 58 — im Bergcommissariatsbezirke aber eine Vermehrung von 10 Freischürfen, somit im Ganzen eine Verminderung um 48 Freischürfe heraus.

Hierbei muss erwähnt werden, dass im Laufe des Jahres 1865 die Schürfungen im gesammten Berghauptmannschaftsbezirke sehr an Ausdehnung zugenommen haben, indem in zwei ganz unverritzten Revieren im unmittelbaren Bezirke und zwar im Bezirke Choteboř des Časlauer Kreises auf Braunkohlen, dann im Wlaschimer Bezirke des Taborer Kreises auf Glanzkohlen, dann im Bergcommissariatsbezirke auf Graphit umfassendere Schürfungen eingeleitet wurden.

Leider war der Erfolg nicht der erwünschte, denn zum grössten Theile wurden die im Chotebořer Bezirke angemeldeten Freischürfe wieder aufgegeben, und werden erst die weiteren Aufschlüsse lehren, ob auf das in dem Bezirke Wlaschim wirklich erschürfte Steinkohlenflötz von circa 20 Zoll Mächtigkeit ein lohnender Bergbau wird eingeleitet werden können.

Dabei ist hervorzuheben, dass von dem Anstehen eines Steinkohlen führenden Gebirges in dem Bezirke Wlaschim, wie im ganzen Taborer Kreise, bisher nichts bekannt war, und dass auch die von der k. k. geologischen Reichsanstalt über die geognostischen Verhältnisse des Taborer Kreises veröffentlichten Berichte eines solchen Gebirges, welches nach dem Dafürhalten des Vorstandes der Pilsener Berghauptmannschaft der permischen Formation (rothe Todtliegende) angehören dürfte, nicht erwähnen.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Bei der Vergleichung des Standes der Freischürfe am Schlusse des Jahres 1865 mit jenem am Schlusse des Jahres 1864 macht sich wohl eine Verminderung um 243 Freischürfe bemerkbar, doch kann mit Recht angenommen werden, dass sich die Anzahl der Freischürfe in Folge der neuesten Gebührenermässigung bedeutend vermehren werde.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Von Freischürfen sind zwar mit Ende des Jahres 1865 um 29 weniger aufrecht geblieben, als mit Ende des Vorjahres, doch kann man in der Folge, wegen der in neuester Zeit so namhaft

ermässigten Freischurfgebühren mit Sicherheit eine bedeutende Vermehrung in der Anzahl der Freischürfen erwarten.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die Zahl der Freischürfe mit Schluss 1865 ist gegen jene mit Ende December 1864 eine kleinere geworden, indem an Freischürfen des Aerars 8, und bei jenen der Privatgewerke 19 weniger zu zählen waren.

Demungeachtet kann die Schurfthätigkeit im Jahre 1865 nicht als eine geringere wie jene des Jahres 1864 bezeichnet werden, da sich im Gegentheile ein erhöhter Eifer in dem Streben nach Aufsuchung und Aufschliessung von Minerallagerstätten geltend machte, ja es hatte sich hierbei hervorragend das, bis nun mehr brach gelegene östliche Amtsgebiet dieser Berghauptmannschaft betheiligt. Einige zufällige Funde von Mineralkohlen in den Kreisen Tarnow und Rzeszow, und zwar in der Nähe der Carl Ludwigs-Bahn, hatten die Anregung hierzu gegeben und die Anmeldung einer bedeutenden Menge von, auf die vorschriftsweise Deckung des Terrains abzielenden, Freischürfen hervorgerufen; leider entsprach der Erfolg nicht den gehegten Erwartungen, was — soviel aus den Andeutungen der Schürfer hervorgeht — seine Erklärung darin findet, weil die eingeleiteten Versuche blosse Findlinge, d. i. angeschwemmte, oft colossale Mineralkohlentrümmer zum Gegenstande hatten.

Die hierbei gemachten Erfahrungen liessen die Schurflust in den bezeichneten Gegenden eben so schnell erkalten, als sie angefacht war, und hatten selbstverständlich die Wiederauflassung der bezüglichen Freischürfe zur Folge.

Im Laufe des Jahres 1865 wurden 144 Freischürfe neu angemeldet, dagegen 171 aufgelassen. Die acht ärarischen Freischürfe entfielen, weil sich bei der Eintragung in die Katastral-Mappen herausstellte, dass dieselben in fremden älteren Freischurfkreisen gelegen waren. Die Zahl der privaten Freischürfe sank aber insbesondere durch die Ausführung des bedauerlichen Entschlusses des bekannten Industriellen Albert Ritter von Klein, sich von allen Bergbauunternehmungen im Krakauer Gebiete gänzlich zurückzuziehen.

Derselbe hielt noch im Jahre 1864 über 100, theils Steinkohlen, theils Galmeifelder deckende Freischürfe aufrecht und entwickelte auch in letzterer Zeit eine lebhaftere Thätigkeit, durch welche der Aufschluss von abbauwürdigen Galmeilagern und die Verleihung von zwei Grubenfeldern im Bezirke Chrzanow erzielt wurde; die immer ungünstiger für die Montan-Industrie sich gestaltenden Verhältnisse reiften den vorerwähnten Entschluss, welcher auch sofort in's Werk gesetzt wurde, nachdem es gelungen war, die Occupationen im Galmeigebiete an den Bergwerksbesitzer von Kramsta, wenn auch um einen mit den schon aufgewendeten Kosten ganz ausser Verhältniss stehenden Preis, zu verkaufen.

Ein gleiches Schicksal traf die von den Eisenwerksbesitzern an den nördlichen Abhängen der Karpathen bis dahin aufrecht erhaltenen Schürfungen (im Jahre 1864 in den Bezirken Maków und Slemień nachgewiesen); auch sie wurden im Hinblick auf die zu weiteren Occupationen von Grubenfeldern nicht aufmunternden hoffnungslosen Zustände der Eisenindustrie sämmtlich eingestellt, und es ist leider sogar die

Auflassung vieler, bisher auf den dortigen Sphärosiderit-Lagern im Betriebe gestandenen Grubenmaassen zu besorgen, weil der Verhüttung dieser armen und doch sehr kostspieligen Eisenerze durch das fortwährende Sinken der Eisenpreise vielleicht bald eine Gränze gesetzt werden wird. Die in früheren Jahren berühmte ärarische Schürfung bei Zarki hat im Jahre 1863 eine unliebsame Unterbrechung erfahren, nachdem man sich überzeugt, dass an dem Angriffspunkte die mächtige Schwimmsandlage, ungeachtet aller von der Bergbautechnik gebotenen und mit Aufopferung angewendeten Mittel, nicht durchsunken werden kann; nach Verlassen des alten Einbaues hat man nun, und zwar nach vorgenommenen Versuchsbohrungen, anderwärts die Abteufung eines kreisrunden Schachtes begonnen, für dessen anstandsloses Niederbringen sichere Hoffnung besteht.

Günstige Erfolge gaben Schürfungen auf Galmei im Chrzanower Bezirke und auf Steinkohle bei Tenczynek im Krzeszowicer Bezirke, letztere bewegten sich in einem, früher mit einem gräflich Potocki'schen Grubenfelde von 100 Maassen gedeckten, seit 1862 verlassenen Terrain, wo vordem unbekannte Flötze von 36 bis 54 Zoll Mächtigkeit aufgeschlossen wurden und derzeit in vier Grubenfeldern von zusammen 23 Maassen ein lebhafter Bergbau auf Kohle von ganz ausgezeichnete Qualität sich entwickelt.

Die durch Ministerial-Verordnung vom 24. Juni 1862 gestattete Begünstigung der Concentrirung der Schurfarbeiten im Haupteinbaue wurde in 3 Fällen in Anspruch genommen und bei Vorhandensein der gesetzlichen Bedingungen auch zugestanden.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Die Freischürfe, deren Zahl namentlich im Lemberger Verwaltungsgebiete gegen das Jahr 1864 bedeutend gesunken ist, bezwecken in der Mehrzahl die Sicherstellung des Braunkohlenterrains in den Bezirken Zolkiew, Zablatow, und Peczenyzyn; eine andere Zahl von Freischürfen (18) hält das Bergöhl führende Terrain in den Bezirken Drohobycz, Rohrká und Staremiasto occupirt, u. z. in Besorgniß vor fremder Invasion und, wie es scheint, vor einer möglichen Abänderung der bestehenden Normen über die Nichtregalität des Bergöhl und Bergwachses, wesshalb auch die Betriebsrapporte meist die Ausbeutung, statt wirklich erfolgter Terrainerforschung, nachwiesen. Ein anderer dieser letzten Freischürfer im Peczenyzyn Bezirke stellt sich gegenüber dem Grundeigenthümer auf den Standpunct der Regalität, gegenüber der Bergbehörde aber auf den der Nichtregalität, wie es ihm am zweckdienlichsten erscheint. Es ist daher beim Bergöhl derzeit die Unsicherheit der Occupation und der bergbehördlichen Amtshandlungen wegen der mit den politischen Behörden getheilten Competenz nach wie vor dieselbe, bis nicht in Bezug der Regalität eine durchgreifende gesetzliche Bestimmung erfolgt, bei welcher insbesondere die Art der Benützung des Bergöhl als Kriterium der Regalität zu entfallen hätte.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. In der Bukowina betrifft der eine Freischurf die Aufsuchung von Kupfererzen, der andere jene von Bergöhl.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Zahl der aufrechten Freischürfe hat im Jahre 1863 neuerdings um 60 abgenommen. Die Ursachen dieser stetigen

Verminderung wurden bereits in den vorhergegangenen Jahren ausführlich erörtert.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Im Verlaufe des Jahres 1865 haben die Freischürfe der Privaten um 11 abgenommen, hingegen die ärarischen Freischürfe um 2 zugenommen. Es wurden nämlich 16 Freischürfe auf fossile Brennstoffe und 11 auf Eisensteine, mithin zusammen 27 Freischürfe von Privaten aufgelassen; hingegen wurden aber 2 Freischürfe vom Montan-Aerar und 11 von Privaten auf verschiedene Mineralien, ferner 5 Freischürfe ebenfalls von Privaten auf fossile Brennstoffe, mithin zusammen 18 Freischürfe neu angemeldet. Die erfolgten Freischurfauflassungen sind auch im Verlaufe des Jahres 1865 einerseits durch die Höhe der jährlichen Freischurfgebühr, andererseits aber, namentlich die Auflassung der Freischürfe auf fossile Brennstoffe, durch die Bestimmungen der Judex-Curial-Conferenz-Beschlüsse vom Jahre 1862 herbeigeführt worden.

Von den im Jahre 1865 bestandenen Freischürfen wurden 5 ärarische und 10 Privat-Freischürfe, zusammen 15, auf Gold, Silber, Blei und Kupfer führende Erze, 2 ärarische Freischürfe auf Antimonerze, 16 Privat-Freischürfe auf Schwefelkiese, 4 ärarische und 3 Privat-Freischürfe, zusammen 7 auf Eisensteine, endlich 18 Privat-Freischürfe auf Mineralkohlen betrieben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die wenigen vom Montan-Aerar betriebenen Freischürfe sind in ihrer Zahl unverändert geblieben, die Anzahl der von Privaten betriebenen hat sich wieder um 31, d. i. um 11·5 Percent vermindert. Die Abnahme entspricht den bestehenden Verhältnissen. Im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke handelt es sich nämlich um das Aufsuchen und Aufschliessen von Erzlagertstätten in solchen Gebirgen, welche seit Jahrhunderten zu diesem Behufe mehr oder weniger eifrig durchforstet worden sind. Wo die Erzlagertstätten nahe am Tage liegen, oder wo ihre Fortsetzung bereits bekannt ist und im Baue steht, sind sie auch grösstentheils schon verliehen, daher die neueren Schürfungen schwierig und in ihren Erfolgen unsicher sind, jedenfalls aber eine lange Zeit in Anspruch nehmen; dieselben sind daher schon an und für sich kostspielig und waren vor Kurzem noch durch die hohe Besteuerung weit stärker als anderwärts belastet. Die Allerhöchste Entschliessung vom 29. März 1866, womit diese Steuer ermässigt wurde, wird voraussichtlich auf den Schurfbetrieb belebend wirken und eine namhafte Vermehrung der Freischürfe im Gefolge haben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagyánya. Bei den Freischürfen hat sich hinsichtlich ihrer Anzahl keine wesentliche Veränderung ergeben, da im Jahre 1865 116 und im Vorjahre 114 Freischürfe bestanden haben. Unter ersteren waren 3 dem Aerar und 113 Privaten, unter letzteren 7 dem Aerar und 107 Privaten angehörige Freischürfe begriffen.

Der Abfall der 4 ärarischen Freischürfe ist theils durch die Auflassung derselben, theils durch die Erlöschung der betreffenden Schurfbewilligungen erfolgt.

So wie die Anzahl der Privat-Freischürfe von 107 auf 113, so ist auch die Anzahl der Privat-Freischürfer, und zwar von 87 auf 95 gestiegen.

Von den erwähnten, mit Schluss des Jahres 1865 bestandenen 116 Freischürfen entfielen auf den Stuhlrichteramtsbezirk:

Nagybánya	des Comitates Szathmár	75	Freischürfe
Kaszó	" " Marmaros	2	"
jenseits der Theiss	" " Ugosca	3	"
nördlicher	" " Beregh	4	"
Belényes	" " Bihar	2	"
Arad	" " Arad	4	"
Boros Jenő	" " "	4	"
Világos	" " "	3	"
Boicza	" " Zarand	4	"
Brád	" " "	3	"
Körösbánya	" " "	9	"
Ober-Nagyhalmágy	" " "	2	"
Unter-Nagyhalmágy	" " "	1	"

Die 3 ärarischen Freischürfe sind unter den 75 Freischürfen des Nagybányaer Stuhlrichteramtsbezirktes enthalten.

Hinsichtlich der Erspriesslichkeit der Freischurfgebühr und des Einflusses grosser Freischurf-Complexes auf das Gedeihen des Bergbaues, so wie hinsichtlich des Einflusses der Judex-Curial-Conferenz-Beschlüsse auf die Entwicklung des Kohlenbergbaues wird sich auch diessmal auf den Verwaltungsbericht für das Jahr 1863 berufen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. In dem Stande der bestätigten Freischürfe sind nur höchst unbedeutende Veränderungen vorgefallen, und die Gesamtzahl derselben ist der vorjährigen gleich geblieben. Bei keinem Freischurf wurden, durch die ohne besonderen Eifer betriebenen Schürfungen, bisher günstige Resultate erzielt, welche zu einem Belehnungsansuchen geführt hätten, und dürften solche Gesuche, bei der durch die Verhältnisse entstandenen Apathie, auch im Jahre 1866 kaum vorgekommen sein.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Die Anzahl der Freischürfe sowohl des Montan-Aerars, als auch jene der Privaten hat im Jahre 1865 zugenommen; der Grund in Bezug der ersteren liegt darin, dass das Montan-Aerar im Jahre 1865 eine grosse Anzahl von Freischürfen auf Steinkohlen angemeldet hat, in Bezug der letzteren aber darin, dass insbesondere in dem Abrudbányaer Verespataker Reviere wegen Abnahme der Freigoldanbrüche Versuchs- und Hoffnungsschläge in grösserer Anzahl angelegt wurden.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Die Zahl der Freischürfe hat sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 69 vermindert. Von diesen 69 Freischürfen sind 9 in Folge der Verleihung der bezüglichlichen Aufschlüsse gelöscht worden, indem für 5 Freischürfe im Gebiete des Požeganer Comitates und für 3 Freischürfe im Kreuzer Comitete, nach bereits in früheren Jahren vorausgegangener Freifahrung ihrer Aufschlüsse, im Jahre 1865 die Verleihungs-urkunden ausgefertigt wurden, der Aufschluss eines Freischurfes, im Stuhlrichter-

amtsbezirke Cernek des Požeganer Comitates aber in demselben Jahre zur Freifahrung und Verleihung gediehen ist. — Die übrigen 60 Freischürfe erloschen theils durch den Ablauf der Schurfdauer, theils durch Zurücklegung.

Auf die von Jahr zu Jahr stetig fortschreitende und im Jahre 1865 in unverhältnissmässig hohem Grade zu Tage getretene Verminderung der Bergbauunternehmungen wirkten mannigfaltige Ursachen, unter denen hauptsächlich die Höhe der Freischurfgebühr, der allgemein herrschende Geldmangel und der Umstand besondere Erwähnung verdienen, dass es wenig lockend sein könne, sich in kostspielige Unternehmungen einzulassen, bei welchen, selbst unter der Voraussetzung günstiger Erfolge der unternommenen Schürfungen, die Rentabilität noch immer sehr zweifelhaft bleibt oder aber in eine nicht recht absehbare Zukunft gerückt erscheint.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. In der kroatisch-slavonischen Militärgränze hat die Anzahl der Freischürfe im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 38 abgenommen. In dieser Zahl sind jedoch 6 Freischürfe mit inbegriffen, deren Aufschlüsse in den vorhergegangenen Jahren freigefahren und im Jahre 1865 verliehen wurden.

Die Ursachen dieses bedeutenden Rückganges in der Zahl der Freischürfe lagen hauptsächlich in der den Werksbesitzern durch die Handelsstockung aufgenöthigten Einschränkung der Ausgaben auf Schurfbaue, ferner in der hohen Freischurfsteuer und in der weit hinaus gerückten Aussicht auf einen Absatz von Mineralkohlen, auf deren Vorkommen der grössere Theil der aufgelassenen Freischürfe angemeldet war. In gleicher Weise wirkten auch die ungünstigen Eisenverschleissverhältnisse auf die Herabminderung der Eisensteinschurfbaue.

Die Schurfthätigkeit war in diesem Jahre so wenig rege, dass auch nicht ein einziges Gesuch um die Verleihung von Grubenmaassen eingebracht worden ist.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Zahl der angemeldeten Freischürfe ist von 112 auf 218 gestiegen. Es ist dieser rasche Zuwachs theilweise der gehobenen Schurflust, mehr aber noch der Rivalität von zwei mächtigen Bergbauunternehmungen zuzuschreiben. Doch dürfte die Herabsetzung der Freischurfgebühr auch in der Zukunft einen vortheilhaften Einfluss auf den Zuwachs der Freischurfanmeldungen zu üben nicht verfehlen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Wie aus der Vergleichung der Erfolge des Jahres 1865 mit jenen vom Schlusse des Jahres 1864 hervorgeht, zeigt sich bei den Freischürfen im Jahre 1865 eine Abnahme von 18 Percent.

Diese nicht unansehnliche Verminderung trifft fast ausschliesslich die Provinz Belluno, wo einerseits wegen der ungünstigeren Erfolge der von der venetianischen Bergbaugesellschaft und von zwei anderen Unternehmern angestellten Schurfarbeiten, andererseits durch die aufs Aeusserste getriebene Einschränkung der genannten

Gesellschaft dieser Rückgang in den bezüglichen bergmännischen Vorarbeiten herbeigeführt wurde.

Diesem Ausfalle gegenüber zeigt sich jedoch in der Provinz Treviso eine kleine Zunahme, veranlasst durch die immer vortheilhafter sich gestaltende Benützung der dortigen, wenngleich nicht sehr mächtigen, doch auf eine grössere Erstreckung zu Tag anstehenden Braunkohlenflötze. Wohl steht auch zu erwarten, dass die erfolgte Herabsetzung der unverhältnissmässig hohen und auf die Bergbaulust der ärmeren Bevölkerung deprimirend wirkenden Freischurfsgebühren, von jährlich 20 fl. auf 4 fl., nicht ohne günstigen Erfolg bleiben werde, was aber jedenfalls eine längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Dalmatien. Berghauptmannschaft Zara. Im Jahre 1865 bestanden in Dalmatien gar keine Freischürfe.

B. Bergwerksmaassen.

(Hierzu Tabelle II.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der zum Bergbaue verliehene Flächenraum hat sich im Laufe des Jahres 1865 um 283.691 Quadrat-Klafter oder um 2.6 Percent des vorjährigen Standes verringert. Es sind zwar einerseits durch neue Verleihung 7 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren zugewachsen, wovon 2 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren auf Braunkohlen in Zwillingsdorf (Bezirk Wr.-Neustadt), dann 4 Grubenmaassen auf Steinkohlen in Wobach (Bezirk Hainfeld) und 1 Grubenmaass ebenfalls auf Steinkohlen in Hauseck bei Tradigist (Bezirk Kirchberg a. d. Pielach) verliehen wurden, dagegen sind andererseits 26 Grubenmaassen und 4 Ueberscharren, sämmtlich zu Steinkohlenbauen gehörig, durch Anheimsagung und Löschung hinweggefallen, darunter 24 Grubenmaassen und 4 Ueberscharren bei Muthmannsdorf im Bezirke Wr.-Neustadt und 2 Grubenmaassen bei Lilienfeld im gleichnamigen Bezirke.

Die Zahl der Bergwerksbesitzer hat sich lediglich durch den Eintritt von zersplitternden Besitzveränderungen bei bereits bestandenen Bergbauen um 2 vermehrt.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In diesem Kronlande ist während des Jahres 1865 sowohl die räumliche Ausdehnung verliehener Bergbaue, als auch die Zahl der Bergwerksbesitzer ganz unverändert geblieben. Eine Reihe von lange andauernden Erhebungen wegen Freifahrung neuer Kohlenaufschlüsse und wegen Umlagerung bestandener Grubenmaassen führte erst nach Beginn des Jahres 1866 zu neuen Verleihungen, welche daher erst im nächsten Jahre auszuweisen kommen.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Aus den während des Jahres 1865 vorgekommenen Veränderungen in der Ausdehnung des zum Bergbaue verliehenen Flächenraumes resultirt nur eine geringe Vergrösserung desselben. Diese Aenderungen bestanden darin, dass auf das Leobener

Kohlenflötz an drei Bergwerksbesitzer theils auf Grundlage der bei der weiteren Ausdehnung des Bergbaubetriebes erzielten Aufschlüsse ausserhalb der Maassen-gränzen, theils zur gesetzlichen Ergänzung des Feldes im Ganzen 3 Doppelmaassen, 3 einfache Maassen und 3 Ueberscharren verliehen wurden (wobei in Folge der Umlagerung ein Doppelmaass gelöscht wurde), dass bei den Schladminger Nickelberg-bauen die Umlagerung der mit beschränkter Teufe verliehenen 9 Grubenmaassen, beziehungsweise die Zugewährung der ewigen Teufe bei 8 Maassen, zur Durchfüh-rung kam, und dass ein einfaches Grubenmaass über Rücklegung gelöscht wurde.

Auf diese Weise wurde die zu Ende des Jahres 1864 6,310.871-36 Quadrat-Klafter enthaltende Bergwerksmaassenfläche um 226.184-70 Quadrat-Klafter vermehrt, und stellte sich durch die gleichzeitige Verminderung um 137.984 Quadrat-Klafter mit Schluss des Jahres 1865 auf 6,399.455-72 Quadrat-Klafter.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. An neuen Grubenmaassen wurden im Jahre 1865 verliehen, u. z. auf Braunkohle,

im Bezirke Voitsberg 5 einfache Maassen, 4 Ueberscharren

„ Eibiswald 12 „ „

„ Gonobitz 2 „ „

im Gesamtflächeninhalte von 253.115-773 Quadrat-Klaftern, dann 2 Tagmaassen auf eine Kohlenwäscherei im Bezirke Cilli im Flächeninhalte von 1.348 Quadrat-Klaftern.

Aufgelassen wurden 2 einfache Maassen auf Eisen im Bezirke Tüfler und 1 Tagmaass auf eine Kohlenwäscherei im Bezirke Cilli mit 21.153 Quadrat-Klaftern.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Der Flächenraum der verliehenen Gruben- und Tagmaassen betrug

im Jahre 1864 12,005.236 Quadrat-Klafter

„ „ 1865 11,911.359 „

hat sich somit vermindert um 93.877 Quadrat-Klafter.

Es wurden zwar 20 Schermmaassen auf Blei nach der Bamberger Berg-ordnung im Bleiberger Bergreviere verliehen, dagegen gelangten zur Auflassung und Löschung 13 Grubenmaassen nach der Ferdinandeischen Bergordnung, und 6 Maassen nach dem Patente vom Jahre 1805, sämmtlich auf Eisensteine, ferner 5 einfache Grubenmaassen auf Braunkohlen nach dem Patente vom Jahre 1819.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Gegenüber dem Stande der Grubenmaassen-Belehnung zu Ende December 1864 hat sich der Stand der verliehenen Grubenmaassen auf Eisensteine im Verwaltungsjahre 1865 um 8 Grubenmaassen, jene auf Braunkohlen um 1 Grubenmaass vermindert. Die Zahl der sonstigen Grubenmaassen blieb unverändert. Die Verminderung der Grubenmaassenfläche betrug im Ganzen 125.334 Quadrat-Klafter, d. i. 2-54 Percent, also nahe so viel, als wie die Abnahme des Vorjahres 1864 gegen 1863. Zur Freischürfung gelangte im Jahre 1865 ein einziges im Bezirke Lack gelegenes Grubenmaass auf Eisensteine.

Auch der Stand der Tagmaassen ist im Jahre 1865 gegen jenen mit Ende December 1864 um 19, entsprechend einer Ausdehnung der Tagmaassenfläche von

561.960 Quadrat-Klaftern oder 7·4 Percent, zurückgegangen. Die in Abfall gekommenen Tagmaassen gehörten dem fürstlich Auersperg'schen Eisenwerke zu Hof an, und waren zumeist im Bezirke Rudolfswerth gelegen.

Gegenüber den früheren, viel bedeutenderen Schwankungen im Stande der Tagmaassen ist also der Stand des Jahres 1865 nicht sehr empfindlich alterirt worden. Dafür steht für das Jahr 1866, da mehrere der älteren Tagmaassen bereits dem Ausbaue nahe sind, eine grössere Abnahme in Aussicht.

Die Zahl der Privatbergwerksbesitzer hat im Jahre 1865 um einen zugenommen.

Seit dem Jahre 1862, in welchem der Stand der in Krain an Private verliehenen Maassenflächenräume mit 13,620,593 Quadrat-Klaftern der höchste war, betrug die Abnahme

im Verwaltungsjahre 1863	0·5 Percent
„ „ 1864	9·1 „
„ Solarjahre 1865	13·7 „

Gegen das Vorjahr 1864 (Stand mit Ende December) beträgt jedoch die Abnahme nur 5·5 Percent. Nach dem im Verwaltungsjahre 1865 behaupteten Stande der an Private verliehenen Maassenfläche mit 11,745.699 Quadrat-Klaftern erscheint derselbe wieder nahezu auf dasjenige Niveau zurückgesunken, welches derselbe im Jahre 1859 mit 11,757.879 Quadrat-Klaftern behauptet hatte.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande ist der Stand der Bergwerksmaassen gegen jenen mit Ende December 1864 um 8 einfache Kohlengrubenmaassen, welche in Lipizza nächst Triest gelagert und im Besitze des in Triest wohnhaften Mechanikers Thomas Holt gewesen waren, und damit auch die Zahl der Privatbergwerksbesitzer von 4 auf 3 herabgesunken. Es ist sonach der seit dem Jahre 1860, mit Ausnahme des Jahres 1862, stationär auf 449.898 Quadrat-Klaftern verbliebene Maassenstand seit dem Ende des Solarjahres 1864 um 100.352 Quadrat-Klafter oder 22·3 Percent zurückgegangen.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Gesamtfläche des in Tirol und Vorarlberg verliehenen Bergbau-Terrains ist seit Schluss des Solarjahres 1864 unverändert geblieben.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Die zum Bergbaue verliehene Fläche hat sich im Jahre 1865 um 150.528 Quadrat-Klafter vermindert. Es sind nämlich im Laufe des Jahres 1865 16 ärarische Grubenmaassen, welche den ehemaligen, nun aufgelassenen Goldbergbau in Bökstein umschlossen, dann zwei Eisensteingrubenmaassen der Mauterndorfer Bergbaugesellschaft zur Löschung, dagegen 6 neue Grubenmaassen auf Kupfererze und Schwefelkies-Aufschlüsse zur Verleihung gelangt, wodurch sich der Ausfall gegen den Schluss des Jahres 1864 auf 12 Grubenmaassen — gleich vorerwähnter Area — herausstellt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Im Jahre 1865 vertheilten sich die sämtlichen verliehenen Bergwerksmaassen in nachstehender Weise:

Auf Gold waren verliehen:

in den Revieren Příbram und im uneingetheilten Reviere	125.440 Quadrat-Klafter
auf Silber und Blei im Příbramer Reviere	2,058.000 " "
auf Eisensteine in allen Revieren mit Ausnahme des Schlaner ¹⁾	6,565.766-8 " "
auf Steinkohlen in allen Revieren mit Ausnahme des Příbramer	18,774.200-8 " "
auf andere Mineralien, und zwar auf Kupfer (un- eingetheiltes Revier)	301.176 " "
auf Vitriol- und Alaunschiefer in den Revieren Buschtě- hrad, Rakonitz und im uneingetheilten Reviere .	252.448 " "
	<u>28,077.031-6</u> Quadr.-Klaft.

Hierbei waren die ärarischen Werke

auf Gold mit	112.896 Quadrat-Klaftern
auf Silber und Blei mit	2,032.912 " "
auf Eisenstein mit	1,839.662 " "
und auf Steinkohlen mit	521.611 " "

Zusammen mit 4,507.081 Quadrat-Klaftern

also mit 16 Percent oder mit fast dem 6. Theile der occupirten Gesamtfläche
betheiligt.

In Vergleichung mit dem Jahre 1864 ergibt sich im ganzen Berghauptmann-
schafts-Districte eine Mehr-Occupation von 749.615-14 Quadrat-Klaftern

und zwar für den Příbramer Silber- u. Bleibergbau mit	267.344 " "
für den ärarischen Eisensteinbergbau mit	200.704 " "
für den Privat-Eisensteinbergbau durch Tagmaassen mit	41.400-80 " "
und für den Steinkohlenbergbau der Privaten mit .	704.294-34 " "

zusammen mit 1,213.743-14 Quadrat-Klaftern

Hiervon ab die Minderung bei dem

Eisensteinbergbaue der Privaten

mit 188.160 " "

bei den ärarischen Steinkohlenberg-

bauen mit 275.968 " "

464.128

ergibt sich eine Zunahme der belehnten Flächen von 749.615-14 Quadrat-Klaftern.

Die letzt angeführte Minderung des ärarischen Steinkohlenbergbaues hat ihren
Grund darin, dass diese Maassen in den Privatbesitz übergegangen und daher bei
der bezüglichen Vermehrung von 704.294-34 Quadrat-Klaftern inbegriffen sind.

Im Allgemeinen hat daher eine Mehr-Occupation nicht nur für den Silber-
und Bleibergbau, sondern auch für den Eisenstein- und Steinkohlen-

¹⁾ Darunter Tagmaassen mit 137.400-8 Quadrat-Klaftern.

bergbau stattgefunden, während die verliehenen Flächen auf Gold, Kupfer, dann Vitriol- und Alaunschiefer keine Aenderung erfahren haben.

Im Jahre 1865 entfiel durchschnittlich auf einen der 187 Privat-Bergwerksbesitzer die Bergwerksmaassenfläche von 150.144.55 Quadrat-Klaftern, während im Jahre 1864 auf einen der 186 bestanden

Privat-Bergwerksbesitzer die Fläche von . . . 146.921.59 „ „ entfallen war. Mit Ausnahme des Melniker Bezirkes bestanden in allen Bezirken des Prager Kreises verliehene Bergwerksmaassen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Der verliehene Flächenraum, welcher mit Schluss des Vorjahres 31,729.035 Quadrat-Klafter betrug, hat, in Folge der Verleihung von belehnten Feldern mit 567.853 Quadrat-Klaftern und Löschungen derselben mit 296.270 Quadrat-Klaftern, nur um 271.583 Quadrat-Klafter zugenommen. Die Verleihungen haben daher, und zwar wegen der grösseren Schwierigkeiten beim Aufschliessen, ab- und die Löschungen, wegen der dem Metall- und Eisensteinbergbaue ungünstigen Zeitverhältnisse, zugenommen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Der Flächenraum des zu Bergbauzwecken verliehenen Terrains im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke betrug mit Ende des Jahres 1865 60,862.489 Quadrat-Klafter, wovon sich auf den unmittelbaren Berghaupt-

mannschaftsbezirk	44,278.525	„	„
auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk . .	16,583.964	„	„

vertheilen.

Nach den Mineralien entfällt von dieser verliehenen Fläche für Gruben und Tagmaassen

auf Gold und Silber	469.812	Quadrat-Klafter
„ Eisensteine	1,099.142	„ „
„ Kohle	58,721.583	„ „
„ andere Mineralien	571.952	„ „
Summe	60,862.489	Quadrat-Klafter.

Diese gesammte Fläche befand sich in den Händen von 520 Privat-Bergbauunternehmern, welche sich auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk mit 287, auf den Bergcommissariatsbezirk mit 233 vertheilten, so dass auf einen Bergbauunternehmer im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 154.280 Quadrat-Klafter, im Bergcommissariatsbezirke 71.176 Quadrat-Klafter, und im Durchschnitte des ganzen Bezirkes auf einen Unternehmer 117.043 Quadrat-Klafter oder rund 0.19 Percent der ganzen Fläche entfielen.

Mit Ende December 1864 war die verliehene Fläche mit 55,512.243 Quadrat-Klaftern, und zwar im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke mit 40,282.469 Quadrat-Klaftern, im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke mit 15,229.774 Quadrat-Klaftern, ausgewiesen; es resultirte sonach bei Vergleichung der Summen im Jahre 1865 eine Gesamtvermehrung der verliehenen Fläche mit 5,350.246 Quadrat-Klaftern.

Von dieser Vermehrung entfielen auf den unmittelbaren Bezirk 3,996.056 Quadrat-Klafter, auf den Teplitzer Bezirk 1,354.190 Quadrat-Klafter, somit in runder Ziffer auf ersteren 75 Percent, auf letzteren 25 Percent.

Nach den Mineralien vertheilte sich die Vermehrung der Bergwerksmaassen auf die Eisensteinbergbaue mit 287.925 Quadrat-Klaftern, auf die Kohlenbergbaue mit 4,961.967 Quadrat-Klaftern, und auf die anderen Bergbaue mit 100.354 Quadrat-Klaftern; wornach von dieser Vermehrung der belehnten Fläche sich für den Kohlenbergbau allein 92 Percent berechnen.

Die Zunahme der belehnten Fläche entspricht der Abnahme der Zahl der Freischürfe, da in Folge der Erwerbung von Bergwerksmaassen theils durch Ergänzung der belehnten Felder und theils auf Grund neuer Mineralaufschlüsse das Schurfterrain sich immer verminderte und den eigentlichen Berglehensobjecten, als dem Endzwecke des Schürfens, Platz machte.

Unermesslich sind die Mineralschätze des Komotauer Berghauptmannschaftsbezirkes, allein deren Verwerthung (und diess hauptsächlich in Beziehung auf die Braunkohle) ist an Bedingungen geknüpft, deren Erfüllung der nächsten Zeitperiode überlassen ist. Der einheimische Verbrauch ist mit Rücksicht auf die Productionsfähigkeit sehr gering, sohin nur die Ausfuhr der Kohle in die fremden Nachbarländer im Stande, den Braunkohlenbergbau lucrativ zu gestalten. Diese Ausfuhr hängt jedoch ab von den Verkehrsmitteln, insbesondere aber von dem Ausbaue der Eisenbahnlinien Teplitz-Komotau und Annaberg-Komotau. Die vorgeschilderte Vermehrung der von den Montan-Industriellen occupirten Fläche basirt thatsächlich auch nur auf dem Vertrauen derselben zu dem Ausbaue der besagten Schienenstrassen und auf die mit denselben im Zusammenhange stehende Vermehrung der Absatzquellen, von welcher der bedeutendste Aufschwung des Bergbaues gewärtigt wird.

Nicht minder wohlthätig, wie bezüglich der Freischürfe, wirkt die Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 aber auch auf die Verleihung und Vereinigung von Grubenfeldern, weil auch hier manche, früher nothwendig gewesene und mit vielen Geldopfern verbundene Bergarbeit derzeit erspart wird, da der Finder bei Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen in der Lage ist, mit geringeren Kräften ein grösseres zusammengesetztes Grubenfeld zu erhalten. Im Jahre 1865 ist ein einziges zusammengesetztes Grubenfeld in dem Flächenraume von 368.834 Quadrat-Klaftern, das ist mit 24 einfachen Maassen und 9 Ueberscharren, verliehen worden, welche Art der Verleihungen aus Grund der Einengung der Schurffelder sich nicht oft wiederholen dürfte.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Der Flächeninhalt der verliehenen Maassen hat sich auch in diesem Jahre um 210.514 Quadrat-Klafter vermindert, da mehr Maassen, wegen der erwiesenen Unbauwürdigkeit, aufgelassen wurden, als zur Verleihung gelangten; es verblieb daher mit Schluss des Jahres 1865 ein verliehener Grubenbesitz u. z.

von Tagmaassen auf Gold mit	12.544 Quadrat-Klaftern
„ Grubenmaassen auf Eisenstein mit	3,602.544 „ „
„ „ auf Steinkohlen mit	22,729.407 „ „
„ „ auf andere Mineralien mit	2,173.458 „ „

zusammen ein Flächenraum von 28,517.953 Quadrat-Klaftern

wovon für das Aerar

auf Eisenstein . . . 81.077 Quadrat-Klafter und

auf Kohlen 37.632 „ „ entfielen.

Die beschränkte Verleihung auf neue Aufschlüsse beruht vorzüglich, wie diess schon für das Jahr 1864 bemerkt wurde, in dem Umstande, dass die Kohlenflötze in der Pilsener Mulde gegenwärtig nur in grösseren Tiefen, somit auch nur mit namhaften Kosten und längerem Zeitaufwande aufgeschlossen werden können.

Für den westböhmisches Bergbau- und Hüttenverein wurde im Monate December 1865 im politischen Bezirke Staab nächst Nürschan ein in der Tiefe von 63 Klaftern 4 Fuss aufgeschlossenes Steinkohlenflötz mit einer Mächtigkeit von durchschnittlich 54 Zoll freigefahren, auf welchen Aufschluss 32 Maassen unter dem Namen „Humboldt-Grubenfeld“ zur Verleihung gelangen. Dieser Aufschluss ist bisher der tiefste in der Pilsener-Mulde und wurde durch denselben in der 46. Klafter auch noch ein bloss 12 Zoll mächtiges, Backkohle führendes Flötz erschlossen. Das 54 Zoll mächtige Flötz ist identisch mit dem in den benachbarten Grubenfeldern des Dr. Pankraz bebauten ersten oder sogenannten Plattenkohlenflötze. Die Oberbank desselben besteht aus einer Backkohle, die Unterbank in der Stärke von 24—25 Zoll aus der Platten-Gaskohle, und ist durch ein $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Zoll starkes Lettenmittel getheilt. Diese Plattenkohle hat ein specifisches Gewicht von 1.333 und gibt nach den in mehreren Gasanstalten vorgenommenen Versuchen per Centner 600—700 Cubik-Fuss Leuchtgas mit 30—50 % grösserer Lichtstärke als das aus den gewöhnlichen Kohlen. Diese Kohle wird bis nach dem östlichen Frankreich, nach dem Elsass, nach Lothringen, der Schweiz, nach Triest und Pest abgesetzt, und dürfte sich noch Absatzwege nach allen Richtungen, und selbst auf grössere Entfernungen bahnen, da sie wegen ihrer vorzüglichen Eignung zur Erzeugung eines reinen Leuchtgases zu einer solchen Verwendung in den weitesten Kreisen berufen erscheint.

Die von der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft im Laufe des Jahres 1865 im Hangenden von dem Steinoujezder Schachte vorgenommenen Bohrungen haben das hier angehoffte Kohlenflötz in der 51. Klafter mit der Mächtigkeit von 7 Fuss nachgewiesen, in Folge dessen auch an der von Nürschan nach Blattnitz führenden Strasse eine neue Hauptschachanlage ausgemittelt und ausgeführt, sowie der Schacht selbst auf 10 Klafter abgesunken wurde.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Gesamtfläche der im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke verliehenen Gruben- und Tagmaassen betrug im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke genau 13,288.019 Quadrat-klafter, im Bergcommissariatsbezirke aber 3,500.350.48, zusammen 16,788.370.08

Quadrat-Klafter, somit mit Bezug auf den Stand im Jahre 1864 sich eine Vermehrung von 198.177-98 Quadrat-Klaftern Fläche herausstellt, wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 25.088 Quadrat-Klafter, der übrige Theil auf den Bergcommissariatsbezirk entfallen. Gesondert nach den vorbehaltenen Mineralien fand bei den Eisensteinen im Berghauptmannschaftsbezirke eine Verminderung um 25.088 Quadrat-Klafter statt, während die Kupfererzgrubenmaassen im Berghauptmannschaftsbezirke, dann die Braunkohlen- und Graphitgrubenmaassen im Bergcommissariatsbezirke an Ausdehnung zugenommen haben.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Der zum Zwecke des Bergbaues verliehene Flächenraum hat im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 1,011.881 Quadrat-Klafter zugenommen, von welchem Zuwachse 355.744 Quadrat-Klafter auf den Eisensteinbergbau, 643.593 Quadrat-Klafter auf den Kohlenbergbau und bloss 12.544 Quadrat-Klafter auf den Bergbau für andere Mineralien entfallen.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Die Fläche des für den Bergbau verliehenen Terrains hat im Laufe des Jahres 1865 vorzüglich durch die bereits im Vorjahre in Aussicht gestellte und nun wirklich erfolgte Verleihung eines zusammengesetzten Grubenfeldes von 20 einfachen Grubenmaassen in dem Ostrauer Kohlenreviere, wie auch durch die Verleihung von 4 Grubenmaassen im Bezirke Freudenthal auf Bleierze an Ausdehnung gewonnen, dagegen um ein einfaches Grubenmaass auf Schwefelkies im Bezirke Zuckmantel, welches wegen Unbauwürdigkeit aufgelassen wurde, abgenommen.

Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Im Jahre 1865 sind durch neue Verleihung zugewachsen: 6 Grubenmaassen auf Steinkohlen bei Tenczynek, 9 Grubenmaassen, 12 Ueberscharren und 5 Tagmaassen auf Galmei im Bezirke Chrzanów, dann 4 Maassen auf Eisenerze im Krakauer Gebiete; dagegen wurden aufgelassen: 4 Grubenmaassen auf Eisensteine im Bezirke Bier, Kreis Sandec, welche schon seit Langem ausser Betrieb standen — eigentlich nie in Betrieb gesetzt waren — und 1 Grubenmaass auf Karpathen-Eisensteine.

Die verliehene Fläche vertheilte sich auf 17 politische Bezirke, unter welchen der Reihenfolge nach hervorrangen die Bezirke: Jaworzno, Skawina, Chrzanów und Krzeszowice; auffallend und vielleicht einzig in seiner Art dastehend dürfte die Deckung des Jaworznoer Bezirkes durch verliehene Grubenfelder und noch mehr überhaupt durch die zu Bergbauzwecken benützte Fläche sein.

Der genannte Amtsbezirk hält an Flächenraum 3.82 Quadrat-Meilen, oder 56,320.000 Quadrat-Klafter; hiervon sind verliehen an Grubenfeldern (hierunter Tagmaassen nur ein geringer Theil) 34,572.337 Quadrat-Klafter, sonach im Verhältnisse von über 61 Percent.

Wird noch das den bestehenden 50 Freischürfen entsprechende Terrain hinzugeschlagen, so erhöht sich das Verhältniss des zum Bergbaue occupirten Terrains zum Gesamtflächeninhalte gar wie 75:100.

Die Berghauptmannschaft hat eine, die wichtigsten Theile ihres Amtsbezirkes, die Bergreviere von Jaworzno, Chrzanów und Krzeszowice umfassende, Revierskarte verfasst, welche ein sehr anschauliches und interessantes Bild über die Art und Lage

der verschiedenen Bergbauunternehmungen gewährt, und als ein für den Amtsgebrauch sehr nützlicher Behelf bezeichnet werden kann.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Die verliehenen Grubenmaassenfläche hat nur in Ost-Galizien um 8 Grubenmaassen eine Vermehrung erfahren, der ehemals ärarische Besitzstand zu Maydan, im Bezirke Podbuz, ist sammt den Freischürfen in Privathände übergegangen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. In dem verliehenen Flächenraume hat sich in Folge der Verleihung des Kohlenbergbaues in Szapár im Veszprimer Comitate, dann in Folge einiger Feldumlagerungen eine Erweiterung der verliehenen Flächen gegen das Jahr 1864 um 244.339-950 Quadrat-Klafter ergeben. Die neu constituirte Szapärer Kohलगewerkschaft, welcher nunmehr der dortige Braunkohlenbergbau verliehen wurde, hatte von dem betreffenden Grundeigenthümer die älteren Freischurfrechte vertragsmässig übernommen, wodurch zu einem lohnenden, mit Aussicht auf Erfolg zu betreibenden Kohlenbergbaue der Grund gelegt wurde, da die Gewerkschaft die nöthigen Geldmittel besitzt, um dem Bergbaubetriebe die entsprechende Ausdehnung geben zu können.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Im Verlaufe des Jahres 1865 wurden 2 einfache Grubenmaassen mit dem Flächeninhalte von 25.088 Quadrat-Klaftern der Königsberger Althändler Gewerkschaft auf Gold und Silber in der Gemeinde Königsberg verliehen, hingegen von der Erzherzoglich Albrecht'schen Berg- und Hüttenverwaltung auf Eisensteine belehnte Bergwerksmaassen im Ausmaasse von 112.735 Quadrat-Klafter aufgelassen und im Maassen-Katastern gelöscht.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Verminderung der zum Aerarial-Bergbaue verliehenen Fläche um 13.459-32 Quadrat-Klafter im Jahre 1865 war die Folge eines Verkaufes, wodurch dieser Raum aus dem ärarischen in Privatbesitz übergegangen ist.

Die im Ganzen eingetretene eigentliche Verminderung der zum Bergbaue verliehenen Fläche traf nur den Privat-Bergbau, u. zwar:

den Eisensteinbergbau mit	18.649-44	Quadrat-Klaftern
die anderen Bergbaue mit	19.441-24	„ „
die Tagmaassen (alte Halden) mit	1.611	„ „
und betrug hiernach	39.701-68	Quadrat-Klafter.

Neue Verleihungen sind im Laufe des Jahres 1865 nicht vorgekommen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die Gesamtfläche der verliehenen Bergwerksmaassen betrug mit Schluss des Jahres 1865 6,742.818 Quadrat-Klafter. Hiervon entfielen auf das Aerar an Grubenmaassen 1,885.740, an Tagmaassen 192.000 Quadrat-Klafter, und auf die Privaten an Grubenmaassen 4,586.222, an Tagmaassen 78.856 Quadrat-Klafter.

Der ärarische Grubenmaassenbesitz vertheilte sich mit 1,540.439 Quadrat-Klaftern auf Gold und Silber, mit 302.362 Quadrat-Klaftern auf Eisenstein, mit 42.939 Quadrat-Klaftern auf andere Mineralien. Der Tagmaassenbesitz des Montan-Aerars von 192.000 Quadrat-Klaftern bezieht sich dagegen bloss auf Eisensteine.

Die Gesammtfläche der Privat-Grubenmaassen umfasste 2,616.786 Quadrat-Klafter auf Gold und Silber, 1,082.444 Quadrat-Klafter auf Eisenstein, 112.896 Quadrat-Klafter auf Mineralkohlen, 774.096 Quadrat-Klafter auf andere Mineralien, die Tagmaassenfläche der Privaten 14.856 Quadrat-Klafter auf Gold und Silber, 64.000 Quadrat-Klafter auf Eisenstein.

Gegen das Vorjahr 1864 hat sich bei dem Aerarial-Grubenmaassenbesitze auf Gold und Silber, obgleich das Kreuzberger Aerarialwerk durch Verleihung zu einem neuen Grubenmaass gelangt ist, eine Verminderung von 72.600 Quadrat-Klaftern ergeben, welche dem Verkaufe des Sojorer Werkes nächst Felsőbánya im Szathmárer Comitate und der Gruben in Valle Arzului im Zaránd Comitate an Private zuzuschreiben ist; dagegen hat sich der Tagmaassenbesitz durch Verleihung mehrerer Eisenstein-Tagmaassen an das im Zalathnaer Berghauptmannschaftsbezirke liegende Podurojor ärarische Eisenwerk um 160.000 Quadrat-Klafter vermehrt.

Die bei den Privat-Grubenmaassen auf Kohlen stattgefundene Vermehrung von 12,544 Quadrat-Klaftern ist durch die Verleihung eines einfachen Grubenmaasses an die Turezer Emerich-Gewerkschaft im Ugoczer Comitate entstanden.

Die bei den Privat-Grubenmaassen auf andere Mineralien sich ergebene Vermehrung von 149.758 Quadrat-Klaftern hat hauptsächlich ihren Grund in der nachträglichen Verbuchung mehrerer in früheren Zeiten verliehenen Alaunfelder im Beregher Comitate, und die Verminderung der Grubenmaassenfläche von 62.559 Quadrat-Klaftern auf Eisenstein ist begründet durch die Auflassung mehrerer Grubenmaassen des Dolhaer Eisenwerkes im Marmaroser Comitate.

Die Gesammtfläche der verliehenen Bergwerksmaassen hat sich gegen das Vorjahr 1864 um 261.794 Quadrat-Klafter vermehrt; hiervon entfielen auf das Aerar 87.400 Quadrat-Klafter und auf die Privaten 174.394 Quadrat-Klafter.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Besitzverhältnisse in diesem Berghauptmannschaftsbezirke bieten durch ihre Concentrirung in der Hand der k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft, deren Besitz mit Ende des Jahres 1865 im Provinzialgebiete dieser Berghauptmannschaft 9,278.203 Quadrat-Klafter betrug, während auf die übrigen 41 Besitzer nur 1,337.840 Quadrat-Klafter verliehener Maassenfläche entfielen, einerseits (und zwar bei dem Steinkohlen-Bergbaue und Eisenhüttenbetriebe) die Vortheile, welche der Betrieb im Grossen gewährt, andererseits führen sie namentlich für den Metallbergbau wesentliche Nachteile nach sich; denn durch die grösseren Regiekosten wird der Ertrag der Metallbergbaue nicht nur sehr geschmälert, sondern es stellt sich der geringe Ertrag auch in ein entmuthigendes Missverhältniss zu der verwendeten Capitalskraft, wozu noch der Umstand hinzukommt, dass eine Actiengesellschaft, wie die k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft, welche Zinsen und Dividenden an die Actionäre zu zahlen hat, sich immer mehr an einen, wenn auch kleineren Erfolg der Gegenwart, als die Erreichung erst in längerer Zeit zu erwartender Vortheile angelegen sein lassen wird, daher mehr weniger dem Hoffnungsbau nicht jene Aufmerksamkeit zuwenden wird,

wie der Kleingewerke, welcher nicht nur sich, sondern auch seinen Nachkommen eine Einkommensquelle zu schaffen beabsichtigt, und den Hoffnungsbauen die möglichste Aufmerksamkeit zuzuwenden pflegt.

Bezüglich der Ausdehnung des verlienen Maassenbesitzes ist für das Jahr 1865 eine Verminderung desselben um 957.436 Quadrat-Klafter oder 8.3 Percent zu constatiren, von welcher Abnahme 826.608 Quadrat-Klafter oder 86 Percent auf den staatsbahngesellschaftlichen Besitz entfielen; dieselbe hatte ihren Grund in Besitzauflassungen, deren veranlassende Ursachen bereits im vorjährigen Verwaltungsberichte näher erörtert wurden.

Die Abnahme des nicht staatsbahngesellschaftlichen Besitzes um 130.828 Quadrat-Klafter, oder 8.9 Percent traf den Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienverein, über dessen Ansuchen eine Anzahl als objectlos befundener altverliehener Grubenmaassen zur Löschung gebracht wurden.

Diese Veränderungen trafen weiter die Eisensteinmaassen mit 15 Percent, die Belehungen auf Kohle mit 6.2 Percent, jene auf andere Mineralien mit 1.8 Percent, die Tagmaassen endlich mit 34 Percent und ergaben sich in den Stuhlbezirken Oravica, Szaszka und Kossova.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Der Flächenraum der Bergwerksmaassen zeigt eine Abnahme von 156.105 Quadrat-Klaftern, welche Abnahme, nachdem jene beim Aerar zugenommen haben, dem Privatbergbaue, insbesondere aber dem Umstande zuzuschreiben ist, dass in Oláhpan mehrere Goldwäscherei-Tagmaassen mit einem Flächeninhalte von 53.676 Quadrat-Klaftern aufgelassen und gelöscht wurden.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Der verliene Flächenraum hat um 898.711 Quadrat-Klafter zugenommen. Es wurden 50 Grubenmaassen und 7 Tagmaassen verliehen; hiervon entfielen 8 Grubenmaassen auf Braunkohle in der Ciglenica und 8 Grubenmaassen auf Erdharz in Borik bei Voloder, im Stuhlrichteramtsbezirke Ludina des Kreuzer Comitates, dann 8 Grubenmaassen auf Braunkohle im Stuhlbezirke Kutina, 10 Grubenmaassen auf Braunkohle bei Grestje im Stuhlbezirke Bektež, ferner 12 Grubenmaassen auf Braunkohle bei Cernek, und 4 Grubenmaassen auf Erdharz in Bacindol im Stuhlbezirke Cernek des Požeganer Comitates, endlich 6 Tagmaassen auf Eisensteine im Stuhlbezirke Ribnik und Carlstadt des Agramer Comitates.

Ein Tagmaass wurde auf die alten Schwefelhalden des ehemaligen Grubenfeldes Emerich bei dem in Privatbesitz übergegangenen Schwefelwerke Radoboj verliehen.

Von dem oben ausgewiesenen Zuwachse pr. 898.711 Quadrat-Klafter in der Ausdehnung der verlienen Fläche entfielen 57.936 Quadrat-Klafter auf 4 Grubenmaassen und 1 Tagmaass, bezüglich welcher sowohl die Freifahrungen als auch die Verleihungen im Jahre 1865 vorgenommen wurden; bezüglich aller übrigen Gruben- und Tagmaassen mit einer Area von 840.775 Quadrat-Klaftern wurden die Freifahrungen bereits in den früheren Jahren vorgenommen, und die Verleihungsverhandlungen im Jahre 1865 zu Ende geführt.

In Folge der neuen Verleihungen hat sich die Zahl der Privat-Bergwerksbesitzer um 11 vermehrt, ist also auf 21 gestiegen.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Der mit Ende des Jahres 1864 ausgewiesene Flächenraum an verliehenen Gruben- und Tagmaassen hat sich im Jahre 1865 um 1,515.355 Quadrat-Klafter vergrößert.

Diese bedeutende Vermehrung ist aber keinesfalls die Folge einer regeren bergmännischen Thätigkeit; der Grund derselben liegt vielmehr in dem Umstande, dass im Laufe des Jahres 1865 die Verleihungsverhandlungen über die Freifahrungsoperat der früheren Jahre mit Energie zu Ende geführt wurden.

Es gelangten nämlich zur Verleihung: 6 Gruben- und 50 Tagmaassen auf Eisensteine und 4 Grubenmaassen auf Erdharz. Hiervon entfielen: 4 Gruben- und 23 Tagmaassen auf Eisenerze im I. Banal-Gränzregimente, dann 2 Gruben- und 27 Tagmaassen auf Eisensteine im Szluiner Gränzregimente und 4 Grubenmaassen auf Erdharz im Gradiscaner Gränzregimente.

Im Jahre 1865 wurde keine Freifahrung vorgenommen.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oraviczá. Im Jahre 1865 hat die im serbisch-banater Militärgränzgebiete verliehene Fläche eine sehr rasche Zunahme um 2,036.278 Quadrat-Klafter erfahren.

Von diesem Zuwachse entfielen 602.112 Quadrat-Klafter auf Belehungen von Steinkohlen in den Compagnien Bozovits und Bersászka und von Braunkohlen in der Compagnie Mehadia, ferner 457.586 Quadrat-Klafter auf jetzt erst zur Ausstragung gekommene Belehungen für Chromeisenstein im Orsovaer Compagniebezirke. Hingegen ist bei dem Eisensteinbergbaue ein Ausfall von 23.420 Quadrat-Klaftern, in Folge von Besitzauflassungen des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienvereins in der Ohaba-bystra'er Compagnie, nachgewiesen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die Abnahme der Zahl der Freischürfe in der Provinz Vicenza wurde durch die Zunahme der Grubenfeldmaassen ausgeglichen, welche im Jahre 1865 von 430.852 Quadrat-Klaftern Flächeninhalt auf 455.940 Quadrat-Klafter sich erweiterten, ohne dass sich hierbei übrigens die Zahl der Grubenbesitzer vermehrte, da die neu verliehene Grube „La buona fortuna“ in Monteviale, welche auf bituminösen Schiefer betrieben wird, der Vicentinischen Bergbaugesellschaft angehört, welche in der Provinz Vicenza gegenwärtig 3 selbstständige Bergbaue besitzt.

C. Die wichtigsten Einrichtungen bei dem Bergwerksbetriebe.

(Hierzu Tabelle III.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In den Betriebseinrichtungen der niederösterreichischen Bergbaue ist während des Jahres 1865 ein weiterer Schritt zur Vervollkommenung nur durch Mehrung der Eisenförderbahnen geschehen, deren Gesamtlänge um 1.569 Klafter oder 20 Percent des vorjährigen Standes zugenommen hat.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In diesem Kronlande hat sich bei den Betriebseinrichtungen während des Jahres 1863 bloss in der Länge der Eisen- und Holzförderbahnen eine unbedeutende Veränderung, bei ersterer durch Verminderung, bei letzterer durch Zuwachs ergeben. Es war diess einerseits eine Folge des Ausbaues und des sofortigen Verlassens gewisser Grubentheile, andererseits aber durch die Anlage neuer oder die weitere Ausdehnung bereits bestandener Einbaue im Hausruck-Kohlenreviere bedingt.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die bei den Kohlenbergbaue des Leobener Berghauptmannschafts-Districtes mit Schluss des Jahres 1864 bestandenen 4 Dampfmaschinen zur Förderung und Wasserhaltung wurden um 3 Dampfmaschinen zu gleichem Zwecke vermehrt; es kam nämlich beim Heinrich Drasche'schen Kohlenbergwerke im Seegraben nächst Leoben eine zweite, bei dem an dieses angrenzenden Franz von Mayr'schen Werke die erste, und beim gräflich Henckel'schen Kohlenbaue in Silberweg bei Judenburg gleichfalls die erste Dampfmaschine zur Aufstellung und in Betrieb.

Die seit dem Jahre 1862 in Anwendung gekommenen und sich seither bewährenden Luftflügel-Bremsmaschinen erhielten durch eine beim eben erwähnten Drasche'schen Baue neuerlich aufgestellte Maschine einen Zuwachs.

Die günstigen Erfolge bei der Röstung der Eisensteine mittelst der Hochofengichtengase veranlassten beim fürstlich Schwarzenberg'schen Hochofen (Radwerk Nr. XII in Vordernberg) die Vermehrung der Gichtengasröstöfen von 5 auf 8, und die Errichtung von 14 solchen Oefen beim V. F. Sessler'schen Hochofen (Radwerk Nr. III in Vordernberg).

In der Gesamtlänge der Förderbahnen, von welchen zu Ende des Jahres 1864 27.665 Wiener Klafter als Eisenbahnen und 15.787 Wiener Klafter als Holzbahnen bestanden, zeigt sich und zwar bei ersteren eine Zunahme von 3.309 Klaftern, und gleichzeitig eine Abnahme von 1.722 Klaftern, bei letztern eine Zunahme von 1.201 Klaftern und eine gleichzeitige Abnahme von 2.582 Klaftern, so dass mit Schluss des Jahres 1865 die Längen der Fördereisenbahnen 29.252 Klafter und jene der Holzbahnen 14.406 Klafter betragen.

An dieser Stelle ist leider auch eines misslichen Vorfalles zu erwähnen, nämlich des Brandes der Turracher Hochofen- und Bessemer-Hüttengebäude, welcher, aus unbekannter Ursache entstanden, diese Gebäude am 27. November 1865 bis auf die kahlen Wände vernichtete. Die Wiederherstellung der Gebäude und beschädigten Maschinen wurde sogleich in Angriff genommen und durchgeführt.

Die in der tabellarischen Zusammenstellung ersichtlichen sonstigen Veränderungen bei den Betriebsanlagen bieten nichts Bemerkenswerthes.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Vor allem muss die Erweiterung der Bessemeranlage der Radwerks-Compagnie Rauscher bei dem Eisenberg- und Schmelzwerke in Heft, im politischen Bezirke Altfen, besprochen werden.

Es wurde dort ein grösserer schwedischer Bessemerofen mit 5—5½ Fuss Durchmesser und 24 Fern errichtet und dadurch die Möglichkeit herbeige-

führt, die Roheiseneinsätze von 30 auf 50 Centner zu erhöhen und Ingots bis zu 40 Centner abzugießen. Die Gussvorrichtung wurde wesentlich dadurch verbessert, dass man Coquillen in eine $5\frac{1}{2}$ Fuss tiefe Grube stellte, über welche die Stahlpfanne auf einem über Rails laufenden Wagen leicht hin und her bewegt wird, auf welche Art reinere Güsse von beliebigem Gewichte erzeugt werden können. Da die Wasserkraft in trockenen Jahren, und überhaupt zur Winterszeit, nie einen regelmässigen Betrieb zulässt, so wurde ein Dampfgebläse nach Leysers Patent aufgestellt. Dasselbe wird von drei Röhrenkesseln à 870 Quadrat-Fuss Heizfläche mit einer Dampfspannung bis $7\frac{1}{2}$ Atmosphären in Betrieb gesetzt; von diesen drei Röhrenkesseln sind jederzeit nur zwei in Thätigkeit, während einer als Reserve dient. Wegen Brennstoffersparung werden nebst dem Brennmaterial auch die Gichtgase benützt. Auf solche Weise wird es möglich sein, bei 60.000 Centner Bessemermetall zu erzeugen, wenn das Absatzgebiet sich dazu findet.

In der Bessemermetall-Manipulation selbst wurde wenig geändert, ausser dass mit erweiterten Fern, von 7 statt 6 Linien, und höherer Pressung gearbeitet wird.

Um das Zustellungsmaterialie zu verbessern und dessen Dauerhaftigkeit zu erhöhen, wurde eine eigene Hütte zur Erzeugung feuerfester Ziegel, sowie ein Poch- und Thonschlemmwerk gebaut.

Ferner wurde beim Eisensteinbergbaue in Heft nach dem aufgestellten Betriebsplane zur Erzielung der Concentrirung des Abbaues und der Ersparung an Material fortgearbeitet; ebenso wurde auch die Trennung der verschiedenen Erzgattungen, behufs Gattirung zum Hochofenbetriebe, beim Berge eingeleitet.

Der Betrieb der Gasröstöfen wurde durch Verengerung ihres Querschnittes verbessert, dann eine Giesserei für den eigenen Werksbetrieb und eine mechanische Werkstätte eingerichtet.

Auch kann noch angeführt werden, dass mit dem Haloxylin bei mehreren Werken als bei dem Kohlenwerke in Liescha, bei dem Eisenbergwerke in Olsa, bei den Bleibergwerken des Theodor Freiherrn von Aichburg, ferner in Deutsch- und Windisch-Bleiberg, Versuche mit grösstentheils günstigem Erfolge abgeführt wurden.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Länge der Fördereisenbahnen hat in Krain im Verhältnisse zu jenen am Ende des Solarjahres 1864 bestanden um 1.269 Klafter zugenommen, welche Vermehrung beinahe ausschliesslich (über 99 Percent) auf Rechnung der Fördereisenbahnen kommt, welche vom Kohlenwerke zu Sagor bis zur Einmündung in den Schienenstrang der privilegierten südlichen Staatseisenbahn angelegt und im Jahre 1865 in Betrieb gesetzt worden ist.

Die Länge der Holzförderbahnen hat um 196 Klafter zugenommen, an welcher Vermehrung hauptsächlich das Braunkohlenwerk des L. Kuschel im Bezirke Ratschach participirte.

Das Kupferhüttenwerk der Gewerkschaft Skofie im Bezirke Lack hat seine im Jahre 1864 begonnenen Um- und Zubauten im Jahre 1865 vollendet, und sieht seine bereits in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1864 angedeutete neue

Betriebsweise endlich mit dem gewünschten Erfolge gekrönt. Nachdem dieses der Sterner Hütte zu Linz am Rhein entlehnte Verfahren von den Begründern desselben, Rhodius und Susewind, auch in Toplize, dem Werkssitze obiger gewerkschaftlicher Unternehmung, eingeführt und als ein für die dortigen kalkigen und malachitischen, armen Kupfererze von $\frac{1}{2}$ bis 2 Percent vollständig entsprechendes und ökonomisches erprobt worden war, wurde auch in dem Jahre 1865 sofort der Betrieb in entsprechender Weise ausgedehnt und die Zahl der Extractionskästen um 3, jene der Cementirungskästen um eine vermehrt.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Die Fördereisenbahnen haben im Küstenlande nur eine Vermehrung um 20 Klafter, die Holzförderbahnen hingegen eine Verminderung um 37 Klafter erfahren. Auch hat das dem Heinrich Escher in Triest zugehörige, im Bezirke Pinquente gelegene Alaun- und Vitriolwerk zu Sovignaco die Zahl seiner Kristallisations-Kästen von 12 auf 26 erhöht.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die Betriebseinrichtungen haben im Jahre 1865 mehrere bedeutende Veränderungen, welche aus der bezüglichen tabellarischen Nachweisung zu entnehmen sind, erfahren. Die wichtigste Vermehrung derselben fand bei der Erzaufbereitung des Příbramer Hauptwerkes statt, und wird später mit den Betriebsverhältnissen desselben besprochen werden.

Die Länge der Holzförderbahnen hat sich um 42 Klafter, und jene der Eisenförderbahnen um 1.864 Klafter vermindert, wornach erstere nunmehr 252 Klafter, letztere aber noch 68.221 Klafter betragen.

Die Dampf-Förderungs- und Fahrtmaschinen haben sich um 2 vermehrt, es bestanden deren 43. Eine bedeutende Vermehrung fand bei den durch Menschenkraft wirkenden Wasserhebungsmaschinen statt, und zwar bei dem Příbramer Hauptwerke um 43, so dass die Gesamtzahl von 27 auf 30 stieg; — während die Dampf-Wasserhebungsmaschinen sich bloss um 3 vermehrten und daher die Zahl 40 erreichten.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. In den Betriebseinrichtungen sind einige nennenswerthe Aenderungen eingetreten. Am bemerkenswerthesten sind die Erbauung einer Aufbereitungswerkstätte — mit 18 Pocheisen, einem continuirlich wirkenden Stoss- und einem Drehherde —, so wie die begonnene Aufstellung einer 50 pferdekräftigen Dampfmaschine zur Wasserlösung beim ärarischen Bergbaue in Joachimsthal.

Die Länge der Eisenbahnen hat um 128 Klafter bei den Kohlen- und Mineralwerken zugenommen, wogegen alle Holzbahnen, welche im Vorjahre eine Gesamtlänge von 1.386 Klafter hatten, in gewöhnliche Gestänge umgewandelt wurden.

Die Zahl der Förder-Dampfmaschinen hat, u. zw. beim Kohlenbergbaue um eine, zu-, und jene der zur Wasserhebung bestimmten um 2 abgenommen, und es sind daher 14 Dampfmaschinen von 136 Pferdekraften verblieben. Dagegen hat sich die Anzahl der mit Wasserkraft betriebenen Wasserhebungsmaschinen, ebenfalls beim Kohlenbergbaue, um 3 vermehrt.

Die Vermehrung der Pocheisen und Röstöfen hat sich beim Zinn- und Silberbergbaue, die Verminderung der gewöhnlichen Stossherde bei letzterem, und die Vermehrung der Sublimations- und Flammöfen, sowie der Laug- und Kristallisationswerke bei den Mineralwerken ergeben.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Mit der Zunahme des Aufschwunges des Braunkohlenbergbaues, welche sich aus der dargestellten Vermehrung der belehten Fläche ergibt, geht Hand in Hand die Erhöhung der für den Bergbaubetrieb nöthigen Betriebseinrichtungen, unter welchen die Wasserheb- und Fördermaschinen und die Förderbahnen obenan stehen.

Mit Schluss des Jahres 1865 bestanden im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke an Fördereisenbahnen 28.673 Klafter, somit ist seit Ende December 1864 eine Vermehrung von 5.114 Klaftern eingetreten.

Die im Jahre 1865 bestandenen 25 Förder- und Fahrt-Dampfmaschinen, sowie 46 Wasserheb-Dampfmaschinen vertheilten sich auf die politischen Bezirke, wie folgt:

Politischer Amtsbezirk	Fördermaschi- nen	mit Pferdekräften	Wasserheb- maschinen	mit Pferdekräften
	Z a h l			
Aussig	5	39	6	129
Bilin			3	40
Brüx			8	128
Dux	3	46	7	248
Kaaden			1	8
Karbitz	11	143	10	356
Kommotau	1	16	6	77
Podersam	1	4	1	15
Teplitz	4	130	4	162
Summe .	25	378	46	1.163

Aus dieser Tabelle ergibt sich, dass im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke 71 Dampfmaschinen mit 1.541 Pferdekräften bei dem Bergbaue mit Schluss des Jahres 1865 thätig waren, und es lässt sich hieraus auf den Umfang jenes Terrains ein Schluss ziehen, welches durch die Wasserhebmaschinen entwässert und zum Kohlenabbau vorbereitet ist; durch dasselbe dürfte jeder Nachfrage nach Braunkohlen entsprochen werden können.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Zu den bereits bestehenden Locomotiv-Bergwerksbahnen der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und des Dr. Pankraz mit zusammen 7.800 Klaftern wurde in diesem Jahre auch die concessionierte Locomotiv-Bergwerksbahn der Mantauer Gewerkschaft in einer Länge von 1.600 Klaftern vom Kohlenwerke nächst Mantau bis zum Stationsplatze Staab vollendet und auch in Betrieb gesetzt.

Auch sind die wichtigsten Schächte bei der Dobrakner-Grube der Prager-Eisenindustrie-Gesellschaft durch eine 1.200 Klafter lange Pferdebahn mit der Nürschaner-Hütte in Verbindung gesetzt. Auf derselben stehen kleine Waggons von circa 30 Centner Fassungsvermögen in Verwendung, welche verladen auf dem natürlichen Gefälle der Bahn von der Grube zur Hütte durch Bremsung, im leeren Zustande mittelst Pferden zurück bewegt werden. Der Steinouyez der Grubenbau derselben Gesellschaft steht gleichfalls durch eine 350 Klafter lange Pferdebahn mit der Nürschaner Hütte in Verbindung.

Bei dem Humboldt-Schachte des westböhmisches Bergbau- und Hüttenvereines wurde zur Wasserhaltung eine einfach und direct wirkende Dampfmaschine von 100 Pferdekraften, welche einen 18zölligen Pumpensatz betreibt, und zur Förderung eine 40 pferdekräftige gekuppelte Dampfmaschine aufgestellt; ausserdem war während des Schachtabteufens eine 8 pferdekräftige transportable Dampfmaschine zur Förderung in Benützung. Zur Verführung der Kohle ist eine 763 Klafter lange Flügelbahn von diesem Schachte zum Bahnhof in Nürschan projectirt, um deren Concessionirung demnächst nachgesucht werden soll.

Böhmen; Berghauptmannschaft Kuttenberg. Bei den Betriebseinrichtungen fand abermals eine erhebliche Vermehrung der Fördereisenbahnen statt, so dass diese nunmehr eine Gesamtlänge von 30.855 Klaftern (nahezu 8 Meilen) haben. Dieselben sind zumeist bei den Braun- und Steinkohlenwerken, und nur ein geringer Theil von 307 Klaftern bei dem Kupferwerke in Böhmisches Wernersdorf hergestellt, während im gesammten Bergcommissariatsbezirke die Grubeneisenbahnen nur die unbedeutende Länge von 108 Klaftern bei den Graphitwerken im Oberplaner Bezirke nachweisen.

Die Dampfmaschinen wurden im Ganzen um 3 Stück vermehrt, und es bestehen nunmehr im Berghauptmannschaftsbezirke 15 Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 160 Pferdekraften, und im Bergcommissariatsbezirke 7 Dampfmaschinen von 137 Pferdekraften, somit zusammen 22 Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 297 Pferdekraften. Nebstdem bestehen noch Dampfmaschinen bei den Aufbereitungswerken und Hütten, welche nicht unmittelbar beim Bergwerksbetriebe verwendet werden; es sind diess die bei dem Kupferwerke in Böhmisches Wernersdorf, dann bei der Kupferhütte bei Neupaka thätigen 3 Dampfmaschinen von 26 Pferdekraften, womit im Ganzen im Kuttenberger Berghauptmannschaftsbezirke 25 Dampfmaschinen von 323 Pferdekraften bestehen. Im Uebrigen hat nur eine namhafte Vermehrung von Setzkästen bei der neu eingerichteten Kupferhütte in Rochlitz nächst Starkenbach stattgefunden, während die übrigen Betriebsvorrichtungen mit wenig Ausnahmen ganz unverändert blieben.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Im Stande der Betriebseinrichtungen bei dem Bergbaue war gegen das Vorjahr keine hervorragende Differenz wahrzunehmen, nur muss erwähnt werden, dass ausser der in Mährisch-Ostrau be-

findlichen Kohlen-Briquettes-Fabrik auch in Rossitz bei der Segengottes- und Gegentrumgrube die Fabrication von Kohlen-Briquettes mit Erfolg betrieben wird.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. In den Betriebseinrichtungen ist gegen das Jahr 1864 keine andere wesentliche Aenderung eingetreten, als dass die Eisenförderbahnen, und zwar in dem Ostrauer Steinkohlen-Bergreviere schlesischen Antheils um 3.172 Klafter, somit nahezu um eine Meile verlängert worden sind, welche Verlängerung durch das Vorwärtsschreiten des Aufschlusses und Abbaues der Steinkohlenflötze nothwendig geworden war.

Die Differenz betreffs der Anzahl der bestehenden Dampfmaschinen muss dahin erklärt werden, dass von den im Jahre 1864 gegen das Jahr 1865 mehr angeführten 2 Wasserhebmaschinen die eine (im Bezirke Freistadt) jetzt vorzugsweise als Fördermaschine benützt wird, während die zweite (im Bezirke Jauernig) wegen bevorstehender gänzlicher Auflassung des betreffenden Werkes (Segengottes Blei- und Silberzeche) ausser Betrieb gesetzt worden ist.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Ein wesentlicher Zuwachs an wichtigen Betriebseinrichtungen ist bei dem nun wieder in Betrieb genommenen Berg- und Hüttenwerke der sogenannten Długoszyner Gewerkschaft, nächst Długoszyn im Bezirke Jaworzno, zu verzeichnen.

Dieser, früher im Besitze des Prinzen von Hohenlohe gestandene Werkscomplex, bestehend aus Bergbau auf Galmei und Bleiglanz und aus 2 Zinkhütten, wurde zu Ende 1864 durch den königlich preussischen Commerzienrath von Loebke im Executionswege um den Preis von 150.000 fl. österr. Währ. erstanden, und bald darauf von demselben die behördlich bereits bestätigte Długoszyner Gewerkschaft gebildet, welche den Betrieb mit aller Energie in Angriff nahm, zur Gewältigung des Tiefbaues alle Einleitungen traf und im Jahre 1865 zur Aufbereitung der Erze eine Kunstwäsche herstellte, in welcher 12 Siebsetzmaschinen, 4 Stossherde, 2 Walzenquetschwerke, 1 Steinbrecher sammt zugehörigen Läuter-, Separations-Trommeln u. s. w. von einer 50 pferdekräftigen Dampfmaschine in Umtrieb gesetzt werden.

Da man sich überzeugte, dass die vorhandene Wasserheb-Dampfmaschine von 50 Pferdekräften zur Gewältigung der Wässer nicht ausreicht, hat man sich laut Anzeige der Werksdirection entschlossen, nicht sowohl noch einen neuen Wasserhaltungsschacht abzuteufen, als auch eine stärkere, 100 pferdekräftige Dampfmaschine dort aufzustellen; diese Arbeiten sind bereits im Gange. Auch die seit Jahren kalt gestandenen Zinkhütten dieses Werkes wurden wieder eingerichtet und der Betrieb in einer derselben eingeleitet, welche ihre Producte an die eben auch dort in's Leben gerufene Zinkweissfabrik abgeben wird.

Der unter tüchtiger, sachverständiger Leitung vorgehenden Unternehmung kann ein günstiges Prognosticon gestellt werden und dürfte durch die Betriebsergebnisse der Aufwand nicht unbedeutender Capitalien (auf Gebäulichkeiten, Maschinen, Vorbaue in der Grube, Grunderwerbung u. s. w. mögen im Jahre 1865 mindestens an 60.000 fl. verausgabt worden sein) baldigst gerechtfertigt werden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. In Bezug auf die wichtigsten Betriebseinrichtungen ist nur die abermalige Verlängerung der unterirdischen Eisenförderbahnen um nahezu 5.000 Klafter bemerkenswerth.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Die bei den Berg- und Hüttenwerken mit Schluss des Jahres 1864 bestandenen Betriebseinrichtungen haben sich im Laufe des Jahres 1865 nicht wesentlich geändert. Der ausgewiesene Zuwachs von 2 Dampfmaschinen trifft die beiden Dampfmaschinen am Sigmundschachte zu Schemnitz und am Leopoldschachte zu Windschacht, welche erst im Verlaufe des Jahres 1865 zur vollen Wirksamkeit gelangten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die im Bergwerksbetriebe für das Jahr 1864 erwähnte Extractionshütte in Telkibánya wurde im September 1865 in currenten Betrieb gesetzt, welcher seither ohne Unterbrechung fortgeführt wird. Es werden dort monatlich beiläufig 100 Centner Erze und Schliche verarbeitet, vorläufig aber wird nur das darin enthaltene Silber gewonnen. Behufs Gewinnung des Goldes wurden zwar mit den Extractionsrückständen Versuche im Kleinen abgeführt, im Grossen wurde aber die Goldextraction noch nicht in Angriff genommen, weil man bisher keine der bekannten Methoden als den dortigen Verhältnissen ganz entsprechend erkannte. Bis jetzt werden 2 bis $2\frac{1}{2}$ löthige Erze mit 5 bis 8 löthigen Pochschlichen in einem solchen Verhältnisse gemengt, dass das Extractionsgut 3 Loth auch etwas weniger oder mehr Silber im Centner enthält. Der Silberverlust ist nicht immer ganz gleich und im ganzen Durchschnitte noch nicht genau ermittelt, beträgt aber jedenfalls weniger als 10 Percent, und man hat begründete Hoffnung, dass ein Theil des in den Rückständen noch enthaltenen Silbers bei der seinerzeitigen Goldextraction noch werde gewonnen werden.

Die Gesamtkosten der Extraction berechnen sich nach den vorliegenden Daten, unter Voraussetzung eines ununterbrochenen Betriebes in dem bisherigen Umfange, auf den Centner Extractionsgut mit 88.2 kr., und wenn man die Verzinsung des Anlage- und Betriebs-Capitales nach dem landesüblichen Zinsfusse mit 6 Percent, dann die Amortisirung des ersteren mit $\frac{1}{2}$ Percent des anfänglichen Betrages, wobei die Amortisirung in 44 Jahren erfolgen würde, mit in Rechnung bringt, mit 1 fl. 07.6 kr. Wollte man dieselben Geschicke bei der jetzt bestehenden nächsten Einlösungshütte in Aranyidka, zur Einlösung bringen, so würden sich mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Einlösungstarif und auf die Fracht die Kosten für die gleichen Geschicke um 60 kr. per Centner höher stellen, während auch hier bei 3 löthigen Geschicken 10 Percent Manipulationsverlust in Abzug gebracht und das Gold nicht vergütet wird.

Andere neue Betriebsarten sind in diesem Bezirke nicht eingeführt worden. Im Hinblick auf den Bessemer-Process hat eines der grösseren Eisenwerke chemische Analysen seiner Erze und seines Roheisens, dann den Versuch mit einer Partie seines Roheisens bei einer Bessemerhütte zwar vornehmen lassen; zur Einführung dieses Verfahrens hat sich aber noch kein Werk entschlossen. Der bei der oben herührten Analyse gefundene ziemlich hohe Phosphorgehalt dürfte Bedenken gegen die practische Ausführung des Bessemerns mit diesem Roheisen verursachen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Von den im Jahre 1865 zu Stande gekommenen neuen Betriebseinrichtungen ist bemerkenswerth das Pochwerk des Veresvizer Aerarialwerkes mit 30 schweren Eisen, 5 continuirlich wirkenden Stossherden, 3 Rittinger'schen Drehherden und 3 Goldlütten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. In Betreff der Betriebseinrichtungen beim Bergwerksbetriebe haben sich ausser der Vermehrung der Eisenförderbahnen um 3.247 Klafter und Abnahme der Holzförderbahnen um 508 Klafter keine weiteren wichtigen Veränderungen ergeben.

Fasst man die Daten über die Förderbahnen in diesem Berghauptmannschaftsbezirke seit dem Jahre 1855 in's Auge, wie sie in der nachstehenden Tabelle dargestellt sind,

J a h r	Eisenförderbahnen in Klaftern	Holzförderbahnen in Klaftern
1855	7.300	13.000
1858	6.620	12.331
1859	10.116	8.998
1861	13.837	6.083
1862	20.149	6.017
1864	14.485	5.870
1865	17.732	5.362

so findet man, dass von Jahr zu Jahr die Holzbahnen durch die Eisenschienen mehr und mehr verdrängt wurden; es ist diess wohl auch ein Beweis für den Fortschritt der bergmännischen Technik bei den banater Bergbauen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Hinsichtlich der im Jahre 1865 bestandenen wichtigsten Betriebseinrichtungen ist zu erwähnen, dass sich in Folge Aufstellung einer Locomobile von 8 Pferdekraften zur Wasserhebung bei dem Kohlenbaue der Ivanecer Gewerkschaft gegen das Vorjahr ein erfreulicher Zuwachs ergeben hat, indem diess die erste Wasserheb-Dampfmaschine ist, welche in Kroatien und Slavonien bei Privatbergbauen in Thätigkeit gesetzt wurde. Ausserdem sind die Betriebseinrichtungen in dem beim Erdharz- und Naphtabaue zu Borik, bei Voloder im Stuhlbezirke Ludina, zur versuchsweisen Destillation des Erdharzes und des Erdöhles (Rohnaphta) schon im Jahre 1861 errichteten Destillationswerke ansehnlich vermehrt worden.

Der Abfall von 4 Sublimationsöfen betrifft das vormal's ärarische Schwefelwerk Radoboj.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Bei den Rosettirherden ergab sich eine Verminderung von 2 Öfen, weil bei der Kupferhütte in Tergove die dort bestandenen 3 Rosettirherde abgeworfen worden sind, und statt dieser ein in Bezug auf das Ausbringen, dann auf die Billigkeit und Reinheit des Productes die Hüttenmanipulation begünstigender Flamm- oder sogenannten Spleiss-öfen zur Rosettirung des Kupfers errichtet wurde.

Militärgränze. banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Im Stande der wichtigeren Betriebseinrichtungen ist keine nennenswerthe Veränderung vorgekommen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die in den bezüglichen Nachweisungen für das Jahr 1865 bemerkbare Veränderung in den Betriebseinrichtungen besteht in der Abnahme der Aufbereitungs-Maschinen und der Auslaugapparate bei der Grube in Avanza; dieselbe ist die Folge der zu Anfang des Jahres 1865 erfolgten Einstellung des Erzabbaues und Sistirung sämtlicher Hüttenarbeiten, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die grosse Menge der bei diesem Bergbaue einbrechenden Pochgänge mit Vortheil nicht verarbeitet werden könne.

Der ganze gegenwärtige Betrieb erstreckt sich daher dort nur auf einen combinirten Aufschluss- oder vielmehr Hoffnungsbau der tieferen Grubentheile, wo man reichere, auch zur Handsecheidung mehr geeignete Erze anzufahren gedenkt.

Was die zur Destillation der bituminösen Schiefer von Monteviale am Schluss des Jahres 1864 erbauten 12 Oefen anbelangt, deren in dem vorjährigen Berichte erwähnt wurde, so hat man auch gegenwärtig noch nicht alle Schwierigkeiten besiegt, welche die, bezüglich Geruch- und Farblosigkeit des Productes, so ungünstigen Beimengungen des Gesteins hervorgerufen haben.

Das Resultat der in jüngster Zeit mit Petroleum aus den Abruzzen beim Bergbaue Monteviale (oder vielmehr bei dem dazu gehörigen Hütten-Etablissement in Vicenza) vorgenommenen Raffinationsversuche ist bisher nicht zur Kenntniss der Berghauptmannschaft gekommen; dieselbe konnte daher über diese Versuche, so wie über das Ergebniss ähnlicher bei der Grube in Valdagno mit den dortigen bituminösen Schiefen abgeführter Versuche, über welche gleichfalls keine zuverlässigen Nachrichten vorliegen, nicht berichten.

D. Arbeiterstand.

(Hierzu Tabelle IV.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Zahl der Arbeiter (1.379) hat sich, gegen den Stand derselben zu Ende December 1864, im Jahre 1865 fast gar nicht verändert, denn derselbe hat in dieser Zeit beim ärarischen Eisenwerke in Reichenau nur um 6, bei sämtlichen Privatbergbauen um 11 Köpfe, daher im Ganzen bloss ungefähr um 1 Percent abgenommen.

Die durchschnittliche Leistungsquote des einzelnen Arbeiters berechnet sich nach dem Geldwerthe der Production auf 439 fl., gegen 509 fl. im Vorjahre, ist daher um 13.7 Percent gesunken, wovon die Ursache jedoch grösstentheils in dem Sinken der Verkaufspreise der bezüglichen Producte gelegen ist.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Hier hat sich die Zahl der Arbeiter (669) gegen das Vorjahr um 63 oder um 8.6 Percent vermindert, was ausschliesslich auf Rechnung der Bergbaue der Wolfsegg-

Traunthaler Kohlenwerks-Actiengesellschaft zu stellen ist. Bei denselben wurden durch mehrere Jahre mit Anstrengung und zahlreichen Arbeitskräften ausgedehnte Vorrichtungsarbeiten für einen den Anforderungen der Gegenwart reichlich genügenden Abbaubetrieb unternommen, welche nach ihrer Vollendung eine Concentrirung des Abbaubetriebes gestatteten, wornach auch eine Verminderung der Mannschaft ermöglicht wurde.

Diese günstigere Gestaltung der Betriebsverhältnisse brachte es auch mit sich, dass die durchschnittliche Leistungsquote des einzelnen Arbeiters — im Geldwerthe der Producte ausgedrückt — auf 581 fl., gegen 461 fl. im Vorjahre, also um 26 Percent stieg.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Der Arbeiterstand, welcher zu Ende des Jahres 1864 auf 4.023 Männer und 330 Weiber und Jungen, d. i. zusammen auf 4.353 Köpfe sich bezifferte, hatte bei den verschiedenen Werken eine Zunahme von 219 Männern und 103 Weibern und Jungen, dagegen eine gleichzeitige Abnahme von 271 Männern und 50 Weibern und Jungen erfahren, so dass derselbe zu Ende des Jahres 1865 3.971 Männer und 383 Weiber und Jungen, oder zusammen genommen 4.354 Köpfe zählte, mithin ganz stationär geblieben ist.

Auch im Verhältnisse der Anzahl der bei den ärarischen Montanwerken beschäftigten Arbeiter zu jener der bei sämmtlichen Montanwerken dieses Amtsdistrictes verwendeten Arbeiter trat keine bedeutende Aenderung ein, denn es stellte sich der Percentantheil der ersteren im Jahre 1865 auf 34.2 Percent, während derselbe im Jahre 1864 sich mit 32.6 Percent ergeben hatte.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Der Arbeiterstand hat sich gegen das Vorjahr um 451 Mann vermehrt, und zwar durch den stärkeren Betrieb der Braunkohlenwerke des Montan-Aerars und der Eibiswalder Bürger im Bezirke Eibiswald, dann der Braunkohlenbergbaue des Anton v. Weber im Bezirke Windischgratz, des Paul v. Putzer, des Franz Maurer und der Hrasnigger Gewerkschaft im Bezirke Tüffer.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Im Jahre 1865 waren 5.579 Arbeiter beschäftigt, gegen jene des Jahres 1862 (8.005), somit um 2.426 Köpfe weniger.

In Folge des früher geschilderten Darniederliegens der Montan-Industrie, der fortdauernden Geschäftsstockung und des Mangels an Arbeit bei beschränkter Production fanden seit dem Jahre 1862 fortwährende Entlassungen bei den Eisen-, Blei- und Kohlenwerken statt.

In der Regel wurde im Gedinge und in zwölfstündigen Schichten gearbeitet; nur bei den Bleibergwerken des Raibler Bergreviers und in Windisch-Bleiberg, dann bei dem zum Treibacher Eisenschmelzwerke gehörigen Eisensteinbergwerke ist die achtstündige Schicht eingeführt.

Der Schichtenlohn, welcher auch bei Bemessung des Gedinges als Leitfaden dient, war ein verschiedener, und schwankte für den Hauer zwischen 33 kr. (bei dem Bleibergwerke in Windisch-Bleiberg) und 75 kr. (bei dem Kohlenwerke in

Liescha); derselbe betrug insbesondere bei den Eisenwerken 56—65 kr., bei den Bleibergwerken im Bleiberg Bergreviere 52 1/2 kr., im Raibler und Kappler Bergreviere 35—40 kr., im Bleiburger Bergreviere 35—46 kr.

Die Ablöhnung erfolgte nach den Bestimmungen der bergbehördlich genehmigten Dienstordnungen nach Ablauf eines jeden Monats; da aber die erforderlichen Geldmittel selbst mit den grössten Opfern rechtzeitig nur äusserst schwierig herbeschafft werden konnten, so waren im Jahre 1865 und auch noch im Jahre 1866 mehrere Werke nicht im Stande, die Löhnungstermine einzuhalten, daher sich die Arbeiter mit mässigen Abschlagszahlungen begnügen mussten, wodurch dieselben allerdings in eine sehr gedrückte Lage versetzt waren.

Bei einigen Eisenwerken sind viele Arbeiter in gewerkschaftlichen Gebäuden untergebracht, und es steht ihnen frei, die nothwendigsten Lebensmittel aus Werksmagazinen zum eigenen Einkaufspreise zu beziehen, was auch bei dem Kohlenwerke Liescha der Fall ist.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Der Arbeiterstand hat sich im Jahre 1865 gegen den mit Ende December 1864 bestandenen um die geringe Zahl von 13 Köpfen, das ist um 0.6 Percent gehoben.

Seit dem Jahre 1861, in welchem der Stand der Arbeiter in Krain (zu 2.746 Köpfen) am höchsten gewesen war, betrug die Abnahme desselben:

im Jahre 1862	12.2 Percent,
„ „ 1863	23.2 „
„ „ 1864	23.2 „
„ „ 1865	22.9 „

Aus der Vergleichung des Arbeiterstandes von dem Jahre 1861 bis einschliesslich 1865 mit dem Geldwerthe der entsprechenden Jahres-Production ergibt sich folgende durchschnittliche Leistungsquote auf einen Arbeiter:

im Jahre 1861	482.3 Gulden
„ „ 1862	473.4 „
„ „ 1863	572.1 „
„ „ 1864	613.4 „
„ „ 1865	490.0 „

Es hat somit die durchschnittliche Leistungsquote im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um die ansehnliche Ziffer von 20.1 Percent abgenommen.

Die Ursache dieser beträchtlichen Abnahme dürfte in dem Umstande zu suchen sein, dass während des Jahres 1865 einzelne Werke, wie das Ritter v. Fridau'sche Eisenwerk in Gradaz oder die Joseph Carl Bleigewerkschaft zu St. Marein, entweder den mit gleichen Arbeitskräften wie im Vorjahre erhaltenen, jedoch matter gewordenen Betrieb gänzlich einstellten, oder, wie z. B. die oberkrainerischen Eisenwerke, in Anhoffung eines baldigen Aufschwunges der drückenden Verhältnisse in der Eisenindustrie den Arbeiterstand nicht im gleichen Verhältnisse wie den Betrieb reducirten.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Der Arbeiterstand im Küstenlande hat im Vergleiche zu dem mit Ende December 1864 bestandenen einen Aufschwung um 87 Köpfe oder um 23.6 Percent genommen.

Diese Vermehrung kommt nahezu ausschliesslich auf Rechnung der adriatischen Steinkohlengewerkschaft zu Carpano.

Von dem Jahre 1859 bis zu Ende des Militärjahres 1864, zu welcher Zeit der Arbeiterstand im Küstenlande 476 Mann betrug, war derselbe im steten Zunehmen begriffen, sank jedoch in den Monaten November und December 1864, ausnahmsweiser Stockung wegen, plötzlich auf 281 Mann herunter, um sich im nächstfolgenden Jahre wieder auf 368 zu erheben.

Betrachtet man die durchschnittliche Leistungsquote eines Arbeiters während des letzten 5jährigen Zeitraumes, so bezieht sich dieselbe:

im Jahre 1861 auf	250.6	Gulden,
„ „ 1862 „	210.9	„
„ „ 1863 „	288.3	„
„ „ 1864 „	321.4	„
„ „ 1865 „	339.1	„

Es hat somit die in den Jahren 1861 — 1864 überhaupt gestiegene Leistungsquote im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um $5\frac{1}{2}$ Percent zugenommen.

Immerhin steht aber die Leistungsquote eines Arbeiters im Küstenlande jener in Krain beträchtlich nach, was seinen Grund wohl grösstentheils in der schwierigen Gewinnungsweise der Istrianer Kohle aus hartem Kalkgestein bei verhältnissmässig geringeren Quantitäten finden dürfte, ohne dass dieser Nachtheil durch den Vortheil eines höheren Verkaufspreises am Erzeugungsorte, der sich in Krain 1865 auf 16.8 kr. und im Küstenlande durchschnittlich auf 31.5 kr. per Centner bezifferte, aufgewogen worden wäre.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Anzahl der bei den Berg- und Hüttenwerken (mit Ausschluss der Raffinirwerke) im Jahre 1865 verwendeten Arbeiter hat sich im Entgegenhalte zu dem mit Schluss des Solarjahres 1864 ausgewiesenen Arbeiterpersonale zwar um 52 Köpfe vermehrt; da aber in der vorjährigen statistischen Nachweisung (der Monate November und December 1864) über die mit Schluss des Solarjahres bestandene Arbeiterzahl die 38 beim ärarischen Bergbau am Schneeberg arbeitenden Bergarbeiter nicht aufgenommen worden sind, weil sie in den Monaten November, December, Jänner und Februar wegen der hohen Lage der Baue gar nicht arbeiten, so reducirt sich obige Vermehrung des Arbeiterstandes auf die kaum nennenswerthe Anzahl von 14 Individuen.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Auch im Jahre 1865 hat wieder eine Abnahme des montanistischen Arbeiterpersonales gegen den Schluss des Solarjahres 1864, und zwar im Ganzen um 33 Köpfe stattgefunden, bei welcher Abnahme sich das Privateisenwerk in Mauterndorf im Lungau mit 67 Köpfen betheiligte, während bei den ärarischen Eisenhütten Flachau und Dienten eine wenn auch nicht bedeutende Vermehrung des Arbeiterpersonales eingetreten ist. Und doch ergab sich, dass ungeachtet der Verminderung an Arbeitskräften im Allgemeinen die Gewinnung an Productionswerthen im Salzburger'schen gegen das Vorjahr nicht nur nicht gefallen, sondern gestiegen ist.

Denn während durch Einstellung des Betriebes bei dem Eisenwerke in Bundschuh dessen Arbeiterstand im Jahre 1865 um 67 Köpfe vermindert wurde, waren die Hütten in Flachau und Dienten bei einer Arbeitervermehrung von nur 32 Individuen im Stande, gegen das Vorjahr circa 18.000 Centner Eisen mehr zu produciren, weil sämmtliche Arbeitskräfte ausschliesslich zur Verhüttung der bereits vorräthigen Erze verwendet werden konnten, wodurch sich erklärt, dass ungeachtet der Verminderung der Arbeitskräfte im Salzburg'schen eine Vermehrung der Production stattfinden konnte.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die Arbeiterzahl hat gegen das Jahr 1864 um 503 Personen zugenommen, sie ist von 14.064 auf 14.567 gestiegen, und es waren 386 Männer und 79 Kinder mehr, dagegen 62 Weiber weniger beschäftigt.

Der Arbeiterstand bei den drei Hauptproductionszweigen war folgender:

- a) bei den Pöbramer Silber- und Bleiberg- und Hüttenwerken . . . 4.258
- b) bei den Eisenberg- und Hüttenwerken 3.872
- c) bei den Steinkohlenbergbauen 6.390

Den überwiegenden Antheil an der Arbeiterzunahme hatten daher die Eisenwerke, nämlich mit 323 Personen.

Bei den Pöbramer Berg- und Hüttenwerken waren 104, und bei den Steinkohlenwerken 73 Arbeiter mehr beschäftigt.

Die Quote des Productionswerthes, welche auf einen Arbeiter im Jahre 1865 entfiel, ist, wie schon im Jahre 1864, abermals im Allgemeinen und bei jedem einzelnen dieser drei Productionszweige eine geringere geworden; bei den Silber- und Bleiberg- und Hüttenwerken, dann bei den Eisenwerken wegen weiteren Rückganges der Preise für Blei, Glätte und Gusseisen, bei den Steinkohlenbergbauen wegen geringerer Production und wegen geringeren Werthes derselben.

Auf einen Bergarbeiter des Pöbramer Hauptwerkes entfiel nämlich der Betrag von 381 fl. 65 kr., gegen 464 fl. 84 kr. des Jahres 1864, auf einen Arbeiter bei den Eisenberg- und Hüttenwerken 517 fl. 63 kr. im Jahre 1864 563 fl. 9 kr., und bei den Steinkohlenbergbauen 381 fl. 20 kr., gegen 425 fl. 68 kr. des Jahres 1864; endlich bei diesen drei Productionszweigen zusammen 417 fl. 71 kr., gegen 447 fl. 60 kr. des Jahres 1864.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Arbeiteranzahl hat hauptsächlich durch Reduction bei den ärarischen Werken und beim Eisensteinbergbaue um 276 abgenommen. Die übrigen Arbeiterverhältnisse haben sich nicht geändert.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Die Zahl der beim Bergwerksbetriebe beschäftigten Arbeiter im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke, mit Einschluss der bei dem Bergbaue beschäftigten Weiber und Kinder, betrug mit Schluss des Jahres 1865 3.749 Köpfe, wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 1.201 Köpfe, auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 2.548 Köpfe entfallen. Vergleicht man diesen Arbeiterstand mit dem Geldwerthe der gesammten Bergwerksproduction von 1,095.542 fl. 61 kr., so

entfiel auf einen Arbeiter in runder Ziffer eine Leistungsquote mit 292 fl. 20 kr. oder 0.0266 Percent des Productionswerthes.

Mit Ende December 1864 war der Arbeiterstand mit 4.132 Köpfen ausgewiesen, wornach im Jahre 1865 eine Verminderung von 383 Köpfen eingetreten ist.

Der Grund dieser Abnahme ist in der zurückgegangenen Production, und diese in dem verminderten Absatze der Braunkohle zu suchen; ein abermaliger Beweis, wie wichtig und nothwendig der Ausbau der früher erwähnten Schienenstrassen für die Bergbauindustrie dieses Berghauptmannschaftsbezirkes ist. Diese Nothwendigkeit ist für den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk, auf welchen von der oben erwähnten Arbeiterverminderung 199 Individuen entfielen, eine drängende; der Teplitzer Bergcommissariatsbezirk hingegen, welcher im Jahre 1865 nur um 184 Arbeiter weniger als im Vorjahre zählte, erscheint durch die Aussig-Teplitzer Eisenbahn und mehrere Kohlenzweigbahnen (welche alle mit der Elbe, als der wohlfeilsten Wasserstrasse, und mit der Prag-Dresdener Eisenbahn verbunden sind) begünstigt, indem er einen weiten Markt für den Kohlenabsatz offen hat, desshalb aber auch nicht auf den Localbedarf beschränkt ist, und so die zeitweilig eintretenden ungünstigen Momente leichter zu überwinden vermag.

Diese Umstände sind von besonderer Rückwirkung auf den Arbeiterstand, denn während im Teplitzer Bezirke bei dem constanten Kohlenabsatze in das Ausland ständige Bergarbeiter auf den einzelnen Werken erhalten werden können, ist der Arbeiter im unmittelbaren Bezirke von dem täglichen Kohlenabsatze abhängig, und nach diesem richtet sich — da er vom Centner verkaufter Kohle gezahlt wird — sein Tagverdienst; dieser sinkt aber bei ungünstigen Verhältnissen bis auf Null herab, so dass der Arbeiter gezwungen ist, auch anderen Erwerbsbeschäftigungen nachzugehen. Daraus folgt von selbst, dass die Arbeiterverhältnisse bei dem constanten Erwerbe sich im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke günstiger gestalten, als im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke. Im Ganzen jedoch kann über die Arbeiter auch des letzteren Bezirkes keine besondere Klage geführt werden, da dieselben mit den Verhältnissen vertraut sind, und sich in dieselben fügen.

Nicht unbemerkt kann übrigens gelassen werden, dass auf die Arbeiterverhältnisse und die fortschreitende bergmännische Ausbildung der Bergarbeiter die Institute der Bruderladen sehr wohlthätig einwirken, da der Arbeiter im Bewusstsein, dass er auf seine alten Tage eine Unterstützung zu erwarten hat, und dass für den Fall seines Ablebens auch seine Familie berücksichtigt wird, sich, wo immer nur thunlich, dem Bergmannsdienste gänzlich widmet, und sich so eine immer grössere Gewandtheit und Geschicklichkeit in seiner Berufsarbeit eigen macht, welche nicht nur ihm, sondern auch dem Grubenbesitzer Vortheil bringt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Mit Einschluss der Weiber und Kinder bestand die Anzahl der Arbeiter im Jahre 1865 aus 5.833 Individuen, welche sich somit im Vergleiche zu jener des Vorjahres mit . . 5.645 „

um . . 188 Individuen

vermehrt hat.

Darunter waren 5 221 Männer, 168 Weiber und 444 Jungen; die Weiber und Kinder wurden vorzüglich beim Sortiren der Kohlen verwendet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Der Arbeiterstand hat sich gegen das Vorjahr um 51 Arbeiter vermehrt, und es waren im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke		2.781
im Bergecommissariatsbezirke		693
zusammen . . .		3.474 Arbeiter

beschäftigt.

Von dem Werthe der stattgefundenen Gesamt-Production entfiel auf einen Arbeiter eine Quote und zwar

im unmittelbaren Bezirke von	270 fl.
im Bergecommissariatsbezirke von	253 „

im gesammten Berghauptmannschaftsbezirke aber von 266 fl. Dieser geringere Ausfall gegen das Vorjahr, wo auf einen Arbeiter eine Quote von 285 fl. des Werthes der Gesamt-Production entfielen, hat lediglich nur darin seinen Grund, weil die Eisenwerke ihren Betrieb möglichst einschränkten, oder auch gänzlich einstellten.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. In dem Arbeiterstande ist im Jahre 1865 eine Vermehrung von 279 Individuen eingetreten, welche Vermehrung jedoch wie im Vorjahre meist nur bei den Kohlenwerken Platz gegriffen hat.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Der Arbeiterstand ist gegen das Vorjahr beinahe gleich geblieben, da die Betriebsverhältnisse keine bedeutenden Veränderungen erlitten haben.

Die dennoch erzielte Mehr-Production deutet auf eine, theils durch den Fortschritt in den Betriebsvorrichtungen und theils durch günstigere Abbauverhältnisse bedingte, grössere Leistungsfähigkeit der einzelnen Arbeiter hin.

Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die Arbeiterzahl ist gegen das Jahr 1864 eine grössere geworden, und zwar im Ganzen um 212 Personen.

Die Arbeiterzahl bietet in dem Bezirke der Krakauer Berghauptmannschaft keinen richtigen Anhalt zur Beurtheilung des Standes der Montan-Industrie, weil die grössere Menge aus nicht stabilem Personale besteht, welches nur bei Mangel anderweitigen Verdienstes dem Bergbaue zuströmt, nach Umständen durch längere oder kürzere Zeit sich bei demselben beschäftigt, oder aber wieder entfernt.

Aus diesem Grunde lässt sich auch kein richtiger Calcül in Betreff der Leistungen der Arbeiter, des mittleren Verdienstes derselben u. s. w. ziehen, denn alle solche Berechnungen können nur ungenaue, irreführende Resultate liefern.

Der Mangel an ständigen, dem Interesse des Bergbaues ganz ergebenen Arbeitern hat begreiflicher Weise auch den Uebelstand im Gefolge, dass die den Arbeiterstand betreffenden gesetzlichen Bestimmungen in der Durchführung viel mehr Schwierigkeiten begegnen; demselben Umstande ist auch der, sonst nicht leicht erklärbare, geringe Aufschwung der Bruderladen-Institute zuzuschreiben.

In den Leistungen bleibt der auf sehr niedriger Culturstufe stehende und demoralisirte Arbeiter dieses Berghauptmannschaftsbezirkes im Allgemeinen weit hinter jenem in anderen Bergbaudistricten zurück. Eingehender kann diess in Betreff des Steinkohlenbergbaues angedeutet werden, weil in dieser Richtung — anlässlich eines speciellen Falles — genauere Erhebungen gepflogen wurden. Diese ergaben, dass der Häuer in der üblichen 12stündigen Schicht auf den mindestens 1 Klafter mächtigen Flötzen höchstens 19—20 Centner, darum bei Weitem weniger liefert, als beispielsweise durchschnittlich der Arbeiter im nachbarlichen Ostrauer Reviere in der 8stündigen Schicht auf minder mächtigen Flötzen erhalt. Zweifels- ohne übt hierbei, abgesehen von dem jedenfalls wohl auch geringeren Eifer und Fleisse, die Lebens- und Nahrungsweise des Arbeiters einen nicht unwesentlichen Einfluss aus, da derselbe im Krakauer Berghauptmannschaftsbezirke in der Regel mit der schlechtesten Kost, d. i. mit wenig kräftigenden Nahrungsmitteln, sich begnügt, und daher zu ausdauernder Anstrengung unfähig ist; die Schuld hieran trägt aber wieder nur der Arbeiter selbst, welcher in seiner Unwissenheit dem verderblichen Wahne huldigt, Kraft und Stärke nur im Genusse geistiger Getränke holen zu können, und dabei zum grossen Theile der Trunkenheit und deren Folgen zum Opfer fällt.

Welchen grossen Schwierigkeiten unter diesen Verhältnissen die Werksleitungen bei ihren Bestrebungen auf Einführung und Erhaltung einer beim geregelten Betriebe unumgänglich nöthigen Disciplin begegnen, und wie sehr hemmend und hindernd diese Verhältnisse auf das Gedeihen der Bergbauunternehmungen wirken müssen, ist wohl unschwer einzusehen.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Der Arbeiterstand hat abermals im Jahre 1865 in Ost-Galizien eine Verminderung erlitten, zumeist deshalb, weil das Tlumaezer Braunkohlenwerk im Bezirke Zablatow und das nunmehr private Eisenwerk Maydan im Bezirke Podbuz ihren Betrieb eingestellt haben und andere Bergwerksbetriebe bedeutend eingeschränkt wurden, wie namentlich jener des Braunkohlenwerkes der Gottessegen-Gewerkschaft im Bezirke Zolkiew.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. Auch in der Bukowina ist die Zahl der beim Bergwerksbetriebe beschäftigten Arbeiter im Jahre 1865 eine geringere geworden, u. z. durch die Einschränkung des Betriebes bei den von Manz'schen Bergwerken. Die Lage der von Manz'schen Werksarbeiter hat sich gegen das Vorjahr ausserordentlich verschlimmert. Dieselben wurden nicht mehr mit Geld, sondern mit Eisenwaaren entlohnt, welche sie nur an Zwischenhändler mit bedeutendem Verluste gegen Victualien vertauschen konnten.

Hier kann nur eine Abkürzung des Vergleichsverfahrens und Uebergang der Werke in feste Hände dem Arbeiterstande aufhelfen, wofern nicht der letzte Rest der Arbeiterbevölkerung sich eine neue Heimat und dadurch eine neue Erwerbsquelle aufsuchen soll.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. In dem Arbeiterstande des Jahres 1865 zeigte sich gegen das Jahr 1864 nur eine Verminderung von 21 Köpfen, welche

hauptsächlich in der wegen Wassereintruchs eingetretenen Sistirung des Braunkohlenbergbaues auf der Murinsel ihre Erklärung findet.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Mit Ausnahme der Braunkohlenwerke der Pest-Losonczyer Eisenbahn und St. Istvánier Braunkohlen-Bergbaugesellschaft zu Salgó-Tarjan und Umgebung hat der Arbeiterstand bei den meisten übrigen Bergwerken im Verlaufe des Jahres 1865 zugenommen. Bei den Werken der genannten Gesellschaft jedoch hat der Arbeiterstand in Folge der, durch den gegen diese Gesellschaft ausgebrochenen Concurs veranlassten, Arbeits-einstellung um 569 Individuen abgenommen, welche bemüssigt waren bei anderen Bergbauunternehmungen in Arbeit zu treten und hierdurch wesentlich zur Zunahme des Arbeiterstandes bei den übrigen Montan-Unternehmungen im Verlaufe des Jahres 1865 beitrugen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Arbeiterzahl hat sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr

bei den ärarischen Werken um 44

bei den Privatwerken um 233

zusammen um . . . 277

Köpfe vermindert. Die Verminderung bei den Privatwerken traf vorzugsweise die Eisenwerke, bei welchen in Folge ihrer bedrängten Lage die Arbeiterzahl reducirt worden ist. Im Ganzen ist indess die Verminderung bei den Privatwerken nahezu gleich der in den vorhergegangenen Jahren eingetretenen Vermehrung.

Unter den Aerarialwerken hat sich die Abnahme der Arbeiterzahl beim Eisenwerke in Theissholz, bei dem gepachteten Eisenschmelzwerke in Dobschau, dessen Pacht zu Anfang des Jahres 1866 aufgegeben wurde, und beim Kupferwerke in Schmöllnitz ergeben, während beim Silberwerke Aranyidka eine Zunahme stattgefunden hat.

Ungünstiger als die obigen Ziffern gestaltet sich das Verhältniss, wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der eigentlichen Bergarbeiter um 405 abgenommen hat, dagegen jene der vorzugsweise bei Tagarbeiten beschäftigten Weiber und Kinder um 128 gewachsen ist.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Der Arbeiterstand hat im Jahre 1865 sowohl beim Aerar als bei den Privaten eine Verminderung erlitten, und zwar bei ersterem mit Einschluss der Hüttenwerke von 2.872 auf 2.228 Köpfe, mit 23.1 Percent, und bei letzteren von 2.712 auf 2.332 Köpfe, mit 14 Percent.

Nach Percenten berechnet trat beim Aerar die grösste Arbeiter-Reduction bei dem seither gänzlich aufgelassenen Kupfer- und Silberbergwerk Rézbánya im Bihärer Comitate mit 87.7 Percent ein, diesem folgten das Veresvicer Werk nächst Nagybánya im Szathmárer Comitate mit 30.5 Percent, Kapnik im Kövárer Districte mit 29.4 und der Bergbau zu Felsöbánya im Szathmárer Comitate in eigener Regie mit 19.7 Percent.

Nach der Anzahl der Individuen stellte sich der grösste Abfall dar in Kapnik mit 184 Individuen, worunter 144 Männer, dann in Felsöbánya mit 133 und in Rézbánya mit 93 Köpfen.

Von den Privatbergwerken kommt zu erwähnen das Boros-Seberer Eisenwerk im Arader Comitате mit einem 65 Percent betragenden Abfalle von 291 Köpfen, das Dolhaer Eisenwerk im Marmaroser Comitате mit einem 86.2 percentigen Abfalle von 125 Köpfen und das Uj-Déznaer Eisenwerk im Arader Comitате, welches in seinem Arbeiterstande von 92 auf 49 Köpfe, das ist um 46.6 Percent, gesunken ist.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. In dem Stande der beim Bergbaue beschäftigten Arbeiter hat sich wieder eine Abnahme in der Zahl derselben um 151 oder 6 Percent ergeben, welche in den, durch die drückenden Zeitverhältnisse allseitig veranlassten, Betriebseinschränkungen ihre Begründung findet. Hierbei hat sich die Zahl der Männer um 210 oder 9.6 Percent vermindert, jene der Weiber aber um 40 oder 70 Percent und die der Kinder um 19 oder 73 Percent vermehrt, da man, wo es nur immer thunlich war, aus Ersparungsrücksichten die männliche Kraft durch die billigere Kraft der Weiber oder Kinder zu ersetzen trachtete.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalatna. Der Arbeiterstand hat sowohl beim Aerarial- als auch beim Privatbergbaue abgenommen, theils weil mehrere ärarische Bergbaue aufgelassen wurden, theils weil in dem Abrudbányaer Verespataker Reviere weniger Freigold angefahren wurde, was auf die Reduction der Arbeiter Einfluss hatte.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Ungeachtet des ansehnlichen Zuwachses, welchen der Stand der Bergwerksmaassen und Bergwerksbesitzer erhielt, hat sich die Zahl der Arbeiter im Jahre 1865 gegen das Vorjahr, in Folge der auf die Montan-Industrie dieses Landes nun schon seit Jahren fortwährend ungünstig wirkenden Verhältnisse, um 64 vermindert, wovon 59 in Folge Auflösung des Radobojer Schwefelwerkes auf das Montan-Aerar entfielen.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Die Arbeiterzahl hat sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 118 verringert. Diese Arbeiterverminderung hat ausschliesslich bei der Petrovager Gewerkschaft stattgefunden, da diese in Folge der Einstellung des Eisensteinbaues und Einschränkung des Kohlenbaues ihren Arbeiterstand von 170 auf 159 Arbeiter reducirt hat.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Zahl der beim Bergbaue beschäftigten Arbeiter hat sich im Jahre 1865 um 261 oder 49 Percent vermehrt, an welchem Zuwachse 69 Männer, 32 Weiber und 160 Kinder theilnahmen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Der in Vergleichung mit dem Vorjahre um 78 Individuen sich niedriger stellende Arbeiterstand des Jahres 1865 fällt fast ausschliesslich dem Bergbaue in Avanza zur Last, wo der Abbau, der früher (bei Besprechung der wichtigeren Betriebseinrichtungen) erwähnten Ursachen wegen, zeitweilig sistirt wurde.

Die gegen das Vorjahr auffallend grosse Anzahl der beschäftigten Männer gegen jene des Vorjahres, sowie die geringe Zahl der Weiber und Kinder finden darin ihre Erklärung, dass bei den Privatbergbauen im Jahre 1865 eine strengere

Unterscheidung zwischen Männern und Kindern eingetreten ist, und dass als Kinder (im Gegensatze zu früheren Jahren) nur Arbeiter gezählt wurden, welche das 14. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten.

E. Verunglückungen der Arbeiter.

(Hierzu Tabelle V.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Zahl der Verunglückungen in der Grube erscheint mit den Ziffern einer leichten Verletzung und 4 Todesfällen. Diese Zahl ist, abgesehen von dem bedauerlichen Umstande, dass zufällig eben die meisten Unglücksfälle einen tödtlichen Ausgang hatten, im Verhältnisse zur Gesamtzahl der Arbeiter nicht beträchtlich zu nennen, obschon im Vergleiche zu dem in eben dieser Beziehung ungewöhnlich günstigen Jahre 1864 nur eine leichte Verletzung und zwei Todesfälle mehr vorgekommen sind. Hält man aber das Jahr 1865 der ganzen 14monatlichen Verwaltungsperiode 1864 entgegen, so sieht man, dass die Zahl und Art der Verunglückungen fast auf ganz gleicher Höhe steht, denn während jener 14monatlichen Periode sind 0·31 Percent, während des Jahres 1865 aber 0·29 Percent der gesammten Arbeiterzahl tödtlich verletzt worden, schwere Verletzungen dagegen gar nicht vorgekommen.

Von den tödtlichen Verunglückungen ereignete sich 1 durch Sturz in den Schacht, 1 durch Niedergehen der First und 2 beim Einlassen von Zimmerholz und des Förderhundes durch Kettenbrüche, welche das Herabstürzen jener Objecte zur Folge hatten, wodurch die am Füllorte unvorsichtig im Sturzraume verweilenden Arbeiter erschlagen wurden.

Alle diese Fälle wurden behördlich untersucht, und es stellten sich in keinem derselben irgend eine schuld bare Vernachlässigung bergpolizeilicher Sicherheits-Massregeln, sondern durchgängig nur theils Unvorsichtigkeit der Betroffenen, theils unverschuldeter Zufall als veranlassende Ursachen heraus.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. An tödtlichen Verletzungen ist bei den oberösterreichischen Bergbauen im Jahre 1865 gleichmässig wie im Jahre 1864 nur ein einziger Fall, und zwar, wie die behördliche Erhebung dargethan hat, durch eigenes Verschulden des Verunglückten vorgekommen; derselbe hatte die Unterpölung im Verhaue vorschriftswidrig unterlassen. Dagegen waren schwere und leichte Verletzungen viel seltener, indem, gegenüber 6 schweren Verletzungen aus dem Vorjahre, im Jahre 1865 gar Niemand schwer verwundet wurde, und auch die Zahl der leichten Verletzungen von 15 auf 7, und die Summe aller Verunglückungen von 22 auf 8 herabgesunken ist.

In Vergleichung zur Arbeiterzahl traf auf je 95 Köpfe 1 leichte Verletzung, und auf 669 Köpfe oder 0·15 Percent des gesammten Arbeitspersonales eine tödtliche Verunglückung.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Rücksichtlich der vorgekommenen Arbeiter-Verunglückungen ist das Jahr 1865 den ungünstigeren beizuzählen,

indem 12 tödtliche, 27 schwere und 48 leichte Beschädigungen vorkamen, wovon 2 tödtliche, 13 schwere und 10 leichte Verletzungen die Aerarialwerke, und 10 tödtliche, 12 schwere und 38 leichte Verletzungen die Privatwerke trafen.

Unter den tödtlichen Unglücksfällen erscheint jener als der bedauerlichste, in welchem der durch vorwitziges Betreten des abgesperrten Kohlentiefbaues (im von Mayr'schen Kohlenfelde) im Kohlensäuregas erfolgte Erstickungstod eines Arbeiters den Verlust von noch vier Menschenleben nach sich zog, da von den zu dessen Rettung Herbeigeeilten zunächst ein Vorsteher, und etwa eine Stunde später der Werksverwalter, ein Werksschreiber und ein Arbeiter, durch im edlen Eifer des Rettungswerkes erfolgtes unvorsichtiges und zu schnelles Betreten des Tiefbaues, den gleichen Tod fanden. Die übrigen Todesfälle wurden veranlasst: 2 durch zufälliges Abstürzen eines Kalkblattes und eines Erzknauers in Folge unbemerkt gebliebener Gesteinsscheiden; 1 durch Verstürzung mit dem vom Ulme hereinbrechenden Bergen in Folge zu frühen Ausschlagens der Hülssspreitze beim Auswechseln der schadhaften Zimmerung; 1 durch Verschüttung beim Sandgraben über Tags, aus Anlass zu langen Verweilens bei dem sichtlich mit den baldigsten Einsturze drohenden Ueberhänge; 1 durch Sturz in den Schacht beim gedankenlosen Einschieben des gefüllten Hundes in die offene statt in die durch die Fördersehle geschlossene Schacht-abtheilung; 1 durch den Absturz eines zufällig vom Seile lose gewordenen Brettes bei der Reparatur der Schachtzimmerung; 1 durch Brandwunden in Mund und Hals, welche ein Arbeiter bei der Feuerarbeit von dem durch sein unvorsichtiges Löschen zurückgetriebenen Dampf erlitt.

Die schweren Beschädigungen sind erfolgt: 6 durch unvorsichtiges Vorgehen bei der Förderung auf Strecken und Bremsbergen; 5 durch das Abstürzen von Arbeitern theils in Tagbauen, theils in Strecken beim Flichen vom angebrannten Zünder, theils bei der Reparatur der Schachtzimmerung; 6 durch das zufällig oder aus Unvorsichtigkeit der Arbeiter eingetretene Abrutschen und Abstürzen von Erz- oder Gesteinsknauern, Kohlenüberhängen oder Firstenablösungen; 2 durch Gasexplosionen in einer Brandzeche; 1 bei der Eisengiesserei; 1 durch plötzliches Abbrennen eines mit Patrone und Sicherheitszünder geladenen Schusses beim Besetzen desselben mit Lehm; 1 durch das Betreten einer brennenden Halde bei nächtlicher Ausfahrt; 1 durch zu nahes Verweilen beim explodirenden Schusse; 1 durch Beschädigung beim Holzbehauen; 1 durch Fall über das in die Grube gebrachte Zimmerholz; 1 durch das Ausspringen des Grubenholzes aus der Riese bei dessen Bringung; endlich 1 bei der Befahrung durch zufälliges Verstauchen des Fusses.

Die gepflogenen Erhebungen ergaben in der Mehrzahl keine Vernachlässigungen bergpolizeilicher Sicherheits-Massregeln, und wo sich eine solche herausstellte, war die Schuld nur dem Verunglückten selbst beizumessen.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Bei den vorgekommenen 2 tödtlichen Arbeiter-Verunglückungen trifft Niemanden ein Verschulden.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An leichten Verunglückungen ergaben sich 10, an schweren 6 und an tödtlichen eine; die Mehrzahl der leichten Verunglückungen ereignete sich bei der Förderung, und bestanden dieselben in

Quetschungen, welche in der Regel gar keine Arbeitsunterbrechung zur Folge hatten, während einige leichte Verwundungen mit den eigenen Werkzeugen der Arbeiter vorfielen.

Von den schweren Verunglückungen entfielen 5 auf die Bleibergwerke, und 1 auf die Eisenwerke; die tödtliche ereignete sich bei einem Bleibergwerke.

Die schweren und tödtlichen Verunglückungen erfolgten: 1 schwere durch das in der Dienstordnung auf das schärfste verpönte Ausbohren eines versagten Schusses; 3 schwere aus Unachtsamkeit beim Schmieren der Zapfen bei den Aufbereitungsmaschinen und Vorrichtungen; 1 schwere auf einer Tagförderbahn dadurch, dass ein tauber Arbeiter auf der schiefen Ebene, deren Betreten verboten ist, von dem aufwärts gehenden Hunde erfasst, zu Boden geworfen und demselben ein Bein gebrochen wurde; 1 schwere und 1 tödtliche bei der Sprengarbeit durch Abprallen der am Feldorte abgeschossenen Gesteinstrümmen von der Sohle und von den Ulmen, weil die Betroffenen es unterliessen, sich an die angewiesenen Fliehorte zu begeben.

Es ergibt sich demnach, dass alle Verunglückungen durch das eigene Verschulden der Verunglückten herbeigeführt wurden.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Zahl der Verunglückungen beim Bergwerksbetriebe in Krain war im Jahre 1865 abermals eine beträchtliche; wenn sie auch gegen das Verwaltungsjahr 1864 um 18·7 Percent zurückgestanden ist, so steht immerhin deren Ziffer noch höher, als jene der übrigen 7 Vorjahre. Unter den Unglücksfällen lieferte das Aerarialwerk in Idria wieder die höchste Ziffer, indem es unter den aufgewiesenen 48 Unglücksfällen allein mit 47·9 Percent participirt; es entfielen hiernach auf je 36 Arbeiter eine leichte, und auf je 130 Arbeiter eine schwere Verletzung, tödtliche Verletzung kam dort keine vor.

Bei dem Privat-Bergwerksbetriebe hingegen entfielen auf je 97 Arbeiter 1 leichte, und auf je 209 Arbeiter eine schwere, und auf je 488 Arbeiter eine tödtliche Verletzung.

Hiervon kommen 6 leichte, 4 schwere und 2 tödtliche Verletzungen auf die Kohlenwerke, 9 leichte und 3 schwere auf die Eisenwerke, und 1 tödtliche Verletzung auf das Kupferwerk Skofie.

Von den 5 schweren Verwundungen in Idria wurden 3 durch Fall auf dem Glatteis, auf einer Grubenstiege und auf einer Steinplatte, einer durch den Fall eines Steines auf die Hand, und einer durch Einsturz des Firstengesteines auf den Kopf herbeigeführt. Sämmtliche dieser Schwerverwundeten wurden wieder vollkommen hergestellt.

Die in den Kohlenwerken Sagor erfolgte tödtliche Verletzung wurde durch das Hereinbrechen einer Schlammmasse, die dort erfolgten 4 schweren Verletzungen hingegen durch Quetschungen (2), schlagende Wetter (1), Verwundung eines Zimmerlings mittelst einer Hacke (1) herbeigeführt; auch diese Schwerverwundeten

wurden sämmtlich wieder hergestellt. Die tödtliche Verletzung bei dem Kohlenwerke des Ludwig Kuschel zu Johannisthal wurde durch Firsteneinsturz veranlasst.

Die 3 schweren Verletzungen bei den Eisenwerken wurden sämmtlich bei dem Berg- und Hüttenwerke zu Sava, und zwar durch Quetschungen und Verrenkungen, die tödtliche Verletzung bei dem Kupferwerke Skofie durch Sturz auf die Hüttenterrasse herbeigeführt.

Unter den 3 tödtlichen Verletzungen wurde durch die k. k. Berghauptmannschaft nur für eine, und zwar für die in Sagor vorgefallene, die Localerhebung gepflogen, wobei sich herausstellte, dass dieser Unfall durch Unvorsichtigkeit des Arbeiters im Zusammenwirken mit dem Zufalle veranlasst worden war.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande sind während des Jahres 1865 beim Privatbergbaue nur 2 schwere und 2 leichte Verletzungen vorgekommen.

Von denselben wurden eine schwere, in einem Beinbruch bestehend, bei dem Alaun- und Vitriolwerke Sovignaco durch Sturz von einer Fahrt, und eine schwere bei dem Kohlenwerk zu Carpano durch Hereinbrechen eines Firstenrummes veranlasst. Gegenüber dem Vorjahre hatte die Zahl der Verunglückungen im Küstenlande, welche sich seit dem Jahre 1857 innerhalb der Zahlengrößen 2 und 7 bewegte, um 1 abgenommen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Im Jahre 1865 haben 157 leichte, 38 schwere und 17 tödtliche Verwundungen stattgefunden; demnach gegen das Jahr 1864 5 tödtliche und 30 leichte mehr, dagegen 18 schwere weniger.

Es entfällt eine tödtliche Verunglückung auf 856, eine schwere auf 383, und eine leichte auf 93 Arbeiter.

Von den tödtlichen Verunglückungen haben sich ereignet:

5 bei dem Příbramer Silber- und Bleibergwerke, und zwar 2 durch Sturz in den Schacht, 1 durch Sturz in ein Abteufen, 1 durch Herabfallen von der Fahrt, 1 durch Erfasstwerden von der Turbinenvorlagsspindel des Quetschwerkes;

3 bei den Eisensteinbergbauen, und zwar 1 in dem Mauther Reviere durch das Niedergehen einer Erzwand, 1 in demselben Reviere durch eine bei der Rückgewinnung von Holz niedergehende Firstenwand, 1 in dem Berauner Reviere durch Sturz in den Schacht;

9 bei den Steinkohlenbergbauen, und zwar 1 in dem Schlaner Reviere durch das Niedergehen der First, 1 in Folge Ueberspeisung eines Kessels, 1 durch Erstickung in Brandgasen, 1 durch Sturz von einem Förderhorizont auf den 20 Klafter tieferen zweiten Horizont, 1 durch das Niedergehen der First und 4 durch das Niedergehen der Firstenkohle (letztere 8 Verunglückungen in dem Buschtěhrader Reviere).

Nur eine der angeführten Verunglückungen war dem Untersuchungsgerichte zuzuweisen, bezüglich der übrigen haben die vorgenommenen Localerhebungen sichergestellt, dass sie theils durch unvermeidliche Zufälle, theils durch die Unvorsichtigkeit der Verunglückten herbeigeführt worden seien, und dass keine derselben einer strafbaren Nachlässigkeit der Werksleitungen zuzuschreiben sei.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Anzahl der Verunglückungen war jener des Vorjahres gleich, nur mit dem Unterschiede, dass weniger tödtliche, dagegen mehr schwere vorgekommen sind.

Von den schweren und tödtlichen Verletzungen erfolgte je eine durch Verschüttung, und je 2 durch Sturz in den Schacht, und zwar ohne fremdes Verschulden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Für das Jahr 1865 sind für den ganzen Berghauptmannschaftsbezirk 69 Verunglückungen ausgewiesen, und zwar 43 leichte, 14 schwere und 12 tödtliche; wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 6 leichte, 2 schwere und 7 tödtliche, dagegen auf den Teplitzer Bergecommissariatsbezirk 37 leichte, 12 schwere und 5 tödtliche Verletzungen entfielen.

Gegenüber dem Ergebnisse des Jahres 1864, mit 29 leichten, 16 schweren und 16 tödtlichen Verunglückungen, ergibt sich für das Jahr 1865 eine Vermehrung der leichten Verletzungen um 14, dagegen eine Verminderung der schweren um 2, und der tödtlichen Verunglückungen um 4 Fälle.

Die leichten Verletzungen des Jahres 1865 haben ihren Grund grösstentheils in der Unvorsichtigkeit der Bergarbeiter und in der Nichtbeachtung der ihnen erteilten Weisungen.

Von den schweren Verletzungen erfolgten: 1 durch Ungeschicklichkeit eines Arbeiters, 1 durch schlagende Wetter, 2 durch Quetschungen von den Förderhunden, 1 durch Zurückfallen einer Bohrstange, und 9 beim Abbaue durch unvermuthetes Hereingehen der Firstenkohle.

Von den tödtlichen Verunglückungen haben sich ereignet: 7 durch Erstickung in Stickgasen, 1 durch Sturz in einen alten Tagbruch, 3 beim Abbaue durch Bruch des Hangenden und 1 durch Sturz in den Schacht.

Nach Procenten berechnet entfielen auf je 100 Arbeiter in runder Ziffer 1.84 Verunglückungen, und von diesen auf die leichten 0.62 Percent, auf die schweren 0.20 Percent, dann auf die tödtlichen Verletzungen 0.18 Percent.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die Gesamtzahl der Verunglückungen betrug im Jahre 1865 . 28 leichte, 7 schwere und 10 tödtliche, hat sich daher gegen das Vorjahr mit . . 26 „ 4 „ „ 6 „
um 2 leichte, 3 schwere und 4 tödtliche vermehrt.

Die abgeführten Erhebungen haben nachgewiesen, dass bei den meisten Verunglückungen Niemanden ein Verschulden zur Last gelegt werden konnte, und dass die Getödteten ihren Tod durch eigene Unvorsichtigkeit sich zugezogen hatten.

Bloss die Erhebung bei der Josefzeche in Brás, wo zwei Arbeiter durch Abrutschung einer Lehmwand beim Abraum erdrückt, und Mangel an der nöthigen Aufsicht von Seite der Werksleitung constatirt wurde, ist der competenten Strafbehörde zur weiteren Amtshandlung abgetreten worden.

Von den tödtlichen Verunglückungen erfolgten: 4 in Folge Erdrückung durch abgerutschte Lettenwände beim Tagabraume, 2 durch Ertrückung im Stollen bei einem plötzlichen Wolkenbruche, 1 durch Verletzung von einem Stück Erz beim Sprengen, 1 durch Erstickung im Schläfe an den im Kesselhause ausgeströmten Wasserdämpfen, 1 durch Abrutschen einer Wand, 1 durch Sturz in den Schacht.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Im Ganzen fanden 18 Verunglückungen statt, somit um 3 mehr als im Vorjahre, und es vertheilten sich diese Verunglückungen auf 6 leichte, 6 schwere und 6 tödtliche Verletzungen, welche nach den eingeleiteten Erhebungen nur dem Zufalle oder der Unachtsamkeit der Beschädigten zugeschrieben werden konnten.

Nach dem ausgewiesenen Arbeiterstande von 3.474 Mann stellten sich demnach die tödtlichen Beschädigungen auf 0.17 Percent, während die sämmtlichen Verunglückungen nur 0.51 Percent des gesammten Arbeiterstandes betrugten.

Da nun nahezu zwei Drittheile der gesammten Arbeiter beim Stein- und Braunkohlenbergbaue — wo fast alle Beschädigungen erfolgten — verwendet werden, der Betrieb daselbst aber ungeachtet der ungünstigen ökonomischen Verhältnisse sehr an Ausdehnung zunahm, so kann immerhin dieses Ergebniss als ein günstiges betrachtet werden.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Bezüglich der im Jahre 1863 bei den mährischen Berg- und Hüttenwerken vorgefallenen Verunglückungen muss die erfreuliche Wahrnehmung ausgesprochen werden, dass sich die tödtlichen Unglücksfälle gegen das Jahr 1864 um 13 vermindert haben.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Bei der Nachweisung der im Jahre 1863 vorgefallenen Verunglückungen ist besonders bezüglich der tödtlichen Verletzungen eine erfreuliche Verminderung wahrzunehmen. Die hierwegen gepflogenen amtlichen Erhebungen constatirten, dass diese Unglücksfälle keiner Nachlässigkeit der Werksleitung oder des Aufsichtspersonales, sondern lediglich der Unvorsichtigkeit oder Unfolgsamkeit der Verunglückten selbst, oder aber einem blossen Zufalle beizumessen waren.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Unglücksfälle ereigneten sich im Jahre 1863 nur selten, und waren dieselben ausnahmslos nur unvorherzusehenden Zufällen oder der Unvorsichtigkeit der Betroffenen zuzuschreiben; tödtlichen Ausgang hatten bloss zwei Fälle.

Im Allgemeinen vermag man das sichtliche Streben der Werksvorstände, Gefahren für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter thunlichst vorzubeugen, lobend hervorzuheben; es ist demselben vorzugsweise zu danken, dass im Jahre 1863 ein Unglücksfall überhaupt nur auf 133, ein solcher mit tödtlichem Ausgang aber nur auf 2.008 Arbeiter entfiel.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Arbeiterverunglückungen sind im Jahre 1863 in Ost-Galizien (gleichwie in der Bukowina) keine vorgefallen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Während im Jahre 1865 gegen das Vorjahr die Fälle tödtlicher Beschädigungen um 2 abgenommen haben, haben die schweren Beschädigungen um 2 zugenommen.

Die Ursachen der Beschädigungen sind nirgends den Werksleitungen zur Last gefallen, sondern grösstentheils der Unfolgsamkeit und dem Leichtsinne der Beschädigten zuzuschreiben gewesen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Von den im Verlaufe des Jahres 1865 stattgefundenen 73 Verunglückungen sind bloss 18 Fälle, und zwar 4 leichte, 8 schwere und 3 tödtliche, von den Werksvorstehungen der ärarisch und ärarisch-mitgewerkschaftlichen Werken, dann 1 schwere und 2 tödtliche von Privaten der Berghauptmannschaft angezeigt worden.

Von diesen angezeigten Verunglückungsfällen sind 3 schwere und 2 tödtliche Fälle durch Sturz in den Schacht oder in ein Gesenke; 1 leichter, 6 schwere und 1 tödtlicher durch herabstürzende Gesteinstrümmen oder Verschüttung; 2 leichte bei der Zimmerung und Förderung; 1 leichter und 1 tödtlicher durch Schüsse bei der Sprengarbeit, und endlich 1 schwerer durch unvorsichtiges Gebaren mit dem Sprengpulvervorrathe herbeigeführt worden.

Bezüglich 17 dieser angezeigten Verunglückungen wurde, nachdem bei denselben ein Verdachtsgrund einer schuldhaften Vernachlässigung der berggesetzlichen Sicherheitsvorschriften nicht vorhanden war, auch keine bergbehördliche Untersuchung vorgenommen, bezüglich einer tödtlichen Beschädigung, welche durch Verschüttung in dem gewerkschaftlichen Sandberg - Richtergrunder Bergbaue bei Neusohl herbeigeführt worden war, ergab jedoch die vorgenommene Untersuchung, dass dieser bedauerliche Vorfall nur durch die Unvorsichtigkeit des Verunglückten selbst veranlasst worden ist.

Eine Vergleichung der im Jahre 1865 vorgefallenen Unglücksfälle mit dem Arbeiterstande desselben Jahres ergibt, dass im Jahre 1865 bei Aerarialwerken auf je 150 Individuen eine leichte, d. i. 0.66 Percent¹⁾, bei den Privatwerken hingegen auf je 655 Individuen eine, d. i. 0.15 Percent, mithin im Ganzen leichte Beschädigungen auf je 190 Individuen eine, d. i. 0.52 Percent entfielen, ferner dass sich für je 645 ärarische Arbeiter eine, d. i. 0.15 Percent bei den Arbeitern der Privatgewerke für je 1.311 Arbeiter eine, d. i. 0.08 Percent, mithin im Ganzen für je 747 Individuen eine schwere Beschädigung, d. i. 0.13 Percent berechnen; endlich dass sich für je 2.364 Aerarial-Arbeiter eine, d. i. 0.04 Percent, und für je 437 Privatarbeiter eine, d. i. 0.23 Percent, mithin im Ganzen für je 1.079 Arbeiter eine tödtliche Verletzung, d. i. 0.09 Percent, ergaben.

Von sämmtlich vorgekommenen Verletzungen aber entfielen auf je 116 Aerarialarbeiter eine, d. i. 0.86 Percent, und auf je 218 Privatarbeiter eine, d. i. 0.46 Percent, daher auf sämmtliche Aerarial- und Privatarbeiter auf je 133 Individuen eine Verletzung, d. i. 0.75 Percent.

¹⁾ Nämlich von 100 Arbeiten wurden nur 0.66 Percent leicht verletzt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Anzahl der Verunglückungen ist im Jahre 1865 mit einer bedeutend grösseren Ziffer ausgewiesen, als im Vorjahre. Die Vermehrung der leichten Verletzungen rührt nur daher, dass vom Aerarialwerke in Aranyidka diessmal die Gesamtzahl derselben angegeben wurde, während im vorhergegangenen Jahre eine solche Angabe unterblieben ist. Aber auch die schweren Verunglückungen haben sich um 5, die tödtlichen um 3 vermehrt. Die diessfalls vorgenommenen Erhebungen haben in keinem Falle ein irgend Jemandem zur Last fallendes Verschulden ergeben, sondern dargethan, dass zum Theile eigene Unvorsichtigkeit der Betroffenen, meistens aber jenes unglückliche Verhängniss die Ursache war, das unter den Bergleuten von Zeit zu Zeit seine Opfer fordert.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Im Jahre 1865 betrugen die angezeigten Verunglückungen beim Aerar 13 leichte, 7 schwere, 3 tödtliche, mit einer Verminderung gegen das Vorjahr von 12 leichten und 6 schweren, und bei den Privaten 1 leichte und 1 tödtliche, mit einer Verminderung von 2 leichten und 2 schweren Verletzungen.

Von diesen 7 schweren und 4 tödtlichen Beschädigungen, deren keine zu einem strafgerichtlichen Verfahren Anlass gab, sind 2 schwere und 2 tödtliche durch herabgefallene Gesteinsstücke, 1 schwere und 1 tödtliche durch Sprengschüsse, 2 schwere durch Herabfallen in die Teufe, 2 schwere durch Quetschung mittelst der Zugführungsstange bei der Kreuzberger ärarischen Wassersäulenmaschine, und 1 tödtliche durch abgelöste Gesteinsstücke verursacht worden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Zahl der Verunglückungen beim Bergbaue hat gegen das Vorjahr um 35 oder 30·6 Percent abgenommen, darunter die der leichten um 24 oder 28·8 Percent, der schweren um 9 oder 39·1 Percent, und der tödtlichen Verletzungen um 2 oder 25 Percent. Es entfielen somit auf je 1.000 Arbeiter 25 leichte, 6 schwere und 2·5 tödtliche Verunglückungen.

In keinem Falle ergaben die über die tödtlichen Verunglückungen gepflogenen Erhebungen eine Vernachlässigung bergpolizeilicher Sicherheitsmassregeln, und wurden diese Unglücksfälle entweder durch blossen Zufall oder durch die eigene Unvorsichtigkeit der Verunglückten herbeigeführt.

Höchst erfreulich ist die Thatsache, dass im Jahre 1865 keine einzige Verunglückung durch schlagende Wetter, welche in den Ausweisen früherer Jahre eine beinahe stehende Rubrik bildeten, vorgekommen ist. Es ist diess den ergriffenen Sicherheitsmassregeln beim Szekuler und Steyerdorfer Bergbaue, bei welchen früher häufig Explosionen durch Entzündung von Kohlenwasserstoffgasen stattfanden, zu verdanken.

Bei dem ersteren Bergbaue wurde durch Anlage neuer Wetterstrecken, bei letzterem durch Einbauung eines grossen Ventilators im Thinnfeldschachter Abbau-felde für eine lebhaftete Wetterführung gesorgt, ausserdem aber wurde durch Einführung verbessert construirter Sicherheitslampen und strenge Handhabung der auf den Gebrauch der Sicherheitslampen von Seite der Mannschaft bezüglichen Disciplinar-Vorschriften die Möglichkeit derartiger Unglücksfälle in enge Gränzen gewiesen.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. In der zugenommenen Zahl der, sämtlich nur durch Unvorsichtigkeit der Beschädigten selbst herbeigeführten, Verunglückungen erscheint auch jene der tödtlichen Verletzungen um 1 gegen das Jahr 1864 vermehrt.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Von Verunglückungen war im Jahre 1863 nur ein tödtlicher Fall zu verzeichnen, welcher sich bei dem Kupferwerke Tergove im II. Banal-Gränzregimente ereignete, indem ein Häuer beim Einfahren in den Tiefbau zu Gradskipotok von der Fahrt ausglitt, über zwei vor ihm fahrende Häuer hinweg in die Treibabtheilung des 40 Klafter tiefen Gesenkes hinabstürzte, und mit dem Kopfe auf den im Füllorte befindlichen Förderkübel aufiel. Bei der hierüber von der k. k. Rujevacer Compagnie gepflogenen Thatbestandserhebung wurde constatirt, dass an der Verunglückung einzig und allein der Betroffene selbst Schuld gewesen sei. Die Verunglückung scheint den Erhebungen zu Folge dadurch veranlasst worden zu sein, dass der Verunglückte, der Vorschrift entgegen, mit dem Rücken gegen die Fahrt gekehrt einfuhr.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravieza. Unter den Verunglückungen ist 1 tödtliche, 1 schwere und 1 leichte zu verzeichnen, alle 3 herbeigeführt durch den Einsturz einer, wahrscheinlich durch Frost gelockerten Gesteinsschicht in einem Tagabraume auf Eisensteine bei Ruszkberg.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Da in dem Gegenstandsjahre weder eine tödtliche noch schwere Verwundung stattfand, so kann das Ergebniss dieses Jahres wohl als ein ausnahmsweise günstiges betrachtet werden.

Die Zahl der leichten Verwundungen bei dem ärarischen Bergbaue entspricht dem Durchschnitte der früheren Jahre, und bei den Privat-Bergbauunternehmungen ergab sich sogar eine geringere Zahl derselben, u. z. um 33.3 Percent.

Das Resultat kann daher auch in dieser Beziehung als ein sehr befriedigendes gelten, und es muss betreffs der anscheinend unverhältnissmässig grösseren Zahl der Verunglückungen bei den ärarischen Gruben hier nur wiederholt bemerkt werden, dass bei dem ärarischen Bergbaue in Agordo die Arbeit im Verhältnisse zur grösseren Ausdehnung der Stollen und Schächte eine beschwerlichere und gefährlichere ist, dass zu den Verwundungen auch die dortige Hütte (insbesondere betreffs Brandwunden) ein beträchtliches Contingent liefert, und dass endlich die Registrirung der leichten Verletzungen selbst, der speciellen Verrechnung wegen, in Agordo eine viel genauere ist, als dieselbe bei Privatbergbauen gewöhnlich stattzufinden pflegt.

Verglichen mit den Ergebnissen der dem Jahre 1865 vorausgegangenen zwei Jahrgänge gruppiren sich die Ziffern der drei Arten von Verunglückungen in nachstehender Weise:

	1863	1864	1865
	Percent der Arbeiterzahl		
leichte Verwundungen	8.73	8.19	8.19
schwere „	0.30	0.08	0.00
tödtliche „	0.15	0.08	0.00

Dalmatien. Berghauptmannschaft Zara. Ueber Verunglückungen beim Bergbaubetriebe sind im Jahre 1865 keine Anzeigen erfolgt, und wahrscheinlich auch solche gar nicht vorgekommen.

F. Bruderladen.

(Hierzu Tabelle VI.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der Vermögensstand sämtlicher Bruderladen erreichte die Höhe von 117.557 fl. 95⁵ kr., wovon 40.028 fl. 28 kr. auf die Bruderlade des ärarischen Eisenwerkes zu Reichenau, zu welcher übrigens auch die Arbeiter der mit dem Bergbaue und der Schmelzhütte verbundenen Raffinirwerke einverleibt sind, entfallen. Es ergab sich daher gegen das Vorjahr im Gesamtvermögen eine Mehrung um 3.784 fl. 65 kr. oder um 3.3 Percent.

Die Bruderladen der Privatwerke zählten zusammen 1.141 Mitglieder, also 94.2 Percent des ganzen bei Privatbergbauen beschäftigten Arbeiterpersonales, mit Ausschluss der nicht einzahlenden Weiber und Kinder. Der übrige kleine Rest der Arbeiter ist bei einzelnen unbedeutenden Bergbauen beschäftigt, wo die Errichtung und Aufrechterhaltung einer selbstständigen Bruderlade nicht angezeigt und auch der Anschluss an eine andere Bruderlade, wegen ganz isolirter und weit entfernter Lage der betreffenden Baue, schwer ausführbar ist.

Auf jedes einzelne Mitglied der Bruderladen berechnet sich eine durchschnittliche Vermögensquote von 58 fl.

Die auf jeden einzelnen Kopf entfallende Vermögensquote für die Mitglieder der oberwähnten ärarischen Bruderlade kann hier nicht angegeben werden, weil die Zahl der Arbeiter bei den einbezogenen Eisenraffinirwerken der Berghauptmannschaft nicht ausgewiesen wird.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Hier ist im Hausruck-Kohlenreviere zu der ehemals vereinzelt bestandenen Bruderlade der Wolfs-egg-Traunthaler-Kohlenwerks-Actiengesellschaft während des Jahres 1865 noch eine zweite Bruderlade für die nächstbedeutenderen Kohlenbaue des Grafen Arco-Valley zu gewachsen, welche ihre erste Vermögensnachweisung mit 578 fl. 82 kr. angegeben hat.

Die Vermögenssumme beider Bruderladen erreichte mit Schluss December 1865 die Höhe von 35.725 fl. 31 kr., es zeigt sich daher gegen das Vorjahr eine Mehrung des Bruderladenvermögens um 4.388 fl. 90 kr. oder 14 Percent.

Als Mitglieder, auf welche pr. Kopf die durchschnittliche Vermögensquote sich mit 57 fl. berechnet, sind dabei theilhaftig 621 Arbeiter oder 92.8 Percent des gesammten Bergarbeiterpersonales in Oberösterreich.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Der Vermögensstand der Bruderladen hob sich im Jahre 1865 bei allen ärarischen Werken dieses Amtsdistrictes

zusammen um 18.184 fl. 75 kr. und bei der Mehrzahl der Privatwerke zusammen um 6.921 fl. 55 kr., verminderte sich aber bei einigen Privatwerken im Ganzen um 1.056 fl. 40 kr., so dass für sämtliche Privat-Werksbruderladen eine Vermögenszunahme von nur 5.865 fl. 10 kr. und für sämtliche Montanwerke des Leobener Berghauptmannschafts-Districtes eine solche Zunahme von 24.049 fl. 90 kr. resultirt.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Der Vermögensstand der Bruderladen betrug:

im Jahre 1865	313.759 fl. 87 1/2 kr.
„ „ 1864	301.374 „ 85 1/2 „

woraus sich eine Vermögensvermehrung ergibt von . . 12.385 fl. 02 kr.

Die Ursache dieser Vermehrung liegt darin, dass die Inhabung des Eisenwerkes Lölling alle Auslagen der Bruderlade aus der Werkskasse bestreitet, die Werke in Heft und Mosinz, Hirt und Salvator, dann in Gmünd namhafte Beiträge in die Bruderlade zahlen, ferner, dass bei mehreren sehr bedeutenden Bruderladen die früher bestandenen Pensionsausmassen herabgesetzt werden mussten, wodurch sich die Ausgaben um sehr hohe Beträge verminderten.

Unter den bestehenden 45 Bruderladen sind; mit Rücksicht auf deren mit 31. December 1865 ausgewiesenen Vermögensbestände, die wichtigsten jene:

1. des Kohlen- und Eisenwerkes Liescha-Prävali mit	86.559 fl. 89 kr.
2. der gräflich Henckel von Donnersmark'schen Eisen- und Kohlenwerke in Kärnten und Steiermark mit	35.045 „ 87 „
3. der Eisenwerke in Heft und Mosinz mit	23.517 „ 83 „
4. des ärarialen Bleibergwerkes in Bleiberg mit	19.666 „ 01 „
5. des Eisenwerkes in Lölling mit	13.809 „ 65 „
6. des ärarialen Bleibergwerkes in Raibl mit	12.737 „ 39 1/2 „
7. der Eisenwerke in Hirt und Salvator mit	11.483 „ 18 „
8. des Eisenwerkes in Gmünd mit	10.905 „ 92 „
9. des Eisenwerkes St. Johann am Brückl mit	10.149 „ 23 „
10. des Eisenwerkes in Eberstein mit	8.257 „ 54 „
11. des Bleibergwerkes des Romuald Holenia in Bleiberg mit	7.389 „ 11 „
12. des Bleibergwerkes des Paul Mühlbacher in Bleiberg mit	7.306 „ 59 „
13. des Bleibergwerkes der Franz Ritter von Jacomini'schen Vergleichsmaasse in Bleiberg mit	4.911 „ 12 1/2 „
14. der gräflich Thurn'schen Kohlen- und Eisenwerke Homberg, Miss, Schwarzenbach und Streiteben mit	4.740 „ — „
15. des Bleibergwerkes Raibl II. mit	4.170 „ 69 1/2 „
16. des Wodley'schen Bleibergwerkes in Bleiberg mit	4.067 „ 17 „

Ausserdem besteht in Bleiberg die sogenannte allgemeine Bruderlade, richtiger Bergreviers-Casse, mit einem Vermögensstande von 21.907 fl. 9 1/2 kr. und mit der Bestimmung zur Bestreitung der Gehalte der katholischen Geistlichkeit in Bleiberg, sowie der katholischen und protestantischen Lehrer in Bleiberg und Kreuth;

aus dieser Casse werden auch die Löhnungen der Nachtwächter, der Hebammen, die Kosten für Feuerlöschrequisiten, Wasserleitungen, öffentliche Brunnen etc. gezahlt.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Zahl der Bruderladen-Institute ist im Jahre 1865 gegenüber jener des Vorjahres stationär geblieben. Von den noch keine Bruderladen-Institute besitzenden, minder bedeutenden und einen sehr geringen oder sehr variablen Arbeiterstand aufweisenden Privatbergwerken ist nur das im Aufschwunge begriffene vereinigte Kohlenberg- und Zinkhüttenwerk des Ludwig Kuschel in Johannesthal mit der Bildung einer Bruderlade beschäftigt.

Der Vermögensstand der Idrianer Bruderlade hat seit dem Vorjahre, d. i. seit Ende December 1864, um 15.173 fl. 50 kr., d. i. um 18.4 Percent, jener hingegen der Bruderladen bei den Privatwerken um 1.106 fl. 93 kr., oder 2.5 Percent zugenommen. Der Vermögensstand der sämtlichen Bruderladen in Krain war im Vergleiche zu dem Jahre 1860, in welchen derselbe bei den Aerarialwerken 80.570 fl. 22 kr. und bei den Privatwerken 30.847 fl. 73 kr. betrug, in dauernder Zunahme, und ergibt sich diese in Percenten ausgedrückt wie folgt:

im Jahre 1861	bei Aerarialwerken	1.8 Percent	und bei Privatwerken	9.0 Percent
„ „ 1862	„ „	1.4	„ „ „ „	18.6
„ „ 1863	„ „	1.9	„ „ „ „	33.5
„ „ 1864	„ „	1.8	„ „ „ „	36.0
„ „ 1865	„ „	20.8	„ „ „ „	41.1

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass die bis 1864 nahezu stationär gebliebene Bruderlade zu Idria im Jahre 1865 einen rapiden Aufschwung erfahren, während die Fortschrittsbewegung der Privatbruderladen nur in den Jahren 1862 und 1863 eine sehr rasche, sich wiederholt verdoppelnde gewesen ist, weiters aber eine nur mehr langsamer, um circa 4 Percent, zunehmende geworden ist.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande besteht nur eine einzige Bruderlade, jene der adriatischen Steinkohlengewerkschaft zu Carpano. Der Stand derselben betrug seit ihrer Gründung:

im Jahre 1862		14 fl. 37 kr.
„ „ 1863		163 „ 89.5
„ „ 1864		1.525 „ 79
„ „ 1865		1.394 „ 10

Es hat somit das Vermögen dieser Bruderlade gegen das Ende der vorjährigen 14 monatlichen Periode einen Rückgang von 8.6 Percent erlitten.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Das mit Ende 1865 auf 166.378 fl. 84 kr. sich beziffernde Gesamtvermögen der tirolischen Bruderladen hat sich gegen den Vermögensstand mit Schluss des Solarjahres 1864 um circa 850 fl. vermehrt.

Diese Vermögensvermehrung hat daher im Jahre 1865 nicht jene stetige Zunahme eingehalten, welche in den früheren Jahren bisher bemerkbar war; woran der ungünstige Vermögensabschluss der Bruderladen der Eisenwerksverwaltung Jenbach mit einer Einbusse von circa 160 fl., dann der Berg- und Hüttenarbeiterbruderlade in Kitzbühel mit einer Einbusse von 1.400 fl. Schuld trägt. Bei den übrigen Aerarial-

und bei sämtlichen Privat-Werksbruderladen ist eine den Vorjahren so ziemlich entsprechende Vermögensvermehrung ausgewiesen.

Dem passiven Vermögensabschlusse bei der Jenbacher Bruderlade liegt die nicht wiederkehrende Ursache einer den stabilen Bergarbeitern im Jahre 1865 im ausgedehnteren Maassstabe gewährte Unterstützung zu Grunde; es wurde nämlich die frühen von nicht stabilen Arbeitern (in Säckern und auf Handeschlitten) besetzte nicht wiederkehrende Ursache einer den stabilen Bergarbeitern im Jahre 1865 im Erzförderung vom Hochgebirge bis zum Inn aus Ersparungsrücksichten durch die stabilen Arbeiter ausgeführt und ihnen, um für diesen Zweck die Anschaffung der nöthigen Sack- und Schlittzeug-Geräthschaften zu ermöglichen, nach Maassgabe ihrer Dürftigkeit Unterstützungen aus der Bruderlade, u. z. für 61 Mann im Gesamtbetrage von 452 fl., bewilligt.

Der bedeutendere Ausfall beim Kitzbüheler Bruderladenvermögen rührt daher, dass diese Bruderlade durch das Inslebentreten ihres neuen Bruderladen-Statutes zu Leistungen verpflichtet ist, die über die Kräfte derselben gehen. Nachdem die Erhebung der diessfalls obwaltenden Verhältnisse durch die Localverwaltung erfolgte, ist auch bereits die Berg- und Salinen-Direction in Hall wegen Veranlassung einer die Gefahr für die Fortexistenz dieser Bruderlade beseitigenden Revision des bezüglichen Bruderladen-Statutes verständigt worden, und wird diese Angelegenheit sorgsam im Auge behalten.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Das Bruderladenvermögen der salzburgischen Werke mit Ende 1865 im Gesamtbetrage von 239.656 fl. 99½ kr., hat seit dem Jahre 1864 sich um circa 5.000 fl. vermehrt, bei welcher Vermehrung die Aerarial- und die Privatbruderladen (wie in Tirol) so ziemlich im gleichen Maassstabe sich betheiligten.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Am Schlusse des Jahres 1865 bestanden bei nachstehenden Werken Bruderladen mit den beigesetzten schliesslichen Vermögensständen:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. bei dem ärarischen Příbramer Hauptwerke, mit Inbegriff des Eul'er Goldbergbaues und des Wegwanover Steinkohlenwerkes mit | 221.832 fl. 13 kr. |
| 2. bei den ärarischen Zbirower Eisenwerken mit | 144.243 „ 42½ „ |
| 3. bei den Steinkohlenwerken Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand (Rappitzer Werksdirection) mit | 96.678 „ 56½ „ |
| 4. bei den Steinkohlenwerken desselben hohen Besitzers (Wottwowitz Bergamt) mit | 11.609 „ 78½ „ |
| 5. bei den Komorauer Eisenberg- und Hüttenwerken des Kurfürsten von Hessen mit | 49.231 „ 96 „ |
| 6. bei dem fürstlich Fürstenberg'schen Neu-Joachimsthaler Eisenberg- und Hüttenwerke, mit Inbegriff der Lahnaer Steinkohlenwerke mit | 37.872 „ 44 „ |
| 7. bei den Eisenberg- und Hüttenwerken des Fürsten Colloredo mit | 10.993 „ 36½ „ |

8. bei dem Eisenhüttenwerke der Prager Eisen-Industriegesellschaft mit	43.912 fl. 99	kr.
9. bei den Eisenstein- und den Kohlenbergbauen derselben Gesellschaft mit	122.004 „ 66	„
10. bei dem Schlaner Steinkohlenbergbaue des Grafen Clam-Martinitz mit	602 „ 65	„
11. bei dem Steinkohlenbergbaue des Baron Puteaný mit	1.768 „ 89	„
12. bei dem Steinkohlenbergbaue des Mitsch und Stüdl mit	1.208 „ 08	„
13. bei dem Steinkohlenwerke des Grafen Hugo Nostitz (Rakonitzer Revier) mit	2.154 „ 68	„
14. bei dem Steinkohlenwerke des Josef Juna mit	505 „ 28	„
15. bei dem Steinkohlenwerke der Lubnaer Gesellschaft mit	693 „ 56	„
16. bei dem Kupferbergwerke des Friedrich Reininger mit	1.187 „ 62	„
17. bei dem Kupferbergwerke des Friedrich Schäfer mit	648 „ 62	„
	717.139 fl. 70	kr.

Bei diesen Bruderladen hat sich das Vermögen im Jahre 1865 um 25.690 fl. 4½ kr. vermehrt.

Unter den angeführten Bruderladen ist das Pensions- und Unterstützungs-Institut für Diener und Arbeiter der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft, bezüglich der Kohlenwerke dieser Gesellschaft bei Brandeisl, nicht einbegriffen.

Das frühere Bruderladenvermögen bei diesem Bergwerke ist vor mehreren Jahren dem allgemeinen Institute einverleibt worden, und dürfte nunmehr nach dem hierortigen, hauptsächlich auf den veröffentlichten Jahresberichten der Gesellschaft gegründeten Calcüle, wenn diese Einverleibung nicht geschehen wäre, am Schlusse des Jahres 1865 die Summe von 41.000 fl. erreicht haben.

Der Vermögensstand sämtlicher Bergbruderladen-Institute des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes erreichte sonach am Schlusse des Jahres 1865 die Summe von 758.139 fl. 70 kr. Die Arbeiter mehrerer Bergwerke des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes sind bei vier Bruderladen theilhaftig, welche im Bereiche der Berghauptmannschaften zu Pilsen, Komotau und Elbogen verwaltet werden.

Uebrigens sind im Jahre 1865 Verhandlungen wegen Errichtung von zwei neuen Bruderladen gepflogen worden, welche jedoch erst im Jahre 1866 zum befriedigenden Abschlusse gelangt sind.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die im Jahre 1864 bestandenen 21 Bruderladen wurden im Jahre 1865 um eine vermehrt, und die Errichtung von weiteren 4 Bruderladen steht noch in Verhandlung.

Das Vermögen hat mit Schluss des Jahres 1865 162.157 fl. und daher um 13.694 fl. mehr als im Vorjahre betragen, und war bei allen Bruderladen statutenmässig sichergestellt. Die Rechnungen der Reviers-Bruderladen wurden von der

Berghauptmannschaft revidirt. Unterstützungen wurden in 905 Fällen ertheilt. Beschwerden gegen die Gebarungen sind nicht vorgekommen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Einen besonders günstigen Erfolg haben die Bemühungen der Berghauptmannschaft in Bezug auf die Institute der Bruderladen im Jahre 1865 erzielt, da im Laufe dieses Jahres 7 neue Bruderladen ins Leben gerufen wurden und thatsächlich auch in Activität traten, so dass mit Ende dieses Jahres im Ganzen 27 Bruderladen bestanden, wovon 10 Bergreviersbruderladen und 17 Privatbruderladen waren.

Von diesen Bruderladen entfielen auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 11 und auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 16 Bruderladen.

Das Gesamtvermögen der Bruderladen betrug mit Ende des Jahres 1865 118.826 fl. 5½ kr.
wornach gegen jenes des Jahres 1864 mit 106.976 „ 94½ „
eine Vermögensvermehrung von 11.849 fl. 11 kr.
eingetreten ist.

Von dem ganzen Vermögensstande entfiel
auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 54.977 fl. 95 kr.
daher gegen Schluss December 1864 mit 49.636 „ 26½ „
mehr um 5.341 fl. 68½ kr.
und auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 63.848 fl. 10½ kr.
sonach gegen Schluss December 1864 mit 57.340 „ 68 „
mehr um 6.507 fl. 42½ kr.

Dieser Vermögensstand vertheilte sich im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke
auf die Reviersbruderladen mit 29.978 fl. 32 kr.
auf die Privatbruderladen mit 24.999 „ 63 „
zusammen 54.977 fl. 95 kr.

und im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke
auf die Reviersbruderladen mit 6.846 fl. 78 kr.
auf die Privatbruderladen mit 42.789 „ 48½ „
zusammen 49.636 fl. 26½ kr.

Nach Percenten berechnet, entfiel im ganzen Bezirke bei dem Arbeiterstande von 7.349 Individuen auf einen Arbeiter eine Quote von 31 fl. 69 kr. des Bruderladenvermögens, im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke aber allein eine Quote von 45 fl. 79 kr. und im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke von 25 fl. 06 kr. Hiernach ergibt sich das Verhältniss für diese beiden letzteren Zahlen wie 1.82 zu 1.

Eine klare Uebersicht dieser Darstellung und der Vertheilung der Bruderladen und deren Vermögensstandes auf die einzelnen politischen Bezirke gewährt folgende Zusammenstellung:

Politischer Bezirk	Kreis	Zahl der		Vermögensstand der				Zusammen	
		Reviere-	Privat-	Bruderladen					
						Reviere-	Privat-		
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Bilin	Saaz	.	1	.	.	106	68	106	68
Brüx	"	3	.	2.953	40	.	.	2.953	40
Dux	"	1	1	3.620	19	266	53	3.886	72
Kommutau	"	1	1	8.556	58	66	44	8.623	02
Katharinaberg	"	.	1	.	.	8.379	47	8.379	47
Postelberg	"	.	1	.	.	16.180	51	16.180	51
Prossnitz	"	1	.	14.848	15	.	.	14.848	15
Aussig	Leitmeritz	.	3	.	.	20.237	65 1/2	20.237	65 1/2
Bensen	"	1	.	500	.	.	.	500	.
Karbitz	"	2	4	5.737	12	28.997	46 3/4	34.734	58 3/4
Leitmeritz	"	.	1	.	.	1.559	27	1.559	27
Teplitz	"	1	4	609	66	6.206	93 1/4	6.816	59 1/4
Summe		10	17	36.825	10	82.000	95 1/2	118.826	05 1/2

Man entnimmt auch hieraus, dass das Institut der Bruderladen bereits über den ganzen Berghauptmannschaftsbezirk ausgedehnt und so für das materielle Wohl der Bergarbeiter und deren Familien, für den Fall der Erkrankung oder der weiteren Arbeitsunfähigkeit, vorgesorgt ist. Bei allen diesen Bruderladen bestehen Statuten, welche erprobt und den Verhältnissen vollkommen entsprechend sind, zumal dort, wo diess früher der Fall nicht war, die Statuten-Aenderung bereits durchgeführt ist.

Dass dieses Institut auf den Arbeiterstand von höchst günstiger Einwirkung ist, erscheint ausser allen Zweifel gestellt, und wird von jedem Unbefangenen auf den ersten Blick erkannt, wenn er in der Lage ist, eine Vergleichung der Verhältnisse der Gegenwart gegen jene der Vergangenheit anzustellen. Allerdings lässt sich nicht läugnen, dass in manchen Fällen eine Nichtauffassung der Sachlage von Seite der Arbeiter und selbst mancher Kleingewerken störend wirkt, allein bei entsprechender Einwirkung der Bergbehörde wurzeln solche Störungen nicht tief, und es nehmen solche Institute einen gedeihlichen Fortschritt, da deren Nützlichkeit und Wohlthätigkeit bereits vielseitig erkannt und gewürdigt wird.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Das gesammte Vermögen der bei allen grösseren Berg- und Hüttenwerken bestehenden 28 Bruderladen, darunter zwei Revierebruderladen für das gesammte Bleierzrevier Mies und für das vormalige Bergrevier Wittuna weiset den Betrag von 238.222 fl. 61 kr. nach. Es hat sich sonach dasselbe gegen das Vorjahr mit 224.716 fl. 97 kr. um 13.505 fl. 64 kr. vermehrt.

Eine weitere Errichtung von Bruderladen-Instituten bei den einzelnen kleinen Werken war bisher nicht durchführbar, weil die meisten dieser zerstreut liegenden Bergbauunternehmungen nicht mit einem stabilen Arbeitspersonale, sondern nur durch einige Zeit im Jahre mit Tagarbeitern in Betrieb erhalten werden, und weil eine Vereinigung der Bergwerksbesitzer zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Bruderladen-Casse, eben wegen der zerstreuten Lage und der mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Controle bezüglich der Beitragsleistungen, nicht zu erzielen ist, so wie weil überdiess mehrere dieser Bergbaue keine Zukunft haben und gänzlich aufgelassen werden dürften.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Das Bruderladenvermögen, welches mit Schluss des Jahres 1864 mit 170.356 fl. 99 kr. nachgewiesen war, bestand mit Schluss des Jahres 1865 in 167.941 fl. 96½ kr., somit eine Vermögens-Verminderung von 2.415 fl. 2½ sich ergab.

Diese Verminderung hat darin ihren Grund, dass das Bruderladen-Vermögen des aufgelassenen Eisenwerkes zu Pelles, wie bereits im Verwaltungsberichte für das Jahr 1864 hervorgehoben wurde, im Laufe des Jahres 1865 zur Vertheilung gelangte, und das mit Schluss des Jahres 1864 bestandene Vermögen von 10.992 fl. 39 kr. dieser Bruderlade bis auf 364 fl. 36 kr. wirklich vertheilt wurde.

Auch für das Jahr 1866 ist in Betreff der Bruderladen kein günstigeres Resultat zu erwarten, da im Budweiser Bergecommissariatsbezirke mehrere Eisenwerke zur Auflassung gelangen sollen, und das Arbeiterpersonale ebenfalls auf Vertheilung des Bruderladenvermögens dringt, welchem Ansinnen, gleich wie jenem der Arbeiter zu Pelles im früheren Jahre, Folge gegeben werden muss.

Mit Rücksicht auf den ausgewiesenen Arbeiterstand entfielen im Jahre 1865 von dem Bruderladenvermögen auf jeden Arbeiter 48 fl. 31 kr., somit um 1 fl. weniger als im Jahre 1864, was mit Beziehung auf andere Berghauptmannschaftsbezirke noch immer als günstig bezeichnet werden muss. Nebst den oben angeführten, zur Vertheilung gelangten 10.992 fl. 39 kr. wurden, u. z. im Berghauptmannschaftsbezirke an 428 Individuen 7.356 fl. 65½ kr., im Bergecommissariatsbezirke an 232 Individuen 4.413 fl. 50½ kr., somit zusammen an 660 Individuen Unterstützungen im Betrage von 11.770 fl. 16 kr. ausgefolgt. Es wurden somit an 17⅓/10 Percent der Arbeiter 7 Percent des gesammten Bruderladen-Capitals als Unterstützung verabreicht. Da es jedoch noch immerhin kleine Werke in diesem Berghauptmannschaftsbezirke gibt, welche lebensfähige Bruderladen zu errichten nicht im Stande sind, so werden derzeit die Verhandlungen zur Vereinigung der bestehenden Bruderladen oder Umwandlung derselben in eine allgemeine Bruderlade unausgesetzt fortgesetzt, deren Resultate noch nicht vorhergesehen werden können; man darf sich jedoch diessfalls keinen zu grossen Hoffnungen hingeben, da der Widerwille der grösseren, mit Bruderladen versehenen Werke, sich mit kleineren Werken zu Bruderladen zu vereinigen, bisher nicht zu bezwingen war, und in dieser Richtung auch die eigenthümlichen Verhältnisse dieses weit ausgedehnten Bezirkes, in welchem einzelne Werke ganz isolirt liegen, hinderlich sind.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Das Bruderladenvermögen hat sich im Jahre 1863 um 29.503 fl. gehoben, und würde gewiss um ein Bedeutendes mehr gestiegen sein, wenn nicht wegen der für die Eisenindustrie so ungünstigen Verhältnisse die Bruderladen einzelner Eisenwerke in einer bedeutenden Erhöhung ihres Vermögensstandes gehemmt worden wären.

Die bei dem gräfl. Harrach'schen Eisenwerke in Janowitz bestehende Knappschaftscasse erlitt sogar eine Verminderung um 1.869 fl., da die im Jahre 1865 ausbezahlten statutenmässigen Provisionen die eingezahlten Büchsegelder weit überstiegen.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Das Vermögen der in Schlesien befindlichen Bruderladen hat im Jahre 1863 um 32.741 fl. 68 kr. zugenommen, was einem beiläufig 10 bis 11procentigen Zuwachse entspricht.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Das Vermögen der Bruderladen ist den Verhältnissen gemäss im Jahre 1863 höher angewachsen, und betrug die Vermehrung über 10 Percent des Standes mit Schluss des Jahres 1864.

In die Reihe der constituirten Bruderladenvereine ist nun auch jener bei dem von Kramsta'schen Galmeibergbaue getreten, welcher bereits ein Vermögen von 2.100 fl. nachweist.

Verhandlungen zur Feststellung von Statuten für die bereits in Wirksamkeit stehenden Bruderladenvereine bei den Bergbau- und Hüttenwerken des Grafen Potocki, des Emanuel Löwenfeld und der Długodzyner Gewerkschaft sind im Zuge.

Die eigenthümlich verwickelten Verhältnisse, namentlich die Absicht in den Verein auch die Arbeiter bei den gräfl. Potocki'schen Thongruben einzubeziehen, und wohl auch das bemerkbare, wenn gleich nicht offen ausgesprochene Widerstreben einzelner gewerkschaftlicher Verwaltungsorgane gegen ein baldiges Zustandekommen des Statutes liess das erwünschte Ziel bei diesen Gewerkschaften noch nicht erreichen; bezüglich des Löwenfeld'schen Eisenwerkes in Chrzanów gerieth dagegen die Verhandlung in's Stocken, da der Eisenwerksbetrieb gegen Ende 1865 eingestellt worden ist.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Der Vermögensstand der Bruderladen hat sich theils durch die Einschränkung des Betriebes, noch mehr aber durch Abfertigungen aus der im Bezirke Zablatow bestehenden Bruderlade, wegen Einstellung des Braunkohlenwerkes Nowosiela, vermindert.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. Der Stand der von Manz'schen Bruderladen wird erst bei Abschluss des Ausgleichsverfahrens näher bestimmt werden können.

In der Jakobenyer Bruderlade des Bezirkes Dorna ist auch der Beamtenpensionsfond mit 88.509 fl. einbezogen, welchem indessen die Priorität in der Ausgleichsverhandlung bestritten wird.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Das Gesamtvermögen der Bruderladen in diesem Berghauptmannschaftsbezirke weist am Schlusse des Jahres 1865 eine Erhöhung von 14.722 fl. 19 kr. nach, wozu hauptsächlich der Vermö-

genszuwachs bei der Bruderlade der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, dann bei der Bruderlade des Diósgyőrer Eisenwerks beigetragen hat.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Der Vermögensstand der Bruderladen betrug mit Schluss des Jahres 1865 im Ganzen bei 2 ärarialen, 2 ärarial-mitgewerkschaftlichen und 9 privaten, mithin zusammen bei 13 Bruderladen 983.122 fl. 57 kr.

Der Vermögensstand der Bruderlade, zu welcher die erzherzoglich Albrecht'schen Berg- und Hüttenarbeiter des Liptauer Comitates beisteuern, wurde, als in Teschen bestehend, in den Ausweis dieser Berghauptmannschaft nicht aufgenommen. Nach den Mittheilungen der Berg- und Hüttenverwaltung zu Hradek betrug der Vermögensstand der vereinigten Hradek-Teschener Bruderlade mit Schluss des Jahres 1865 205.000 fl. ö. W., mithin um 6.683 fl. mehr als mit Schluss des Jahres 1864.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Anzahl der Bruderladen hat sich im Jahre 1865 um 3 vermehrt. Das Vermögen ist bei allen gestiegen, die gesammte Vermögensvermehrung betrug 19.716 fl. 30 kr. oder 8.6 Percent des anfänglichen Vermögens.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Im Nagybányaer Berghauptmannschaftsbezirke bestand im Jahre 1865 das Vermögen der 3 Aerarial-Bruderladen, nämlich der Nagybányaer Hauptbruderlade, welcher auch die Arbeiter der zu dem Zalatnaer Berghauptmannschaftsbezirke gehörigen Aerarialwerke Oláhlaposbánya, Sztrimbuly, Poduruoj einverleibt sind, dann der Bruderlade des seither aufgelassenen Rézbányaer Kupfer- und Silberbergwerkes und des Fejérpataker Eisenwerkes, in 249.289 fl. und hat, ungeachtet des bei der Rézbányaer Bruderlade durch die grosse Verminderung des Arbeiterstandes herbeigeführten Abfalles von 3.256 fl. 40.5 kr., um 10.051 fl. 18.5 kr. zugenommen.

Bei den Privatbergwerken betrug die Zunahme des Bruderladenvermögens 4.304 fl. 84.5 kr.

Die Schwierigkeiten, welche der Erweiterung des Bruderladen-Institutes nicht nur bei den wegen Mangels an Absatz darniederliegenden, sondern auch bei den eines unbeschränkten Betriebes sich erfreuenden Bergwerken sich entgegen stellten, konnten noch nicht behoben werden, und es müssen die diessfälligen Verhandlungen fortgesetzt werden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Der Vermögensstand der Zsidóvárer Bruderlade hat sich um 4.000 fl. gegen das Vorjahr vermehrt. Immerhin bedauernswerth bleibt die Vereinigung der bestandenen Bruderlade der ehemals montan-ärarischen, nun staatsbahngesellschaftlichen banater Werke mit dem allgemeinen Provisions- und Unterstützungs-Institute dieser Gesellschaft, indem sich dadurch die Gebarung mit diesem Vermögen der bergbehördlichen Controle entzieht.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalatna. Das Bruderladenvermögen hat im Jahre 1865 nur um 12.775 fl. zugenommen, welche geringe Zunahme im Verhältnisse zu der für die Finanzperiode des Jahres 1864 nachgewiesenen bedeutend grösseren Zunahme dem Umstande zuzuschreiben kommt, dass

einerseits auch die Anzahl der beitragenden Arbeiter abgenommen hat, andererseits aber laut Angabe der Nagyáger k. k. Bergverwaltung die Nagyáger Kirchen-Casse mit einem Vermögen von 10.139 fl. aus der Bruderlade ausgeschieden, und unter die verschiedenen Confessionen vertheilt wurde, endlich dass im Jahre 1865 die Abrudbányaer Gemeindefonds- (Piset) Beiträge den Goldhändlern bei dem k. k. Münzamt in Carlsburg — wohin das meiste Gold zur Einlösung geliefert wurde — nicht in Abzug gebracht wurden.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Der Vermögensstand der Bruderladen bei den Privatwerken stellte sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 976 fl. 85 kr. niedriger; diese Verminderung hat darin ihren Grund, dass insbesondere bei jenen grösseren Werken, bei welchen Bruderladen bestehen, die Entlassung der Arbeiter in ausgedehnterem Maasse eintrat, dadurch aber die Ergiebigkeit der hauptsächlichsten Einnahmsquelle der Bruderladen sich in höherem Grade, als wie deren Ausgaben, verminderte.

Das für das Jahr 1864 ausgewiesene Bruderladenvermögen des vorbestandenen ärarischen Radobojer Schwefelwerkes ist, in Folge Auflösung des Werkes, der Bruderlade des ärarischen Quecksilberbergwerkes in Idria einverleibt worden.

Militärgränze, kroat. slavon. Berghauptmannschaft Agram. In Folge der auf die Steigerung der Einnahmen der Bruderlade und somit auf das Bruderladenvermögen selbst günstig einwirkenden Vermehrung der Arbeiter, dann in Folge der entsprechenden Gebarung hat bei dem Tergove'r Kupferwerke das Bruderladenvermögen im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 941 fl. 1 kr. zugenommen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Bei einem Zuwachse des gesammten Bruderladenvermögens von 1.733 fl. 92½ kr., wie aus der Vergleichung desselben mit Schluss des Jahres 1865 mit jenem des Jahres 1864 sich ergibt, kann das Ergebniss der Vermögensgebarung für das Jahr 1865 als ein befriedigendes angesehen werden, um so mehr, da von der obigen Summe 1.312 fl. 10½ kr. auf die kleineren Privatbergbaue entfielen, unter welchen nun auch die der Vicentinischen Bergwerksgesellschaft gehörigen Etablissements mit einem Betrage von 278 fl. 52 kr. erscheinen.

Im Verlaufe des Jahres 1865 wurden nämlich auch bei dieser Gesellschaft auf wiederholte Anregung der Berghauptmannschaft ein Bruderladenverband der Arbeiter gegründet.

Der verhältnissmässig geringere Zuwachs von 411 fl. 82 kr., wie er bei der sogenannten *Cassa degli amatori* in Agordo sich zeigt, hat seinen Grund in den grossen Auslagen dieser Casse und zum Theil wohl auch in dem Streben, bei dem grösseren Vermögensstande derselben den genügenden Fond nicht noch weiter zu vermehren, sondern das alljährliche Einkommen den Anforderungen der Gegenwart entsprechend zu verwenden, welche Verwendung von dem eigens hierzu bestimmten Verwaltungsrathe geleitet, und von dem Inspectorate controlirt wird.

G. Verhältnisse und Ergebnisse der einzelnen Zweige der Bergwerks-Production.

a. Gold und Silber, und mit diesen gleichzeitig vorkommende andere Metalle.

(Hierzu Tabellen VII. 1, 2, 3 und 4.)

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die zeitweilig im Sande des Infflusses betriebene Goldwäscherei wurde während des Jahres 1865 gar nicht ausgebeutet.

Steiermark. Berghauptmannschaft Léoben. Nach mehrjähriger Sistirung der Gewinnung edler Metalle in diesem Amtsbezirke kam nur eine sehr geringfügige Ausbeute silberhaltiger Bleierze vor; doch wurde die Hoffnung, wieder eine Ausbeute von edlen Metallen zu erzielen, durch die Wahrnehmung geweckt, dass die beim neu errichteten L. Kuschel'schen Kupferberg- und Schmelzwerke zu Unzendorf nächst Knittelfeld zur Verschmelzung kommenden Kupfererze ausbringenswerthe Percente an Gold und Silber enthalten sollen, und man für die Extraction derselben die erforderlichen Vorkehrungen trifft.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Beim Privat-Goldbergbaue in Zell erfolgte zwar im Jahre 1865 gegen das Vorjahr eine Mehrerzeugung von 2-1144 Münzpfunden Gold, doch berechtigt diese nicht bedeutende Mehrproduction nach dem, was in früheren Verwaltungsberichten über die, auch im Jahre 1865 gleichgebliebenen, Verhältnisse des Zeller Goldbergbaues angeführt wurde, zu keinen Erwartungen auf ein Emporblühen dieser noch immer passiven Bergbauunternehmung.

Die Verminderung der Productionswerthe beim Silber im Jahre 1865, gegen das Vorjahr, erklärt sich aus dem schon früher angegebenen Umstande der zeitweiligen Sistirung des Brixlegger Werksbetriebes wegen Reparaturen und Neuherstellungen, zumal die k. k. Kupfer- und Silber-, zugleich Einlösungshütte in Brixlegg (Bezirk Rattenberg) die einzige Manipulationsstätte in Tirol ist (Zell mit einer Silbererzeugung im Werthe von 9 fl. kommt wohl nicht in Betracht), wo Silber erzeugt wurde.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Die Silbererzeugung bei der k. k. Einlösungshütte in Lend ist gegen das Vorjahr um 19 Münzpfunde zurückgeblieben, dagegen blieb die Goldgewinnung fast ganz gleich.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Nur der ärarische Eule'r Goldbergbau war im Betriebe. Dasselbst wurde der St. Wenzels-Erbstollen hinter dem Peprer Hauptschachte auf die noch vorliegenden Kaltengrunder Gänge 16 Klafter $1\frac{1}{2}$ Fuss weiter ins Feld getrieben, so dass dessen Länge vom Mundloche bis vor Ort zu Ende des Jahres 1865 778 Wiener Klafter $1\frac{1}{2}$ Fuss betragen hat.

Nebstdem sind einige Gänge durch Feldortbetrieb mit einer Gesamtaufahrung von 41 Klaftern ausgerichtet worden; da aber durch diese Feldörter noch nicht genügende Aufschlüsse erzielt worden waren, um einen Abbau darauf einleiten zu können, so ist auch keine Erzeugung edlen Metalles erzielt worden.

Schon aus der Production des Präbramer Hauptwerkes selbst ist zu entnehmen, dass auch im Jahre 1865 dessen Betrieb ein grossartiger war.

Es wurden 88.833 Centner 99 Pfund Trockengewichtes an Erzen und Schlichen erzeugt und vom Hauptwerke an das Hüttenamt zur Einlösung gebracht, wobei sich ein Silbergehalt von . . 29.277 $\frac{1}{3}$ Münzpfunden, und ein Bleigealt von 37.783 $\frac{3}{4}$ Centnern ergab, wofür nach dem Gesteungswerthe:

für Silber	984.039 fl. 88 $\frac{1}{2}$ kr.
und für Blei	307.176 „ 72 $\frac{1}{2}$ „

im Ganzen 1,291,216 fl. 61 kr. vergütet wurden.

Verschmolzen wurden 96.206 Centner 52 $\frac{1}{2}$ Pfunde Erze und Schliche im Geldwerthe von 1,385.641 fl. 10 kr., und daraus erzeugt:

28.572.209 Münzpfunde Feinsilber,
16.906.10 Centner ordinäre Glätte,
12.660.78 „ rothe Glätte,
3.781.14 „ Weichblei und
2.899.74 „ Hartblei

im Gesamtwerthe von 1,625.042 fl. 89 kr.

Das Weichblei wurde aus der von früheren Jahren im Vorrath verbliebenen ordinären Glätte erzeugt.

Der Durchschnittsgehalt der verschmolzenen Erze und Schliche betrug 0.327 Münzpfund in Silber und 41.64 Pfund in Blei.

Zum gesammten Hüttenbetriebe wurden benützt: 7 Röstflamöfen, 8 Hoch- und 3 Halbhochöfen, 4 Treibherde, 1 Silberbrennofen, 1 Mergelpochwerk mit 15, ein Gestübpochwerk mit 9 und ein Erzpochwerk mit 12 Eisen, 1 Hütten-schmiede mit 4 Feuern und 1 Zimmermannswerkstätte.

Zur Lieferung des nöthigen Windes dienten: 1 doppelcylinderiges Gebläse, betrieben durch ein überschlächtiges Wasserrad, 1 eincylinderiges Gebläse, betrieben durch eine 8pferdekräftige Dampfmaschine, und 1 Ventilator, betrieben durch eine 6pferdekräftige Dampfmaschine.

Der verwendete Brennstoff bestand in Holz, Holz- und Steinkohlen.

Bei der Erzaufbereitung verdient hervorgehoben zu werden:

- a) dass neben den grossartig erweiterten Anna- und Adalbert-Manipulationswerkstätten und dem Stephanschachter Waschwerke ein neues, das Adalbert-Pochwerk angelegt wurde, welches aus zwei Stampfhäusern mit je 24 Pocheisen,

1 Spitzkastenapparate, 4 continuirlich wirkenden Stossherden und 4 Drehherden besteht;

- b) dass die alten, über den Schubler austragenden Pochsätze allmählig abgeworfen, und durch die wegen ihrer erhöhten Leistungsfähigkeit vorzüglicheren Pochsätze mit gestautem Ladenwasser ersetzt wurden; und
- c) dass im Stephanschachter Wascherwerk ein provisorischer Trockenpochsatz aufgestellt wurde, zur Zerkleinerung der grob eingesprengten Geschiebe daselbst.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. An Silber wurden um 395·5 Münzpfunde weniger erzeugt, weil die Entwässerung des im Jahre 1864 ertränkten ärarischen Tiefbaues in Joachimsthal noch nicht bewerkstelligt war.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Im Jahre 1865 wurden im Ganzen 53·95 Wiener Centner Silbererz im Geldwerthe von 732 fl. 12 kr. erzeugt. Dieses Silberquantum wurde in den Elbogener Berghauptmannschaftsbezirk, und zwar in die Joachimsthaler Silberhütte, zur Verhüttung abgegeben und daraus gewonnen:

22·109 Münzpfunde Silber,
0·5549 Centner Nickel,
0·1386 „ Kobalt,

da die Erzeugung des Jahres 1864 33·93 Wiener Centner im Geldwerthe von 421 fl. 8 kr. betragen hat, so resultirt für das Jahr 1865 eine Mehrerzeugung von 20·02 Wr. Centnern im Geldwerthe von 311 fl. 4 kr.

Die Silber-Production des Jahres 1865 hingegen betrug 22·109 Wr. Münzpfunde im Werthe von 994 fl. 90 kr., sonach gegen die Erzeugung des Jahres 1864, mit 14·493 Wr. Münzpfunde im Geldwerthe von 652 fl. 18 kr., mehr um 7·616 Münzpfunde im Werthe von 342 fl. 72 kr.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Silber-Production bestand im Jahre 1865 nur in 20 Münzpfunde bei dem Rochlitzer Kupferwerk des Johann Liebig, welcher nunmehr ein neues Extractionsverfahren versuchsweise einführt, dessen Rentabilität sich erst bewähren muss.

Die übrigen Silberbergwerke sind entweder in der Auflösung begriffen, oder es werden bei denselben bloss Ausrichtungsarbeiten betrieben.

Die bei Kuttenberg bauende Gewerkschaft der 14 Nothhelfer-Zeche hat im Jahre 1865 zwar den Versuch gemacht, die in den früheren Jahren gewonnenen Erze und Pochgänge behufs ihrer Einlösung aufzuarbeiten, wobei 115 Centner Schliche dargestellt wurden; die mit diesen Schlichen bei der Pöbramer k. k. Hütte abgeführten Proben haben jedoch ergeben, dass diese meist aus Schwefelkiesen, dann etwas Bleiglanz und Blande bestehenden Schliche sehr silberarm sind (im Centner Schlich höchstens 2 Loth Silber), so dass durch den zu erzielenden Einlösungswerth kaum die Verfrachungskosten zur Pöbramer Hütte hereingebracht würden. Aus diesem Grunde musste auch die fernere Aufbereitung als nicht lohnend eingestellt werden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Gold-Production dieses Berghauptmannschaftsbezirkes war, wie in früheren Jahren, auch im Jahre 1865 von keiner Bedeutung; überdiess stammte die ganze ärarische Gold-Production nur aus Extractionsversuchen ab, welche mit älteren Hüttenrückständen vorgenommen wurden, und seither wieder aufgegeben worden sind.

Die Silber-Production aus Fahlerzen hat, sowohl beim Aerarialwerke in Schmöllnitz als auch bei den Privathütten, und zwar bei beiden zusammen um 182 Münzpfunde zugenommen, wogegen jene aus Silbererzen beim Aranyidkaer Aerarial-, so wie bei den dortigen Privatwerken zusammen um 1339 Münzpfunde abgenommen hat. Die Ursache dieser Abnahme ist in der zeitweiligen Verminderung der edlen Erzanbrüche zu suchen, bei der Privaterzeugung überdiess zum Theile in dem Umstande, dass die Ueberkuttung einer älteren Halde, welche seit dem Jahre 1862 nicht unbedeutende Ausbeute gab, gegenwärtig nur mehr spärliche und geringhältige Pochgänge liefert.

Dagegen kam zu der Production aus Silbererzen ein Quantum von 180 Münzpfunden Extractionssilber aus einem nahezu viermonatlichen Hüttenbetriebe in Telkibánya hinzu, welches im December 1864 zum ersten Male mit 29 Münzpfunden in den Nachweisungen erschienen war.

Die Hauptlebensfrage bezüglich des Telkibányaer Bergbaues ist zwar durch die bisher schon erzielten Extractions-Resultate, ungeachtet sie noch manches Fortschrittes fähig sind, gelöst, dennoch kann man vorderhand noch auf keine sichere constante Jahresausbeute rechnen.

Um die hierauf Einfluss nehmenden Verhältnisse ins Klare zu setzen, ist es nothwendig, diesen in so mancher Hinsicht interessanten Bergbau etwas näher zu beleuchten.

Das Gebirgsgestein, in welchem dieser Bergbau umgeht, ist Grünstein-Trachyt, in welchem mehrere Gänge bekannt, mehr oder weniger ausgerichtet und zum Theile bereits vorhanden sind. Derzeit sind nur zwei derselben in currentem Betriebe. Die Sage zählt diesen Bergbau unter die ältesten Baue Oberungarns, und schreibt ihm in der Urzeit einen grossen Reichthum an Gold und Silber zu.

Die Ursachen seiner Auflassung in älteren Zeiten sind nicht verlässlich bekannt. Doch erzählt man von einem Einsturze des Hauptbaues, in Folge dessen eine grosse Anzahl von Arbeitern umgekommen sein soll, und eine lange Unterbrechung seines Betriebes eingetreten ist. Später sollen die lange andauernden Kriege, deren Schauplatz häufig auch in dieser Gegend war, die Einstellung des Bergbaues veranlasst haben.

In jüngerer Zeit wurde ein Theil der Baue vom Montanärar durch 15 Jahre betrieben, und nach Verlust einer bedeutenden Bausumme wieder aufgegeben, so wie auch einige Privatunternehmungen in einem nahe gelegenen Gebirgstheile wieder eingegangen sind.

Zahlreiche alte Pingen und mehrere sehr alte Halden bestätigen, dass hier vor langer Zeit ein ausgedehnter Bergbau bestanden haben müsse.

Die früher ärarischen Baue wurden nach ihrer Auffassung von einem einzelnen Privatunternehmer durch mehrere Jahre mit einem, seinen Verhältnissen genügenden, Nutzen betrieben, leider aber suchte er diesen dadurch zu erhöhen, dass er sämtliche taube Berge und die minderhältigen Pochgänge nicht zu Tage förderte, sondern damit die bis dahin offenen Strecken, darunter auch solche, welche zu einem raisonmässigen Fortbetriebe nothwendig hätten offen erhalten werden sollen, grösstentheils versetzte, so dass er nach wenigen Jahren auf dem Puncte ankommen musste, wo der Weiterbetrieb durch seine alleinigen Kräfte geradezu unmöglich geworden war.

Nun brachte der jetzige Haupttheilhaber die Mehrzahl der Antheile an sämtlichen noch aufrecht bestandenen Teikibányaer Bauen an sich. Er ging von der Anschauung aus, dass in der jüngsten Zeit der Betrieb desshalb nicht lohnend sein konnte, weil die theuere Fracht auf weiten und schlechten Wegen bis zu der nächsten Einlösungshütte, mit Rücksicht auf den im Allgemeinen geringen Halt der Erze, den Nutzen aufzehren, wo nicht gar übersteigen musste, und dachte, dass durch die Extraction in der Nähe der Bergbaue selbst die Verhüttungskosten geringer werden müssten. Gestützt auf die Meinung bekannter Fachmänner, dass aus den Halden, den Versatzbergen und durch den Fortbetrieb der früheren Bauörter sich für einen längeren Extractionsbetrieb genügende Geschiebe gewinnen lassen, errichtete er demnach ein neues Poch- und Waschwerk und eine Extractionshütte, und beschränkte sich beim Bergbaue vorerst, nebst der Haldenkuttung, auf die Gewältigung älterer Verbrüche und auf die Beseitigung betriebsstörenden Versatzes, immer noch in der Hoffnung, dass er hierdurch theilweise die Mittel gewinnen werde, um den ganzen Bergbau in regelrechten Betrieb zu setzen.

Die Rechnung erwies sich aber zum Theile als unrichtig. Aus den Halden und Versatzbergen wurden allerdings Erze und Pochgänge gewonnen, welche mit Nutzen der Verarbeitung unterzogen wurden, ihre Menge war aber nicht so bedeutend, als man vorausgesetzt hatte. Die Förderung ist, obwohl manche Verbesserung bei derselben vorgenommen wurde, immer noch zu kostspielig, die Erbauung und Einrichtung des Pochwerkes und der Extractionshütte, dann die Gewältigung der Verbrüche und Versätze erforderten einen grösseren Aufwand, als man hierauf präliminirt hatte, so dass das für dieses Unternehmen bestimmte Capital verbraucht war, bevor an die zweckentsprechende Regulirung des Bergbaues selbst Hand angelegt werden konnte.

Der Vorstand der Kaschauer Berghauptmannschaft, welcher schon vor vier Jahren diesen, damals beinahe ganz verlassen, Bau besichtigte, der vielen Verbrüche und Versätze wegen aber kein klares Bild über das Verkommen zu gewinnen vermochte, hat Ende Jänner 1866 sämtliche jetzt offenen Baue befahren, die Hüttenanlage und ihren Betrieb in allen Details besichtigt und seine Anschauung über die Hoffnungen und über die Art und Weise, wie der Bergbau geregelt und weiter betrieben werden sollte, dann über das Capital, welches zu diesem Ende vor dem Beginne der weiteren Arbeit gesichert sein müsste, dem Haupttheilhaber in Form eines Gutachtens mitgetheilt.

Nach seinem Dafürhalten hat diese Unternehmung Aussicht auf künftiges Gedeihen; es ist aber zu einem nachhaltigen Ertrag versprechenden Betriebe die Gewältigung zweier jetzt verschlammter und zum Theile verbrochener alter Erbstollen, der Durchschlag derselben in die gegenwärtig tiefsten Baue, die Herstellung einer zweckmässigen und wohlfeilen Förderung, endlich der weitere Aufschluss der Gänge erforderlich.

Das hierzu aufzuwendende Gelderforderniss wurde in runder Zahl mit 40.000 fl. ermittelt, und müsste im Voraus gesichert sein, damit man nicht etwa in die Lage käme, das begonnene Werk auf halbem Wege wegen Mangels an Betriebscapital verlassen zu müssen.

Gegenwärtig sind bereits Einleitungen getroffen, um durch Aufnahme neuer Mitgewerken die als erforderlich erkannten Capitalien zu beschaffen. Von dem Resultate dieser Bemühungen wird es abhängen, ob dieser alte wiederholt neu aufgenommene und wieder verlassene Bergbau abermals zum Stillstand kommen oder in regelrechten Betrieb genommen werden wird. Im letzten Falle lässt sich zwar für den pecuniären Erfolg keine Bürgschaft übernehmen, das jetzt bekannte Verkommen gibt aber alle Hoffnung, dass der Betrieb auch ein rentabler sein werde.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die Goldherzeugung betrug im Jahre 1865 beim Aerar 429.6137 Münzpfunde und bei den Privaten 315.2867 Münzpfunde, zusammen 744.9004 Münzpfunde im Geldwerthe von 502.807 fl. 77 kr.; hiernach ergab sich gegen das Vorjahr beim Aerar eine Verminderung um 17.0949 Münzpfunde und bei den Privaten eine Vermehrung um 8.0596 Münzpfunde mithin im Ganzen eine Verminderung um 9.0353 Münzpfunde.

Dasselbe war auch bei der Silberherzeugung der Fall, welche in 10.985.5620 Münzpfunden beim Aerar und in 2.368.0245 Münzpfunden bei den Privaten, zusammen in 13.353.5865 Münzpfunden mit einem Geldwerthe von 600.911 fl. 39.25 kr. bestanden, und gegen das Vorjahr 1864 bei ersterem um 1.425.1414 Münzpfunde ab-, und bei letzteren um 605.3730 Münzpfunde zugenommen hat; so dass auch hier eine Verminderung, und zwar um 819.7676 Münzpfunde sich ergeben hat.

An der Verminderung der Gold- und Silberherzeugung waren betheiligt: Das Veresvizer Aerarialwerk mit 15.1350 Münzpfunden Gold und 855.8660 Münzpfunden Silber, das Kapniker Aerarialwerk mit 0.1341 Münzpfunden Gold und mit 572.0480 Münzpfunden Silber, und die Felsöbányaer k. k. Grossgrube bei dem Bergbaue der Privatunternehmer mit 18.7252 Münzpfunden Gold; dagegen hatte dieselbe beim Bergbaue in eigener Regie eine Zunahme von 14.8075 Münzpfunden Gold und 25.2660 Münzpfunden Silber, und bei jenem der Privatunternehmer eine Zunahme von 104.1257 Münzpfunden Silber aufzuweisen.

Von den an der oben angegebenen Vermehrung der Gold- und Silberherzeugung betheiligten Privatbergwerken des Szathmárer Comitates sind hervorzuheben: die Bergwerke Borzás-Romlás mit 12.7909 Münzpfunden Gold

und mit 29·3494 Münzpfunden Silber, Illoba Markupatak József mit 11·2236 Münzpfunden Gold, und 9·0590 Münzpfunden Silber, Borpatak Leopoldi mit 1·7954 Münzpfunden Gold und 55·9363 Münzpfunden Silber, Sojór mit 5·0774 Münzpfunden Gold und 44·6090 Münzpfunden Silber und Fekete Georgi mit 53·8950 Münzpfunden Silber.

Bei dem Turezer Emerici-Bergwerke im Ugoesaer Comitate, welches von den im Jahre 1864 angegebenen 47·9980 Münzpfunden Silber in der Extractionsanstalt nur 1·0850 Münzpfunde, und das übrige aus den bei der Lápobányaer k. k. Schmelzhütte eingelösten Erzen, die Erzeugung des Jahres 1865 von 0·0293 Münzpfunden Gold und 267·1030 Münzpfunden Silber aber ganz in der Extractionsanstalt gewonnen hatte, betrug die Vermehrung die oben erwähnte geringe Menge Goldes und 219·1050 Münzpfunde Silber.

Im Zarándor Comitate, in welchem seit dem Verkauf des Valle Arszuluer Bergwerkes kein Aerarialbergbau mehr besteht, hat sich zwar bei den Bergwerken des Körösbányaer Stuhlrichteramtsbezirkes und bei einigen des Brader Bezirkes im Ganzen eine geringe Vermehrung von 2·7023 Münzpfunden Gold und 0·0658 Münzpfunden Silber ergeben, da aber bei den übrigen Bergwerken des letzteren Bezirkes und bei den Bergwerken des Boiczaer Stuhlrichteramtsbezirkes eine Verminderung von 28·8414 Münzpfunden Gold und 78·6777 Münzpfunden Silber stattgefunden hat, so hat sich das Ergebniss des Jahres 1865 bei dem Privat-Metallbergbaue des Zarándor Comitates mit einer Abnahme von 26·1391 Münzpfunden Gold und 78·6119 Münzpfunden Silber dargestellt.

Das bei dem Betriebe der Freischürfe gewonnene und überberghauptmannschaftliche Bewilligung verwerthete Metall betrug, laut der bei der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction in Nagybánya erliegenden Gefällsanschlüge, 2·5353 Münzpfunde Gold im Werthe von 1·711 fl. 32·5 kr. und 16·2030 Münzpfunde Silber im Werthe von 729 fl. 13·5 kr.

Bei der Extractions-Anstalt der Turezer Emerici-Gewerkschaft wurde, wie oben erwähnt worden ist, die ganze in 0·0293 Münzpfunden Gold und 267·1030 Münzpfunden Silber mit einem Geldwerthe von 12·039 fl. 40 kr., bestandene Erzeugung dieser Gewerkschaft gewonnen; daher ergab sich gegen das Vorjahr 1864, in welchem wegen der damals vorgenommenen grossen Umstellungen nur 1·0850 Münzpfunde Silber erzeugt wurden, nebst der besagten geringen Goldmenge ein Zuwachs von 266·0180 Münzpfunden Silber im Geldwerthe von 11·090 fl. 57·75 kr.

Die mit keinem Bergwerkseigenthume verbundene Nagybányaer Extractions- und zugleich Amalgamations-Hütte des Franz Szirty hatte eine Erzeugung von 1006·2460 Münzpfunden Silber im Werthe von 45·281 fl. 7 kr., und daher gegen das Vorjahr 1864 eine Vermehrung von 418·3940 Münzpfunden Silber im Geldwerthe von 18·716 fl. 89·5 kr.

Der Geldwerth der gesammten Aerarial- und Privat-Production von 744·9004 Münzpfunden Gold und 13·353·5865 Münzpfunden Silber betrug 1,103.719 fl. 16·25 kr.

Die Menge der geförderten Göldisch-Silbererze hat sich von 5.051 Centner auf 6.180 Centner gehoben, und der Geldwerth der hiernach in 1.129 Centnern bestandenen Vermehrung betrug 7.492 fl. 26·5 kr.

Bei den Silber- und Kupfererzen hat auch eine Vermehrung von 4.532 Centnern, beziehungsweise 5.200 Centnern stattgefunden; der Geldwerth hat jedoch abgenommen, und zwar jener der ersteren mit 14.989 fl. 19 kr. und jener der letzteren mit 5.355 fl. 6 kr.

Bei den Bleierzen ergab sich eine Verminderung von 1.415 Centnern, im Geldwerthe von 5.125 fl. 68 kr.

Die meisten Göldisch-Silbererze erzeugte das Kreuzberger Aerarialbergwerk nächst Nagybánya, nämlich 4.989 Centner im Geldwerthe von 39.778 fl. 18 kr., was mehr als das Vierfache von der, in 1.161 Centnern mit dem Geldwerthe von 8.581 fl. 89 kr. bestandenen, Erzeugung sämtlicher Privatbergwerke des Nagybányaer Stuhlrichteramtsbezirkes ist.

Hinsichtlich der erzeugten Menge der Silbererze ragte hervor die Felsöbányaer k. k. Grossgrube mit 16.493 Centnern; der Geldwerth derselben betrug jedoch nur 83.672 fl. 59 kr., während der Geldwerth der bei dem Veresvizer Aerarialbergwerke erzeugten 4.156 Centner auf 111.436 fl. 59 kr. sich belaufen hat.

Die Erzeugung der Silbererze bei dem Turczer Emerici-Bergwerke betrug 5.804 Centner, im Werthe von 4.985 fl. 42 kr., und bei sämtlichen Privatbergwerken des oben erwähnten politischen Bezirkes 2.450 Centner, im Werthe von 11.201 fl. 46·5 kr. In den Bergwerken des Zarándi Comitates sind gar keine Göldisch-Silbererze und nur 221 Centner Silbererze gefördert worden.

Von den im Jahre 1865 geförderten Kupfererzen (64.064 Centner) entfielen auf das von Manz'sche Borsabányaer Privatbergwerk 58.160 Centner, folglich, da die Erzeugung im Jahre 1864 nur 51.078 Centner betragen hat, um 7.082 Centner mehr als im Jahre 1864; der Geldwerth ist jedoch um 99 fl. gesunken. Diesem Bergbaue reihte sich an das Bergwerk Mizbánya Kisassony (Mariageburt), welches an der in 4.596 Centnern mit dem Geldwerthe von 12.149 fl. 74 kr. bestandenen Erzeugung der Privatbergwerke des Nagybányaer Stuhlrichteramtsbezirkes mit 4.125 Centnern im Geldwerthe von 11.364 fl. 19 kr. theilhaftig war. Dann ist noch zu erwähnen das Tótos Nicolai Privatbergwerk im Marmaroser Comitate mit 753 Centner im Werthe von 1.810 fl. 14·5 kr.

Da das Rézbányaer Aerarialbergwerk, welches in früherer Zeit unter den Aerarialwerken das meiste Kupfer erzeugte, aufgelassen worden ist, so waren als Aerarialerzeugung von Kupfererzen nur die 73 Centner der Felsöbányaer k. k. Grossgrube im Werthe von 283 fl. 22 kr. zu verzeichnen.

Zu den erzeugten 1.698 Centner Bleierzen, deren Werth mit 9.750 fl. 74 kr. sich bezifferte, lieferte den grössten Beitrag das Kapniker Aerarialbergwerk mit 1.331 Centnern 46 Pfund, im Werthe von 8.065 fl. 91·5 kr.

Bei dem Betriebe der Freischürfe sind an Erzen, worüber die bergbehördliche Verwerthungsbewilligung erteilt wurde, gewonnen worden:

14 Centner Göldisch-Silbererze im Werthe von 90 fl. 10 kr., 153 Centner Silbererze im Werthe von 218 fl. 76 kr., 47 Centner Kupfererze im Werthe von 75 fl. 56-5 kr. und 39 Centner Bleierze im Werthe von 64 fl. 56-5 kr.

Von den bei der Felsöbányaer k. k. Grossgrube als Erzeugung angegebenen 16.493 Centnern Silbererze ist nur jene Menge in Privat-Manipulationsstätten zu Gute gebracht worden, welche die Privat-Abbauunternehmer der Grossgrube bei der mit keinem Bergwerkseigenthume verbundenen Franz Szirty'schen Extractions- und zugleich Amalgamations-Anstalt zu Nagybánya einlösten.

Die 5.804 Centner Silbererze der Turczer Emerici-Gewerkschaft im Werthe von 4.985 fl. 42 kr. hatten ihre Bestimmung zur Aufarbeitung in der eigenen Extractions-Anstalt, und die bei den Privatbergwerken des Zarander Comitates angegebenen 221 Centner derselben Erzgattung im Werthe von 244 fl. 10 kr. sind theils bei der Csertester, theils bei der Zalathnaer k. k. Schmelzhütte eingelöst worden.

An die Borsabányaer von Manz'sche Privathütte ist an Kupfererzen die ganze eigene Erzeugung von 58.160 Centnern im Werthe von 66.302 fl. 40 kr., bei welcher ein Zuwachs von 7.082 Centnern stattfand, dann von dem Trajagaer Bergbaue 360 Centner im Werthe von 450 fl. 87 kr., mit einer Zunahme von 169 Centnern, und vom Bergbaue Secco István 122 Centner im Werthe von 233 fl. 84 kr., mit einer Abnahme von 331 Centnern gegen das Vorjahr 1864, abgeliefert worden.

Hieraus ergibt sich, dass, nachdem die geförderte Erzmenge 6.180 Centner Göldisch-Silbererze, 31.527 Centner Silbererze, 64.064 Centner Kupfererze und 1.698 Centner Bleierze im Gesamt-Geldwerthe von 372.338 fl. 21-5 kr. betragen hat, auch im Jahre 1865, so wie im Vorjahre, der grösste Theil der Grubenerzeugnisse bei den unter der Verwaltung der Nagybányaer k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction stehenden Aerarial-Schmelzhütten eingelöst worden sei.

Lomb-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die bereits in früheren Jahren ausgesprochenen Befürchtungen betreffs des Bergbaues in Avanza erscheinen leider nur zu begründet, indem die Erzeugung an Silber bei der dortigen Hütte pro 1865 noch hinter dem Ausbringen des Jahres 1864 zurückblieb, so dass von Seite der Eigenthümer selbst der Entschluss gefasst wurde, die Hütte kelt stehen zu lassen, und auch, wie schon früher erwähnt wurde, den Grubenbetrieb auf die Fortsetzung der tieferen Aufschlüsse oder vielmehr Hoffnungsbaue zu beschränken.

b. Quecksilber.

(Hierzu Tabellen VII 5 und 6.)

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Erzeugung an Quecksilber betrug im Jahre 1865: 3.024 Centner 34 Pfund 13 Loth. Gegen die Erzeugung im Militärjahre 1864 ist dieselbe um die bedeutende Menge von 1.451 Centnern 39 Pfund

und 5 Loth oder um 32·4 Percent, im Geldwerthe jedoch um die nahezu verhältnissmässige Ziffer von 203.065 fl. 41 kr. oder 31·8 Percent zurückgeblieben. Der mittlere Verschleisspreis war gegen jenen des Vorjahres um ein Geringes, d. i. um 1 fl. 31 kr. per Centner oder 0·9 Percent, gestiegen.

Die Bewerthung der im Jahre 1865 280.453 Centner betragenden Erzgewinnung (worunter alle Arten Erzgefälle gerechnet sind), welcher ein Quecksilberinhalt von 5.096 Centnern 84 Pfund entspricht, geschah seitens des k. k. Bergamtes in Idria mit Zugrundelegung des Verschleisspreises von 142 fl. 06·5 kr. per Centner Quecksilber, und mit Abzug des Gestehungspreises desselben per 80 fl. 67 kr.

Nach diesem Bewerthungsvorgange beziffert sich der Werth obiger Erzgewinnung auf 312.920 fl. 49 kr. Die Erzgewinnung ist gegen das Militärljahr 1864 um 1.373 Centner, d. i. nahe 0·5 Percent, gestiegen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die Quecksilber-Production gestaltete sich im Jahre 1865 günstiger, wie im Vorjahre, indem bei der, der venetianischen Bergwerksgesellschaft gehörigen, Grube in Vallalta nicht nur um 80 Centner Quecksilber mehr gewonnen wurden, sondern auch bei etwas günstigeren Verkaufspreisen der Gesammtwerth der Erzeugung von 28.380 fl. auf 37.636 fl. sich erhöhte.

Die Ursache der nicht ansehnlichen Mehrerzeugung mag in dem Aufschlusse eines neuen Erzkörpers gegen Westen, nahe der Tiroler Gränze, liegen, wodurch auch neuer Hoffnung Raum gegeben wäre, dass die Erzführung in grösserer Teufe in der Ausdehnung nicht minder, es in der Hältigkeit sich vortheilhafter gestalten dürfte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Quecksilber ist nebst dem wenigen Golde das einzige Bergwerksproduct, dessen Menge und Werth sich in diesem Bezirk gegen das Vorjahr vermehrt hat. Die Vermehrung betrug aus Zinnobererzen etwas über 5 Centner, aus Kupferfahlerzen 179 Centner, im Ganzen daher 184 Centner, und resultirte insbesondere aus der in diesem Jahre gestiegenen Erzeugung an Kotterbacher Fahlerzen.

c. Eisen.

(Hierzu Tabellen VII 7 und 8.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der durch die Concurrenz des billigeren ausländischen Eisens hervorgerufene weitere Rückgang der Eisenpreise hat im Jahre 1865 auch bei den drei niederösterreichischen Eisenwerken und insbesondere bei den zwei Privatwerken, deren Besitzer ohnehin schon seit Jahren die misslichen Verhältnisse kaum zu überwinden vermochten, auf die Production einen fortgesetzt nachtheiligen Einfluss geübt, so dass durchgängig die Erzeugung sowohl an Eisensteinen als auch an Frisch- und Gussroheisen gegen jene des Vorjahres zurückgeblieben ist.

An Eisensteinen wurden um 33.431 Centner weniger als im Vorjahre, und im Ganzen nur 87.454 Centner gefördert, wovon 11.700 Centner zur Verschmelzung nach Franzenthal in Böhmen verführt wurden.

In Niederösterreich wurden nur 76.802 Centner Eisensteine mit einem Holzkohlensaufwande von 507.591 Cubik-Fuss verschmolzen.

An Frischroheisen wurden 28.098 Centner, darunter mehr als zwei Drittel auf dem ärarischen Werke zu Reichenau, und im Ganzen um 12.190 Centner oder 30 Percent weniger als im Vorjahre erzeugt.

Der Geldwerth dieser Production per 82.453 fl. 69 kr. steht hinter jenem des Vorjahres um 54.395 fl. 2 kr., daher in dem noch ungünstigeren Verhältnisse von 39.8 Percent zurück, weil während des Jahres 1865 auch der durchschnittliche Verkaufspreis um 46.1 kr., nämlich bis auf 2 fl. 93.4 kr. per Centner Frischroheisen herabgesunken war.

Bei der Gussroheisenerzeugung per 4.705 Centner, welche fast ausschliesslich auf dem Reichenauer Eisenwerke stattgefunden hat, berechnet sich das Minderergebniss im Vergleiche zum Vorjahre auf 1.007 Centner oder 17.6 Percent, wogegen bezüglich des Geldwerthes per 40.368 fl. 32 kr., der Minderausfall nur 2.300 fl. 32 kr. oder 5.4 Percent beträgt, weil der Durchschnittspreis des Jahres 1865 sich auf 8 fl. 57.9 kr., daher um 1 fl. 10 kr. per Centner höher stellte, als im Vorjahre. Bei dem sonstigen Sinken aller Eisenpreise ist diese Thatsache nur daraus zu erklären, dass im Jahre 1865 überwiegend nur kostspieliger anzufertigende Gussstücke erzeugt worden sein dürften.

Die Einführung des Bessemer-Processes stand bei den niederösterreichischen Eisenwerken aus den bereits im vorjährigen Verwaltungsberichte angegebenen Gründen noch vor Kurzem in Frage, nach den neuesten Zeitungsberichten jedoch steht die Errichtung einer Bessemer-Hütte in Ternitz durch eine Actiengesellschaft in nächster Aussicht.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der einzige Eisensteinbau bei Wendbach ist wegen der allgemein bestandenen ungünstigen Conjunctionen auch im Jahre 1865 ausser Betrieb geblieben.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die Eisensteingewinnung zeigte im Jahre 1865 gegen jene des Vorjahres keine auffallende Verschiedenheit, denn sie betrug bei den ärarischen Werken . 1,522.478 Wiener Centner,

„ „ Privatwerken . . . 1,722.512 „ „

d. i. im Ganzen . 3,244.990 Wiener Centner,

welche das im Militärjahre 1864 zu Tage geförderte Erzquantum von 3,227.716 Wiener Centnern um 17.274 Centner überstieg.

Die Frischroheisen-Production erlitt durch die andauernde Ungunst der allgemeinen finanziellen, industriellen und commerciellen Verhältnisse, ungeachtet der sehr grossen Verminderung im Vorjahre, auch im Jahre 1865 eine weitere Verminderung.

Die Frischroheisen-Production hatte im Militärjahre 1864 betragen:
 bei den Aerarialwerken 507.225 Centner im Werthe von 1,609.102 fl. 23 kr.
 „ „ Privatwerken . 745.790 „ „ „ „ 2,340.218 „ 31 „

sohin im Ganzen 1,235.015 Centner im Werthe von 3,949.320 fl. 54 kr.,
 im Jahre 1865 hingegen:

bei den Aerarialwerken 537.755 Centner im Werthe von 1,512.926 fl. 63 kr.
 „ „ Privatwerken . 575.899 „ „ „ „ 1,532.504 „ 50 „

im Ganzen also 1,113.654 Centner im Werthe von 3,045.431 fl. 13 kr.

Bezüglich der Quantität ergab sich daher bei den ärarischen Werken eine
 Zunahme von 30.530 Centnern,
 bei den Privatwerken dagegen eine Verminderung von 169.891 „

so dass im Ganzen eine Verminderung von 139.361 Centnern
 resultirte.

Bei dem bedeutenden noch weiteren Rückgange der Verschleisspreise
 (mehrseitig selbst unter die Gestehungskosten), als im Vorjahre, sank der Gesamt-
 werth der Production nicht nur bei den ärarischen Werken (ungeachtet der bemerk-
 ten Productionssteigerung) um 96.175 fl. 60 kr.
 sondern auch bei den Privatwerken um 807.713 „ 81 „

folglich im Ganzen um 903.889 fl. 41 kr.

Die Gussroheisen-Production, welche im Verwaltungsjahre 1864
 bei den ärarischen Werken 21.392 Centner im Werthe von 150.431 fl. 34 kr.
 „ „ Privatwerken . . . 12.133 „ „ „ „ 64.273 „ — „

zusammen . 33.525 Centner im Werthe von 214.704 fl. 34 kr.

und im Jahre 1865

bei den ärarischen Werken 18.263 Centner im Werthe von 109.747 fl. 18 kr.
 „ „ Privatwerken . . . 7.588 „ „ „ „ 32.824 „ 72 „

zusammen . 25.851 Centner im Werthe von 142.571 fl. 90 kr.

betrag, erlitt eine Abnahme, und zwar:

bei den ärar. Werken in der Menge um 3.129 Ctr.; im Geldwerthe um 40.684 fl. 16 kr.
 „ „ Privatwerken „ „ „ „ 4.545 „ „ „ „ 31.448 „ 28 „

d. i. im Ganzen rücksichtl. der Menge um 7.674 Ctr. { und rücksichtlich des
 Gesamtwertes um 72.132 fl. 44 kr.

Hiernach beiziffert sich die Verminderung der gesammten Eisen-
 production rücksichtlich der Menge auf 147.035 Wr. Centner und rücksichtlich
 des Werthes auf 976.021 fl. 85 kr.

Die erfreulichen Erfolge bei der im Jahre 1865 im vergrösserten Maassstabe
 eingeführten Bessemer'schen Eisenfrischmethode an dieser Stelle anzuführen, dürfte
 entfallen, da Ministerialrath Ritter P. v. Tunner im berg- und hüttenmännischen

Jahrbuche für das Jahr 1865 (Seite 292) die „Erfahrungen und Fortschritte im Bessemern“ gründlich und übersichtlich anführt.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Die Mehrerzeugung von 14.452 Centnern Eisenerze wurde erzielt durch den Betrieb der Eisensteinbaue im Bezirke Arnfels und Frohneiten, dann durch die erhöhte Gewinnung bei der zum Eisenwerke Edelsbach im Bezirke Drahenburg gehörigen Erzbauen.

Die Mehrerzeugung von 7.688 Centnern Roh- und 118 Centnern Gusseisen kam beim Misslinger Eisenschmelzwerke im Bezirke Windischgrätz vor.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An Eisensteinen wurden erzeugt:

im Jahre 1863 1,968.926 Centner,

„ „ 1864 1,428.338 „

„ „ 1865 1,402.142 „

woraus das immerwährende Zurückgehen der Eisenproduction ersichtlich ist.

Von der Erzeugung des Jahres 1865 entfielen:

auf den politischen Bezirk Althofen (Hüttenberger Bergrevier) 1,109.082 Centner,

„ „ „ „ St. Leonhard 103.267 „

„ „ „ „ Friesach 102.280 „

„ „ „ „ Gmünd 61.847 „

„ „ „ „ Wolfsberg 25.666 „

Die Gesteungskosten berechneten sich im Jahre 1865 im Durchschnitte auf 20 kr., im Jahre 1864 auf 20½ kr. per Centner. Von der Gesammterzeugung wurden nur 9.865 Centner Eisensteine nach Salzburg zum Hochofen in Bundschuh ausgeführt, während das übrige Quantum im Lande selbst zur Röstung und Verhüttung gelangte.

An Roheisen wurden erzeugt:

im Jahre 1862 941.131 Centner,

„ „ 1863 789.223 „

„ „ 1864 494.878 „

„ „ 1865 542.989 „

es wurden somit im Jahre 1865 gegen das Jahr 1862 um 398.142 Centner weniger, gegen das Jahr 1864 aber um 48.111 Centner mehr erzeugt.

Diese Mehrerzeugung lässt aber, wie oben erörtert, durchaus nicht auf ein allmähliges Aufblühen der Eisenindustrie schliessen, dieselbe lässt sich vielmehr daraus erklären, dass die Hochofenbesitzer genöthigt waren, die Holzabstockungsverträge einzuhalten, das Holz der Verkohlung zu unterziehen, die Kohlen, um dieselben dem Verderben nicht auszusetzen, bei Verhüttung der Eisensteine zu verwenden und lieber das Roheisen am Lager liegen zu lassen, von welchem thatsächlich 121.597 Centner mit Jahresschluss unverkauft geblieben sind.

Der mittlere Verschleisspreis berechnete sich im Jahre 1865 mit 2 fl. 53 kr. per Centner, gegen 2 fl. 65 kr. des Jahres 1864.

Die oben ausgewiesene Roheisenerzeugung des Jahres 1865 wurde bei nachstehenden Werken erzielt, welche folgende Quantitäten nachweisen:

Eisenwerk Treibach	126.466 Centner,
„ Heft und Mosinz	110.124 „
„ Lölling	105.867 „
„ Eberstein	77.394 „
„ Olsa	35.339 „
„ Hirt und Salvator	28.427 „
„ Gmünd	19.890 „
„ Waldenstein	16.540 „
„ St. Leonhard	16.348 „
„ Waidisch (aus Frischschlacken)	6.594 „

Die Erzeugung an Gusseisen (Hochfenguss) belief sich im Jahre 1865 auf 4.987 Centner mit einem Durchschnittspreis von 3 fl. 05 kr., gegen 5.192 Centner des Jahres 1864 mit dem mittleren Verschleisspreise von 4 fl. 50 1/2 kr. per Centner.

An Bessemermetall wurden bei dem Eisenwerke Heft im Jahre 1865 12.910 Centner 44 Pfund mit dem Verschleisspreise per 7 fl. für den Centner erzeugt, gegen 2.286 Centner 30 Pfund des Jahres 1864, und zwar für die zwölfmonatliche Periode vom November 1863 bis inclusive October 1864.

Der Gesamtwert der Frisch- und Gussroheisen-Production betrug im Jahre 1865 1,391.165 fl. 50 kr., gegen 3,010.353 fl. 14 kr. des Jahres 1862.

Das Frisch- und Gussroheisen des Jahres 1865, zusammen mit 547.976 Centnern, wurde in 15, nur theilweise in Betrieb gestandenen Hochöfen mit einem Brennstoffaufwande von 7,640.162 Cubik-Fuss Holzkohle in 387 Betriebswochen erzeugt, daher auf eine Betriebswoche eine Production von 1.416 Centnern entfällt, gegen 1.736 Centner des Jahres 1864, weil in letzterem Jahre bei dem Hochofenbetriebe weniger Unterbrechungen stattgefunden haben. Im Jahre 1865 waren 9 Hochöfen durch das ganze Jahr hindurch ausser Betrieb.

Bei dem Eisenwerke Lölling arbeiteten durchschnittlich 140 Mann und 4 Kinder beim Berge, und zwar 67 Percent im Gedinge, 33 Percent auf Schichten; von den Gedingern arbeiteten 91 Percent auf Erzstrassen, 9 Percent in Strecken; die Streckenhäuer eroberten 25 Percent Erz, 75 Percent Stein; von den Arbeitern auf Erzstrassen arbeiteten 96 Percent in der Gänze, 4 Percent im alten Mann. Ein Arbeiter erzielte eine Leistung von 9.89 Centnern in der 12stündigen Schicht; an Holz wurden 0.25 Cubik-Fuss per Centner Erz verbraucht, welcher auf 18.32 kr. zu stehen kam. Das Ausbringen aus gerösteten Erzen betrug 51.4 Percent, der Kohlenverbrauch zur Schmelzung, ohne Röstung und Einrieb, 8.7 Cubik-Fuss; zur Röstung eines Centners rohen Erzes wurden 0.6 Cubik-Fuss Holzkohle verbraucht, der Röst-Calo betrug hierbei 20 Percent. Der Holzkohlenvorrath mit Schluss 1865 betrug 802.979 Cubik-Fuss.

Bei den Eisenwerken Hirt und Salvator stellten sich die Gestehungspreise per Centner Eisensteine um 3 kr. billiger heraus als im Jahre 1864; das

Ausbringen betrug bei Hirt 42·7, bei Salvator 40·5 Percent, mit einem Kohlenverbrauche bei ersterem von 8·6 Schaff à 15·576 Cubik-Fuss, bei letzterem von 12·6 Schaff per Meiler Roheisen à 10 Centner.

Bei dem Eisenwerke Gmünd wurden in zwei Schachtröstöfen, welche durch 6 Monate im Betriebe standen, an Stufferzen geröstet 20.055 Centner mit einem Aufwande von 7.245 Cubik-Fuss Holzkohlenklein, daher entfielen auf 100 Centner 36·1 Cubik-Fuss Röstkohlen. Das Ausbringen berechnete sich mit 36·9 Percent bei einem Holzkohlenverbrauche von 14·3 Cubik-Fuss per Centner Roheisen.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Eisensteingewinnung in Krain hat im Jahre 1865 in Vergleichung zum Verwaltungsjahre 1864 um 19.132 Centner, also um 9·3 Percent zugenommen, während der Mittelpreis in beiden Jahren der gleiche geblieben ist. Die Mehrerzeugung kam überwiegend auf Rechnung des fürstl. Auersperg'schen Eisenwerkes zu Hof, welches

im Jahre 1864	39.538 Centner Eisensteine
„ „ 1865	79.279 „ „

daher im letzten Jahre um 39.741 Centner Eisensteine mehr gewonnen hatte. Diese seine Mehrerzeugung fand nur in den Bezirken Unterkrains, u. zw. vorzugsweise in jenem zu Rudolfswerth, Nassenfuss, Treffen und Weixelburg statt.

Abstrahirt man jedoch von dem letztgedachten Eisenwerke, dem durch die, in Folge eingeleiteten Ausgleichsverfahrens, eingetretenen Betriebsstillung des Ritter v. Fridau'schen Eisenwerkes Gradatz in Unterkrain ein sehr fühlbarer Concurrent entfallen ist, so ist vielmehr bei den ausgiebigsten und meisten der übrigen Eisenstein-Bergbauunternehmungen ein entschiedener Rückschritt in der Eisenstein-Production wahrzunehmen; das Letztere ist besonders in den oberkrainischen Bezirken Kronau, Ober-Laibach und in dem unterkrainischen Bezirke Möttling, in welchem die meisten Fridau'schen Tagmaassen gelegen sind, der Fall gewesen, in welchen sich die Production um beziehungsweise 12, 21 und 82 Percent vermindert hat.

Bringt man thatsächlich die Production des Eisenwerkes Hof von der bezüglichen Gesamt-Eisensteinproduction des Militärjahres 1864 und des Solarjahres 1865 in Abzug, so stehen sich die Restbeträge der auf die andern Eisensteinbergbaue entfallenden Eisenerzgewinnung in den Jahren 1864 und 1865 wie 165.980 : 145.371 oder wie 1 : 0·87 gegenüber, so dass der Rückschritt des letzten Jahres sich dann für die anderen Eisensteinbergbaue Krains auf 12·4 Percent beziffern würde.

Die gewonnenen Eisenerze wurden sammt und sonders nur im Lande Krain selbst verschmolzen. Von den dort vorfindlichen 13 Hochöfen standen im Jahre 1865 nur 10, u. z. zusammengenommen durch 142 Wochen im Betriebe. Ist gleichwohl

die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen jener des Vorjahres gleich geblieben, so ist dennoch in der Zahl der Betriebswochen ein Rückschritt, u. z. um 30 Wochen, zu verzeichnen, was zumeist auf Rechnung dessen kommt, weil der Ritter v. Fridau'sche Eisenhochofen in Gradatz aus früher erwähnter Ursache nach 4 Betriebswochen am 20. Februar 1863 auf unbestimmte Zeit kalt gelegt wurde.

Die Frischroheisenerzeugung weist gegen das Vorjahr 1864 abermals einen Rückschritt, und zwar den sehr namhaften von 21.827 Centner oder 24.5 Percent, nach. Dieser Rückgang machte sich, mit Ausnahme einer unbedeutenden Productionssteigerung von 708 Centnern der ohnedem nur wenig Roheisen liefernden Werke zu Eisern, bei allen andern 8 Hochöfen Krains geltend. So betrug die Erzeugungsabnahme der beiden gesellschaftlichen Hochöfen in Kropp im Bezirke Radmannsdorf zusammen 31.7 Percent, der Rückschritt des gesellschaftlichen Hochofens zu Steinbüchel in demselben Bezirke 8.8 Percent, der Rückgang des freiherrlich v. Zois'schen Hochofens zu Feistritz des gleichnamigen Bezirkes 2.8 Percent.

Am bedeutendsten war die Productionsverminderung in dem Ritter v. Fridau'schen Hochofen zu Gradatz im Bezirke Müttling, welche gegen das Vorjahr volle 71 Percent betrug. Selbst die Roheisen-Production in Hof, im Bezirke Seisenberg, war um 4 Percent gewichen, während der Herabgang bei dem freiherrlich v. Zois'schen Hochofen zu Jauerburg und bei jenem des Victor Ruard in Sava, beide im Bezirke Kronau gelegen, beziehungsweise 23 und 32 Percent betrug. Dafür zeigt die Gussroheisenerzeugung im Jahre 1863 gegen jene des Militärjahres 1864 eine kleine Zunahme von 587 Centnern oder von 9.6 Percent.

An dieser kleinen Zunahme der Erzeugung participirt am allermeisten, und zwar mit 54 Percent, der fürstl. Auersperg'sche Hochofen zu Hof, die andere Mehrerzeugung vertheilte sich unter die Hochöfen zu Feistritz und Sava.

Der Mittelpreis des Frischroheisens stellte sich, der im Jahre 1863 allenthalben hervorgetretenen Tendenz zum Preisrückgange entsprechend, im Jahre 1865 um 18 kr. per Centner niedriger als im Vorjahre; in gleicher Weise war auch der Mittelpreis des Gussroheisens gegen den vorjährigen um 13 kr. per Centner gewichen.

Dem Vorausgehenden gemäss repräsentirt der Gesamtwert der krainischen Hochofenproduction im Jahre 1863 eine Ziffer, welche der vorjährigen (des Militärjahres 1864) um 79.812 fl. 49 kr., d. i. um nicht weniger als 24.2 Percent nachsteht. In analoger Weise hat weiters auch die Gesamt-Eisenproduction Krain's, beispielsweise gegen das Jahr 1862, in welchem dieselbe 120.434 Centner im Gesamtwerthe von 425.726 Gulden betrug, im Jahre 1863 der Menge nach um 15.2, im Jahre 1864 um 21 und im Solarjahre 1865 um 38.6 Percent abgenommen, während der Werth der Production gegen jenen des Jahres 1862 im Verwaltungsjahre 1863 um 14.2, im Verwaltungsjahre 1864 um 22.5, und im Solarjahre 1865 um die höchst auffällige Ziffer von 51.6 Percent herabgesunken ist.

Es ist dieser Rückschritt eine treffende Illustration zu der beklagenswerthen Lage unserer Eisenindustrie, deren Ursachen bereits vielfältig und erschöpfend ventilirt worden sind.

Bemerkenswerth bleibt für Krain der Umstand, dass dieses Land dem Anpralle der durch Triest trichterförmig hereinbrechenden fremdländischen Concurrenz mit Eisenwaaren am meisten ausgesetzt erscheint, daher von den Wirkungen derselben auch am empfindlichsten getroffen wurde.

Steht wohl der technische Betrieb in den meisten Hochöfen Krains mehr oder minder auf der Höhe der Zeit, so ist andererseits nicht in Abrede zu stellen, dass technische Neuerungen aus dem Grunde in diesem Lande schwer oder gar nicht zur Geltung gelangen können, weil die Production quantitativ eine zu beschränkte, das Absatzgebiet ein immer mehr limitirtes, und der Betrieb dem zu Folge auch ein immer mehr intermittirender geworden ist. Während der Kisten- und Brescian-Stahl, Azzalon und Sägestahl, Mock, Roh- und Sensenstahl aus Oberkrain einst bis Cadix, Constantinopel, Bombai, Palermo, Rio Janeiro, Fernambuco, Havannah und Valparaiso gesendet wurde, der krainische Walzenfedernstahl nach Wien, die Feilen nach Steiermark, Kärnten, Tirol und Italien gelangten, und endlich auch die Nägelproduction ihr Absatzgebiet bis Triest, Italien, Ungarn, Croatien, Slavonien, Walachei und Montenegro ausgedehnt hatte, ist in der Gegenwart der Absatzmarkt für diese Waaren aus Krain so ungemein verkümmert, dass die meisten neuerzeugten Weich- und Stahlflößen der krainischen Hochöfen in bedenklicher Menge in die Vorrathskammern wandern und, in Anhoffung eines Umschwunges zum Besseren, einem künftigen, vermeintlichen lohnenderen Absatze vorbehalten bleiben.

Der Absatz der Eisenwerke Krain's beschränkte sich bis Ende April 1866 vorzugsweise auf Gusswaaren, und zwar meist auf Munitionsguss, während der Maschinenguss beinahe ganz ins Stocken gerathen ist, ferner auf Lieferungen sehr beschränkter Quantitäten oberkrainischen Stahles zumeist nach Norditalien.

Die Nägel-Manufactur in den Industrialorten Eisnern, Kropp und Steinbüchel, welche noch vor nicht zu langer Zeit einen Umsatz von circa einer halben Million Gulden jährlich erzielt hatte, hat ihr Absatzgebiet beinahe gänzlich eingebüsst, seitdem die französischen, englischen und belgischen Maschinen, deren Leistungen sich zu denen des Handschmiedes wie einige 20 zu 1 verhalten, den europäischen Nägelmarkt für sich erobert haben.

Der einstimmige Wunsch sämmtlicher krainischer Eisenindustriellen ist sehnüchtig nach Italien gerichtet, indem nach der übereinstimmenden Ansicht derselben nur in dem vertragsweisen Abschlusse gegenseitiger Zollerleichterungen, in welcher Richtung allerdings die österreichische Regierung durch die mittelst hohen Ministerial-Erlasses vom 16. Februar 1866 den italienischen Provinzen gewährten Zollbegünstigungen und Verkehrserleichterungen vorangegangen ist, Heil und Rettung für die tiefgesunkene Eisenindustrie Krain's gefunden werden könnte.

Bereits in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1864 wurden jene Hemmnisse näher beleuchtet, welche der allgemeinen Verbreitung des Bessemer-Verfahrens in Krain entgegenstehen.

Würden auch hiervon einige wenige Werke eine Ausnahme bilden, bei welchen dieser sinnreiche Process mit aller Aussicht auf Erfolg zur durchgreifenden Geltung gelangen könnte, so stellt sich dennoch der Einführung desselben das nicht zu unterschätzende Hinderniss entgegen, dass die Beschaffung der für diesen Betrieb nöthigen Fonds bei der schwierigen Gewinnung von Capitalien für die Industrie überhaupt und bei dem gedrückten Creditstande der krainischen Eisenwerke, wenn nicht unmöglich, so doch ungemein erschwert werden würde.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Erzeugung von Frisch- und Gussroheisen findet in Tirol ausschliesslich auf Aerarialwerken, und zwar in Primör, dann in Pillersee und Jenbach statt. Während die Erzeugung in Primör aus rein localen, schon in früheren Jahren in dem „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich“ erwähnten, Gründen im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um nur 100 Centner Roheisen stieg, blieb sie bei den vorgenannten zwei Unterinntaler Werken namhaft zurück. Pillersee erzeugte in dem Jahre 1865 um 4.000, Jenbach um 15.000 Centner an Frisch- und Gussroheisen weniger als im Jahre 1864, ersteres mit einem Ausfall an Productionswerthen von 23.000 fl., letzteres von 71.000 fl.

Was im „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich für das Jahr 1864“ Seite 89, bezüglich der gedrückten Absatzverhältnisse bei den nordtirolischen Eisenwerken angedeutet wurde, hat sich im Jahre 1865 leider wiederholt. Durch die Menge der mit Ende 1864 verbliebenen unverkauften Vorräthe an Roheisen und durch den auch im Laufe des Jahres 1865 eingetretenen fühlbaren Mangel an Absatz war eine Einschränkung der Erzeugung dringend geboten, und, trotzdem dass diese Einschränkung — wie vorerwähnt — bei Pillersee und namentlich bei Jenbach im ausgiebigen Maasse platzgriff, haben sich die Vorräthe mit Schluss des Jahres 1865 gegen Ende 1864 nicht nur nicht gemindert, sondern bei beiden Werken vermehrt, und zwar bei Pillersee um den Werth von 23.000 fl., bei Jenbach um 35.000 fl., wodurch sich für das Jahr 1865 ein noch weit ungünstigeres Absatzverhältniss für die Eisenproduction herausstellt, als es im Jahre 1864 gewesen ist.

Die Bedrängnisse, unter denen die österreichische Eisenindustrie im Allgemeinen seit längerer Zeit leidet, finden im Kleinen auch im Bezirke dieser Berghauptmannschaft ihr treues Spiegelbild, und dieselben Ursachen, welche auf die Eisenproduction Oesterreichs, da wo sie sich ihrer Natur nach am grossartigsten und massenhaftesten entwickeln sollte, drücken, wirken auf diesen Industriezweig gleich hemmend auch dort, wo er gewissermassen in seinen letzten Ausläufern sich noch Geltung erringen sollte, und leider — nicht kann. Diese Ursachen sind nur zu wohl und allgemein bekannt, als dass eine Wiederholung derselben hier am Platze schiene.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Wenn man die Ursachen der an und für sich nicht namhaften Zunahme in der Eisenproduction berücksichtigt, so ergibt sich, dass dieselbe keine erfreuliche volkswirthschaftliche Bedeutung hat. Denn von den gegenwärtig im Salzburgerischen bestehenden vier Eisenschmelzwerken, wovon die in Flachau, Dienten und Werfen im Besitze des Montanärars, jenes nächst Mauterndorf hingegen in Privathänden sich befindet, sind die ersteren zwei ihrer Auflassung nahe, und die zu denselben gehörenden Eisensteinbergbaue bereits heimgesagt und gelöscht, so wie die respectiven Hochöfen nur mehr so lange im Betriebe erhalten werden, als diess zur Verhüttung der Erzvorräthe nöthig ist. Nur bei diesen zwei — in der Auflassung begriffenen — Etablissements hat eine Mehrproduction an Eisen gegen das Vorjahr stattgefunden, und zwar aus dem naheliegenden Grunde, weil die möglichst schnelle Zugutebringung der vorhandenen Erze ohne Rücksicht auf die Absatzverhältnisse unter den obwaltenden Umständen in ökonomischer Beziehung sich als das Vortheilhafteste herausstellt.

Bei dem ärarischen Eisenguss- und Schmelzwerke in Werfen hingegen sind die Erzeugungswerthe gegen das Vorjahr um 16.000 fl. zurückgeblieben, trotzdem, dass die Eisenerzeugung gegen die genannte Periode etwas gestiegen ist, was sich aus dem 1865 stattgefundenen bedeutenden — fast 1 fl. per Centner betragenden — Preisrückgange des Roheisens erklärt.

Das Eisenwerk zu Bundschuh nächst Mauterndorf (Bezirk St. Michael) endlich ist im Jahre 1865 ganz ausser Betrieb gestanden, und weist einen Ausfall von 1.000 Centnern gegen die Erzeugung des Jahres 1864 nach. Dasselbe hat die im vorjährigen Verwaltungsberichte ausgesprochenen Besorgnisse rücksichtlich seiner nächsten Zukunft nur zu sehr gerechtfertigt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Der Preis des Frischroheisens ist zwar um 4 Percent gestiegen, die Production erreichte aber nicht einmal die gegen früher schon bedeutend gefallene Summe des Jahres 1864, sondern blieb noch um 19.400 Centner hinter dieser zurück.

Die Ursache dieses abermaligen Rückganges liegt, wie schon angeführt, hauptsächlich darin, dass bei dem Kladno'er Eisenwerke wegen Mangels an Absatz von den 6 Hochöfen nur 3, und zwar nur während 130 Betriebswochen, in Thätigkeit waren, wodurch bei diesem Eisenwerke ein Ausfall von 42.346 Centnern gegen das Jahr 1864 entstand.

Noch bei 2 Eisenwerken fand eine geringere Roheisenproduction statt, bei den übrigen (den 3 ärarischen und bei den Eisenwerken zu Neujoachimthal, Althütten und Obecnice) überstieg die Production des Jahres 1865 jene des Vorjahres. Die Mehrerzeugung von Gussroheisen betrug 8.981 Centner.

Bemerkenswerth ist die abermals im bedeutenden Maasse stattgefundene Verminderung der Eisensteinerzeugung.

Nachdem diese Erzeugung im Jahre 1864 gegen das Vorjahr schon um 559.399 Centner gefallen war, trat im Jahre 1865 eine weitere Verminderung im

Beträge von 414.797 Centnern ein; denn es sind nur 1,911.870 Centner, welche an die Hütten der Bergbaubesitzer selbst abgeliefert, und 22.251 Centner, welche von Nichthüttenbesitzern erbeutet wurden, erzeugt worden. Die Erzeugung des letzteren Quantum fand durch 3 Bergbauunternehmer in Tagmaassen und in kleinen Kohlenmulden der Bezirke Böhmisches-Brod, Unhoscht, Schlan und Neustraschitz statt, und wurde zur Hütte der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft in Kladno abgeliefert. Auch diese Erzeugung blieb gegen das Vorjahr, und zwar um die Hälfte, zurück.

Nur bei den Eisensteinbergbauen des Althüttener Eisenwerkes fand eine Vermehrung der Erzeugung, und zwar in dem Betrage von 13.002 Centnern, statt; in allen übrigen Eisensteinbergbau-Complexen wurden gegen das Vorjahr weniger Eisenerze gewonnen; den grössten Rückgang erfuhren jene der 3 ärarischen Eisenwerke, nämlich im Betrage von 242.310 Centnern.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Eisenproduction hat um 52.472 Centner und der Productionswerth um 215.396 fl. abgenommen, da die Raffinirwerke wegen Absatzstockung den Betrieb beschränken mussten, und die Gesteungskosten des Roheisens die Concurrenz mit dem Auslande erschweren. Es wurde daher auch der Hochofen bei Taubau, welcher sonst das meiste Roheisen producirte, eingestellt, der Betrieb der übrigen Hochöfen beschränkt, und viele Eisensteinbergbaue aufgelassen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Im Jahre 1865 waren nur einige Eisenstein-Grubenmaassen im Besirke Pressnitz des Saazer Kreises im Betriebe, da die allgemein bekannten ungünstigen Verhältnisse der Eisenindustrie auf den Eisensteinbergbau lähmend einwirkten.

Die Eisensteinerzeugung des Jahres 1865 betrug 17.045 Wiener Centner, im Geldwerthe von 4.362 fl. 10 kr.; es traten sonach gegen die Production des Jahres 1864, mit 23.303 Wiener Centnern im Werthe von 6.901 fl. 53 kr., eine Verminderung um 6.258 Wiener Centner im Geldwerthe von 2.539 fl. 43 kr. ein.

Im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke bestehen 3 Eisenwerke, von welchen im Jahre 1865 nur jenes der Gräfin Isabella von Trautmannsdorff gehörige Werk in Kallieh, Amtsbezirk Görkau, im Betriebe war; bei demselben konnten jedoch, wegen der Ungunst der Verhältnisse, mit dem Bessemer-Process keine Versuche eingeleitet werden.

Die ganze Erzeugung der Schmelzwerke in den Jahren 1864 und 1865 betrug

an Frischroheisen:

im Jahre 1865	4.006 Wr. Ctr. im Werthe (à 5 fl.) von 20.030 fl. — kr.
daher gegen die Erzeugung	
des Jahres 1864 von	4.547 „ „ „ „ „ 22.735 „ — „
weniger um	541 Wr. Ctr. im Geldwerthe von 2.705 fl. — kr.,

an Gussroheisen:

im Jahre 1865	1.003 Wr. Ctr. im Werthe von 6.519 fl. 50 kr.
daher gegen die Production des Jahres	
1864 mit	1.192 „ „ „ „ „ 7.748 „ — „
weniger	189 Wr. Ctr. im Werthe von 1.228 fl. 50 kr.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die Production des Jahres 1866 an Eisenerzen mit 335.745 Centnern ist gegen jene des Vorjahres mit 494.371 „
bei den Privatbergbauen um 165.205 Centner zurückgeblieben, dagegen hat sie sich bei den Aerarialzechen um 6.580 Centner vermehrt.

Im Jahre 1865 wurden erzeugt:

Frishroheisen	86.690 Centner
Gussroheisen	40.565 „
zusammen .	127.255 Centner,

daher mehr um 12.932 Centner Frishroheisen, dagegen weniger um 14.564 Centner Gussroheisen gegen das Vorjahr.

Zu der früher schon erfolgten gänzlichen Auflassung des Eisenhüttenwerkes zu Zaběschin und der schon seit mehreren Jahren bestehenden Sistirung des Hochofenbetriebes des Prager Domcapitels zu Neumittrowitz gesellte sich im Jahre 1865 auch noch der Umstand, dass der von der Prager Eisenindustrie-gesellschaft gepachtete Hochofen des Fürsten Trautmannsdorff zu Ferdinandsthal und der zweite Hochofen des Grafen Waldstein zu Sedletz ausser Betrieb gesetzt werden mussten. Mit der Bessemer'schen Eisenfrischmethode wurde bei keinem Eisenhüttenwerke dieses Bezirkes ein Versuch eingeleitet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Eisenproduction, deren ungünstige Verhältnisse bereits im Verwaltungsberichte pro 1864 hervorgehoben wurden, ging im Jahre 1865 noch mehr zurück, da nicht nur die Eisensteinerzeugung, bei einem höhern Durchschnittserzeugungspreise von 18⁹/₁₀ kr. per Centner gegen 16⁶/₁₀ kr. des Vorjahres, im Werthe von 29.878 fl. 86¹/₂ kr., sondern auch die Frish- und Gussroheisenerzeugung wegen der ansehnlichen Preisermässigungen (und zwar durchschnittlich beim Frishroheisen um 9 kr., beim Gussroheisen um 18 kr.) um 23.413-46 Centner zurückgeblieben ist; was einen Rückgang im Productionswerthe um 104.903 fl. 33¹/₂ kr. zur Folge hatte.

Als ein Hauptgrund des Darniederliegens der Eisenwerke muss bezeichnet werden: der theuere vegetabilische Brennstoff, die zu grosse

Entfernung von Steinkohlenwerken und die entferntere Lage der Eisenwerke von den Eisenbahnen selbst, wodurch dieselben wegen der hohen Frachtsätze sowohl auf der Bahn, als auf den anderen Strassen von jedem Bezuge der Steinkohle und der Coaks ausgeschlossen sind.

Diese geschilderten Verhältnisse brachten im Laufe des Jahres 1865 das Eisenwerk Gabrielshütte zur gänzlichen Sistirung, und es ist im Laufe des Jahres 1866 auch die Sistirung des fürstlich Rohan'schen Eisenwerkes Engenthal (Bezirk Semil) dann die beabsichtigte Auflassung des Adolfs-thaler Eisenwerkes bei Krumau zur amtlichen Kenntniss gelangt.

In dem Magneteisensteinbergbaue bei Maleschau wurde im Jahre 1865, im Einverständnisse mit dem Besitzer dieses Bergbaues A. Klein Ritter von Wiesenberg, welcher zugleich Actionär der Prager Eisenindustriengesellschaft ist, eine Partie Erzes, behufs Abführung eines Versuches mit demselben auf der Kladnoer Hütte gewonnen. Das jedenfalls sehr reiche und gute Erz tritt jedoch nur in 2 bis 10 Zoll mächtigen Trümmern mit Granat und Amphibol in einem sehr festen Glimmerschiefer auf, daher selbes nur mittelst Sprengarbeit gewonnen werden kann, wodurch einerseits die Gewinnung vertheuert wird und andererseits gerade das reinste Erz in klaren Schlich zertrümmert wird, dessen vollkommene Vorrüstung in dem auf der Kladnoer Hütte bestehenden Schachtröstöfen nicht möglich ist.

Wegen dieser kostspieligen Gewinnungskosten, noch mehr aber wegen der hohen Fracht zur Bahn und auf der Bahn selbst, so wie wegen der jetzt bestehenden niedrigen Roheisenpreise ist der Bezug des Maleschauer Erzes trotz seiner sonstigen Güte nicht möglich, wesshalb die weitere Gewinnung dieses Erzes mit Schluss des Monats Juni 1865 eingestellt wurde.

Die Bergbaudirection in Kladno berichtete, dass in den ersten Monaten des Jahres 1860 über 200 Bergarbeiter, davon 150 bei Eisensteinbergbauen beschäftigt, wegen der anhaltenden Stockung im Absatze der Eisenwerke abgelegt werden mussten, und dass das noch belassene Personale zumeist nur aus Humanitätsrück-sichten von der Prager Eisenindustriengesellschaft beibehalten wird, da die Gesellschaft massenhafte Vorräthe von Eisensteinen auf den Halden erliegen hat, welche von Tag zu Tag durch Anwachsen der Zinsen theurer werden.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Bei den mährischen Eisenwerken ist im Jahre 1865 an Frischroheisen wohl um 6.744 Centner mehr erzeugt worden, der Gesamtwertb desselben jedoch um 22.698 fl. gefallen. An Gussroheisen wurden nur 3.351 Centner weniger producirt, dagegen ist der Gesamtwertb desselben im Jahre 1865 um 55.759 fl. zurückgegangen.

Von Eisenerzen wurden 70.172 Centner mehr gefördert als im Jahre 1864, doch bezieht sich der Werth derselben gegen das Vorjahr um 3.881 fl. geringer.

Die im vorigen Jahre begonnenen Versuche zur Einführung des Bessemer-Processes scheinen noch nicht (bis Ende Juni 1866) zu den gewünschten Resultaten geführt zu haben. Wenigstens hat die k. k. Berghauptmannschaft von keinem

der in Mähren gelegenen Eisenwerke in Erfahrung gebracht, dass das Bessemer-Verfahren bereits aus dem Stadium des Versuchs in einen eigentlichen Hüttenbetrieb übergegangen sei.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Die Ursachen der Zunahme der Gussroheisenerzeugung im Jahre 1865 (um 7.049 Centner) ist im Zolltarife zu suchen, der für österreichisches Gusseisen günstiger als für Frischroheisen sich gestaltete.

Die Minderproduction von 6.028 Centnern Eisenerze hat ihren Grund in den aus früheren Jahren bei den Werken vorhandenen Vorräthen, welche wegen der noch immer anhaltenden Stockung in der Eisenindustrie noch nicht zur Gänze verhüttet worden sind.

Das Bessemer-Verfahren ist bei den schlesischen Hüttenwerken bisher noch nicht in Anwendung gebracht worden.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. An Frisch- und Gussroheisen wurden im Jahre 1865 erzeugt 63.966 Centner, im Jahre 1864 dagegen 62.146 Centner, daher im ersteren Jahre mehr um 1.819 Centner. Dieses günstigere Ergebniss verliert seine Bedeutung bei Betrachtung der Verwerthung der bezüglichen Producte, denn der Werth der geringeren Erzeugung des Jahres 1864 konnte noch im Betrage von 288.141 fl. angenommen, jener der höheren Erzeugung im Jahre 1865 aber nur mit 265.773 „ daher um 22.368 fl. niedriger angesetzt werden.

Dieser empfindliche Preisrückgang hatte auch schon die gänzliche Einstellung des Betriebes der Eisenwerke zu Maków und Chrzanów zur Folge und bewirkte wesentliche Einschränkungen bei den übrigen Werken, von denen jene zu Sucha und Wegierska Gorka schon einen grossen Theil der Arbeiter abgelegt haben.

Der in Płoki (Bezirk Jaworzno) bestandene, auf den Bezug des Brennmaterials aus Russland beschränkte Hochofen des Gustav Düring ist bereits abgetragen; derselbe war kaum ein Jahr im Betriebe gewesen, als die Zufuhr von Holzkohlen aus Russland abgesperrt wurde, welcher Umstand die Betriebseinstellung bedingte. Da für die Oeffnung der Gränze in dieser Richtung keine Aussicht vorhanden war, fand sich der Besitzer zur Abtragung des Ofens und Abbrechung der Gebläse-Dampfmaschine bemüssigt.

Zur Einführung des Bessemer-Processes halten die Eisenwerksverwaltungen die Verhältnisse nicht geeignet — es wurden desshalb keine dahin abzielenden Schritte unternommen.

Die Klagen und Beschwerden der Eisenindustriellen sind dieselben geblieben, wie sie seit Jahren erhoben wurden; eine neuerliche Wiederholung derselben erscheint schon aus dem Grunde überflüssig, weil die Betreffenden erst in jüngster Zeit Gelegenheit fanden, an massgebender Stelle ihre Lage in's wahre Licht zu setzen und auch die, zur Abhilfe erforderlichen Mittel anzugeben.

Den einstimmigen Versicherungen derselben zufolge ist eine allgemeine Stockung im Absatze eingetreten, die Vorräthe häufen sich massenhaft an und sind darum die Werke leider bemüssigt, durch Ablegung der Mehrzahl der Arbeiter sich den, sonst unvermeidlichen grössten Schwierigkeiten zu entrücken; die Rückwirkungen dieser, durch den Drang der Umstände hervorgerufenen und gerechtfertigten Schritte lassen sich noch nicht ganz ermessen, können aber nur bedauerliche sein, da die in ihrem Erwerbe an die Eisenwerke gewiesene Bevölkerung der Umgegend schwerlich einen Ersatz für die verlorene Arbeit irgendwo sich ausfindig machen wird.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Die Eisenproduction hat sich im Jahre 1865 im Ganzen in dem Gebiete des Lemberger Berghauptmannschaftsbezirkes (mit Inbegriff der Bukowina) nicht unbedeutend gehoben, ohne dass hierdurch auf die Prosperität der einzelnen Werke geschlossen werden könnte. Die Eisenwerke basiren ihre Existenz wie bekannt mehr auf die Verwerthung des bedeutenden Waldstandes, haben aber den geringen Halt der Erze und die Concurrenz der grössern Etablissements in anderen österreichischen Ländern, denen sie zum Theile auch in Betreff der Güte des Eisens bedeutend nachstehen, zu überwinden. Diese Hindernisse, wie auch der Mangel an Betriebs-Capitalien, lassen daher keine zeitgemässe technische Betriebsverbesserung aufkommen. Aus diesem Grund ist an eine Einführung des Bessemer-Processes dort gar nicht zu denken.

Ein etwas regeres Leben zeigten nur das ärarische Eisenwerk zu Myzun und jene des Freiherrn von Winterfeld in Weldziz, beide im Dolinaer Bezirke. Die Eisenwerke des Skole'r Bezirkes vegetirten bisher bloss und eines derselben, nämlich jenes des Grafen Eugen Kinsky, dürfte bald seine Thätigkeit schliessen.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. Der Zustand der von Manz'schen Eisenwerke in der Bukowina ist nach den eingelangten Berichten noch immer sehr tröstlos. Abgesehen davon, dass die allgemeinen äusseren Verhältnisse im Handel und in den Geldzuständen auf jede Industrie, insbesondere auf die Eisenindustrie höchst drückend einwirken, so ist der Zustand dieser Werke durch die innere Bewirthschaftung derselben ein äusserst misslicher.

Dennoch könnten sich diese Werke mit einer angemessenen Unterstützung recht bald eines blühenden Zustandes erfreuen, indem in denselben alle Erfordernisse zu einem grossen und gewiss lohnenden Betriebe vorhanden sind. Aber in so lange das Vergleichsverfahren dauern wird, wird man von der Furcht und Angst nicht befreit sein, dass auch das Bestehende noch mehr zu Grunde gehen könnte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Production an Roheisen bei dem k. k. gewerkschaftlichen Diósgyör'er Eisenwerke weist eine Vermehrung um 9.429 Centner nach, welche wahrscheinlich durch einen günstigeren Wasserzufluss zu den Betriebsmaschinen herbeigeführt wurde; denn hierdurch war es möglich, den Hochofen um 28 Wochen länger im Betriebe zu erhalten. Die Verhältnisse dieses Eisenwerkes haben sich dadurch nicht gebessert, nur die unverwertheten

Vorräthe sind grösser geworden. Nachdem die Ausschreibung der Feilbietung ohne Erfolg geblieben ist, wurde auf dem im April 1866 abgehaltenen Gewerkentage ein Pachtloft des Martin Latiak in Berathung gezogen, welcher auf 16, eventuell 32 Jahre einen jährlichen Pachtzins von 6.000 fl. angeboten hatte. Wenn die Staatsverwaltung nicht geneigt sein sollte das Eisenwerk durch Reconstruction ertragsfähig zu gestalten, so dürfte wohl die Annahme dieses Pachtloftes einer eingehenden Erwägung unterzogen werden, vorausgesetzt, dass die dargebotene Sicherheit für ausreichend erkannt wird, und dass im Wege der Concurrenz nicht günstigere Bedingungen zu erlangen wären.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Das Montanärar hat nahe am Beginne des Jahres 1865 den Betrieb eines gepachteten Eisenwerkes eingestellt und die Pachtung aufgegeben, dennoch aber um 19.628 Centner Frischroheisen und um 30 Centner Gussroheisen mehr erzeugt als im Vorjahre, der Werth seiner Gesamt-Production blieb aber ungeachtet dieser Mehrerzeugung um 11.008 fl. 57 kr. hinter jenem des Vorjahres zurück.

Bei den Privatwerken ist ein Hochofen, dessen Bau bereits vor 4 Jahren begonnen wurde, neu in Betrieb gesetzt, ein im Vorjahre kalt gestandener aber nun angelassen worden; dagegen wurden zwei andere Hochöfen ausser Betrieb gesetzt.

Die gesammte Privat-Production betrug um 155.109 Centner Frischroheisen und um 6.830 Centner Gussroheisen weniger als im Jahre 1864, der Werth blieb um 586.420 fl. 55 kr. zurück.

Die Gesamt-Production war daher im Jahre 1865 um 135.481 Centner Frischroheisen und um 6.800 Centner Gussroheisen, der Gesamtwert um 597.429 fl. 12 kr. kleiner, als im Jahre 1864.

Die Ursachen dieses Rückganges sind dieselben, über welche sämtliche Eisenindustriellen Oesterreichs schon seit Jahren klagen. Speciell für den oberungarischen Eisendistrikt drückend und die Entwicklung seiner Eisenindustrie hemmend wirkt überdiess der aus dem Mangel anderer Industrien hervorgehende geringe Eisenverbrauch im Lande selbst, welcher den Producenten auf den auswärtigen Absatz anweist. Dieser Absatz wird aber durch den Mangel an wohlfeilen Communicationen erschwert und vertheuert.

Wie schon in früheren Jahren angedeutet worden ist, liesse sich wohl durch Vereinigung der vielen kleinen Eisenschmelzwerke in wenige grössere Etablissements an den Erzeugungskosten manches ersparen, sowie die Raffinirung in der Nähe der Schmelzwerke, mit Benützung der in den Nachbar-Comitaten zu Gebote stehenden Braunkohlen, ein werthvolleres, daher leichter transportables Gut schaffen würde, und, wenn die weitere Verarbeitung des Schmiedeeisens und des Stahles in einem grösseren Umfange, als bis jetzt, in's Leben gerufen werden möchte, liessen sich viele Waaren aus dem ungarischen Eisen erzeugen, welche derzeit aus anderen Ländern bezogen werden.

Allein alle diese Neuerungen, so wohlthätig sie sich gestalten müssten, werden noch lange Zeit fromme Wünsche bleiben, da die Verhältnisse der Werkseigen-thümer, die Vereinigung des Besitzes der Eisenwerke mit dem Grund- und Wald-

besitze, in den Kohlendistricten der Mangel einer hierzu geeigneten Bevölkerung und genügender Communicationsmittel, endlich der überall fühlbare Capitalsmangel vorderhand unüberwindliche Hindernisse bilden, welche nur allmählig besiegt werden können.

Zunächst können daher die Eisenindustriellen des Kaschauer Berghauptmannschaftsbezirkes ihre Hoffnungen nur in die Herstellung besserer und wohlfeilerer Communicationen mit den Nachbarländern, dann auf den Bau der schon wiederholt angedeuteten Eisenbahnen in der Richtung nach Schlesien und Pest setzen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die Eisenindustrie erstreckte sich im Jahre 1865 auf den Betrieb des Aerarialschmelzwerkes Fejérpatak im Marmaroser Comitate, wozu auch der Hochofen in Kobola Pojána gehört, und der Privateisenwerke Dolha-Rokamező in demselben Comitate, Avás-Mojzesfalva im Szathmárer, Munkács im Beregher, Vaskőh im Biharer, und Boros-Sebes, Uj-Dézna, Zimbró im Arader Comitate.

Hierzu ist noch zu rechnen der im Marmaroser Comitate liegende Eisenstein-Bergbau des zu dem Zalathnaer Berghauptmannschaftsbezirke gehörigen Podurnojer Aerarialeisenwerkes. Das Petroszaer Eisenwerk im Biharer Comitate ist wegen der in Folge der misslichen Geldverhältnisse seines Besitzers stattgefundenen gerichtlichen Executions-Verhandlungen, und das Eisenwerk Ó-Dézma im Arader Comitate desshalb ausser Betrieb gestanden, weil es im Interesse seiner Besitzer lag, nur das ihnen ebenfalls angehörige, mit weit entsprechenderen Einrichtungen versehene Uj-Déznaer Eisenwerk zu betreiben,

Sowohl bei dem Frisch- als Gussroheisen hat die Production abgenommen. Der Abfall betrug bei dem ersteren, wovon 49.446 Centner im Geldwerthe von 123.252 fl. 71 kr. erzeugt wurden, 17.808 Centner im Werthe von 48.442 fl. 94 kr. und bei dem Gussroheisen, dessen Erzeugung in 7.193 Centnern mit dem Werthe von 38.989 fl. 59 kr. bestand, 2.392 Centner im Werthe von 15.198 fl. 98 kr.

Von dieser Verminderung entfielen auf das Fejérpataker Aerarialwerk an Frischroheisen 913 Centner, bei einer Erzeugung von 6.693 Centner, und an Gussroheisen 1.494 Centner, bei einer Erzeugung von 3.695 Centner; auf das Munkács Privateisenwerk an ersterer Gattung 5.748 Centner bei einer Erzeugung von 6.040 Centner, und an letzterer 1.986 Centner bei einer Erzeugung von 1.079 Centner. Auf das Avás-Mojzesfalvaer Eisenwerk entfielen von der Mindererzeugung an Frischroheisen 1.003 Centner, bei einer Erzeugung von 2.236 Centner, und an Gussroheisen, dessen Erzeugung von 340 Centner auf 169 Centner gesunken ist, 171 Centner.

Die Eisenwerke Boros-Sebes, Uj-Dézna und Zimbró hatten keine Gussroheisenerzeugung, und an Frischroheisen betrug der Abfall bei ersterem 3.533 Centner, bei einer Erzeugung von 21.101 Centnern, bei dem zweiten Werke, bei welchem die Erzeugung von 12.108 Centnern auf 4.290 Centner herabgesunken ist,

7.818 Centner; und bei dem Eisenwerke Zimbró, das in der Erzeugung von 1.500 Centnern auf 400 gefallen ist, 1.100 Centner.

Das Dolhaer Eisenwerk hatte laut Angabe eine Vermehrung von 1.823 Centnern Frischroheisen, dessen Erzeugung im Jahre 1864 in 4.945 Centnern bestand, und eine Verminderung von 210 Centnern Gussroheisen, von welchem im Jahre 1865 782 Centner erzeugt wurden erzielt.

Bei dem Vaskóher Eisenwerke, das von dem Besitzer des Boros-Seberer Eisenwerkes in Pacht genommen wurde, ergab sich eine Vermehrung von 484 Centnern Frischroheisen und von 1.469 Centnern Gussroheisen; letztere Menge konnte jedoch nur in so weit als eine Vermehrung angenommen werden, als im Jahre 1864 an Gussroheisen gar nichts erzeugt worden ist.

Mit dem Bessemer-Process sind in diesem Berghauptmannschaftsbezirke nirgends Versuche abgeführt worden.

Die im Jahre 1865 geförderte Eisensteinmenge betrug 173.140 Centner im Werthe von 26.419 fl. 70 kr. Am höchsten war daran betheiligte das Fejérpataker Aerarialeisenwerk mit 46.385 Centnern im Werthe von 10.558 fl. 44 kr. Das dieser Menge mit 26.306 Centnern im Werthe von 3.945 fl. 90 kr., nächststehende Eisenwerk war jenes in Boros-Sebes, an welches auch die in den nicht gefristeten Gruben des gewesenen Uj-Déznauer Eisenwerkspächters Joseph Edlen von Rosthorn erzeugten 930 Centner, im Werthe von 139 fl. 50 kr., abgegeben wurden. Die darauf folgende höchste Erzeugung an 25.025 Centnern, im Werthe von 2.432 fl. 43 kr., wurde in den Tagmaassen des zur Zalathnaer Berghauptmannschaft gehörigen Poduruojer k. k. Eisenwerkes erzeugt und an dieses Eisenwerk zur Verhüttung abgeführt.

Nach obiger Eisensteinmenge hat gegen das Vorjahr 1864 die Eisenstein-erzeugung um 54.878 Centner, im Werthe von 10.824 fl. 86½ kr., abgenommen. Die Eisenwerke, welche an dieser Abnahme meist betheiligt waren, sind jene in Dolha mit 16.566 Centnern, im Werthe von 4.444 fl. 30 kr., in Boros-Sebes und Vaskóh mit 16.848 Centnern, im Werthe von 3.190 fl. 87 kr., in Avas-Mojzesfalva mit 7.053 Centnern, im Werthe von 493 fl. 71 kr., das Fejérpataker Aerarialeisenwerk mit 6.605 Centnern, im Werthe von 1.241 fl. 56 kr.

Die Gesamtmenge bei jenen Eisenwerken, bei welchen eine Verminderung der Eisensteinerzeugung stattfand, betrug eigentlich 74.378 Centner, im Werthe von 12.677 fl. 17 kr., da aber in den Gruben des Poduruojer k. k. Eisenwerkes um 19.500 Centner, im Werthe von 1.852 fl. 30½ kr., mehr als im Vorjahre 1864 erzeugt worden sind, so hat sich die Verminderung mit obiger Ziffer herausgestellt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Abnahme bei der Eisenproduction (um 53.717 Centner im Geldwerthe von 227.358 fl. 48 kr.) findet in den allgemeinen misslichen Verhältnissen der österreichischen Eisenindustrie ihren Erklärungsgrund. Mangel an Absatz ist es zunächst — so lauten die Klagen unserer Eisenproducenten — welcher selbst unter den inländischen Erzeugern

eine lebhafte Concurrenz hervorrief, wodurch dieselben genöthigt wurden, um den Betrieb der Werke noch länger zu fristen und die bei denselben beschäftigten Arbeiter nicht brotlos zu machen, ihre Producte selbst unter dem Erzeugungswerthe abzusetzen. Hierzu gesellte sich die Concurrenz des durch Natur und Verhältnisse mannigfach begünstigten Auslandes, dem billige Rohmaterialien, billiges Capital, billige Communicationsmittel und billige Arbeitslöhne zu Gebote stehen. Durch diese misslichen Verhältnisse bewogen, hat die k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft den Betrieb des Aninaer Walzwerkes gänzlich eingestellt und einen Theil der dortigen Maschinen demontiren und nach Reschitza überführen lassen, während sie von den Aninaer Hochöfen nur einen einzigen im Betriebe erhielt.

Die Gusswaarenerzeugung ist hingegen um 4.809 Centner, im Geldwerthe von 37.496 fl. 68 kr., gestiegen, und der Grund hierfür in der grösseren Nachfrage nach Gusswaaren und der besseren Rentabilität dieses Productionszweiges zu suchen.

Bei dem Eisenwerke Reschitza errichtet die k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft eine Bessemer-Hütte, und, da nach durchgeführten Proben das banater Roheisen zum Bessemer-Processse sehr gut geeignet ist, so darf man wohl an die Durchführung dieses Projectes die besten Hoffnungen knüpfen.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Im Bezirke der Zalathnaer Berghauptmannschaft wurden Versuche mit dem Bessemer-Processse auch im Jahre 1865 nicht abgeführt.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Bei dem einzigen in Kroatien bestehenden, den Gebrüder von Klein gehörigen Kupfer- und Eisensteinbergwerke in Rude, Bezirk Samobor, ist der Hochofen im Jahre 1865 nur auf die kurze Zeit von 8 Wochen in Betrieb gesetzt worden, um die noch vorrätigen Erz- und Kohlenvorräthe aufzuarbeiten. Es wurden in dieser Schmelzcampagne 2.665 Centner Frischroheisen und 298 Centner Gussroheisen erblasen. Eine Folge dieser kurzen Schmelzzeit war daher eine gegen das Vorjahr geringere Erzeugung, u. z. bei dem Frischroheisen um 2.141 Centner und bei dem Gussroheisen um 1.336 Centner. Der Betrieb der Eisensteinbergbaue blieb auch im Jahre 1865 eingestellt. Bei den gegenwärtigen niederen Roh- und Gusseisen-Verschleisspreisen und bei dem theueren Brennstoffe ist wenig Aussicht vorhanden, dass dieser Eisensteinbergbau und die dazu gehörige Schmelzhütte bald wieder in Betrieb gesetzt werden sollte.

Da zu dem Bessemer-Processse reine und reiche Erze nothwendig sind, die Rude'r Spathensteinsteine aber Kupferkiese führen, so dürften sich diese Erze erst nach vorausgegangener Röstung, vieljähriger Abwässerung und Verwitterung zum Bessemern eignen, eine Manipulations-Methode, deren Einführung bei diesem Werke übrigens noch gar nicht in Aussicht genommen wurde, und welche günstige Verschleiss-, namentlich aber Absatzverhältnisse bedingen würde, an denen es gegenwärtig durchgehends fehlt.

Der Tagbau auf Tertiär-Eisensteine im Jaskaer Bezirke lieferte 562 Centner Brauneisensteine, welche behufs ihrer Verschmelzung nach Krain zu dem Hochofen in Gradatz abgeführt wurden.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Die Eisensteinerzeugung hat sich durch regeren Betrieb der Tergove'r Eisensteinbergbaue im II. Banal-Gränzregimente im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 17.936 Centner gehoben; dagegen ist aber die Roheisenerzeugung, in Folge des Kaltstehens des Hochofens bei der Petrovagerer Gewerkschaft im I. Banal-Gränzregimente und in Folge der kürzeren Dauer der Hochofen-Campagne bei dem Tergove'r Eisenwerke, gegen das Vorjahr um 1.285 Centner gesunken. Der Grund des stetigen Rückschreitens in der Frisch- und Gussroheisenerzeugung liegt vorzüglich in dem niederen Verschleisspreise dieser Producte, in dem gänzlichen Mangel an Eisen verarbeitenden Etablissements und in dem durch die Geschäftsstockung eingetretenen Mangel des Absatzes für das Roh- und Gusseisen in die Nachbarländer Steiermark und Kärnten, wohl auch in den wenig erfreulichen ökonomischen Verhältnissen des Gewerbestandes und der Grundbesitzer im Lande selbst.

Das Versiegen der Absatzquellen drängte die Besitzer des Petrovagerer Eisenwerkes zur einstweiligen Sistirung des gesamten Werksbetriebes, mit Ausnahme der Giesserei und der Maschinenwerkstätte; aber auch bei diesen letzteren Manipulationszweigen erreichte die Production nur die Höhe jener vom Jahre 1864.

Erhöhung des Eisenzollsatzes im neuen Zolltarife, Hebung der sonstigen Industriezweige, billige Bahnfrachten, Vermehrung der Eisenbahnen und billiges Capital könnten allein die Eisenindustrie in Kroatien wieder emporheben, und eine Wiederaufnahme des Petrovagerer Eisenwerksbetriebes, welche für die Gränzbevölkerung von unschätzbarem Nutzen wäre, ermöglichen.

In Betreff des Bessemer-Processes wird bemerkt, dass das Topuskoer und Tergove'r Roheisen zum Bessemern geeignet ist, und dass die Petrovagerer Gewerkschaft zu Topusko, zufolge ihrer Mittheilungen, behufs der Einführung des Bessemerns auch bereits die erforderlichen Ueberschläge verfasst hatte, dass aber die Ausführung des Projectes theils wegen Mangels an entsprechendem billigen Capital, namentlich aber wegen der Ungewissheit, ob die Producte Abnahme finden könnten, vor der Hand sistirt werden musste.

Der Ausbau einer Eisenbahn nach Fiume bleibt eine Lebensfrage, insbesondere für das Petrovagerer, aber auch für das Tergove'r Eisenwerk, da beide von allen grösseren Werken, eventuell Bessemer-Hütten, dem Meere am nächsten gelegen, dann in der Lage wären, Bessemer-Producte zu exportiren.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Hinsichtlich der Frischroheisen- und Gusswaarenerzeugung wäre für die serbisch-banater Militärgränze dasselbe zu wiederholen, was bereits rücksichtlich dieser Productions-

zweige im Provinzialgebiete der Oravicza'er Berghauptmannschaft erwähnt worden ist.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Ungeachtet der vorhandenen Eisenerze bestehen, wegen der hohen Brennstoffpreise, innerhalb des Verwaltungsbezirkes dieser Berghauptmannschaft keine Hochöfen, hingegen aber in ziemlicher Zahl Etablissements, welche sich mit der weiteren Verarbeitung des Eisens, wie die Nägelfabriken des Toldo-Thales und die Messerschmieden von Maniago u. s. w., beschäftigen.

d. Kupfer.

(Hierzu Tabellen VII, 9, 10 und 11.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Durch die grosse Beschränkung des Betriebes des Kalwanger Kupferbergwerks verminderte sich die ohnehin geringe jährliche Förderung dieses Werkes von Kupfererzen noch weiters, und zwar auf 1.585 Centner; dafür hob sich jene des im Vorjahre ins Leben getretenen L. Kuschel'schen Kupferberg- und Schmelzwerkes zu Unzdorf bei Knittelfeld auf 5.373 Centner; so dass die gesammte Kupfererzförderung des Jahres 1865 jene des Vorjahres noch übertraf.

In der seit Jahren sistirten Darstellung metallischen Kupfers trat indessen im Jahre 1865 eine erfreuliche Wendung ein, indem beim Kupferwerke (der Radmeister-Communität) in Kalwang mit den gesammelten Erzen eine Schmelzcampagne durchgeführt wurde, die 265 Centner Kupfer lieferte, und beim Kuschel'schen Kupferwerke in Unzdorf die erste Erzeugung von 60 Centnern Kupfer stattfand.

Bei der besonderen Reinheit dieses Metalles von beiden Werken ist ein weiterer Aufschwung dieses Industriezweiges zu hoffen, besonders wenn das Anziehen der sehr gedrückten Kupferpreise sich erzielte.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. In dem Maassenbesitzstande der einzigen im Amtsgebiete der Laibacher Berghauptmannschaft Kupfer erzeugenden Gewerkschaft Skofie ist keine Aenderung gegen das Vorjahr eingetreten.

Während in dem Jahre 1864 gar keine Kupfererze erzeugt worden waren, wurden im Jahre 1865 bereits wieder 53.127 Centner an solchen gewonnen.

Nachstehende Uebersicht gewährt ein Bild über die Production an Kupfererzen und Kupfer seit dem Jahre 1860.

J a h r e	Kupfererze	Geldwerth		Mittelpreis per Centner		Kupfer	Geldwerth		Mittelpreis per Centner	
	Wr. Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Wr. Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1860	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861	43.000	6.973	—	—	13-3	46	3.220	—	70	—
1862	16.563	2.568	—	—	13-5	75	3.333	53	44	63
1863	11.854	1.837	37	—	13-5	155	4.822	62	31	16
1864	—	—	—	—	—	65	2.913	38	44	85
1865	53.127	6.925	09	—	13-03	398	20.696	—	52	—

Die bedeutende Steigerung der Kupfererz- und Kupfererzeugung der Gewerkschaft Skofie in dem letzten Jahre spricht vortheilhaft für das dortselbst eingeführte bei den Betriebseinrichtungen Seite 36 bereits näher besprochene *Extraction*sv erfahren, und es ist ungeachtet der herrschenden gedrückten Kupferpreise dennoch die gegründete Aussicht vorhanden, dass dieses Werk; dessen Kupferproducte sich noch überdiess einer ganz vorzüglichen Reinheit und Qualität erfreuen, seine Production in den nächstfolgenden Jahren auf Grundlage der bewährten, billig und vollständig extrahirenden Darstellungsmethode namhaft ausdehnen wird.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Bei dem Ausfalle in der Menge und im Werthe der Kupferproduction des Jahres 1865 gegen das Vorjahr erscheint in erster Linie das Aerarialwerk in Brixlegg mit einer Mindererzeugung von 678 Centnern und mit einem geringeren Werthe von 31.000 fl. theilhaft. Nächst demselben ist das Kupferwerk der Bergbaugesellschaft zu Ahrn (Bezirk Taufers im Pusterthale) in seiner Erzeugung zurückgeblieben, während das Aerarialwerk in Kitzbühel gegen das Vorjahr eine, jedoch nicht namhafte, Mehr-Production nachweist. Wenn auch die Ursache dieses bedeutenden Zurückbleibens beim ärarischen Kupferwerke in Brixlegg der Hauptsache nach in dem ganz zufälligen Umstande liegt, dass der Werksbetrieb im Laufe des Jahres 1865, wegen Herstellung eines neuen Rinnwerkes und einer neuen Gebläsevorrichtung, durch mehrere Monate eingestellt war, so ist gleichwohl auch bei der Kupfererzeugung Tirol's im Ganzen ein Rückschritt gegen das Vorjahr nicht zu verkennen.

Die schon im Jahre 1864 gewichenen und seit dem Jahre 1864 noch weiter, und zwar empfindlich, gesunkenen Kupferpreise, welche bei durchweg ungünstigem Erzvorkommen, daher bei hohen Bergbau- und Aufbereitungskosten, wie nicht minder bei den durch theuren Brennstoff bedingten hohen Verhüttungskosten hart an der Gränze der eigenen Erzeugungskosten stehen, wirken selbstverständlich nicht aufmunternd zum energischen Betriebe eines Industriezweiges,

der kaum einen gewöhnlichen bürgerlichen, geschweige einen lockenderen Gewinn in Aussicht stellt. Diess ist namentlich bei dem Privatkupferwerk in Ahrn der Fall. Es wird dort nämlich, wie in früheren Verwaltungsberichten bereits erwähnt wurde, — aus äusserst armen, aber sehr reinen Erzen mit sehr theurem Brennstoff wohl eine in jeder Beziehung ausgezeichnete (und gegen die übrigen Kupfergattungen durchweg um 10 — 15, auch 20 Percent höher notirte) Waare erzeugt, wegen der unverhältnissmässig hohen Selbsterzeugungskosten kann aber nur dann mit Vortheil gearbeitet werden, wenn das Ahrner Kupfer seinen hohen Preis auch auf dem Markte behauptet. Die im Jahre 1864 erzielten, gegen 1863 schon gesunkenen Preise des Ahrner Kupfers scheinen so ziemlich die Gränze zu bilden, bis zu welcher die Erzeugung mit Gewinn verbunden ist.

Das weitere Fallen im Jahre 1865 hatte die Folge, dass die dortigen Kupfervorräthe gestiegen sind, und die Erzeugung eingeschränkt werden musste.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Im Jahre 1864 wurden bei dem nunmehr factisch aufgelassenen Aerarialwerke in Mühlbach aus den vorhandenen Vorräthen noch circa 300 Centner Kupfervitriol erzeugt, während im Jahre 1865 die Erzeugung dieses Productes ganz aufhörte.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Das Kupferwerk „Glückhilm“ war im Jahre 1865 wegen des Brandes, welcher das Manipulationsgebäude ergriffen hatte, ausser Betrieb; dagegen wurde der Betrieb des ehemals Ther'schen Kupferberg- und Hüttenwerkes bei Chrast wieder eingeleitet, und dadurch 44 Centner Kupfererze gewonnen, die an eine Kupferschmelzhütte verkauft wurden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Auch die Kupfererzeugung, welche im Jahre 1865 in 194 Centnern bestand, blieb gegen das Vorjahr um 65 Centner zurück. Der Grund liegt darin, dass man sich bei dem Rochlitzer Kupferwerke über die einzuführende Verhüttungsmethode noch nicht geeinigt hatte und dass bei demselben vorläufig nur Versuche über die möglichst vortheilhafte Zugutebringung der zur Verarbeitung gelangenden, meist sehr armen, silberhaltigen Kupfererze abgeführt worden, deren Ergebniss erst über den künftigen Hüttenbetrieb entscheiden wird.

Dagegen war bei dem Kupferwerke nächst Böhmischem-Wernersdorf, wegen Mangels hinreichender Erze, die Kupfererzeugung zeitweise sistirt.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. Das Poszorittauer Kupferwerk dürfte sich von seinem bereits angedrohten Verfälle in Kurzem ganz erholen; aber es könnte dort jetzt schon viel mehr geleistet werden, wenn die auf diesen Werken vorhandenen, noch nicht angegriffenen Grubenmittel aufgeschlossen sein würden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die grössere Erzeugung an Kupfererzen im Jahre 1865 rührt von einem regeren Betriebe bei den Bergbauen der unter der Firma „Matraer Bergwerksunion“ entstandenen Gewerkschaft her,

welche im Laufe des Jahres 1866 ihre Aufbereitungswerkstätten grösstentheils vollendet und mit der Verwerthung ihrer Production begonnen haben dürfte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Erzeugung von Kupfererzen hat beim Aerarialwerke in Schmöllnitz um 23.269 Centner Gelferze und um 4.087 Centner silberhältiger Erze, zusammen um 27.356 Centner abgenommen.

Bei den Privatwerken ist die Erzeugung an Gelferzen um 6.683 Centner gefallen, jene der silberhältigen Erze dagegen um 12.621 „

gestiegen, so dass bei diesen im Ganzen eine Vermehrung um . . 5.938 Centner resultirte.

Die Production an metallischem Kupfer hat bei beiden Gattungen von Werken, beim Aerarialwerke um 690.38 Centner, bei den Privatwerken um 1.405.43 Centner, daher im Ganzen um 2.095.81 Centner, der Werth der Gesamt-erzeugung um 208.012 fl. abgenommen; der Durchschnittspreis des Kupfers ist um 3 fl. 77³/₁₀ kr. gesunken.

Dass die Abnahme der Erzeugung an metallischem Kupfer beim Aerarialwerke verhältnissmässig geringer war, als an Erzen, und dass sich bei den Privatwerken ungeachtet der vermehrten Erzerzeugung eine Verminderung der Kupferproduction ergab, findet seine Erklärung darin, dass, des länger dauernden Hüttenprocesses wegen, ein Theil des Kupfers aus den Gelferzen, und das sämmtliche aus den Fahlerzen zu gewinnende erst im folgenden, zum Theile erst im zweitfolgenden Jahre vollständig dargestellt wird.

Nur das aus den Fahlerzen gewonnene Quecksilber kommt, als aus der ersten Hütten-Manipulation hervorgehend, fast ganz in demselben Jahre zur Darstellung, daher mit der vermehrten Gewinnung der Fahlerze auch die Quecksilbererzeugung sich vermehren musste.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybanja. In Folge Auflassung des Rézbányaer Kupferwerkes betrug die Aerarial-Kupfererzeugung im Ganzen nur 240 Centner im Werthe von 10.520 fl. 94 kr., wovon 5 Centner auf die Felsöbányaer k. k. Grossgrube und 235 Centner auf das Kapniker Werk entfielen; gegen das Vorjahr 1864 hat daher die Kupfererzeugung eine Verminderung um 65 Centner, in dem angegebenen Werthe von 3.857 fl. 27.5 kr., erlitten.

Von den Kupfer erzeugenden Privatbergwerken hatte Borsabánya 841 Centner, im Werthe von 42.007 fl. 67 kr., Miszbánya Kisassony (Mariageburt) 272 Centner, im Werthe von 13.339 fl. 58.5 kr., Tótos Niculai 48 Centner, im Werthe von 2.347 fl. 75.5 kr. als Erzeugung nachgewiesen. Das bei dem Betriebe der Freischürfe gewonnene Kupfer betrug 2 Centner.

Die gesammte Privat-Kupfererzeugung belief sich auf 1.254 Centner, im Werthe von 62.258 fl. 32 kr., und die gegen das Vorjahr 1864 sich ergebene Verminderung auf 181 Centner, im Werthe von 16.400 fl. 83.5 kr.

Die Gesamt-Production an Kupfer sowohl bei den Aerial-, als bei den Privat-Bergwerken betrug daher 1.494 Centner im Werthe von 72.779 fl. 26 kr. und der Abfall 246 Centner im Werthe von 20.258 fl. 11 kr.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Kupferproduction hat im Jahre 1865 mit der vorjährigen gleichen Schritt gehalten, hingegen sind die Mittelpreise des Kupfers bedeutend gefallen, und hat sich hierdurch der Geldwerth dieses Productionszweiges um 33.832 fl. 80 kr. vermindert, hingegen ist die Erzeugung von Kupfervitriol um 1.009 Centner, im Geldwerthe von 20.455 fl., gestiegen.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Der schon im Jahre 1864 im Hauptbaue Gradskipotok (bei Tergove) auf Vor- und Aufschlussbaue eingeleitete rege Betrieb wurde mit Energie fortgesetzt und der Tiefbau um weitere 11 Klafter aufgemacht, so dass sich dieser Bau nun unter dem Hauptstollens-Horizonte bereits auf 50 Klafter Teufe erstreckt. Es wurden in der Teufe schöne Erze angefahren, und dadurch für dieses Werk der Erfahrungssatz bestätigt, dass die Erzlager in der grösseren Teufe meist regelmässiger und die Veredlung häufiger auftreten.

Die Erzeugung an schmelzwürdigen Kupfererzen betrug 11.285 Centner im Gehalte von 970 Centnera Kupfer. In Vergleichung gegen das Vorjahr wurden 4.778 Centner Kupfererze mehr erzeugt.

Da bei diesem Werke die Vor- und Abbaue von Jahr zu Jahr tiefer gehen, und sich unter den bestehenden Lagerungsverhältnissen voraussichtlich fernerhin in noch grösserer Teufe bewegen werden, so wäre es wohl an der Zeit, schon jetzt zur thunlichen Verminderung der Grubenregie die gegenwärtig bei der Förderung und Wasserhebung wirkenden Menschenkräfte durch die billigere Maschinenkraft zu ersetzen.

Bis zur Anlegung und Niederbringung eines sich als nothwendig zeigenden Hauptschachtes könnte (nach dem Berichte der Berghauptmannschaft) die Förderung und Wasserhebung entweder mittelst einer, in der Grube am Gesenke aufzustellenden, Locomobile oder mittelst comprimierter Luft, bewerkstelligt werden. Zur Erzeugung comprimierter Luft würde eine Dampfmaschine am Tage neben dem Hauptstollen aufgestellt, und die comprimerte Luft von dort durch den Stollen bis zur Förder- und Wasserhebungsmaschine am Gesenke, geleitet werden können.

Im August 1865 wurde die Kupferhütte in Betrieb gesetzt, bis zum Schluss des Jahres aber noch keine Garkupfer, sondern bloss in Rohkupfer und Lechrösten bestehende Schmelzproducte erzeugt.

Um das Kupferausbringen schneller und billiger zu bewerkstelligen, hauptsächlich aber, um das Product reiner darzustellen, wurden an Stelle des bisher in Gebrauch gestandenen Rosettirherdes ein Flamm- oder sogenannter Spleissofen zur Rosettirung des Kupfers errichtet, zur Darstellung aber des hammergearen Kupfers ein Garherd und ein Hammer erbaut.

Bei den nur schwach betriebenen Schurfbauen auf Blei- und Fahlerzorkommen fand keine Erzeugung statt. Eine kurze, aus den von der Werksverwaltung gelieferten Daten entlehnte geognostisch-bergmännische Beschreibung dieses Erzrevieres mag hier ihren Platz finden, weil zur Zeit, wo der Tergove'r Kupferbau einen Aufschwung zu nehmen verspricht, eine Beleuchtung der Lagerungsverhältnisse dieses Baues von Interesse sein dürfte.

Das Gestein des dortigen Erzrevieres ist ein der älteren Kohlenformation angehöriger Thonschiefer, dessen Textur von einem dichten Thonschiefer bis zum grobkörnigen Sandsteine wechselt. Da wo der Thonschiefer mehr Sand aufnimmt, sind die erzigen Ablagerungen seltener.

Das Erzrevier umfasst einen Flächenraum von circa 6 Quadrat-Meilen. Dasselbe ist gegen Südwest an der trockenen türkischen Gränze vom Triaskalk, in Nordwest vom Grünstein und Serpentin führenden Gebirge Karlize und Dikova, gegen Nordost von der aus Leithakalk, Sandsteinen, Mergeln und Thon bestehenden Tertiär-Formation begränzt; in Südost streicht das erzführendes Gebirge über die Reichsgränze (Fluss Una) in das türkische Gebiet, wo die Erzablagerung bedeutender auftritt, als wie diesseits der Reichsgränze.

Die Erze kommen ausschliesslich nur auf Lagern vor, und zwar in parallelen Spatheisensteinlagern, deren Zahl bisher noch nicht genau erhoben worden ist. Man zählt bisher deren fünfzehn; charakteristisch ist das Auftreten von Linsen mit einer verschiedenen, hie und da 5—6 Klafter messenden Mächtigkeit.

Das Vorkommen der Kupfer- und Fahlerze und des Bleiglanzes in den Spatheisensteinlagern ist secundärer Entstehung.

Die Gebirgsstructur an der Oberfläche ist durchgehends sehr verworren und von vielen Einschnitten, Gräben und Mulden durchzogen; daher auch die Erzlager in den Niveau's über den Thalsohlen sehr unregelmässig und nur in kurzen Mitteln auftreten.

Dagegen lehrt die Erfahrung, dass hier die Lager gegen die Teufe zu sich regelmässiger gestalten und an nachhaltender Veredlung zunehmen.

In der den Hauptbau repräsentirenden Gradskipotoker Grube wurden die Erzlager mittelst Stollenbaues auf 450 Klafter dem Streichen nach ausgerichtet. Da aber durch diese oberen Baue keine besonders günstigen Aufschlüsse erzielt wurden, so drang man in den letzteren Jahren mit Energie in die Teufe, und erreichte bis jetzt eine Tiefe von 50 Klaftern unter der obigen Hauptstollensohle.

In 40 Klafter Teufe erstrecken sich die Ausrichtungsbaue gegenwärtig auf 120 Klafter, und es wurden in diesen streichenden Strecken sehr günstige Resultate erzielt, indem in einer Längenerstreckung von 50 Klaftern reichere Kupferkiesmittel ununterbrochen anhalten, während über dieser Strecke bis zur Tagdecke keine Spur von Kupfererzen gefunden wurde.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Verhältnissmässig zum Silber war auch die Menge des erzeugten Kupfers in Avanza im Jahre 1865 eine geringere. Dagegen wurde vom ärarischen Kupferwerke in Agordo nach mehrjährigem Ausfalle das präliminirte Quantum von 4.000 Centnern Rosettenkupfer erreicht, ohne jedoch damit auch den Geldwerth der vorjährigen Production zu erreichen, da die Kupferpreise im Jahre 1865 noch tiefer sanken, als diess im Jahre 1864 der Fall war. So kam es, dass die im erstgenannten Jahre erzeugten 4.000 Centner Kupfer sich noch um 6.087 fl. geringer bewerteten, als die im nächst vorhergegangenen Jahre erzeugten 3.890 Centner desselben Kupfers.

e. Blei.

(Hierzu Tabellen VII, 12, 13 und 14.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Der unbedeutenden Förderung von Bleierzen wurde, anlässlich deren Gehaltes an Silber, schon bei diesem Metalle erwähnt.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An Blei wurden erzeugt 62.600 Centner mit einem Brennstoffaufwande von 3.473 Cubik-Klaftern Flammholz und 24.040 Cubik-Fuss Holzkohle, u. z. in 71 Flammöfen und 3 Rosé'schen Gebläseöfen, von denen jedoch mehrere nur mit grossen Unterbrechungen im Betriebe standen. Der mittlere Verschleisspreis des Bleies betrug 12 fl. 15½ kr. Im Jahre 1864 wurden 57.741 Centner Blei erzeugt und es ergab sich der Durchschnittspreis desselben mit 13 fl. 45½ kr.

Dieses rapide Sinken der Preise nöthigte die Bleiproducenten zur Verminderung der Erzeugungskosten und demnach zur vorläufigen Sistirung vieler Hoffnungsschläge, welche beim Steigen der Preise wieder in schwunghaften Angriff werden genommen werden.

Die grössten Bleiproducenten des Landes waren im Jahre 1865:

1.	Der ärariale Werkcomplex in Bleiberg mit	11.230 Centnern
2.	„ „ „ „ Raibl mit	6.642 „
		Aerar mit 17.872 Centnern
3.	Paul Mühlbacher in Bleiberg mit	5.810 „
4.	Romuald Holenia „ „ mit	5.605 „
5.	die Franz Ritter von Jacomini'sche Vergleichsmasse in Bleiberg mit	5.087 „
6.	die Wodley'sche Bergwerksgesellschaft in Bleiberg mit	4.457 „
7.	das Bleibergwerk Bleiburg mit	4.041 „
8.	„ „ Raibl II. „	3.969 „
9.	„ „ Miss mit	3.828 „
10.	Josef Sorgo in Bleiberg mit	3.775 „

11. der Werkscomplex des Theodor Freiherrn von Aichburg mit 1.302 Centnern
12. das Blei- und Galmeibergwerk Jauken mit 1.187 „
13. das Bleibergwerk Obier II, III mit 1.011 „ etc.

Der relativ grösste Bleiproducent ist demnach das Aerar, im Jahre 1865 zusammen mit 17.872 Centnern; dasselbe bestimmt die Preise für seine Erzeugung, welche aber auch bei Abschliessung der Verträge der Privat-Bergwerksbesitzer mit den Bleiwaarenfabrikanten massgebend sind.

Die Privat-Werksbesitzer haben ihre ganze Bleiproduction an die Bleiweiss-, Mennige-, Bleiröhren- und Schrotfabrikanten in Kärnten zu sehr niedrigen Preisen abgesetzt, so dass viele derselben mit Einbusse arbeiteten.

An Bleischlichen wurden 96.734 Centner erzeugt, welche sämmtlich im Lande verhüttet werden.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Von den im Laufe des Jahres 1864 im schleppenden, meist durch Zubussen ermöglichten Betriebe erhaltenen zwei Bleiberg- und Schmelzwerken — der Gewerkschaft Knappousche und der Josef-Karl Gewerkschaft in St. Marein gehörig — ist das letztere Werk im Jahre 1865, wegen Nichtleistung der erforderlichen Zubussen, zum hoffentlich nur vorübergehenden Stillstande gelangt. Die Erzeugung an Blei hat sich demzufolge seit dem Jahre 1846 im Jahre 1865 am niedrigsten gestaltet; sie ist dem Gewichte nach gegen das Militärjahr 1864 um 733 Centner, d. i. nahe 24 Percent, dem Werthe nach aber um nahe 32 Percent gesunken.

Ueberhaupt ist die Bleierzeugung Krain's beispielsweise gegen das Jahr 1859, in welchem dieselbe noch 6.727 Centner betrug, in den folgenden Jahren zurückgegangen und zwar:

	im Jahre 1860 um 21·3 Percent,	
„	„ 1861 „ 25·3	„
„	„ 1862 „ 52·6	„
„	„ 1863 „ 58·9	„
„	„ 1864 „ 54·5	„
„	„ 1865 „ 65·4	„

Auch sind die Verschleisspreise im Jahre 1865, mit 11 fl. 22 kr. per Centner Blei, seit dem Jahre 1849 die niedrigsten gewesen.

Es leuchtet aus diesem constanten Rückgange der Bleiproduction hervor, dass die Bleiwerke Krain's kaum mehr im Stande sind, die Selbstkosten zu decken, und zwar ist diess um so wahrscheinlicher, nachdem die bezüglichlichen Bergbaue ihre Bleierze bereits aus einer grösseren Teufe zu fördern bemüssigt sind, was gleichfalls den Bleibergbau schwieriger und kostspieliger macht.

An Bleischlichen wurden im Jahre 1865 3.457·5 Centner, also um 988 Centner weniger als im Vorjahre, erzeugt.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die ausschliesslich auf der gewerkschaftlichen Hütte in Biberwier (Bezirk Reutte) stattfindende Erzeugung von Blei ist gegen das Jahr 1864 um 162 Centner zurückgeblieben, während gleichzeitig der Preis des Bleies um 50 kr. gewichen ist.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. An Bleierzen wurde, wegen gänzlicher Einstellung des ärarischen Bleibergbaues in Bleistadt, um 783 Centner weniger gewonnen. Der Absatz war fast gänzlich auf das Inland beschränkt, da die gewöhnliche Ausfuhr nach Baiern dort grosse Concurrenz fand. Dagegen wurden im Inlande bessere Preise erzielt. Die geringere Bleierzgewinnung hatte auch eine, um 154 Centner geringere Bleierzeugung zur Folge, da Blei im Elbogener Berghauptmannschaftsbezirke nur in Joachimsthal aus ärarischem Bleierz gewonnen wird.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die Production von Mieser Bleierzen hat sich um 663 Centner vermindert, nachdem dieselbe im Jahre 1864 12.625 „ betrug, und im Jahre 1865 bloss 11.962 „ erzeugt wurden.

Diese verminderte Bleierzerzeugung beruht überhaupt in der allgemeinen Verkehrsstockung und dann in dem Umstande, dass im Jahre 1864 noch der Aerarial-Bleibergbau im Betriebe stand, dessen Fortbetrieb nach erfolgtem Verkaufe desselben an den Nachbargewerken sistirt worden ist. Ein Theil der erzeugten Bleierze wurde nach Baiern verkauft und der übrige Theil im Inlande abgesetzt.

Die Verschleisspreise der Bleierze waren niedrig, und zwar in Folge der Concurrenz der rheinischen Bleierze, so wie der niedrigen Preise der Pöbramer Bleiglätte. Von Blei wurden auf der Bleischmelzhütte zu Isabellenthal nächst Mies 419 Centner erschmolzen.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die nachgewiesene Bleierzproduction hat sich zwar in etwas gegen das Jahr 1864 gehoben, sie erscheint jedoch immer noch als zu dem Vorkommen dieser Erze, welche mit dem Galmei gemeinschaftlich auf denselben Lagern einbrechen, verhältnissmässig niedrig.

Diese schon früher gemachte Wahrnehmung veranlasste zu Nachforschungen über den Grund dieses Missverhältnisses. Hierbei kamen Uebelstände zu Tage, welche seit längerer Zeit den Bergwerksbesitzern zu grossem Nachtheile gereichten, aber auch das Interesse des Montanärars beeinträchtigten.

Nach den übereinstimmenden Angaben aller betreffenden Werksleitungen betrachteten nämlich seit jener Zeit, wo die Galmeierze den Hauptgegenstand der Gewinnung bildeten, die Bergarbeiter alle nebenbei einbrechenden Bleiglänze als ein ihnen zukommliches, nebst der üblichen Löhnung gebührendes Gefälle, und ist die Uebung eine allgemeine geworden, dass die Arbeiter sich diese erhauenen

Mineralien in der Grube schon aneigneten, zu Hause sammelten und an die zur Uebernahme und zum Weiterverkaufe jederzeit geneigten zahlreichen kleineren Handelsleute verwertheten.

Nebst der gräfl. Potockischen Werksverwaltung zu Sierora wurde die Direction der Chrzanówer Gewerkschaft vor Allem auf diesen, den Werksinteressen so nachtheiligen Usus aufmerksam, und hatten dieselben zu dessen Beseitigung und Vorbeugung nebst thunlichster Beaufsichtigung auch das Mittel ergriffen, den Arbeitern für die Ablieferung des Bleiglanzes besondere Vergütungen, und zwar in einer Höhe zuzusichern, welche zuversichtlich dem von den Hehlern gebotenen Preise gleichkommt, wenn nicht solchen übersteigt. Diese Massregel hatte jedoch bisher keinen merklichen Erfolg, da die Ablieferungen offenbar ausser allem Verhältnisse zu den bei der Galmeigewinnung abfallenden Bleierzen verblieben.

Die gräfl. Potocki'sche Verwaltung konnte, weil ihre sehr zahlreichen Schächte sich über ein weit ausgedehntes Terrain erstrecken, eine wirksame Controle bei der Grube selbst nicht ausüben; bei dem seit 1864 ausser Betrieb gesetzten Werke der Chrzanówer Gewerkschaft, wo ein einziger Haupteinbau bestand, gelang diess jedoch ziemlich, und erzielte diese Gewerkschaft Resultate, welche mit ziemlicher Gewissheit berechnen liessen, dass die Gewerkschaft im Verlaufe von 3 Jahren durch die Bleierz-Defraudation einen Schaden im Betrage von 20.000 fl. erlitten habe.

Die bei den Interessirten sich immer fühlbarer machende Benachtheiligung führte endlich zu einer von der Berghauptmannschaft vorgeschlagenen und angebahnten Vereinbarung derselben behufs kräftiger Abwehr und Unterdrückung des besprochenen Uebelstandes. Es ist auch zu hoffen, dass bei consequentem Beharren auf dem eingeschlagenen Wege und mit den ergriffenen, von der Statthalterei-Commission als Oberbergbehörde genehmigten, so wie auch unterstützten Massregeln das erwünschte Ziel erreicht werde.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die Felsöbányaer k. k. Grossgrube und das Kapniker Bergwerk, welche im Jahre 1865 nach der Auflösung des Rézbányaer Bergwerkes, die einzigen Blei erzeugenden ärarischen Bergwerke waren, hatten im Jahre 1865 eine Bleierzeugung von 12.686 Centnern im Werthe von 87.645 fl. 9 kr. erzielt. Hiervon entfielen auf den Bergbau der k. k. Grossgrube in eigener Regie 6.061 Centner mit einem Abfalle von 1.005 Centnern und auf die Privat-Abbauunternehmer 3.095 Centner mit einem Abfalle von 919 Centnern, dann auf das Kapniker Bergwerk 3.530 Centner mit einer Abnahme von 192 Centnern. Bei der Aerarial-Bleierzeugung hat daher eine Verminderung von 2.584 Centnern im Werthe von 45.170 fl. 75 kr. stattgefunden. Bei der Privat-Bleierzeugung, welche bei den Bergwerken des Nagybányaer Stuhlrichteramtsbezirkes 319 Centner und bei den übrigen Bergwerken 100 Centner, zusammen 419 Centner im Werthe von 3.338 fl. 69-3 kr. betrug, ergab sich eine Vermehrung von 72 Centnern.

Diesem nach hat die gesammte Bleiproduction 13.105 Centner, mit einem Werthe von 90.983 fl. 78.5 kr., und der Abfall gegen das Vorjahr 1864 2.512 Centner, im Geldwerthe von 45.130 fl. 31.5 kr., betragen.

Die über bergbehördliche Bewilligung verwerthete Bleimenge der Freischürfe betrug, laut der von der Nagybányaer k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction erlangten Gefällsanschläge, 22 Centner, im Werthe von 169 fl. 19.5 kr.

Lomb-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Betreffs der Erzgewinnung der Grube Argentiera in Auronzo wurde bereits im Berichte für 1864 auf die schwierigen Abbauverhältnisse der Blei- und Galmeierze hingewiesen. Die Tagverhaue, welche die Stelle des alten Grubenbaues ersetzen, näherten sich immer mehr dem von Wald dicht bedeckten Terrain, und im Verhältniss zur schwierigen Blosslegung der tieferen erzführenden Gebirgsschichten ging auch der Abbau und die Erzgewinnung langsamer vor sich. Diess war die hauptsächlichste Ursache, dass im Jahre 1865 in Gegensatze zum Vorjahre die Erzeugung an Blei um nahe 100 Centner zurückgeblieben ist.

f. Nickel und Kobalt.

(Hierzu Tabellen VII 15 und 16.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die schon im vorjährigen Berichte ausgesprochenen Erwartungen eines weiteren Aufschwunges in diesem Industriezweige haben sich im Jahre 1865, ungeachtet der noch weiters gewichenen Nickelpreise, realisirt, indem die Nickelproduction dieses Jahres um 75 Percent gegen jene des Vorjahres 1864 stieg, und die Durchführung der verbesserten Hütten-Manipulation es möglich machte, auch ungarische Erze rücksichtlich ihres Nickel- und Kobaltoxydgehaltes zu verarbeiten.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Die an und für sich nicht bedeutende Zunahme an Productionswerthen bei der Nickelspeise auf dem gewerkschaftlichen Nickelwerke Leogang (Bezirk Saalfelden) kann unbedingt als ein erfreuliches Zeichen des beginnenden Aufschwunges der seit vielen Jahren mit grossen Opfern arbeitenden Leoganger Nickel- und Kobaltgewerkschaft bezeichnet werden, zumal auch die Absatzverhältnisse ihres Productes sich nicht so ungünstig herausstellten, als es die fast allgemein in der österreichischen Metallindustrie eingetretene Krise überhaupt befürchten liess.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Nickel wurde zwar um 42 Centner weniger erzeugt, weil die hierzu nöthigen Vorarbeiten bei der Joachims-thaler Hütte noch nicht beendet waren, dagegen fand die mehrerzeugte Speise lebhaften Absatz nach Sachsen, wo Kobalt mit 2 Thlr. 5 Sgr. und Nickel mit 20 Silbergroschen per Pfund bezahlt worden sein soll.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Im Jahre 1864 hat gar keine Kobaltgewinnung stattgefunden, während dieselbe im Jahre 1865 0.1.386 Wiener Centner, im Werthe von 27 fl. 16 kr., betragen hat.

Auch die im Jahre 1865 erzeugten 0.5.549 Wiener Centner Nickelmetall, im Geldwerthe von 108 fl. 76 kr., sind ganz als eine Mehrerzeugung zu betrachten, nachdem im Vorjahre gleichfalls keine Erzeugung dieses Metalls stattgefunden hat.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Production an Nickel- und Kobalterzen hat gegen das Vorjahr um 905 Centner 27 Pfund, ihr Werth um 59.599 fl. 67 kr., der Durchschnittspreis um 2 fl. 68 $\frac{8}{10}$ kr. abgenommen; diese Erze stehen aber immer noch im Preise bedeutend höher als vor dem Jahre 1864.

Der Grund dieses Rückganges liegt nicht in äusseren Verhältnissen oder in den Verschleiss-Conjuncturen, sondern im Bergbaue selbst. Die Erzanbrüche in einem der grössten Werke waren im Jahre 1864 ungewöhnlich reich, haben aber nun um etwas abgenommen, während die Mehrerzeugung anderer kleiner Unternehmungen den dadurch entstandenen Ausfall nicht zu decken vermochte. Die Einheitspreise haben sich nicht geändert; dass ihr Durchschnitt niedriger ist, liegt nur darin, dass die Abnahme gerade die hochkobalthältigen, die Zunahme dagegen jene von höherem Nickelhalte traf, und dass das Percent Kobalt dreimal so hoch als das Percent Nickel gezahlt wird.

g. Zinn.

(Hierzu Tabellen VII 17 und 18.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Bei Zinn ergab sich ein Ausfall von 194 Centnern und 14.543 fl., weil der ärarische Bergbau in Schlaggenwald gänzlich eingestellt wurde und der Zinnpreis bis auf 62 fl. sank. Der Absatz für Schlaggenwalder Zinn war fast gänzlich auf den Localbedarf der Zinngiesser beschränkt, und konnten daher die ohnehin unbemittelten und mit hohen Gruben- und Aufbereitungskosten kämpfenden Gewerken kaum die Gestehungskosten decken.

Beim Zinnbergbaue in Goldenhöhe, welcher neu errichtete Aufbereitungsanstalten und eine eigene Schmelzhütte besitzt, konnte wegen Armuth der Anbrüche kein Zinn erzeugt werden, und der uralte Zinnbergbau in Abertham ist mit kostspieligen Vorarbeiten beschäftigt.

Die Verhältnisse des Zinnbergbaues haben sich überhaupt im Jahre 1865 sehr ungünstig gestaltet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Die Zinnproduction hat sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr gehoben, denn die Erzeugung betrug

200.60 Wr. Ctr. im Werthe von	11.468 fl. — kr.
sonach gegen das Vorjahr 1864 per	97.50 „ „ „ „ „ 6.578 „ 26 „
eine Vermehrung um	103.10 Wr. Ctr. im Werthe von 4.889 fl. 74 kr.

eingetreten ist.

h. Zink.

(Hierzu Tabellen VII, 19 und 20.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Das gegen das Vorjahr um 4.382 Cbleibergbaue im Bezirke Frohnleiten im Vorjahre die auf den Halden und auch und Schlichen hat darin seinen Grund, dass bei dem nun in Angriff genommenen alten Bleibergbaue im Bezirke Frohnleiten im Vorjahre die auf den Halden und auch anstehend zurückgelassenen Blenden zu Gute gebracht wurden, während im Jahre 1865 mehr die Ausrichtung der Gänge angestrebt werden musste.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An Zinkerzen — theils Galmei, theils Zinkblende — wurden erzeugt 58.100 Ctr., gegen 59.911 Ctr. des Jahres 1864; der Durchschnitts-Verschleisspreis betrug im Jahre 1865 58½ kr. gegen 60⅓ kr. des Jahres 1864.

Die Erzeugung vertheilte sich auf folgende politische Bezirke:

Kötschach	15.970 Centner
Tarvis	22.680 „
Rossek	2.000 „
Villach	17.450 „

Der relativ grösste Producent ist das Aerar, im Jahre 1865 zusammen mit 17.280 Centnern.

Es muss auffallen, dass sich im Lande kein Unternehmer findet, welcher die Zinkerze mit den vorhandenen Braunkohlen zur Verhüttung brächte; wodurch gewiss ein bedeutender Gewinn erzielt und der weite Transport nach Sagor in Krain, Lichtenwald in Steiermark und Ivanec in Kroatien in Ersparung gebracht würde.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Zinkerzeugung hat im Jahre 1865 gegen das Vorjahr einen namhaften Aufschwung genommen, indem sie die vorjährige Production an Gewicht um 3.732 Centner, d. i. um volle 59·5 Percent, im Werthe jedoch um 28.967 fl., oder 37 Percent übertraf.

Dass die Prozentenzahl des Werthes nicht mit der Zunahme jener des Gewichtes gleichen Schritt eingehalten, findet seine Erklärung in dem Sinken des im Jahre 1864 bestandenen mittleren Verschleisspreises von 12 fl. 51·5 kr. per Centner im Jahre 1865 auf 10 fl. 73·9 kr.

Die gewerkschaftliche Zinkhütte zu Sagor erzeugte im Jahre 1865 3.530 Centner, und verwendete zu dieser Erzeugung, ausser den von der Struggl'schen Gewerkschaft in Raibl erkauften 700 Centner Blende, nur die aus eigenen, im gewerkschaftlichen Bergbaue zu Jauken in Ober-Kärnten gewonnenen Galmeierze. Von diesen 3.530 Centnern blieben 2.500 Centner beim Werke in Vorrath, weil nur 1.030 Centner nach Wien und Triest abgesetzt wurden.

In der, nur ausschliesslich kärntnerische Erze (Galmei und Zinkblende) verarbeitenden, Zinkhütte des Ludwig Kuschel zu Johannisthal wurden im Jahre 1865

6.466 Centner Zink im Werthe von 65.000 fl. erzeugt, und die Erzeugung ebenfalls nur im Inlande abgesetzt. Diese Hütte scheint nunmehr, nach kaum dreijährigem Bestande, erst in den vollen Betrieb treten zu wollen, indem für das Jahr 1866 eine Production von 10.000 Centnern präliminirt worden ist.

Bedeutungsvoll ist es immer, dass die Zinkhütten in Krain unmittelbar an Kohlengruben selbst gelegen sind, und dass es denselben durch diesen günstigen Umstand einzig und allein möglich gemacht wird, die anderseits durch den Bezug kärntnerischer Erze ihnen erwachsenden beträchtlichen Transportauslagen in noch gewinnbringender Weise zu decken.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Zinkgewinnung differirte gegen das Jahr 1864 nur um einen Centner, dagegen ist aber der Zinkpreis um 1 fl. 42 kr. per Centner gefallen; die Zinkgewinnung fand ausschliesslich bei der gewerkschaftlichen Hütte in Biberwier statt.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die Förderung der Zinkerze, so wie die Zinkerzeugung hat sich gegen jene des Jahres 1864 bei ziemlich gutem Preise des Metalls gehoben. Während sicherem Vernehmen nach die Ergiebigkeit der Zinkerzgruben in Preussisch-Schlesien (wohin der grössere Theil der Erze aus dem Krakauer Gebiete zur Verhüttung gebracht wird) merkbar nachlässt, prosperirt der hiesige Galmeibergbau, und werden, namentlich insolange die Zinkpreise sich auf dieser Höhe erhalten und die Ausfuhr des Galmei's aus Russisch-Polen verboten bleibt, die wenn gleich minderreichen Zinkerze dieses Berghauptmannschaftsbezirkes immer auf lebhafte Abnahme rechnen können.

Verlässlichen Nachrichten zufolge stand die Errichtung einer neuen grossartigen Zinkhütte in diesem Bezirke durch den preussischen Bergbaubesitzer von Kramosta schon in naher Aussicht; ob das in jeder Beziehung so wünschenswerthe Unternehmen unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Ausführung gelangen oder, wenn nicht aufgegeben, so doch in sehr weite Ferne hinausgeschoben wird, bleibt nun wohl sehr fraglich.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Zur Aufschliessung der verworfenen und verdrückten Galmeilager der Ivanecer Gewerkschaft in einer grösseren Teufe, welche nur mit sehr grossen Kosten bewerkstelligt werden könnte, hat diese Gewerkschaft auch im Jahre 1865 nichts verwendet. Der Galmeibau stand ausser Betrieb. Dagegen aber war die Zinkhütte im lebhaften Betriebe; es wurden 14.286 Centner Kärntner Zinkerze verhüttet und daraus $3.634\frac{1}{2}$ Centner Zink erzeugt, wozu das Ausbringen auf 25.44 Percent Zink sich berechnet. Zur Erzeugung eines Centners Zink wurden 25 Centner Lignitkohlen verwendet.

Im Jahre 1865 wurden daher gegen das Vorjahr um $1.554\frac{1}{2}$ Centner Zink mehr erzeugt; die Zinkpreise sind jedoch im Jahre 1865 um 2 fl. per Centner gefallen.

Lomb. venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Bei der Zinkerzeugung würde im Jahre 1865 unzweifelhaft die Erzeugung gegen das Jahr 1864

zurückgegangen sein, wenn während der Wintermonate nicht auch in den alten Grubenzechen der Abbau auf Galmey wieder, wenn auch mit etwas grösseren Kosten, aufgenommen worden wäre, wodurch die Menge des gewonnenen Erzquantums auf 5.050 Centner und die Gewinnung von Zinkmetall auf 1.150 Centner gebracht wurde, so dass der Gesamtwert des bei dem gewerkschaftlichen (der Gemeinde Auronzo gehörigen) Bergbaue Argentiera im Jahre 1865 erzeugten Metalles sich immer noch auf 12.240 fl. beläuft, somit um 507 fl. höher als im Vorjahre.

i. Wismuth.

(Hierzu Tabelle VII 21.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Lebhaft war im Jahre 1865 sowohl die Erzeugung, als auch der Absatz an Wismuth, von welchem um 15 Centner mehr als im Vorjahre und überhaupt mehr als in den vorhergegangenen Jahren erzeugt wurde.

k. Antimon.

(Hierzu Tabellen VII 22 und 23.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Bei dem einzigen auf Antimon betriebenen Baue bei Maltern ist auch im Jahre 1865 die Aufschliessung neuer Erzanbrüche nicht gelungen, und steht nunmehr dessen Auflassung in Aussicht.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. In diesem Berghauptmannschaftsbezirke wurden im Jahre 1865 an Antimonerzen 3.006 Centner und an gesaigertem Antimon 1.424 Centner gewonnen. Es hat sich somit gegen das Vorjahr bei der Erzgewinnung eine Vermehrung von 2.877 Centnern und bei der Production von gesaigertem Antimon eine Verminderung von 119 Centnern ergeben.

Die ganze Erzeugung wurde nach Prag abgesetzt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Antimonerzeugung weist für das Jahr 1865 eine erfreuliche Zunahme aus. Es scheint, dass nach dem Ende des amerikanischen Krieges die Ausfuhr dieses Productes nach den überseeischen Ländern wieder in Aufschwung komme.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. In den in der Nähe von Rosenau im Gömörer Comitate seit mehr als einem Jahrhunderte in Bau gestandenen Antimonerzbergbauen sind die Lagerstätten grösstentheils erschöpft, ohne dass namhafte neue Lagerstätten aufgeschlossen worden wären, daher die dortige Antimonproduction von Jahr zu Jahr abnimmt.

Die Bergbaue in der Zips und in Abauj würden wohl eine höhere Erzeugung zulassen, allein die geringe Nachfrage nach Antimon und die niedrigen Preise lassen auch hier keinen Fortschritt zu.

Beim Aerarialwerke in Aranyidka wird bei der Silbergewinnung etwas Antimon, bei der waldbürgerlichen Stefani-Fahlerzhütte Antimonspeise als Nebenproduct gewonnen. Beide Productionsmengen sind ohne besondere Bedeutung.

I. Arsenik.

(Hierzu Tabellen VII 24 und 25.)

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Die günstige Ziffer der Mehrerzeugung gegen das Jahr 1864 (und die demselben vorhergegangenen Jahre) erreichte im Jahre 1865 das Privat-Arsenikwerk in Rothgülden (Bezirk St. Michael). Dem Eigenthümer dieses Werkes (Friedrich Volderauer in Salzburg) ist es gelungen, sich ganz neue Absatzquellen für sein Product zu eröffnen, wozu ihm die über Ermächtigung des hohen Handelsministeriums von der Landesbehörde in Salzburg auf Grund des §. 61 der Gewerbeordnung und auf Grund seiner hervorragenden Leistungen auf diesem industriellen Gebiete im Jahre 1864 ertheilte Bewilligung, auf den Gebäuden seiner Arsenproducte den kaiserlichen Adler zu führen, eine namhafte Unterstützung gewährte.

Diese Thatsache gewinnt übrigens in volkswirthschaftlicher Beziehung eine um so grössere Bedeutung, als der Absatz des bei weitem grössten Theiles seines Productes in's Ausland (nach Frankreich und dem Orient) stattfindet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Arsenikerzeugung blieb im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 254 Centner zurück, so, dass die Erzeugung bloss 407 Centner arseniger Säure betrug. Die im letztjährigen Berichte geschilderten Verhältnisse blieben dieselben, und das Werk hat auch durch den letztjährigen Betrieb den Zubuss-Conto wesentlich erhöht.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Die in der Hütte der Jauerniger Segengotteszeche im Jahre 1865 erzeugten Arsenpräparate sind wohl um so mehr als blosse Concurrenzversuche zu betrachten, da man, wie schon bei den Betriebseinrichtungen erwähnt wurde, dieses Unternehmen als nicht rentabel gänzlich aufzulassen beabsichtigt.

m. Schwefel und Schwefelkies.

(Hierzu Tabellen VII 26, 27, 28 und 29.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Schwefelerzeugung ist im Jahre 1865 um 1.431 Centner zurückgegangen, hat aber in Folge höherer Preise einen um 1.475 fl. höheren Geldwerth erzielt und wurde grösstentheils im Inlande verwerthet.

Die Eisenvitriolerzeugung war im Jahre 1865 um 13.844 Centner grösser und entspricht der durchschnittlichen Erzeugung der 6 Vorjahre. Der Preis ist aber wieder, und zwar tief unter den Durchschnittspreis dieser Vorjahre gesunken; und selbst zu diesen niedrigen Preisen konnte nur sehr wenig verkauft werden, weil der Verbrauch im Inlande gering war, und weil die Concurrenz im Auslande durch den Zoll erschwert sein soll.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die Erzeugung von Schwefel, gleichwie jene von Eisenvitriol, Alaun und Vitriolschiefer hat sich gegen das Vorjahr wesentlich vermindert, weil diese Mineralproducte und die aus dem Alaun und Vitriolschiefer gewonnenen Hüttenproducte ungeachtet der niedrigen Preise derselben keinen Absatz gefunden haben.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die Schwefelerzeugung blieb bei gedrückten Preisen gegen das Jahr 1864 um 1.335½ Centner zurück; das Product fand seinen Absatz fast ausnahmslos bei inländischen Sodafabriken.

Diese Production entfiel ganz auf das ärarische Schwefelwerk in Szwozowice, welches an Wichtigkeit alle sonstigen ähnlichen Etablissements der österreichischen Monarchie weit überragt, da es laut der statistischen Nachweisungen für das Jahr 1864 an der Gesammterzeugung der Monarchie per 37.802 Centner Schwefel mit dem weitaus grössten Antheile, nämlich mit 24.323 Centnern oder circa 65 Percent participirte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. An Schwefelkiesen, welche an chemische Fabriken verkauft werden, wurden im Jahre 1865 bedeutend mehr erzeugt als im Vorjahre; denn es wurden hiervon eine Mehrerzeugung von 9.200 Centnern und damit ein um 1.930 fl. erhöhter Erzeugungswerth erzielt, obgleich der Preis der Production von 40 auf 35 kr. per Centner gefallen ist.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Das vormalig ärarische Schwefelhüttenwerk zu Radoboj ist Ende Juni 1865 durch Kauf an eine Bergwerksgesellschaft übergegangen, welche die Firma „Radobojer Schwefel- und Kohlenbergwerksgesellschaft“ führt. An diese Gesellschaft wurde, wie bereits bei den Bergwerksmaassen angeführt wurde, eine Tagmaass auf alte, 10 bis 12 Percent Schwefel haltende Schwefelhalden verliehen, die nun mittelst eines Waschprocesses aufgearbeitet werden.

Die alten Schwefelbaue wurden von der Gesellschaft, wegen der damit verbundenen bedeutenden Grubenregie und wegen der niedrigen Schwefelpreise, nicht in Angriff genommen.

Im Jahre 1865 wurden 50 Centner Schwefel erzeugt.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die beim ärarischen Montanwerke in Agordo mit der Erzröstung in Verbindung stehende Schwefelgewinnung erlitt im Jahre 1865 einen Rückgang um 165 Centner, welchem auch der um 702 fl. verminderte Geldwerth dieser Erzeugung entspricht. Wahrscheinlich hat diesen im Allgemeinen nicht beträchtlichen Ausfall die erweiterte Schlichstöckel-Manipulation veranlasst, da bekanntermassen das Ausbringen an Schwefel im Verhältnisse zur grösseren Menge der bei den einzelnen Rösthaufen aufgegebenen Stöckel geringer wird.

Wie beim Schwefel, so ist auch bei der Eisenvitriolerzeugung des oberwähnten ärarischen Werkes im Jahre 1865 eine kleine Abnahme be-

merkbar, welche aber auch mehr zufällig und um so weniger massgebend ist, da, wie bereits bemerkt wurde, die Haupterzeugung des Werkes, das ist die Gewinnung an Rosettenkupfer, sich bis zum wirklich präliminirten Metallquantum gehoben hat.

n. Uranerz und Urangelb.

(Hierzu Tabellen VII 30 und 31.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Uranerz- und Urangelbgewinnung hielt mit dem verminderten Absatze gleichen Schritt, und obgleich erstere um 18 Centner und letztere um 29 Centner geringer war, so entsprach dieselbe doch der durchschnittlichen Production der letzten 6 Jahre.

o. Chromerz.

(Hierzu Tabelle VII 32.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die im Vorjahre bedeutend gestiegene Chromerzgewinnung erhielt sich auch im Jahre 1865 mit 2.500 Centnern auf ziemlich gleicher Höhe, indem das Zurückbleiben um 35 Centner nicht von Belang ist.

Militärgränze, banat-serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Chromeisensteinerzeugung ist um 8.629 Centner, im Werthe von 5.482 fl. 83 kr., gestiegen. Von der Gesammterzeugung an Chromeisensteinen wurden 6.190 Centner im Inlande, jedoch ausserhalb des Berghauptmannschaftsbezirkes, und 360 Centner nach dem Auslande verkauft.

p. Wolframerz.

(Hierzu Tabelle VII 33.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Die Gesamtproduction des Jahres 1865 an Wolframerz betrug 170.5 Wr. Ctr. im Werthe von 1.419 fl. 20 kr. sonach gegen das Jahr 1864 per

50	"	"	"	"	"	404	"	—	"
----	---	---	---	---	---	-----	---	---	---

mehr um 120.5 Wr. Ctr. im Werthe von 1.015 fl. 20 kr.

q. Braunstein.

(Hierzu Tabelle VII 34.)

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der Braunstein auf der Glökleralpe bei Molln war auch im Jahre 1865 aus den im Verwaltungsberichte für das Jahr 1862 angegebenen Gründen, welche bis zum Eintritte günstigerer Verhältnisse eine lohnendere Verwerthung des Productes hindern, ausser Betrieb und gefristet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Braunsteinproduction hat sich durch die Eröffnung eines neuen Braunsteinbergbaues bei Sauer sack und durch reichere Anbrüche auf einem Eisensteingange bei Breitenbach um 1.076 Centner gehoben; dieselbe war überhaupt grösser als in den Vorjahren. Auch der Preis hatte sich gebessert, obgleich die Gewerken über grosse Concurrenz des deutschländischen und spanischen Braunsteins klagen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Von Braunstein wurden im Jahre 1865 186 $\frac{3}{4}$ Wiener Centner im Werthe von 634 fl. 95 kr. gefördert, wogegen für das Jahr 1864 keine Production nachgewiesen war.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Nur in einem ärarischen Eisensteinbergbaue bei Rosenau wird zeitweise eine kleine Quantität Braunstein gewonnen, welcher bei der Papierfabrikation seine Verwendung findet.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagyánya. Von den im Arader Comitae liegenden drei Eisenwerken Boros-Sebes, Uj-Déz na und Zimbró, welche im Jahre 1864 4.962 Centner Braunstein im Werthe von 7.376 fl. erzeugten, hatten im Jahre 1865 das Uj-Déz naer Eisenwerk keine, das Eisenwerk Boros-Sebes aber eine Erzeugung von 4.353 Centnern im Werthe von 5.441 fl. 87 kr., mit einem Zuwachse von 485 Centnern, und Zimbró eine Erzeugung von 800 Centnern im Werthe von 1.000 fl., mit einem Zuwachse von 200 Centnern, nachgewiesen.

Bei der Braunsteinerzeugung hat daher eine Vermehrung von 191 Centnern sich ergeben, der Geldwerth hat jedoch um 934 fl. 3 kr. sich vermindert. Der grösste Theil des gewonnenen Braunsteines wurde, so wie im Jahre 1864, an die Sodafabrik zu Hruschau in Schlesien abgesetzt.

r. Graphit.

(Hierzu Tabelle VII 35.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In Folge der angestrengten Bemühungen einzelner Graphitwerksbesitzer, dem niederösterreichischen Graphite an auswärtigen Plätzen (insbesondere in Cöln als dem Hauptmarkte, von welchen England zumeist den Graphit bezieht) einen grösseren Absatz, wenn gleich zu etwas niedrigeren Preisen zu schaffen, hat sich die Graphiterzeugung im Jahre 1865 auf 9.189 Centner (darunter 2.206 Centner verkäuflicher reiner Rohgraphit, während der Rest aus durch Pochen und Schlemmen raffinirtem Producte bestand) gehoben, hat daher jene des Vorjahres um 2.220 Centner oder 32 Percent überstiegen.

Der Geldwerth dieser Production belief sich auf 16.314 fl. 87 kr., daher um 3.894 fl. 3 kr. oder 31.3 Percent mehr als im Vorjahre, wobei der erzielte Durchschnittspreis per 1 fl. 77.5 kr. gegen den vorjährigen nur ein sehr geringfügiges Sinken um 0.7 kr. per Centner zeigt.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Wegen des Zurückbleibens der Production der Eisenraffinirwerke zeigte sich im Jahre 1865 bei der Graphit-

gewinnung eine namhaft grössere Abnahme als im Vorjahre, indem sich diese mit 2.491 Centnern bezifferte.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Die Erzeugung betrug im Jahre 1865 nur 285 Centner mit einem Durchschnittspreise von 1 fl. 6 $\frac{3}{4}$ kr., gegen 616 Centner des Jahres 1864 mit einem mittleren Preise von 1 fl. 60 kr.; diese Erzeugung wurde bei dem Graphitbergwerke Klamberg des Gustav Grafen von Egger erzielt, und bei der Gussstahlfabrication in Maierhöfl bei Villach verwendet.

Aus den Vorjahren ist noch ein Vorrath von 600 Centnern vorhanden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Der im politischen Bezirke Neuern, Pilsener Kreises, im vorigen Jahre verliehene Graphitbergbau hat in seinen weiteren Aufschliessungen die genährten Hoffnungen nicht realisirt; die Erzeugung desselben betrug bloss 60 Centner, wovon 10 Centner, à 4 fl. loco Werk, zum Verkaufe gelangten.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Graphiterzeugung, welche sich fast nur auf den Budweiser Kreis beschränkt, hat abermals und ungeachtet des erhöhten durchschnittlichen Verkaufspreises von 68.7 kr. auf 96.2 kr. um 11.992 Centner zugenommen, so dass die letztjährige Erzeugung in 85.494 $\frac{3}{4}$ Centnern bestand; somit wurde die den Graphitwerken im letzten Berichte eröffnete günstige Aussicht noch übertroffen.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Bei dem Graphitbergbaue hat sich für das Jahr 1865 vorzüglich in der Production von geschlemmter Waare eine neuerliche Abnahme von 1.269 Centnern in der Menge und von 6.343 fl. im Werthe ergeben.

s. Alaun.

(Hierzu Tabellen VII 36 und 37.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die beim Braunkohlenwerke in Zillingdorf nur zeitweilig stattfindende Alaunerzeugung war während des Jahres 1865 gänzlich eingestellt.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die Alaunerzeugung, welche bekanntlich in diesem Amtsdistricte nur bei einem Werke, dem A. Ritter von Gredler'schen Kohlenbergbaue in Parschlug, betrieben wird, zeigte im Jahre 1865 eine Abnahme, wie die Mehrzahl der übrigen Industriezweige; denn die Erzeugung wich von 1.682 Centnern Alaun des Vorjahres auf 1.300 Centner, sohin um 382 Centner.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Am ungünstigsten haben im Elbogener Berghauptmannschaftsbezirke im Jahre 1865 die Verhältnisse auf die Alaunproduction eingewirkt, welche um 8.227 Centner und im Geldwerthe um 40.927 fl. zurückgegangen und überhaupt hinter der Production der fünf Vorjahre weit zurückgeblieben ist.

Als Ursachen dieses ungünstigen Ergebnisses werden die misslichen Verhältnisse der Industrie überhaupt, der zunehmende Verbrauch schwefelsaurer Thonerde und des Anilins, so wie die Erhöhung des Zolls auf Alaun bezeichnet.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Bei der Alaunerzeugung hat im Jahre 1863 ein Zurückgehen in der Menge, um 1.000 Centner, und im Preise, um 1 fl. per Centner, stattgefunden, welches Zurückgehen auf einen Minderbedarf der Industrie in diesem Producte hindeuten scheint.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Von Alaun, welcher im Nagybányaer Berghauptmannschaftsbezirke nur aus dem im Beregher Comitate, zwischen Bereghszász und Muzsály vorkommenden Aluminat erzeugt wird, wären die als Product der gräflich Károly'schen Siederei mit einem Geldwerthe von 6.000 fl. angegebenen 1.200 Centner zu verzeichnen, welche gegen das Vorjahr als ein Zuwachs anzusehen sind, da im Jahre 1864 dort gar keine Erzeugung stattgefunden hat.

t. Steinkohlen.

(Hierzu Tabelle VII 38.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Dem Steinkohlenbergbaue dieses Landes sind im Jahre 1863 durch Verleihung 5 neue Grubenmaassen zugewachsen, darunter 4 bei Wobach, im Bezirke Hainfeld, und 1 Grubenmaass bei Hausek nächst Tradigist, im Bezirke Kirchberg an der Pielach, an beiden Orten auf die erschlossene Fortsetzung der daselbst schon bisher in verliehenen Gruben abgebauten Steinkohlenflötze von 2 bis $2\frac{1}{2}$ Schuh Mächtigkeit, welche im Keupersandsteine eingelagert sind.

Dagegen sind durch Anheimsagung und Löschung 26 Grubenmaassen und 4 Ueberscharren in Abfall gekommen; darunter 24 Grubenmaassen und 4 Ueberscharren, welche auf der Kreideformation angehörige Flötze an der hohen Wand bei Muthmannsdorf verliehen waren, dann 2 Grubenmaassen zunächst Lilienfeld. Die bei Muthmannsdorf seit 2 Decennien in Abbau gestandenen Mittel des sogenannten Marienflötzes sind nämlich, so weit es mühelohnend war, ausgebeutet worden, die Aufschlüsse auf den übrigen daselbst vorkommenden Flötzen aber haben sich als zu dürtig und nicht bauwürdig erwiesen.

Die Steinkohlenförderung betrug im Ganzen 806.137 Centner, daher um 74.506 Centner oder 10.2 Percent mehr als im Vorjahre.

Diese Mehrerzeugung wiegt übrigens keineswegs den Minderausfall der Production bei den Braunkohlenbauen Niederösterreichs auf, und rührt, im Gegensatze zu dem ungünstigeren Ergebnisse aller übrigen Steinkohlenbaue, eben nur von 3 Steinkohlenwerken theils bei Grünbach an der Wand, theils bei Lilienfeld her. Bei diesen war bereits für grössere Erzeugungen vorgerichtet worden, und hatte daher die Rücksicht auf die kostspieligere Instandhaltung der vorhandenen ausgedehnten Grubengebäude und auf entsprechende Ausnützung der bestehenden wichtigeren Betriebsvorrichtungen (als Dampfmaschinen, Eisenbahnen etc.) so wie der Umstand, dass bei zu geringer Production nicht jeder Centner der Kohlenaussteute mit unver-

hältnissmässigen Regiekosten belastetwerde, zu grösseren Erzeugungen genöthigt. Für die grössere Erzeugung dieser Kohlenwerke ist jedoch in der nächsten Umgebung kein ausreichender Absatz erzielbar, daher der Vertrieb nach der Residenz gesucht werden muss. In Wien hatte jedoch die mächtige Concurrenz der zum Theile qualitätmässig besseren und beliebteren, auch durch die Ermässigung der Nordbahntarife im Jahre 1865 billiger gewordenen preussischen und schlesischen Schwarzkohlen auch die Preise der niederösterreichischen Steinkohlen herabgedrückt.

Ebenso sanken in der näheren Umgegend der meisten Steinkohlenwerke die Verkaufspreise, u. z. wegen der verminderten Nachfrage von Seite der mehrseitig in Stockung gerathenen brennstoffbedürftigen Industriezweige.

Unter diesen Umständen sank der Durchschnittspreis für die niederösterreichischen Steinkohlen, welcher im Jahre 1864 noch mit 33.4 kr. sich berechnete, im Jahre 1865 auf 27.9 kr. per Centner, verringerte sich daher um 5.5 kr.; daher kommt es auch, dass, ungeachtet der nicht unerheblichen Mehrproduction an Kohlen, deren Gesamtgeldwerth per 224.783 fl. jenen vom Jahre 1864 nur um 358 fl. 28 kr., oder 0.16 Percent übersteigt.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In diesem Lande wurden 2 Steinkohlenbaue bergbehördlich gefristet, und lieferte nur der Steinkohlenbau im Pechgraben eine Ausbeute von 4.600 Centnern im Geldwerthe von 1.610 fl., welches Ergebniss bei unverändert gebliebenem Durchschnittspreise, von 35 kr. per Centner, gegen das Resultat des Vorjahres einen um 15 Percent günstigeren Ausfall zeigt.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Das Zurückbleiben der Ausbeute des Anthracitbergbaues in Turrach, um 7.810 Centnern gegen jene des Vorjahres 1864, dürfte bei der Berücksichtigung, dass die im Jahre 1864 mit 18.850 Centnern bezifferte Anthracitgewinnung eine ausnahmsweise gesteigerte war, minder ungünstig erscheinen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die Mindererzeugung von Steinkohlen im Jahre 1865 per 947.571 Centner fällt ganz den drei grossen in den Bezirken Unhoscht und Schlan gelegenen Werkcomplexen des Buschtährader Reviere zur Last. In den Kohlenwerken dieser Complexe fand eine Productionsverminderung von 1.219.392 Centnern statt.

An dieser Verminderung nahmen alle 3 Complexe gleichmässig Theil. Als Ursachen derselben müssen die andauernde allgemeine Geschäftsstockung und die hohen Eisenbahnfrachtsätze, welche entferntere Absatzplätze unbenützbar machen, im Allgemeinen bezeichnet werden. Nebstdem haben auch noch andere specielle Verhältnisse mitgewirkt, deren wesentlichste im Nachfolgenden angeführt werden.

Die Brandeisler Kohlengrube der k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft ist am 1. August 1865 wegen zu ungünstiger Betriebsergebnisse aufgelassen worden, und es sind in der kurzen Betriebsperiode daselbst keine neuen Ausrichtungen gesehen, sondern nur noch die abbauwürdigsten Mittel verhaut worden.

Die daselbst beschäftigt gewesenen 266 Arbeiter, darunter 12 Weiber, wurden theils zur Kladno'er Grubenabtheilung, theils zu den Gruben nach Maria-schein verlegt.

Zur Uebertragung der 450 pferdekräftigen Wasserhebmaschine zum Kùbek-schachte der Kladno'er Abtheilung, wo die Wasserzuflüsse sich sehr vermehrt haben, wurden die Vorarbeiten der Aufstellung noch im Jahre 1865 begonnen.

Der Betrieb in der Kladno'er Abtheilung war übrigens ausser durch die erwähnten starken Wasserzuflüsse noch dadurch gestört, dass beim Thinnfeldschachte Brandgase in den Abbauen längs der nachbarlichen Leyerschachter Markscheidsgrenze auftraten, welche in den Sommermonaten sehr belästigten, so dass dieser Grubenthail mittelst Wetterblenden und Mauerdämmen abgesperrt werden musste. Beim Eintritte der kalten Jahreszeit sind mehrere von diesen Abbauen ohne alle Belästigung wieder in Betrieb gesetzt worden. Bloss beim Pruhonschachte nahm die Kohlenförderung einen erfreulichen Aufschwung; es standen daselbst ausser den gewöhnlichen Vorbereitungsstrecken am Schlusse des Jahres 1865 10 Abbaupfeiler im Betriebe.

Um den Klagen der Kohlenconsumenten über Verunreinigung der Steinkohle durch den Kohlenstaub, welcher aus dem in der Kohle vorkommenden faserigen Anthracit entsteht, zu begegnen, musste die Steinkohle bei der Kladno'er Grube der Prager Eisenindustrie-gesellschaft durch Siebe und Siebtrommeln durchgelassen werden; dadurch ist eine Menge klarer, zum Absatze untauglicher Kohle auf den Halden angewachsen. Behufs der Verwerthung und Verwendung dieser Kohle wurden die üblich gewesenen Kesselplanroste abgeworfen, und Treppenroste bei sämmtlichen Schächten der Kladno'er Abtheilung eingebaut.

Obwohl die Production dieser Abtheilung gegen das Jahr 1864 um 76.992 Centner zurückgegangen ist, ist dennoch eine Vermehrung des Personalstandes um 89 Mann eingetreten, welche allein Behufs sorgfältiger Aufbereitung der sämmtlichen Kohlensortimente veranlasst wurde.

In dem Rappitzer Kohlenbergbaue, welcher backende Kohle liefert, die bei der eigenen Hütte verwendet wird, ist die Production des Jahres 1865 gegen das Jahr 1864 um 319.638 Centner und der Personalstand um 86 Mann herabgegangen, weil die Stockung des Eisengeschäftes eine Restrangirung der Kohlenförderung nothwendig machte.

Die Production dieser 3 grossen Steinkohlenwerk-complexe betrug $84\frac{1}{2}$ Percent der Gesamt-Kohlenerzeugung des Berghauptmannschaftsbezirkcs, jene der übrigen Steinkohlenwerke $15\frac{1}{2}$ Percent, nämlich 2,322.173 Centner, demnach ist letztere gegen das Jahr 1864, wo sie 13 Percent der Gesammt'erzeugung betrug, um 281.821 Centner gestiegen.

Wenn in Betrachtung gezogen wird, dass die Kohlenpreise herabgegangen sind, dass die Arbeitslöhne, die Bahnfrachtsätze constant bleiben, und dass die sämmtlichen Betriebsmaterialien im Steigen sind, so stellt sich die an sich sehr beutende Verminderung der Steinkohlenproduction als um so empfind-

licher dar, und es muss insbesondere der allgemeine Wunsch der baldigen Ausführung der projectirten Eisenbahnen immer lebhafter hervorgehoben werden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Der Steinkohlenbergbau wird im Komotauer Berghauptmannschaftsbezirke nur bei dem Orte Brandau — politischer Bezirk Katharinenberg — betrieben.

Die bisherigen Ausrichtungsarbeiten haben das Fortsetzen der Lagerstätte über die Markscheide des bestandenen Grubenfeldes ausser Zweifel gestellt, und so wurde im Jahre 1863 eine Ergänzung des Feldes durch Verleihung von 3 einfachen Grubenmaassen vollzogen.

Der Absatz der erzeugten Kohlen beschränkte sich auf den Localbedarf, und es ist hiernach die im Jahre 1863 nachgewiesene, gegen das Vorjahr um 476 Centner geringere Erzeugung nur den gelinden Witterungsverhältnissen der Wintermonate des Jahres 1863 zuzuschreiben. Die ganze Production betrug nämlich 5.685 Wr. Ctr. im Werthe von 2.158 fl. 37 kr. wonach sich gegen die Erzeugung

des Jahres 1864 per	6.161	„	„	„	„	2.368	„	7	„
eine Mindererzeugung um . . .	476	Wr. Ctr.	im Werthe von	209	fl.	70	kr.		

ergibt.

Die in der Steinkohlen-Formation der politischen Bezirke Laun und Jechnitz vorgenommenen Schürfungen haben das gewünschte Resultat bisher nicht ergeben, und bleibt der Erfolg von der Fortsetzung dieser Schürfungen abhängig.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die Steinkohlenerzeugung ist im Jahre 1863 auf 8,371.826 Centner gestiegen und hat sich sonach gegen das Vorjahr per 4,799.453 „
um 3,572.373 Centner

vermehrt.

Hiervon wurde ein Theil nach Wien und nach Baiern ausgeführt, der übrige Theil aber an die im Pilsener Kreise bestehenden Industrialwerke und in der Landeshauptstadt Prag abgesetzt.

Unter den Kohlenbergbauen haben die grösste Erzeugung jene des Dr. Pankraz mit 1,347.170 Centnern
des Grafen Sternberg mit 1,307.096 „
und der Prager Eisenindustriengesellschaft mit 2,255.253 „
geliefert.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Einem rascheren Aufblühen der Steinkohlenwerke steht wohl der Umstand im Wege, dass die Kohle, und namentlich die Schwadowitzer Kohle, sehr kleinbrüchig ist, somit eine weitere Verfrachtung auf der Achse nicht zulässt; ferner sind die hohen Frachtsätze auf der nördlichen Staatsbahn der Erweiterung des Absatzes abträglich, weil hierdurch diesen Kohlenwerken die Gelegenheit benommen ist, entfernte Absatzplätze zu

gewinnen. Hierzu muss noch der weitere Umstand hervorgehoben werden, dass durch den Ausbau der Kralup-Turnauer-Bahn diesen Kohlenwerken in Reichenberg und Umgebung durch den Kladno'er Kohlenverein eine grosse Concurrenz erwächst, während früher schon die Kladno'er Kohle auf den Bahnhöfen der Pardubitz-Reichenberger Bahn den Kohlenwerken des hiesigen Bezirkes eine beachtenswerthe Concurrenz machte.

Jedenfalls droht aber den Steinkohlenwerken dieses Bezirkes noch eine grössere Concurrenz durch den Ausbau der Waldenburg-Königshainer Bahn und wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, dass diese Werke jede mögliche Anstrengung machen, um den Betrieb auf das Entsprechendste und nach neueren Erfahrungen einzurichten, vermisst man doch die nach Ansicht der Berghauptmannschaft unbedingt nothwendige Vereinigung der Kohlenwerksbesitzer des Berghauptmannschaftsbezirkes, wodurch ein wesentlicher Factor zur Abwehr fremder Concurrenz geschaffen würde.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Von Schwarzkohlen wurden 1,450.788 Centner mehr producirt; dabei hob sich der Werth der gesammten Schwarzkohlen-Production um 278.409 fl.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Die Mehr-Production von 884.007 Centnern Steinkohlen im Jahre 1865 hat darin ihren Grund, dass die Kaiser Ferdinands-Nordbahn nun statt der früher bezogenen preussischen, die aus ihren eigenen Werken des Ostrauer Revieres gewonnenen Kohlen, zum Theile in Form von Briquettes, zur Locomotivheizung verwendet, was allein schon zu einer Mehr-Production von 560.299 Centnern Veranlassung gab. Der Rest der Mehr-Production von 323.708 Centnern vertheilte sich nach Abschlag der 16.307 Centner, welche im politischen Bezirke Freistadt bei den Karwiner Werken mehr producirt wurden, auf die einzelnen Kohlenwerke im politischen Bezirke Oderberg.

Zu erwähnen ist noch, dass die Josef Zwierzina'schen Erben gegen Ende des Jahres 1865 in der Gemeinde Dombrau des politischen Bezirkes Freistadt ausser 6 Steinkohlenflötzen von verschiedener geringerer Mächtigkeit endlich in beiläufig 180 Klaftern Teufe ein 10 Fuss mächtiges Steinkohlenflötz erbohrt haben sollen.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. An Steinkohlen wurden 2,173.966 Centner im Werthe von 303.203 fl. gefördert; im Gegenhalte zum Vorjahre 1864 ergibt sich daher eine Minder-Production von 158.043 Centnern und ein minderwerth von 28.807 fl. Die milde Witterung in den Wintermonaten November und December 1865 that dem Verbräuche wohl grossen Eintrag, mehr aber noch der Andrang preussischer Kohle, deren Verschiffung nach Krakau auf der Przemsza und Weichsel nur während eines kurzen Zeitraums gehindert war.

Absatzwege nach den östlichen Theilen Galiziens zu erzielen gelang bis nun — ob der entgegen stehenden hohen Frachttarife der Bahn — noch immer nicht.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Erzeugung an Steinkohle hat im Jahre 1865 um 80.059 Centner abgenommen. Da die Donau-Dampfschiffahrts-

gesellschaft bei ihren Bergbauen, einschliesslich des in ihr Eigenthum übergegangenen „Segengottes“-Bergbaues, um 101.000 Centner weniger erzeugt hat, so erklärt sich damit schon allein der Grund der verminderten Erzeugung, welche hienach in dem Minderbedarfe der Dampfschiffahrt ihre Ursache finden dürfte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Eines lebhaften Aufschwunges hatte sich im Jahre 1865 die Steinkohlenerzeugung zu erfreuen, welche um 469.559 Centner, bei um 10 kr. höherem Mittelpreise, gegen das Vorjahr gestiegen ist. Diese Productionsvermehrung kommt allein auf Rechnung des staatsbahngesellschaftlichen Kohlenwerkes Steyerdorf, und wurde das erzeugte Quantum theils von der Staatsbahngesellschaft in eigener Regie verwendet, theils an die k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und nach den Donaufürstenthümern abgesetzt.

Militärgränze, banat.-serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Verminderung der Steinkohlenproduction ist hauptsächlich der Betriebseinstellung des Klein'schen Werkes bei Berszászka zuzuschreiben. Dieses Kohlenwerk hat an der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche derzeit ihren Kohlenbedarf theils von ihrem eigenen Werke in Fünfkirchen, theils von Steyerdorf deckt, seinen früheren Abnehmer verloren.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Im Jahre 1865 wurde die Grubenarbeit in Cludinico gänzlich eingestellt, es hat daher dort auch keine Production von Schwarzkohle stattgefunden. Die Ursachen dieser Betriebsstockung sind in der grossen Zerreiblichkeit der dortigen, im bunten Sandsteine eingelagerten, somit älteren Kohle und in dem Umstande zu suchen, dass die bisher abgeführten Versuche, von Schwefelkiesheimengungen freieren Coaks zu erzeugen, nicht entsprechende Resultate gegeben haben.

Dass die sonst bauwürdigen Flötze, wenn auch nicht für die Gegenwart, doch in nächster Zukunft eine wenigstens locale zweckmässige Verwendung finden werden, ist nicht zu bezweifeln.

u. Braunkohlen.

(Hierzu Tabelle VII 39.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die verlienen Braunkohlenbaue erhielten in Zillingdorf durch Verleihung einen Zuwachs von 2 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren für die daselbst durch Vortrieb der Strecken im freien Raume gelungene Entblössung des bis an die nahe ungarische Gränze reichenden Theiles der dortigen Ligniteinlagerung.

Da die Braunkohle aus Niederösterreich weit überwiegend auf die Verwerthung in der Residenz und deren nächste Umgebung angewiesen ist, dort aber nicht nur mit besseren Braunkohlen aus Steiermark und dem nächstliegenden Theile Ungarns, sondern auch mit vielen werthvolleren und wie bereits oben erwähnt im Jahre 1865 billiger gewordenen Schwarzkohlen zu concurriren hatte, so wurde dieselbe

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An Braunkohlen wurden nur 628.839 Centner erzeugt, gegen 1,319.273 im Jahre 1862, weil der grösste Consumant, das Eisen-Puddlings- und Walzwerk Prevali, im Jahre 1865 nur im schwachen Betriebe stand. Von dieser Erzeugung entfielen auf den politischen Bezirk Bleiburg 555.765 Centner
Umgebung Klagenfurt 42.985 „
Wolfsberg 19.735 „
Leonhard 7.354 „
Althofen 1.800 „
Eberndorf 1.200 „
Der mittlere Verschleisspreis im Jahre 1865 berechnete sich mit 21 kr.
im Jahre 1864 dagegen mit . . . 21½ kr.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Braunkohlenerzeugung ist im Jahre 1865 bloss in dem Bezirke Gottschee um 10·4 Percent gegen das Vorjahr gestiegen, in den andern Bezirken: Ratschach, Treffen, Littai und Tschernembl jedoch um beziehungsweise 30, 47·3, 0·8, 49·2 Percent, so wie im Ganzen gegen das Vorjahr um 33·217 Centner oder 2·7 Percent gefallen. Auch das Hauptkohlenwerk Krain's, in Sagor, war mit 44.664 Wiener Centnern zurückgegangen, indem dasselbe im Jahre 1865 nur 1,063.998 Centner Kohle producirt hatte. Die Ursache hiervon war ein beschränkter Absatz an dessen Hauptconsumenten, die südliche Staatsbahn. Ein namhafter Productionstheil dieses gewerkschaftlichen Unternehmens wird in den dortigen eigenen grossen Glashütten, in den eigenen Zinkhütten etc. selbst verwerthet, ein anderer Theil aber nach Laibach, Triest etc. abgesetzt. Immerhin nahm jedoch die Sagorer Kohlenproduction noch mit 89·6 Percent an der gesammten Kohlenerzeugung Krain's im Jahre 1865 Antheil.

Der Durchschnittspreis der Braunkohlen ist in Krain stationär mit jenem des Vorjahres geblieben.

Seit dem Jahre 1860, in welchem die gesammte krainische Braunkohlen-Production 726.222 Centner, im Werthe von 122.852 Gulden betrug, hat diese Production zugenommen:

im Jahre 1861 im Gewichte um 25·2 Percent, im Werthe um 27·5 Percent

„	„	1862	„	„	16·7	„	„	„	„	25·2	„
„	„	1863	„	„	51·2	„	„	„	„	50·0	„
„	„	1864	„	„	68·0	„	„	„	„	66·8	„
„	„	1865	„	„	63·4	„	„	„	„	62·1	„

Im Allgemeinen sind somit die Werthziffern gegenüber der immerhin rasch gestiegenen Kohlenproduction im Rückstande geblieben.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Der Kohlenbau der adriatischen Steinkohlen-Hauptgewerkschaft zu Carpano in Istrien ist im Jahre 1865 in seiner Production gegen das Vorjahr um 88.414 Centner oder 18·5 Percent zurückgegangen. Es dürfte dieser Rückgang in der Nachwirkung der bereits in den Monaten November und December 1864 begonnenen Absatzstockung, so

wie in der, eine Restrangirung der Production bedingenden, Grösse der Kohlenvorräthe an der Grube begründet sein.

Immerhin erweist sich aber die Productionsziffer des Jahres 1865 mit 389.586 Centnern noch als eine günstigere im Gegenhalte zu anderen früheren Jahreserzeugungen, indem sie beispielsweise jene der Jahre 1860 bis inclusive 1863 um beziehungsweise 82.6, 60.1, 63.7 und 3.7 Percent übertroffen hat. Die mittleren Verschleisspreise der Kohle am Erzeugungsorte sind seit 1859 immer auf 31.5 kr. per Centner stehen geblieben.

Nachdem, wie bereits bei Besprechung der Freischürfe erwähnt wurde, das der obgedachten Hauptgewerkschaft für Istrien und Dalmatien eingeräumt gewesene 30jährige ausschliessende Privilegium auf Mineralkohlen mit 22. Juni 1865 erloschen und hierdurch der Schurftthätigkeit ein neues Gebiet von 86.1 Quadratmeilen in Istrien allein freigegeben worden ist, nachdem auf dieses Terrain bis zur Stunde bereits 76 Freischürfe gelagert erscheinen, und weiters in Folge der durch Allerhöchste Entschliessung vom 29. März 1866 herabgesetzten Bergbaubesteuerung auch eine weitere Vermehrung der Freischürfe in Aussicht genommen werden kann, und nachdem auch sonst durch die Nähe des Meeres in Istrien sich die Absatzverhältnisse günstiger gestalten, so dürfte für die Kohlenherzeugung Istriens in den folgenden Jahren eine fortwährende Steigerung in begründete Aussicht zu stellen sein.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Bei dem Aerarialbergbaue in Häring (Bezirk Kufstein) wurden im Jahre 1865 um 6.000 Centner Braunkohlen weniger erzeugt, als im Vorjahre; diese Minderung steht übrigens mit den Betriebsdispositionen der Saline in Hall im Zusammenhange. Die Durchschnittspreise der Braunkohle sind gegen das Jahr 1864 ebenfalls gefallen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Ellbogen. Die Kohlengewinnung hat auch im Jahre 1865, und zwar gegen das Vorjahr um 171.307 Centner zugenommen. Das Absatzgebiet hat sich aber nicht erweitert. Es wurde zwar nach Eröffnung der nach Eger führenden Bahnen mehrfache Versuche in dieser Richtung gemacht, sie scheiterten aber alle, ungeachtet des lebhaften Verlangens des Auslandes nach böhmischer Kohle und der dort entsprechend befundenen Qualität und Grubenpreise, an der Höhe der Achsenfracht von den Gruben zum Bahnhofe in Eger. Als Beweis des Gesagten kann dienen, dass der Transport von 200 Centnern Kohle mittelst Achse aus einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Meile bis zum Bahnhofe in Eger 33 fl. 20 kr., dagegen der Bahntransport von Eger bis Nürnberg auf $25\frac{1}{4}$ Meile Entfernung nur 35 fl. 37 kr. kostet. Mit dem Eintritte schlechter Witterung erhöhen sich dann natürlich noch die Schwierigkeiten und Kosten, zumal wenn manche für den Kohlentransport wichtige Strassenstrecken, wie z. B. jene zwischen Haberspirk und Littengrün im Falkenauer Bezirke, hierdurch in kurzer Zeit in einen geradezu unfahrbaren Zustand versetzt werden.

Die vorerwähnten Eisenbahnen konnten daher einen günstigen Einfluss auf den Absatz der Kohle bisher nicht üben, sie haben vielmehr den Absatz der Zwittauer Kohle in der Egerer Gegend und nach Baiern begünstigt, und hierdurch das Absatzgebiet der böhmischen Braunkohle beschränkt. In dem

Wünsche nach Herstellung einer Eisenbahn von Karlsbad nach Eger sind daher alle Bergwerksbesitzer einig.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Die ganze Braunkohlen-Production betrug im Jahre 1865 13,714.968 Wiener Centner

im Werthe von 1,052.181 fl. 77 kr.
da im Jahre 1864 erzeugt worden sind 14,138.897 Wiener

Centner im Werthe von 1,131.572 „ 37 „
so ergibt sich für das Jahr 1865 eine Verminderung von

423.929 Wiener Centnern im Werthe von 79.390 fl. 60 kr.

Von der Gesammtzeugung entfielen auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 3,800.437 Wr. Ctr.
im Werthe von 311.176 fl. 38 kr.,
daher gegen das Jahr 1864, mit einer Erzeugung von 3,767.246 Wr. Ctrn.
und deren Werthe von 336.011 fl. 60 kr.
in der Erzeugung des Jahres 1865 eine Vermehrung von . . . 33.191 Wr. Ctrn.
dagegen im Geldwerthe eine Verminderung von 24.835 fl. 22 kr.
eingetreten ist.

Auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk entfielen . . . 9,914.531 Wr. Ctr.
im Werthe von 741.005 fl. 39 kr.,
sonach gegen das Jahr 1864 mit 10,371.651 Wr. Ctrn.
im Werthe von 795.560 fl. 77 kr.
im J. 1865 eine Verminderung der Productionsmenge um 457.120 Wr. Ctr.
und im Geldwerthe um 54.555 fl. 38 kr.
stattfind.

Der Grund der im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke vorgekommenen auffallenden Erscheinungen der grösseren Erzeugung und eines kleineren Geldwerthes liegt in dem Herabsetzen des Verschleisspreises im Jahre 1865 auf durchschnittlich $8\frac{1}{10}$ kr. per Centner, während sich der Durchschnittspreis im Jahre 1864 mit $8\frac{8}{10}$ kr. per Centner bezifferte. Da nun, wie früher nachgewiesen wurde, der Arbeiterstand im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke im Jahre 1865 um 199 Individuen abgenommen hat, wogegen die Production eine Vermehrung um 33.191 Wr. Centner erfahren hat, so resultirt hieraus die eingetretene grössere Fertigkeit der Arbeiter durch die fortgesetzte Uebung; dieser erfreuliche Fortschritt muss der Einführung der Bruderladen-Institute und der hierdurch eingetretenen grösseren Stabilität der Bergarbeiter zugeschrieben werden.

Im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke ist der durchschnittliche Verschleisspreis gleichfalls von 7·6 Kreuzer des Jahres 1864 auf 7·4 Kreuzer zurückgegangen, da alle Anstrengungen gemacht wurden, um den Absatz in das Ausland zu erweitern.

Der vorzüglichste Grund des Rückganges der Production im Teplitzer Bezirke im Jahre 1865 war der anhaltende geringe Wasserstand der Elbe. Denn das Aussig-Teplitzer Kohlenbecken ist vorwiegend auf den Absatz nach Sachsen und Preussen angewiesen, wo der Kohlenverbrauch sehr bedeutend und noch im

fortwährenden Steigen begriffen ist. Die aus dem Aussig Teplitzer Becken gelieferte Braunkohle ist, wenn auch nicht für die sämtlichen Zwecke der Industrie nutzbar, doch für die meisten Zweige, sogar mit Vortheil gegen die Steinkohle, zu verwenden, sobald nur diese Braunkohle zu demselben Frachtsatze durch die Eisenbahn verfrachtet wird, wie die westphälische und schlesische Steinkohle.

Magdeburg, seither einer der hauptsächlichsten Absatzplätze, bezog die böhmische Braunkohle bisher grösstentheils nur auf der Elbe, seitdem aber durch mehrere Jahre der Wasserstand constant abnimmt, fängt man auch dort an, sich nach anderem regelmässig und billiger eintreffenden Brennmaterial umzusehen.

Die kleineren Consumenten, welche, wie z. B. für Ziegeleien und hauptsächlich für Stuben- und Küchenfeuerungen, Mineralkohlen verwenden, werden zwar nicht so leicht ihre Bezugsquellen ändern, selbst wenn sich der Preis auf der jetzigen Stufe erhalten sollte, aber die grossen Consumenten — die Fabriken — wenden sich mehr und mehr der umliegenden erdigen Braunkohle zu, einem Material von so geringer Güte, dass wirklich nur ein gewaltiger Preisunterschied die Verwendung desselben möglich machen kann.

Wenn nun die Verfrachtung der Kohle auf der Elbe wegen des niedrigen Wasserstandes abnimmt, muss das nordwestliche Böhmen eine Verminderung seines Absatzes nach dem Magdeburg'schen entgegen sehen, anstatt dass ihm die grossartige Zunahme der industriellen Consumption der dortigen Gegend vermehrte Bestellungen zuführen sollte.

Die Industrie im Auslande erfolgreich mit böhmischer Kohle zu versehen, ist nur dann möglich, wenn die Kohlenfrachtsätze auf den Eisenbahnen herabgesetzt werden, um nicht von dem Wasserstande der Elbe abhängig zu bleiben. Während fast auf allen deutschen Bahnen der Satz von einem Pfennige per Centner und Meile, exclusive einer Expeditionsgebühr per Waggon, in Anwendung ist, und wahrscheinlich nicht zum Nachtheile der betreffenden Bahnen selbst — zahlt die Mineralkohle auf inländischen Bahnen theilweise noch den dreifachen Frachtsatz. Das Aussig-Teplitzer Kohlenbecken selbst ist (nach der Ansicht der Berghauptmannschaft) eines enormen Aufschwunges fähig, die Flötzverhältnisse sind vielleicht die günstigsten, die es überhaupt gibt, an Arbeitskräften fehlt es nicht und es sind alle Vorbedingungen zu einem grossen Betriebe vorhanden, wenn nur die Eisenbahnen durch billige Tarife ihn zulassen wollen.

Der zwischen Preussen und Frankreich abgeschlossene Staatsvertrag zieht fast die ganze Production des Saarbrückener Kohlenbeckens nach Frankreich und kaum noch wird die nächst gelegene Industrie hinreichend versorgt. Die Folge davon ist eine ausserordentlich vermehrte Nachfrage für ganz Süddeutschland und die Schweiz in Zwickau und Westphalen. Seitdem aber Zwickau vorzugsweise seinen Abfluss nach Süddeutschland erhalten und in Folge der enorm gestiegenen Nachfrage seinen Preis bedeutend erhöht hat, und doch nicht in genügendem Maasse liefern kann,

wird man auch in Leipzig und Thüringen, wo der Bedarf jetzt hauptsächlich von Zwickau gedeckt wird, auf die böhmische Braunkohle aufmerksam und würde zweifelsohne diese fast ausschliesslich beziehen, wenn eben die Frachten nicht noch so ausserordentlich hoch wären.

Berlin bezieht die Mineralkohle für seine Industrie vorzugsweise aus Oberschlesien und Westphalen, während für den Hausbedarf noch hauptsächlich Holz und Torf verbraucht wird.

Wie überall, so hat sich auch in Berlin die böhmische Braunkohle zuerst in den Stuben und Küchen Bahn gebrochen, aber bis jetzt nur verhältnissmässig wenig; denn Berlin bezog bis jetzt kaum jährlich 500.000 Centner Braunkohlen, von denen der grösste Theil dahin zu Wasser ging. Würden sich die Eisenbahnen herbeilassen mit den Frachtsätzen für Kohle herabzugehen, so würde sich die böhmische Braunkohle wegen des äusserst geringen Preises an der Grube so billig nach Berlin bringen lassen, dass sie gleichen Preis mit der schlesischen Kohle halten könnte.

Die Ermässigung der Frachtsätze für Kohle auf den inländischen Bahnen einerseits, und der Ausbau der Schienenstrassen Teplitz-Komotau, Annaberg-Komotau, Lobositz-Dux-Klingenberg andererseits sind sonach die Momente, bei deren Eintritt mit vollster Zuversicht ein von Jahr zu Jahr zunehmender Aufschwung der Montan-Industrie im Komotauer Berghauptmannschaftsbezirke gewärtigt werden muss, da hierdurch für den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk neue Absatzquellen für Kohle gegen Westen, für den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk aber gegen Norden eröffnet würden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die geschilderten Hindernisse, welche der rascheren Entwicklung des Steinkohlenbergbaues in diesem Berghauptmannschaftsbezirke entgegenstehen, haben auch auf den Braunkohlenbergbau hemmenden Einfluss genommen.

Gleichwohl war die Braunkohlen-Production sowohl im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke, als auch im Bezirke des Budweiser Bergcommissariats in einem erfreulichen Steigen begriffen, und ist auf 741.070⁸/₁₀ Centner, gegen 591.686⁸/₁₀ Centner des Vorjahres, gestiegen, hat somit um 149.383⁸/₁₀ Centner (und zwar im unmittelbaren Bezirke um 96.279 Centner und im Bergcommissariatsbezirke um 53.104⁸/₁₀ Centner) zugenommen.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Im Jahre 1865 wurden 559.837 Ctr. Braunkohlen mehr als im Vorjahre gefördert, und ist gleichzeitig der Werth der Braunkohlenförderung gegen das Vorjahr um 58.795 fl. gestiegen.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Die Braunkohlen-Production ist im Jahre 1865 gegen das Vorjahr bedeutend gesunken, da das Nowosielicaer Werk wegen des Stillstandes der Zuckerfabrik in Tłumacz ausser Betrieb gesetzt wurde, und der Absatz der Kohlen bei der Gottessegen-Gewerkschaft wegen der sehr billigen Holzpreise nur ein geringer ist.

Erst nach dem Ausbaue der Brody'er oder Tarnopoler Eisenbahn, sowie bei höheren Holzpreisen und bei einem erhöhten Bestande von Brennstoff consumirenden Industrie-Etablissements könnten diese Gruben gedeihen, was jedoch erst in einer ferneren Zukunft zu gewärtigen ist.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. An Braunkohlen wurden im Jahre 1865 um 22.992 Centner mehr erzeugt als im Vorjahre, wobei hauptsächlich die grössere Erzeugung der Szapárer Kohlegewerkschaft, dann der Umstand beigetragen hat, dass der Braunkohlenbergbau in Hidas, welcher mehrere Jahre hindurch ausser Betrieb gestanden ist, in andere Hände überging und in erzeugungsfähigen Zustand versetzt wurde. Der Braunkohlenbergbau des Grafen Georg Festetics auf der Murinsel, dessen Abbauhorizont unter dem Bette des nahen Murflusses sich befand, ist durch Wassereinbruch zeitlich ausser Betrieb gekommen. — Bei dem Braunkohlenwerke nächst Diósgyőr ist die Erzeugung abermals gesunken. Die diesfalls in früheren Jahren geschilderten Umstände sind sich gleich geblieben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Bergbau auf Braunkohlen wird nur von der Bihar'er ersten Kohlegewerkschaft im Comitate gleichen Namens und von der Turczer Emerici-Gewerkschaft in dem Komorzán'er Gemeindeterrain des Ugoesac'er Comitates getrieben.

Erstere Gewerkschaft musste jedoch wegen Mangels an Absatz, den sie früher bei der Theisseisenbahn-Gesellschaft gefunden hatte, zum gesetzlichen Mittel der Fristung ihre Zuflucht nehmen, und hatte, sowie im Vorjahre, auch im Jahre 1865 keine Erzeugung.

Die Turczer Emmerici-Gewerkschaft, welche über ihre Grube zu Komorzán erst im Monat December 1864 die Verleihung erhielt, hatte eine Erzeugung von 1.656 Centnern im Werthe von 198 fl. 78 kr. Diese Centneranzahl muss daher auch als Zuwachs der Braunkohlenerzeugung gegenüber den Ergebnissen des Jahres 1864 angesehen werden.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Die Braunkohlenerzeugung hat sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr ungeachtet der allgemeinen Handelsstockung um das namhafte Quantum von 83.583 Centnern gehoben.

Zu dieser Steigerung der Erzeugung trug hauptsächlich der schwunghaftere Betrieb der Zinkhütte der Ivanczer Gewerkschaft und die Inbetriebsetzung der bei Straža nächst Rohitsch im Bezirke Pregada neu eröffneten, auf die Verwendung der eigenen Braunkohlen zur Glaserzeugung basirten, Glashütte des Michael von Poschinger bei; auch wurden die bei Bregana im Samoborer Bezirke befindlichen Kohlenbaue des Albin von Kiepack durch einen Pächter in Angriff genommen, und die gewonnenen Kohlen nach Agram abgesetzt, während die Lignite des neuverliehenen Kohlenbaues in Malla, bei Cernek im Bezirke Cernek, von dem Bergwerksbesitzer zum Betriebe einer eigenen sehr nahe liegenden Ziegelbrennerei verwendet werden.

Ein Absatz dieser Mallaer Lignite an die Bewohner des sehr nahen Gränzregiments-Stabsortes Neugradiska konnte jedoch bis jetzt zu dem niedrigen Preise von 18 kr. per Centner nicht erzielt werden, weil dort das Brennholz noch einen sehr billigen Preis hat.

Die im Belaer Bezirke durch Schurfarbeiten aufgeschlossenen Braunkohlen (Glanzkohlen) werden ebenfalls zur Zinkhütte nach Ivanec abgeführt. Die Freifahrungsverhandlung betreffs der diesfälligen Aufschlüsse ist im Zuge.

Die Kohlenbaue im Krapinaer Bezirke haben nur für den Fall der Errichtung von Kohle verzehrenden Industriewerken in ihrer Umgebung eine Zukunft, denn der Localverschleiss ist unbedeutend; selbst bei dem in der Nähe befindlichen Radobojer Schwefelwerke wird zur Verhüttung der Schwefelerze gegenwärtig, statt der früher bezogenen Krapinaer Glanzkohlen, Brennholz verwendet.

Ueber die geographische Lage und die geognostischen Verhältnisse der bereits bei den Bergwerksmaassen als Zuwachs angedeuteten neuen Kohlenbaue und der mit denselben aufgeschlossenen Kohlenflötze wird nachstehend eine kurze Beschreibung gegeben.

Der Bergbau Gradistje des Popović, Steiner und Angeli aus dem Božidar- und Barbara-Grubenfelde bestehend, befindet sich im Stuhlrichteramtsbezirke Bektež, Comitat Požega, am südlichen Abhange des die nördliche Požeganer Comitatsgränze bildenden, von Westen nach Osten ziehenden Bilo- und Krstori-Gebirges, in der Studienfondsdomäne Kutjevo, vom Dorfe Gradistje nördlich eine kleine halbe Wegstunde, von Bektež $\frac{3}{4}$ Wegstunden entfernt.

Die Entfernung dieses Kohlenbaues von der projectirten Eisenbahnstation Latinovač und der projectirten Kohlenhauptstation Gradac an der künftigen Semlin-Fiumaner Bahn beträgt beziehungsweise ein und zwei Fahrstunden, von dem Hauptschiff landungsplatze Pričac an der Save 5 Meilen.

Das Grundgebirge als Liegendes der darüber aufgelagerten Tertiärschichten, in welchen letzteren die Kohlenflötze eingebettet sind, bilden Gneiss- und Diorit-schiefer.

Mit einem Ober- und Unterbaustollen wurden zwei von Ost nach West streichende und nach Süd fallende, beziehungsweise drei und sechs Fuss mächtige Braunkohlenflötze aufgeschlossen.

Bemerkenswerth ist der Umstand, dass das Liegende eines mit dem oberwähnten Unterbaustollen aufgeschlossenen dritten, jedoch nicht bauwürdigen schiefrigen Flötzes wegen seines Muschelreichthums noch nicht das wahre Liegende der Kohlenführenden Tertiärschichten sein kann. Daher ist noch immer zu hoffen, dass durch eine weitere Fortsetzung des Unterbaustollens, oder des tiefer gelegenen Schachtes, noch andere, muthmasslich mächtigere und qualitativ bessere Flötze zu erreichen sein könnten.

Ein Verschleiss dieser Kohlen steht erst dann in Aussicht, wenn die Semlin-Fiumaner Eisenbahn, welche, wie oben bereits bemerkt wurde, in der Nähe vorüberziehen würde, ausgeführt werden sollte, oder wenn in der Nähe dieses Kohlenbaues

Kohle benöthigende Etablissements, wie Kalk- und Ziegelbrennereien oder Glashütten, errichtet werden würden.

Der Kohlenbau des Alois Lammer liegt in der Gegend Malla, auf dem südöstlich flach abfallenden Ausläufer des Opodjer Gebirges, im Stuhlrichteramtsbezirke Cernek, Comitat Požega, von dem Markte Cernek $\frac{1}{4}$ Wegstunde und von dem Stabsorte Neugradiska nordwestlich $\frac{3}{4}$ Wegstunden entfernt.

Mit einem in der Kohle führenden oberen Tertiärschichten angelegten Tagschachte wurde ein nach Südost streichendes, nach Südwest fallendes 1·4 Klafter mächtiges Kohlenflötz durchsunk, dessen Kohlen (Lignite), wie oben schon erwähnt, noch sehr geringe Verwendung finden.

Ueberdiess beissen im Liegenden, in der horizontalen Entfernung von 10 und 4 Klaftern noch zwei andere ältere Lignitflötze mit je $2\frac{1}{2}$ Fuss Mächtigkeit am Tage aus.

Der Braunkohlenbau des Heinrich Carion befindet sich nächst dem Markte Cernek, von diesem $\frac{1}{2}$ Wegstunde und von dem oben beschriebenen Kohlenbaue Malla des A. Lammer in nordwestlicher Richtung $\frac{3}{4}$ Wegstunden entfernt.

Die mit einem Tagschachte aufgemachte, eine Klafter mächtige Lignitkohle, welche die Bestimmung hat, als Feuerungsmateriale bei der in Bacindol nächst Cernek für die Rectification der Naphta zu errichtenden Fabrik zu dienen, findet bis jetzt noch keinen Absatz.

Der gräflich Szeceen'sche Kohlenbau befindet sich nächst dem Orte Illovac, von Kutina östlich $2\frac{1}{2}$ Wegstunde entfernt, im Stuhlrichteramtsbezirke Kutina des Comitats Požega.

Die mit einem Stollen aufgeschlossene Tertiärkohle (Lignit) bricht auf einem Flötze, welches eine Mächtigkeit von 5—6 Fuss, ein Streichen von Ost nach West und ein Fallen nach Süd zeigt. Für diese Kohle hat sich gegenwärtig noch kein Absatz gefunden.

Der an der südwestlichen Abdachung des Ciglenica-Gebirges nächst Borik, im Stuhlrichteramtsbezirke Ludina des Kreuzer Comitates, situierte Kohlenbau bewegt sich auf Lignitkohlen.

Es kommen hier 2 Flötze von 3 und 4 Fuss Mächtigkeit vor, welche ein paralleles Streichen von Nordost nach Südost und ein südwestliches Verfläichen besitzen. Die erzeugten Kohlen werden nur zum eigenen Bedarfe, nämlich zur Beheizung der Arbeiterwohnungen und zur versuchsweisen Destillation von Naphta beim Boriker Naphta- und Erdharzwerke verwendet.

Der bereits im December 1864 verliehene Kravarsko'er Kohlenbau ist im Verwaltungsberichte für jenes Jahr unerwähnt geblieben. Dieser Grubenbau befindet sich vom Dorfe Kravarsko südöstlich circa $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt, in der Gegend Faličevo und Matošine des sogenannten Waldgrundes Burdel, im Bezirke Pokupsko des Agramer Comitates.

Die in den oberen Tertiärschichten abgelagerten 4 Lignitflötze sind, in der Reihenfolge vom Tage aus, das erste mit 1 Klafter 5 Fuss, das zweite mit $4\frac{1}{2}$ Fuss bis 5 Fuss, das dritte mit 3 Fuss und das vierte mit 1 Fuss 3 Zoll Mächtigkeit ange-

fahren worden. Diese Flötze sind durch vier 2 Klafter 3 Fuss, 3 Klafter 3 Fuss, 2 Klafter und 3 Fuss mächtige Thonlagen getrennt.

Der Kohle aus diesem Bergbaue fehlt es an Absatz in der Umgebung; nach Agram stände ein solcher möglicher Weise in Aussicht, wenn von dem Kohlenbaue bis zu der 3 Stunden entfernten Eisenbahnstation „Gross Gorica“ ein Weg hergestellt werden würde.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Da der Hochofen der Petrovagorer Gewerkschaft zu Topusko im I. Banal-Gränzregimente im Jahre 1865 ausser Betrieb stand, der Betrieb der dortigen Giesserei und Maschinenwerkstätte, bei welchen beiden letzteren Anlagen die Dampfkesselfeuerung mit dem in den eigenen gewerkschaftlichen Gruben gewonnenen Lignitkohlen unterhalten wird, bedeutend eingeschränkt wurde, nach auswärts aber nur an eine kleine Dampfmühle in dem nahe liegenden Stabsorte Glina eine geringe Quantität abgesetzt wurde, so hat sich die Kohlenerzeugung im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 18.978 Centner vermindert.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die Erzeugung von Braunkohlen hat im Jahre 1865, eben so wie jene der Steinkohlen, eine nicht unbedeutliche Verminderung erlitten, indem die Erzeugung von 188.544 Centnern des Jahres 1864 auf 125.016 Centner herabgesunken ist. Die Ursache des Rückganges in der Erzeugung dieses hauptsächlich auf die Provinz Vicenza beschränkten Productes liegt aber in den immer noch nicht vollständig überwundenen Schwierigkeiten der Darstellung eines vollkommen brauchbaren Petroleums aus den bituminösen Schiefern, welche die dortigen Flötze führen, theilweise aber auch in der Entmuthigung der Gesellschaft, welche zunächst der Grube in Valdagno in den letzten Jahren ein grossartiges Etablissement für Benützung sämmtlicher aus den dortigen Ligniten und bituminösen Schiefern zu gewinnender Oehl-, Fett- und Farbestoffe gegründet hatte. Der Ausfall traf somit mehr die Erzeugung von bituminösen Schiefern, als jene von eigentlicher Braunkohle. Dasselbe gilt zum Theile auch von dem Bergbaue in Monteviale. Da aber dort die Versuche mehr im Kleinen noch fortgesetzt werden, so kann man sich immer noch der Hoffnung hingeben, dass, wie in Rheinpreussen, Frankreich u. s. w., es endlich gelingen werde, aus bitumenhaltigen Schiefern ein in jeder Beziehung tadelloses Product darzustellen, um der erdrückenden Concurrenz der amerikanischen und galizischen Petroleum-Districte nicht das Feld räumen zu müssen.

Die Erzeugung von Braunkohle bei der Grube am Monte Bolca in der Provinz Verona, mit einem Quantum von 1.350 Centnern, ist innerhalb ihrer gewöhnlichen engen Gränzen geblieben, welche wegen der entfernten, schwer zugänglichen Ortslage diesem im basaltischen Tuff vorkommenden und nur für die benachbarten Kalköfen verwendbaren fossilen Brennstoffe gesteckt sind.

Dalmatien. Berghauptmannschaft Zara. Bei den Braunkohlenunternehmungen unterblieb im Jahre 1865 die angehoffte gedeichlichere Entwicklung. Der unsichere Absatz dieses fossilen Brennstoffes ist Ursache, dass in diesem Zweige der Montan-Industrie kein Fortschritt in dem genannten Jahre erzielt werden konnte.

v. Asphalt.

(Hierzu Tabelle VII 40.)

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Wegen Mangels an Absatz konnte auch im Jahre 1865, so wie im Vorjahre, in den im Biharer Comitате liegenden Asphaltgruben nichts erzeugt werden.

Dalmatien. Berghauptmannschaft Zara. Die Asphaltsteinproduction leidet noch fortwährend an dem Mangel eines regeren Absatzes, und die geringe Aussicht auf bessere Verhältnisse bestimmt die einzelnen Gewerken, ihre Bergbauobjecte schwach zu betreiben, ja einzelne Grubenmaassen sogar aufzulassen.

w. Bergöhl.

(Hierzu Tabelle VII 41.)

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Die Bergöhlproduction des Bergbaubesitzers Klobassa, des einzigen bergbehördlich belehnten Naphtagrubenbesitzers im Bezirke der Lemberger Berghauptmannschaft, erfreut sich einer constanten gedeihlichen Entwicklung und rationellen Betriebsmethode. Die Gewinnung geschieht mittelst Bohrlöchern, deren mehrere bis auf 260 Fuss Tiefe niedergestossen sind; aus diesen wird sodann das angesammelte Wasser sammt Bergöhl mittelst eiserner 3- bis 6 zölliger Pumpen ausgepumpt. Bei Abnahme des Bergöhlzusatzes werden die Bohrlöcher vertieft und man ist der Ansicht, dass bei einer Teufe von 500 bis 600 Fuss sehr grosse Quantitäten von Bergöhl gewonnen werden dürften. Das gewonnene Bergöhl dient bis auf die Rückstände zur Naphtabereitung in der eigenen Fabrik.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. In dem im Jahre 1865 verliehenen Erdharz- und Naphtabaue Borik in Moslavina ist der zur Erreichung von reichlicheren Naphtaquellen bereits im Jahre 1864 auf 13 Klafter Tiefe abgesunkene Franziskaschacht im Jahre 1865 fortgesetzt worden.

Mit diesem Schachte sind laut des Betriebsberichtes der Moslavinaer Bergbauunternehmung die im Nachstehenden bezeichneten Gesteine durchfahren worden.

Von der 1. bis zur 5. Klafter gelbe Dammerde; von der 5. bis zur 14. Klafter hielt festes granitisches Gebilde mit Naphta imprägnirt an; von der 14. bis zur 17. Klafter ein schotterartiger mit Naphta stark imprägnirter Granit; von der 17. Klafter an wurde ein aus krystallinischem Kalke, Kohlensandstein, Granitgebilden und vorwiegend grünem Letten bestehendes Conglomerat auf $\frac{3}{4}$ Klafter ausgefahren, worauf wieder stark mit Naphta imprägnirter fester Granit bis auf 20 Klafter Tiefe auftrat. Von der 20. bis zur 25. Klafter wechselten feste Granite mit aus Granit-Quarzgeschieben, grünem sandigen Letten und aufgelöstem Sandsteine bestehenden

lockeren Conglomeraten. In der 25. Klafter trat wieder Granit auf, welcher bis zur Teufe von $35\frac{1}{2}$ Klafter anhielt. Darauf folgte eine Lage Quarzgeschiebe bis zu 36 Klafter Teufe, deren Mächtigkeit erst nach Gewältigung der in bedeutender Menge zusitzenden Grubenwässer ermittelt werden wird.

Die gewonnene Naphta wurde an mehrere Fabriken zur versuchsweisen Destillation abgegeben, das Product jedoch zu Beleuchtungszwecken als wenig geeignet befunden, so dass die vorhandene Naphta nur als Wagenschmiere verkauft werden kann.

In dem im Jahre 1865 verliehenen Bergtheerbe in Bacindol, im Bezirke Cernek des Požegener Comitates, wurde mittelst eines $5\frac{1}{2}$ Klafter tiefen Tagschachtes und mehrerer Streckenverquerungen, naphthahältiges festes, grobkörniges Conglomerat aufgeschlossen.

Die Preis- und Absatzverhältnisse bei diesem Werke sind seit Jahren unverändert geblieben. Da aber die Qualität, so wie die Quantität der, in den oberen Tertiärschichten gewonnenen Naphta nur eine geringe ist, so wurde zur Untersuchung der in der Tiefe wahrscheinlich reichhaltiger auftretenden Naphtaquellen in dem 311 Klafter von dem gegenwärtigen Naphtabaue östlich und höher gelegenen Terrain ein Bohrloch in Angriff genommen, und zwar mit einer nach dem Degoussé'schen Principe construirten Bohrmaschine. Dieses Bohrloch wurde bis auf 7 Klafter Tiefe in abwechselnden Schichten von blauem Thonmergel und rothbraunem Letten niedergestossen. Wohl wäre es angezeigt für die Anlage eines Bohrloches gewesen, wenn der um mehrere Klafter abgeteufte Einbauschacht des gegenwärtigen Naphtabaues mittelst eines Bohrloches weiter untersucht worden wäre.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Der Petrovoselo'er Erdharzbau, dessen Verleihung durch einen noch nicht entschiedenen Recurs verzögert wurde, befindet sich in der Gegend Paklena, in einer Thalmulde des Compagniebezirkes Petrovoselo des Gradiscaner Gränzregimentes, vom Compagnieorte Petrovoselo nördlich $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt. Das Erdöl quillt theils zu Tage aus, theils wird es in dem mit einem 4 Klafter tiefen Tagschachte durchfahrenen Thonmergel gefunden.

Die reichhaltigeren Naphtaquellen liegen sicher auch hier in noch grösserer Tiefe, und es wären zur Erreichung derselben in der tieferen Thalmulde und am Anfange des Paklenathales mehrere Bohrlöcher anzusetzen. Im Jahre 1865 war übrigens dieses Naphtawerk ausser Betrieb.

Bezüglich des Erdölvorkommens in der kroatisch-slavonischen Militärgränze ist weiters zu bemerken, dass in dem ausgedehnten Terrain zwischen den Naphtawerken Bacindol und Petrovoselo noch viele naphthahältige Straten vorhanden sind, welche, sobald bei den obenerwähnten Naphtawerken ein lohnender Erfolg erreicht wird, einer lebhaften Untersuchung unterzogen werden dürften. Jedenfalls wäre es jetzt sehr wünschenswerth, dass dieser junge Zweig der Montan-Industrie sich vorerst noch mit einer genauen geognostischen Aufnahme der Umgebung der naphthaführenden Gebirge und mit der Darstellung der gefundenen Verhältnisse im Quer-

profile befassen würde, um sodann auf Grundlage dieser Untersuchung ein rationelles Bohr- und Schachtbausystem feststellen zu können.

H. Verhältnisse und Ergebnisse der gesammten Bergwerks-Production.

(Hierzu Tabelle VIII.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Hinsichtlich der Bergwerksproduction ist gegen das Vorjahr im Ganzen eine namhafte Mehrerzeugung ersichtlich, weil sowohl bei den Mineralkohlen und Eisensteinbergbauen, sowie bei den Eisenschmelzwerken eine höhere Production erzielt worden ist, während nur die Gewinnung der Zinkerze gegen das Vorjahr namhaft zurückgeblieben ist.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande ist die Quantität und der Werth der Production im Jahre 1865 gegen das Vorjahr zurückgewichen, und zwar der Werth um 28.208 fl. 1 kr. oder um 18.4 Percent.

Von diesem Geldwerthe entfielen:

auf die Kohलगewinnung	98.2 Percent
„ „ Gewinnung von Alaun und Eisenvitriol	1.8 „

Der Mittelpreis der Kohle blieb stationär auf 31.5 kr., jener des Alauns ist um 1 fl. 49 kr. und jener des Eisenvitriols um 30 kr. pr. Centner gesunken.

Gleich den Vorjahren sind die Productionsergebnisse, welche sich auf die übrigen vorbehaltenen Mineralien, als Alaun und eisenvitriolhaltige Mineralien beziehen, der Menge und dem Werthe nach so unerheblich, dass von deren näherer Besprechung füglich Umgang genommen werden kann.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Gegen das Vorjahr haben die Gesammtergebnisse der Montan-Industrie Krains im Jahre 1865 einen Rückgang aufzuweisen.

An diesem Rückschritte theilten sich vorzugsweise die Bezirke Idria, Kronau, Laibachs Umgebung, Oberlaibach, Radmannsdorf, Landstrasse und Möttling, während die Bezirke Lack, Littai, Gottschee, Nassenfuss, Rudolfswerth, Ratschach, Seisenberg und Treffen einen Fortschritt nachweisen.

In Bezug auf die Producte selbst ist vorzugsweise bei Roheisen (24.5 Percent), Braunkohlen (2.7 Percent), Blei (24 Percent), Quecksilber (32.4 Percent) eine Verminderung, hingegen eine Vermehrung in der Erzeugung von Gussroheisen (9.6 Percent), Kupfer (das sechsfache), Zink (59.5 Percent) und Eisenerzen (9.3 Percent) eingetreten.

Im Geldwerthe ist die Production des Jahres 1865 gegen jene des Militärsjahres 1864 um 325.871 fl. 74 kr. oder 18.4 Percent zurückgeblieben.

An diesem Rückgange theilte sich der Bergbau in Idria allein mit 277.251 fl. 94 kr. oder mit 85 Percent, wobei jedoch erwähnt werden muss, dass der Productions-

werth in Idria im Jahre 1864 eine abnorme Steigerung gegen die früheren zwei Jahre 1862 und 1863 erfahren hat, so dass die obige Ziffer der Productionsabnahme für 1865 an Bedeutung verliert; denn bringt man nur die Privatindustrie allein in Anschlag, so beziffert sich deren Werth für 1865 auf 692.947 fl. 82 kr. während der Productionswerth der Privatindustrie im Verwal-

tungsjahre 1864 sich auf 741.567 fl. 32 „
somit im Jahre 1864 um 48.619 fl. 50 kr.
höher stellt, so dass der Productions-Rückgang im Jahre 1865 sich nur auf 6.2 Percent berechnet. Von dieser Werthziffer der Jahresproduction von 1865, d. i. mit 692.947 fl. 82 kr. entfielen:

auf Frischroheisen	29.68 Percent,
„ Braunkohlen	28.73 „
„ Zink	15.47 „
„ Eisenerze	9.01 „
„ Gussroheisen	6.37 „
„ Blei	3.75 „
„ Kupfer	2.97 „
„ Bleischliche	2.82 „
„ Kupfererze	0.90 „
„ andere Bergwerksproducte	0.30 „
Summe	100.00 Percent.

Die Mittelpreise der Bergwerksproducte sind im Jahre 1865 gegen das Vorjahr im Allgemeinen zurückgegangen, so:

beim Zink um	1 fl. 77.6 kr. per Centner,
„ Blei „	1 „ 32.5 „ „ „
„ Frischroheisen um	— „ 18.04 „ „ „
„ Gussroheisen um	— „ 13.02 „ „ „

Gestiegen sind dieselben nur beim Quecksilber, und zwar um 1 fl. 31.56 kr. per Centner; bei der Kohle und bei den Eisensteinen sind die Mittelpreise stationär geblieben.

Wie in den früheren Jahren sind die Menge und der Werth der in Krain gewonnenen Schwefelkiese und des Braunsteins nur unbedeutend, und geben zu keiner weiteren Auseinandersetzung Anlass.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Montanproduction in Tirol und Vorarlberg hat im Jahre 1865 mit ihrem Gesamtwerthe von 569.866 fl. 13½ kr. die Höhe des Vorjahres (worunter das Militärjahr 1864 verstanden wird) nicht erreicht, sondern ist gegen diese Zeitperiode in runder Summe um 171.300 fl. zurückgeblieben, welche Abnahme an Productionswerthen

beim Frischroheisen	64.400 fl.
„ Gussroheisen	24.550 „
„ Kupfer	65.250 „
„ Silber	7.500 „

beim Blei und bei der Glätte	2.700 fl.
„ Zink	1.800 „
bei den Braunkohlen	6.500 „
sohin zusammen	172.700 fl.

betrug, während gegen das Vorjahr eine halbwegs erhebliche Mehrerzeugung von Productionswerthen nur beim Golde, und zwar um 1.400 fl., sohin im Ganzen gegen das Vorjahr eine Abnahme an Productionswerthen im obigen runden Betrage von 171.300 fl. stattfand.

Im Productionswerthe sind kleine Differenzen bei den Asphaltsteinen, der grösste Ausfall aber beim Frisch- und Gussroheisen gegen das Jahr 1864 nachgewiesen.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Die Montanproduction im Herzogthume Salzburg zeigt in ihrem Gesamtwerte von 429.492 fl. 47½ kr. eine Zunahme an Productionswerthen gegen das Vorjahr in runder Summe um 18.300 fl., welche Zunahme

beim Eisen	9.150 fl.
„ Kupfer	150 „
bei der Nikelspeise	2.950 „
beim Arsenik	12.000 „
sohin zusammen	24.250 fl.

betrug, während gegen das Vorjahr eine Mindererzeugung an Productionswerthen

beim Silber um	900 fl.
„ Schwefel um	150 „
„ Kupfervitriol um	4.900 „
zusammen um	5.950 fl.,

also im Ganzen gegen das Jahr 1864 eine Zunahme an Productionswerthen im obigen runden Betrage von 18.300 fl. stattfand.

Bei sehr unbedeutenden Unterschieden in den Productionswerthen beim Golde, Kupfer und Schwefel gegen das Jahr 1864 zeigt sich eine Zunahme derselben beim Eisen. Nach dem Vorangelaassenen kann man nicht behaupten, dass die Eisenindustrie im Salzburgischen ein trostreicherer Bild gewähre, als jene in Tirol.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die Bergwerksproduction des Prager Berghauptmannschaftsbezirktes war im Jahre 1865 folgende:

Silber	28.572.209 Münzpfunde im Werthe von . .	1.285.749 fl. 38 kr.
Blei	6.590.88 Centner „ „ „ . .	66.862 „ 20 „
Glätte	29.566.88 „ „ „ . .	272.431 „ 31 „
Frishroheisen	438.877 „ „ „ . .	1.336.245 „ — „
Gussroheisen	133.707 „ „ „ . .	668.018 „ — „
Kupfererze	44 „ „ „ . .	88 „ — „
Steinkohlen	14,906.236 „ „ „ . .	2,435.818 „ 93 „
Gesamtwert		6,065.212 fl. 82 kr.

Davon entfiel auf die ärarische Erzeugung des Pribramer Hauptwerkes, der Zbirower Eisenwerke und des Wegwanower Steinkohlenwerkes:

die ganze Silber-, Blei- und Glätteerzeugung im

Werthe von	1,625.042 fl. 89 kr.
von Frischroheisen 55.801 Centner im Werthe von	199.418 „ — „
„ Gussroheisen 26.948 „ „ „ „	135.939 „ — „
„ Steinkohle 232.425 „ „ „ „	46.021 „ 68 „
	2,006.421 fl. 57 kr.

Gegen das Jahr 1864 resultirte daher bei der ärarischen Production mehr im Geldwerthe

bei der Silber-, Blei- und Glätteerzeugung 17.482 fl. 32 kr.

„ „ Frischroheisenerzeugung	56.588 „ — „
„ „ Steinkohlenerzeugung	7.948 „ 68 „

82.019 fl.

dagegen weniger bei der Gussroheisenerzeugung von 6.638 „

daher im Ganzen mehr im Geldwerthe 75.381 fl.

welche höheren Werthe in der grösseren Production von:

350.575 Münzpfunden Silber,
7896.48 Centnern Glätte,
15.640 „ Frischroheisen und
29.482 „ Steinkohle ihren Grund haben.

Der Werth der Gesammtzeugung des Aerars hat im Jahre 1865 33 Percent, im Jahre 1894 30²/₃ Percent des Werthes der Production des ganzen Berghauptmannschaftsbezirkes betragen. Was die Gesammtproduction betrifft, so fand gegen das Jahr 1864 statt:

eine Vermehrung:

beim Silber um	350.575 Münzpfunde,
bei der Glätte um	7.896.48 Centner,
beim Gusseisen um	8.981 „ und
bei den Kupfererzen um	19 Centner.

eine Verminderung:

beim Blei um	2.911.28 Centner,
„ Frischroheisen um	19.400 „
bei den Steinkohlen um	947.571 Centner.

Die Verminderung der Frischroheisen-Production hat hauptsächlich darin ihren Grund, dass an den sechs Hochöfen der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, welche im Jahre 1864 166 Betriebswochen zählten, nur 3 während 130 Wochen im Betriebe waren, wodurch eine Differenz von 42.346 Centnern in der Roheisenerzeugung entstand, da im Jahre 1864 257.229 Centner, im Jahre 1865 nur 214.883 Centner Frischroheisen erzeugt worden sind.

An der Minder-Production von Steinkohlen participirte mit Ausnahme der Bezirke Rakonitz und Welwarn, in welchen eine Mehrerzeugung von 55.000 und 27.000 zusammen von 82.000 Centnern stattfand, alle übrigen Bezirke und zwar:

der Bezirk Unhoscht mit	725.000 Centnern,
„ „ Schlan mit	211.000 „
„ „ Zbirow „	51.000 „
„ „ Pürglitz „	37.000 „
„ „ Neustraschitz mit	5.500 „

Die Durchschnittspreise ergaben sich in den Jahren 1864 und 1865, wie folgt:

	1864	1865
für Blei mit	12 fl. 08 kr.	10 fl. 14·46 kr.
„ Glätte mit	10 „ 28·08 „	9 „ 21·40 „
„ Frischroheisen mit	2 „ 93 „	3 „ 04·47 „
„ Gussroheisen mit	5 „ 25·51 „	4 „ 99·61 „
„ Steinkohlen	— „ 16·96 „	— „ 16·34 „
„ Kupfererze	2 „ — „	2 „ — „

Es ist sonach nur der Preis des Frischroheisens (um 11·47 kr.) gestiegen, während die Preise des Bleies, der Glätte, des Gussroheisens und der Steinkohlen abermals einen Rückgang erfahren haben.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Production der meisten Producte des Bergwerksbetriebes ist zurückgegangen, und der Geldwerth derselben ist auf den niedrigen Stand des Jahres 1863 gesunken.

Es ergibt sich im Allgemeinen aus den Erfolgen des Bergwerksbetriebes im Jahre 1865, dass die Verhältnisse in diesem Jahre dem Bergwerksbetriebe im Bezirke der Elbogener Berghauptmannschaft nicht günstig waren. Ihr ungünstiger Einfluss findet in der Verminderung des Gesamtwertes um 230.275 fl. gegen das Vorjahr und um 90.086 fl. gegen das Durchschnittsergebniss der sechs Vorjahre den entsprechenden Ausdruck. Dieser ungünstige Einfluss hat insbesondere auf solche Bergwerke eingewirkt, welche, wie die Eisen-, Zinn- und Mineralwerke, auf Massenerzeugung angewiesen und der Concurrenz des Auslandes besonders ausgesetzt sind.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Der Werth der Gesamtproduction des Jahres 1865 bezifferte sich mit 1,095.542 fl. 61 kr., entgegengestanden dem Geldwerthe der Erzeugung des Jahres 1864 mit 1,172.114 „ 11½ „ resultirte für das Jahr 1865 eine Verminderung des Productionswerthes von 76.571 fl. 50½ kr., welche ihren Grund in dem Rückgange der Eisen- und Kohlenproduction findet.

Von dem Gesamtwerte des Jahres 1865 entfielen:

auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 341.650 fl. 2 kr.
daher gegen das Jahr 1864 mit 369.571 „ 8½ „
weniger um 27.921 „ 6½ „

und auf den Teplitzer Bergecommissariatsbezirk . . .	753.892 fl. 59 kr.
sonach gegen das Vorjahr mit	802.543 „ 3 „
weniger um	48.650 fl. 44 kr.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Ungeachtet der namhaft gestiegenen Steinkohlenproduction ist der Werth der Gesamtproduction im Jahre 1865 mit 2,083.862 fl. 36 kr. gegen jene des Vorjahres mit 2,067.353 „ 24 „ bloss um 16.509 fl. 12 kr. gestiegen, welche geringe Vermehrung in den, durch den namhaft verstärkten Arbeiterstand bedingten, erhöhten Löhnen, dann in dem Zurückgehen des Silberagio's, sowie in der starken Concurrenz und der dadurch hervorgerufenen Herabsetzung der Kohlenpreise, ferner in dem Rückgange der Eisenpreise und in dem mangelnden Absatze für die Mineral- und Hüttenproducte ihre Begründung findet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die gesammte Montanproduction repräsentirte im Jahre 1865 einen Werth von 923.357 fl. 77 kr., somit um 50.533 fl. 25 kr., d. i. um 5.4 Percent weniger als im Jahre 1864, und es hat nur bei den Kupfererzen, beim Schwefel, dann beim Graphit und bei den Stein- und Braunkohlen eine Mehrerzeugung stattgefunden, während bei allen übrigen Montanproducten die Erzeugung zurückgegangen ist.

Hierbei muss wohl bemerkt werden, dass ausserdem bei dem Lukawitzer Schwefelwerke 1.000 Centner Dunggyps im Werthe von 600 fl.

9.000	„	Schwefelsäure	„	„	„	36.000	„
1.400	„	Salpetersäure	„	„	„	21.000	„
1.200	„	Glaubersalz	„	„	„	2.400	„

im Gesamtwerthe von 60.000 fl.

erzeugt wurden, welcher Werth die Gesamtproduction der Montanwerke dieses Berghauptmannschaftsbezirktes von 923.357 fl. 77 kr. auf den Betrag von 983.357 fl. 77 kr. erhöht.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Der Gesamtwert der Bergwerksproduction ist gegen das Jahr 1864 um 249.386 fl. gestiegen, welcher Zuwachs wohl ganz auf Rechnung der Mehrproduction an Mineralkohlen zu stellen ist.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Betreffs der Ergebnisse der Bergwerksproduction ist vorzüglich hervorzuheben, dass im Jahre 1865 gegen das Jahr 1864 an Gussroheisen um 7.049 Centner und an Steinkohle um 884.007 Centner mehr erzeugt wurde, wogegen die Erzeugung von Frischroheisen um 1.728 Centner abgenommen hat.

Das Mehr des Gesamtwertthes der Production im Jahre 1865 ist beinahe ganz auf Rechnung der Mehrproduction an Steinkohlen zu stellen, weil, während der Durchschnittspreis des Gussroheisens etwas stieg, der Werth des, überdiess in geringerer Menge erzeugten, Frischroheisens fast um eben so viel zurückging.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Der Gesamtwert der Bergwerksproduction hat sich im Jahre 1865 gegen das Vorjahr um 61.995 fl. gehoben, wozu hauptsächlich die vermehrte Erzeugung an Roheisen, Antimon, Kupfererzen und Schwefelkiesen beigetragen hat.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Aus den Productionsausweisen für das Jahr 1865 ist zu entnehmen, dass die Production an Gold, Silber und Kupfer, ferner an Frischroheisen, Braunkohle, Bleiglätte, Auripigment, Schwefelkiesen und Mineralfarben im Verlaufe dieses Jahres bedeutend zugenommen und nur beim Gussroheisen, metallischen Blei und Antimonium Regulus abgenommen habe. Diesem entsprechend resultirte für das Jahr 1865 ein Productions-Geldwerth von 2,938.226 fl. 78 kr. mithin eine Zunahme gegen das Jahr 1864 von 190.734 fl. 45 kr.

Der Productionswerth der sämmtlichen im Jahre 1865 erzeugten Erze, Pochgänge und Kiese berechnete sich mit 1,530.748 fl. 58 kr., mithin höher um 76.609 fl. 46 kr. gegen das Jahr 1864, und zwar ungeachtet des Umstandes, dass die Mengen der Bergwerksproducte — mit Ausnahme der Privat-Production an Gold, Silber und bleihaltigen Erzen und Pochgängen, ferner der Kupfererze und Kiese — bedeutend abgenommen haben.

Dieser anscheinende Widerspruch findet jedoch in dem Umstande seine Erklärung, dass der Metallgehalt, der im Jahre 1865 bei den ärarischen und den ärarial-mitgewerkschaftlichen Bergwerken gewonnenen Gold, Silber, Blei und Kupfer haltenden Erze und Pochgänge sich bedeutend höher stellte, als für das Jahr 1864.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Bei der Darstellung der Productionsverhältnisse rücksichtlich der einzelnen Zweige des Bergwerksbetriebes sind die Fort- und Rückschritte in Vergleichung mit den Ergebnissen des vorhergegangenen Jahres 1864 berührt worden. Die nachstehende Tabelle enthält eine übersichtliche Zusammenstellung bezüglich der Fort- und Rückschritte der gesammten Montanproduction dieses Berghauptmannschaftsbezirkes im Jahre 1865 in Vergleichung mit dem Vorjahre und zugleich mit dem Durchschnitte der letzt verflossenen zehn Jahre. Vom Jahre 1864 wurden hierbei nur die 12 Monate von November 1863 bis October 1864 mit in Rechnung gebracht und für die Jahre 1856 bis 1862 von den in den Jahresnachweisungen enthaltenen Summarbeträgen 200.000 fl., als die seither aus diesem Bezirke ausgeschiedenen Comitae Marmaros, Beregh und Ugocsa betreffend, in jenem Verhältnisse auf die einzelnen Producte vertheilt ausgeschieden, wie sich dasselbe im Jahre 1862 ergeben hat.

	Produktionsmenge					Produktionswerth					Produktionswerth				
	im Jahre 1865 gegen das Jahr 1864					im Jahre 1865 gegen den Durchschnitt der Jahre 1853 bis 1864					im Jahre 1865 gegen den Durchschnitt der Jahre 1853 bis 1864				
	mehr	weniger	in Per- centen	mehr in Gulden öst. W.	weniger in Gulden öst. W.	in Per- centen	mehr	weniger	in Per- centen	mehr in Gulden öst. W.	weniger in Gulden öst. W.	in Per- centen	mehr	weniger	in Per- centen
Gold, Münzpfunde	4.9	. . .	neu	3.316	. . .	neu	. . .	. . .	7.5	. . .	298	7.5	. . .	. . .	7.5
Silber Münzpfunde	. . .	976.4	13.2	. . .	43.939	13.2	378	. . .	6.3	17.023	. . .	6.3	. . .	. . .	6.3
Quecksilber, Wiener Centner	184	. . .	31.8	21.872	. . .	31.3	. . .	4	0.3	9.334	. . .	11.3	. . .	. . .	11.3
Frischroheisen "	. . .	135.481	11.4	. . .	335.810	20.1	123.121	. . .	13.2	. . .	250.355	10.5	. . .	. . .	10.5
Gussroheisen "	. . .	6.800	10.3	. . .	61.619	21.4	1.086	. . .	1.9	. . .	65.047	22.3	. . .	. . .	22.3
Kupfer "	. . .	2.096	7.6	. . .	208.012	14.1	687	. . .	2.8	. . .	236.266	13.7	. . .	. . .	13.7
Nickel- und Kobaltierze Wr. Ctr.	. . .	1.385	12.0	. . .	88.679	20.0	4.136	. . .	68.6	161.103	. . .	92.6	. . .	. . .	92.6
Antimon Wiener Centner	. . .	540	30.0	. . .	12.226	52.4	. . .	787	38.5	. . .	17.045	60.5	. . .	. . .	60.5
Braunstein "	. . .	234	67.6	. . .	890	73.5	. . .	858	88.4	170	. . .	111.4	. . .	. . .	111.4
Entgegenhalten der gesamten Werthvermehrung die ge- samte Werthverminderung				25.188	951.175	. . .	. . .	. . .	. . .	187.630	569.241	. . .			. . .
ergab sich im Jahre 1865				. . .	925.987	17.5	. . .	. . .	. . .	. . .	381.611	8.1			8.1

Die Antheile, mit welchen die einzelnen Bergwerksproducte im Jahre 1865 an dem Geammtwerthe theilgenommen haben, betragen

für Frischroheisen	49.003	Percent
„ Gussroheisen	5.185	„
„ Kupfer	29.043	„
„ Silber	6.629	„
„ Quecksilber	2.106	„
„ die Nickel und Kobalterze	7.694	„
„ Antimon	0.256	„
„ Gold	0.076	„
„ Braunstein	0.008	„

Dieses Verhältniss hat sich gegen das Vorjahr mehr zu Gunsten der Kupferwerke gestaltet, welchen auch der grösste Theil des Silbers, fast alles Quecksilber und das Gold zugerechnet werden müssen, weil sie aus denselben Bergbauen hervorgehen, beim Eisen, Braunstein, bei den Nickel- und Kobalterzen, dann beim Antimon waren die Verhältnisszahlen geringere. Noch immer entfiel aber auf die Eisenindustrie mehr als die Hälfte des Erzeugungswerthes.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Nur bei jenen Producten, welche in diesem Berghauptmannschaftsbezirke von untergeordnetem Belange sind, nämlich bei Braunkohlen, Schwefel, Alaun, Braunstein, war im Jahre 1865 eine Steigerung der Erzeugung zu verzeichnen, und auch bei den ersteren dreien nur in so weit, als von denselben im Vorjahre 1864 laut der eingelaufenen Nachweisungen gar keine Erzeugung stattgefunden hat.

Bei dem im Nagybányaer Berghauptmannschaftsbezirke wesentlichsten Zweige der Montan-Industrie aber, nämlich bei dem Metallbergbaue, hat sich, obgleich bei den Privatbergwerken um 8.0596 Münzpfunde Gold-, 605.3738 Münzpfunde Silber und um 72 Centner Blei mehr als im Jahre 1864 erzeugt worden ist, in Folge der bei den Aerarialbergwerken theils durch die Abnahme des Adels in der Tiefe, theils durch den Abbau minder reicher Erzmittel eine bedeutendere Verminderung ergeben, was auch bei dem für diesen Bezirk minder wichtigen Eisenwerksbetriebe der Fall war.

Der Geldwerth der gesammten Bergwerksproduction im Jahre 1865 betrug 1.444.923 fl. 18.75 kr. und der Abfall 166.196 fl. 2.50 kr., oder 11.14 Percent von dem ganzen Productionswerthe, welcher im Jahre 1864 auf 1.611.119 fl. 21.25 kr. mit einer Vermehrung von 17.8 Percent sich belaufen hat.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Bezüglich der Ergebnisse der Bergwerksproduction ist zunächst eine Verminderung des Werthes der Gesammt'erzeugung um 77.257 fl. 74 kr. oder 4.5 Percent gegen das Vorjahr zu constatiren. Diese Verminderung wurde hauptsächlich durch die geringere Frischroheisenerzeugung (um 53.717 Centner im Geldwerthe von 227.358 fl. 48 kr. weniger gegen das Vorjahr) hervorgerufen.

In den vorliegenden Nachweisungen erscheinen für das Jahr 1865 eine Herabminderung der verliehenen Maassenfläche, die Abnahme der beim Bergbaue beschäf-

tigten Arbeiterzahl, ein gänzlicher Stillstand in Bezug auf neue Bergbaueinrichtungen, eine Verminderung des Gesamtwertes der Production um 4.5 Percent gegen das Vorjahr und ein Stillstand in den Schürfungen constatirt, welche Umstände das Jahr 1865 als ein dem Bergbaubetriebe ungünstiges charakterisiren; erwägt man aber weiter, dass die Entfaltung selbst dieser bergmännischen Thätigkeit unter sehr misslichen Verhältnissen, auf vielen Seiten nur mit empfindlichen Opfern, möglich war, dass ferner eine rasche und günstige Wendung der Verhältnisse kaum in Aussicht steht, so dürften für das Jahr 1866 noch viel ungünstigere Resultate beim Bergbaue zu erwarten sein.

Eine einfache Erwähnung möge nur hier noch die Erzeugung von 14.617 Centnern Schieferöhl im Werthe von 87.701 fl. in der Steyerdorfer Destillationshütte, sowie von 5.915 Centnern 60grädiger englischer Schwefelsäure im Werthe von 17.745 fl. in der Neu-Moldovaer Schwefelsäurefabrik finden.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Die Bergwerksproduction hat im Jahre 1865 und zwar:

beim Golde um	203 fl.
„ Silber um	22.147 „
„ Eisen um	189.574 „
bei den Steinkohlen um	8.279 „

abgenommen. Diese Abnahme ist beim Golde höchst unbedeutend und nur den selteneren Anbrüchen von Freigold zuzuschreiben. Beim Silber aber ist die Verminderung der Erzeugung den im Jahre 1865 erzeugten, wahrscheinlich ärmeren Pochgängen, insbesondere aber der geringeren Hütteneinlösung im Comitate Inner-Szolnok, und endlich bei beiden Metallen (Gold und Silber) auch dem Umstande zur Last zu legen, dass im Jahre 1865 das Agio für Gold und Silber bedeutend gefallen ist, die vermögenderen Gewerke somit in der Anhoffung des Steigens des Agio's ihre Erzeugung nicht verwerthet haben. Beim Eisen und den Steinkohlen endlich haben die geringere Erzeugung die misslichen Absatzverhältnisse verschuldet.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Im Allgemeinen geben die gepflogenen Erhebungen über den Bergwerksbetrieb des Jahres 1865 ein unerfreuliches Bild der Verhältnisse der Montan-Industrie in Kroatien und Slavonien, ein um so unerfreulicheres, als eine ausgiebige und nachhaltige Besserung der geschilderten misslichen Zustände nicht so bald zu erhoffen ist. Vorzüglich sind es die mit hohen Anlags- und Betriebscapitalien dotirten Eisenwerke, welche von der Ungunst der Verhältnisse hart betroffen wurden, und sich in Zuständen befinden, welche eine Verschlimmerung fast gar nicht mehr zulassen.

Die Gründe des Rückganges in der Production von Frisch- und Gussroheisen, dann von Schwefel, Eisensteinen und Zinkerzen sind bereits bei den einzelnen Productionszweigen bezeichnet worden. Eine Steigerung der Production hat nur beim Zinke und bei der Braunkohle stattgefunden.

Da überdiess die Preise der Producte sich gegen das Vorjahr fast bei sämtlichen Productionszweigen niedriger stellten, so ergab sich im Geldwerthe der Gesamtproduction des Jahres 1865 gleichfalls und wiederholt ein Rückgang.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Das bereits in dem Abschnitte „Eisen“ erwähnte Kaltstehen des Hochofens in Topusko, im I. Banal-Gränzregimente, und die gegen das Vorjahr kürzere Dauer der Campagne des Steinauer'schen Hochofens im II. Banal-Gränzregimente hatten im Jahre 1865 einen Rückgang in der Production beim Frischroheisen und bei der Braunkohle zur Folge.

Der Geldwerth der Production an Roheisen und Braunkohle stellte sich gegen das Vorjahr schon aus dem Grunde viel niedriger. Beim Geldwerthe des Roheisens wirkte auf solchen Rückgang wesentlich noch der weitere Umstand, dass der Verschleisspreis bedeutend gesunken ist.

Nur bei den Eisensteinen und vorzüglich bei den Kupfererzen ergab sich gegen das Vorjahr eine grössere Erzeugung. Im Allgemeinen resultirte daher im Jahre 1865 gegen das Vorjahr bei dem Geldwerthe der Gesamtproduction eine Verminderung um 22.057 fl. 83½ kr.

Militärgränze, banat-serb. Berghauptmannschaft Oravicza. In dem Geldwerthe der gesammten Production ergab sich ein Ausfall von 47.025 fl., welcher darin seine Begründung findet, dass ausser den Gusswaaren- und der Chrom-eisensteinerzeugung sämtliche übrigen Productionszweige zurückgegangen sind.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Der Gesamtwert der verkäuflichen Bergwerksproducte betrug im Jahre 1865 289.284 fl. 50 kr. Im Gegenhalte zu dem gesammten Productenwerthe des Jahres 1864 mit 306.175 fl. ergab sich daher ein geringerer Werth von 16.890½ fl. Davon entfielen 7.759 fl. auf den ärarischen Bergbaubetrieb und 9.131½ fl. auf den Privatbergbau. Bei ersterem ist, wie früher bereits angedeutet, das empfindliche Herabgehen der Kupferpreise von 53 fl. 75 kr. auf 51 fl. 75 kr. per Centner die hauptsächlichliche Ursache dieses Rückganges, denn es berechnet sich für das Rosettenkupfer allein (pr. 4.000 Ctr.) hiernach der Ausfall auf 8.000 fl. Bei letzterem hat jedoch auf die Minderung weniger das Sinken der Verkaufspreise der Waare, als vielmehr die wirkliche Abnahme der Erzeugung und speciell jener der fossilen Brennstoffe eingewirkt.

Was die Werthe der bei den verschiedenen Bergbauen erzeugten nicht verkäuflichen und erst zu verarbeitenden Erze anbelangt, so beläuft sich der Minderungsbetrag derselben ebenfalls auf 16.819 fl., welcher sich verhältnissmässig zwischen den ärarischen und Privatbergbauen vertheilt. Während aber bei dem ärarischen Bergbaubetriebe der Ausfall mehr als ein zufälliger in Betracht zu ziehen kommt, gestaltet sich derselbe bei den Privatgruben um so bedenklicher, als immer Missverhältnisse — wie verunglückte Aufbereitungsversuche, erfolglose Grubenaufschlüsse, überstürzter und unverhältnissmässiger Geldaufwand auf Hütten und andere Anlagen — an dem Zurückbleiben der Production Schuld tragen, was insbesondere rücksichtlich des mehrerwähnten, der venetianischen Bergbaugesellschaft gehörigen Bergbaues volle Geltung hat.

I. Bergwerksabgaben.

(Hierzu Tabelle IX.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Für die niederösterreichischen Bergbaue wurden im Jahre 1865

an Maassengebühren 4.547 fl. 54·5 kr.

an Freischurfgebühren 3.610 „ — „

also an Bergwerksabgaben zusammen 8.157 fl. 54·5 kr.

bemessen; es wurden demnach gegen das Vorjahr an Maassengebühren um 29 fl. 33 kr. oder um 0·64 Percent, an Freischurfgebühren um 270 fl. oder 6·96 Percent, und im Ganzen an Bergwerksabgaben um 299 fl. 33 kr. oder 3·54 Percent weniger bemessen.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Im Jahre 1865 betragen

die bemessenen Maassengebühren 4.655 fl. 65·5 kr.

die bemessenen Freischurfgebühren 1.560 „ — „

somit die ganzen bemessenen Bergwerksabgaben 6.215 fl. 65·5 kr.;

also an Maassengebühren (ungeachtet der zum Bergbaue verliehene Flächenraum unverändert geblieben war, jedoch wegen der durch Ermässigung gewährten Nachsichten) weniger um 825 fl. 7·5 kr. oder 15 Percent, an Freischurfgebühren mehr um 330 fl. oder 19 Percent, und im Ganzen an Bergwerksabgaben um 495 fl. 7·5 kr. oder 7·38 Percent weniger als im Vorjahre.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. In den Jahren 1863 bis 1865 wurden die Bergwerksabgaben in nachstehenden Beträgen bemessen:

	1863		1864		1865	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Maassengebühren	5.812	53½	5.886	44	5.173	7
Freischurfgebühren	4.280	..	3.680	..	3.430	..
Einkommensteuer sammt Zuschlägen	35.504	94½	25.630	..	9.339	1½
Zusammen	45.597	48	35.196	44	17.942	8½

Die Ursache des Zurückbleibens der im Jahre 1865 bemessenen Maassen- und Freischurfgebühren gegen jene des Jahres 1864 ist schon bei Gelegenheit der Besprechung der Abnahme der Zahl der Freischürfe erörtert worden, und wird hier nur noch angeführt, dass zahlreiche Ermässigungen von Maassengebühren bei den Blei- und Braunkohlenbergwerken bewilligt werden mussten.

Ist irgend etwas geeignet, das Darniederliegen der Montan-Industrie schlagend nachzuweisen, so ist es das sehr schnelle Zurückgehen der Ziffern in den Einkommensteuerbeträgen, obgleich dieselben noch nach dem Ergebnisse der günstigen Jahre 1862, 1863, 1864 bemessen wurden.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Im Jahre 1865 betrug die Summe der für Krain bemessenen Bergwerksabgaben 4.451 fl. 46 kr.
 somit gegen das Vorjahr mit 4.809 „ 36 „
 weniger um 357 fl. 90 kr.

oder 7·5 Percent.

Von obiger Summe entfielen 2.762 fl. 86 kr. oder 65·17 Percent auf belehnte Grubenmaassen, und 1.550 fl. — kr. d. i. 34·83 Percent auf Freischürfe.

Von den bemessenen Maassengebühren trafen das Aerar 3·11 Percent und die Privaten 62·06 Percent. Die Höhe der bemessenen Freischurfgebühren steht mit der Zahl der in Krain im Jahre 1865 bestandenen Freischürfe im vollständigen Einklange, nicht so jedoch die Zahl und Ausdehnung der Bergwerksmaassen mit den bemessenen Maassengebühren, da auf Grund des hohen Finanzministerial-Erlasses vom 30. September 1859, Zahl 38.151/569 von den zu Ende des Jahres 1865 bestandenen 441 Bergwerksmaassen (196 Gruben- und 245 Tagmaassen) und 3 Ueberscharren auf Eisensteine, zusammengenommen mit 8,994.520 Quadrat-Klaftern nicht weniger als:

	87 einfache Grubenmaassen mit	1,091.328 Quadrat-Klaftern
	15 Doppelmaassen mit	376.320 „
	2 Schachtmaassen à 1.680 Quadrat-Klafter mit	3.360 „
	2 Ueberscharren mit	7.930 „
also	104 Maassen und 2 Ueberscharren mit	1,478.938 Quadrat-Klaftern
und	240 Tagmaassen im Flächeninhalte von	6,847.667 „
zusamm.	344 Bergwerksmaassen und 2 Ueberscharren mit	8,326.605 Quadrat-Klaftern

im Genusse der Nachsicht der halben Maassengebühr gestanden waren, so dass in Krain von den auf Eisensteine verliehenen Maassenflächen nur von 6·2 Percent derselben d. i.

von 76 einfachen Grubenmaassen und 1 Ueberscharr im

Flächeninhalte mit	577.197 Quadrat-Klaftern
und von 5 Tagmaassen mit	90.718 „

zusammen von 81 Bergwerksmaassen und 1 Ueberscharr mit 667.915 Quadrat-Klaftern die gesetzliche Maassengebühr nach ihrem vollen Betrage geleistet worden war.

Ist gleichwohl aus der vorangegangenen Darstellung im Allgemeinen kein Fortschritt zum Besseren bei der Montan-Industrie Krain's wahrzunehmen, und ist gerade in diesem abermals zu verzeichnenden Rückschritte derselben der sprechendste Beleg dafür zu schöpfen, dass die deprimirenden Einflüsse der natürlichen und anderweitigen, sich seit mehreren Jahren dem Gedeihen und erspriesslichen Aufblühen der Montan-Industrie entgegenstehenden, Hindernisse noch immer von nachhaltiger, durchgreifender Wirkung sind, so ist doch gewiss, insonderheit für Krain, durch die mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. März 1866 allergnädigst gewährte Erleichterung in der Besteuerung der Montan-Industrie eines der wesentlichsten Hindernisse beseitigt, welche der Hebung des tief gesunkenen Vertrauens in die Bergbauthätigkeit entgegenstehen, und dieses Ereigniss allein dürfte ein Wiederaufblühen des gelähmten Bergbau-Credits und vorzugsweise eine Erstarkung der Concurrenzfähigkeit gegen die fremdländische Production ermöglichen.

Diese Maassregel wird daher auch besonders dankbar von der Bevölkerung Krain's wegen der Eigenthümlichkeit der dortigen Verhältnisse entgegengenommen werden, dessen Landtag bereits zu wiederholten Malen, diese nunmehr Allerhöchst gewährte Erleichterung zum Zielpunkte seiner eingehend motivirten und dringend befürworteten Anträge gemacht hatte.

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande betrug die Summe der bemessenen Bergwerksabgaben 1.055 fl. 56 kr. somit gegen das Vorjahr mit 527 fl. 61 kr. mehr um . 527 fl. 95 kr.,

also um nahezu das Doppelte.

Von dieser Summe entfielen 175 fl. 56 kr. oder 16.6 Percent auf die zu leistenden Maassengebühren, und 880 fl. d. i. 83.4 Percent auf die im Laufe des zweiten Semesters 1865, d. i. nach dem 22. Juni 1865, an welchem Tage das mehrbesprochene ausschliessliche Steinkohlenprivilegium erloschen war, bestätigten Freischürfe.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die im Jahre 1865 vorgeschriebenen Bergwerksabgaben haben an Maassengebühren 13.920 fl. 44 kr.

„ Freischurfgebühren 14.660 „ — „

zusammen . 28.580 fl. 44 kr. betragen;

erstere daher um 1.749 fl. 18½ kr., und

letztere um 1.730 „ — „

beide zusammen um . 3.479 fl. 18½ kr. zugenommen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Komotau. Im Jahre 1865 betrugen die gesammten Bergwerksabgaben:

an Maassengebühren 30.512 fl. 27 kr.

„ Freischurfgebühren 15.840 „ — „

zusammen . 46.352 fl. 27 kr.

welche sich vertheilten:

auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk mit Maassen-

gebühren 22.183 fl. 17 kr.

mit Freischurfgebühren 13.760 „ — „

zusammen . 35.943 fl. 17 kr.

auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk mit Maassen-

gebühren 8.329 fl. 10 kr.

mit Freischurfgebühren 2.080 „ — „

zusammen 10.109 fl. 10 kr.

Werden den obigen Ziffern der gesammten Bergwerksabgaben jene des Jahres 1864 entgegengehalten, so ergibt sich für das Jahr 1865 an Maassengebühren mehr um 4.134 fl. 75 kr. und an Freischurfgebühren weniger um 3.440 „ — „; und stellt man diese Unterschiede einander gegenüber, so erhält man für das

Jahr 1865 eine Vermehrung der Bergwerksabgaben (ohne Einkommensteuer) um 694 fl. 75 kr., oder in runder Ziffer von $1\frac{1}{2}$ Percent. Die stetige Zunahme der verliehenen Fläche und die in Folge dessen eintretende Verringerung des bisherigen Schurfterrains sind Factoren dieses Ergebnisses. Eine Einflussnahme der durch das Gesetz vom 28. April 1862 erfolgten Aufhebung der Bergwerksfrohne auf den Aufschwung des Bergbaues ist im Komotauer Berghauptmannschaftsbezirke nicht wahrzunehmen. Wie bereits im Vorjahre erwähnt, kommt die hierdurch eingetretene Ersparung dem Grubenbesitzer zu Guten, ohne dass der Bergbau als solcher dadurch gewinnt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. An Maassengebühren wurden im Jahre 1865	14.313 fl. 83 kr.
und an Freischurfgebühren	11.410 „ — „

zusammen . 25.923 fl. 83 kr.

vorgeschrieben, und es zeigt sich somit gegen das Vorjahr eine Vermehrung an Maassengebühren um 752 fl. 15 kr.
dagegen an Freischurfgebühren eine Verminderung um 5.176 „ — „

An Einkommensteuer wurden	12.846 fl. 19 kr.
und an Kriegszuschlägen im Jahre 1865	5.138 „ 48 „

zusammen . 17.984 fl. 67 kr.

bemessen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Summe der bemessenen Maassengebühren ist im Jahre 1865 nur um 15 fl. 79 kr. grösser als jene des Jahres 1864 gewesen, weil die neu verliehenen Maassen erst vom Beginne des Jahres 1866 angefangen der Gebühr unterliegen.

Die bemessene Einkommensteuer hat im Jahre 1865 um 7.133 fl. 89·5 kr. mehr betragen als im Jahre 1864.

Wenn man die bemessene Einkommensteuer im Jahre 1865 mit demjenigen Betrage vergleicht, welcher nach dem früheren Bergwerksabgaben-Gesetze von dem Werthe der Bruttoerzeugung an Frohne hätte entrichtet werden müssen, so ergibt sich, dass die Einkommensteuer um 41.442 fl. 87·5 kr. weniger betrug, als die 5percentige Frohne von der Bergwerksproduction betragen haben würde, denn die Einkommensteuer hat im Ganzen 1·8 Percent von dem Bruttowerthe der Production betragen.

Dieses Durchschnittsverhältniss ist aber aus dem Grunde nicht geeignet, einen richtigen Massstab für die Beurtheilung der Bergwerksbesteuerung abzugeben, weil mehrere ausser Ertrag stehende Bergbaue von der Einkommensteuer befreit waren.

Wo die Besteuerungsgrundlage von zufälligen Einwirkungen frei war, betrug die Einkommensteuer mit den dermaligen, 100 Percent der Normalgebühr ausmachenden, Zuschlägen 3—4 Percent des Bruttowerthes der Erzeugung, wobei die Communalzuschläge noch nicht in Rechnung gebracht sind.

Die Freischurfgebühren haben wegen der verringerten Zahl der Freischürfe um 1.460 fl. abgenommen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Aus den für das Jahr 1865 zur Vorschreibung gelangten Maassen- und Freischurfgebühren ist ersichtlich, dass die gesammten im Jahre 1865 zur Vorschreibung gelangten Maassengebühren 8.511 fl. 8·5 kr., mithin gegen das Jahr 1864 um 299 fl. 75·5 kr. weniger, und die gesammten bemessenen Freischurfgebühren bloss 1.250 fl., mithin um 880 fl. weniger gegen das Vorjahr betragen haben.

Der Abfall bei der Maassengebühren-Vorschreibung ist durch Auflassung einiger Grubenmaassen auf Eisensteine mit dem Betrage von 62 fl. 93 kr., mit dem übrigen Betrage von 236 fl. 82·5 kr. aber durch Gebührennachsicht veranlasst worden.

Es haben daher die sämmtlichen für das Jahr 1865 einzuhebenden Bergwerksabgaben, mit Ausnahme der von den Bergwerken zu bemessenden Einkommensteuer, in Summe 9.761 fl. 8·5 kr. österr. Währ., mithin gegen das Jahr 1864 um 1.179 fl. 75·5 kr. weniger betragen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die Summe der bemessenen Maassen- und Freischurfgebühren bezifferte sich für das Jahr 1865 mit 5.439 fl. 24 kr., wovon auf erstere 3.338 fl. 67 kr. und auf letztere 2.100 fl. 57 kr. entfallen sind.

Beim Aerar haben die mit 1.006 fl. 0·5 kr. bemessenen Massengebühren um 14 fl. 87·56 kr. sich vermehrt, und die Freischurfgebühren von 180 fl. auf 150 fl., das ist um 30 fl. sich vermindert; bei den Privaten haben dagegen beide Gebühren, und zwar die Maassengebühren von 2.160 fl. 84·25 kr. auf 2.332 fl. 66·50 kr. und die Freischurfgebühren von 1.561 fl. 69 kr. auf 1.950 fl. 57 kr., erstere somit um 171 fl. 82·25 kr. und letztere um 388 fl. 88 kr., sich vermehrt.

Im Ganzen hat daher bei den Bergwerksabgaben im Jahre 1865 eine Vermehrung von 545 fl. 57·75 kr. stattgefunden.

Diese Vermehrung hatte nicht nur in der Verleihung von Tagmaassen an das Poduroer k. k. Eisenwerk und in der Bestätigung neuer Freischürfe, sondern auch darin ihren Grund, dass einige schon längst verliehene Alaunmaassen in dem der Nagybányaer Berghauptmannschaft neu zugewiesenen Beregher Comitate erst im Jahre 1865 zur Verschreibung gelangt sind.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. An Bergwerksabgaben waren im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke (mit Einschluss der Militärgränze) im Jahre 1865 vorgeschrieben an Maassengebühren . . . 1.532 fl. 26 kr.
an Freischurfgebühren . . . 4.240 „ — „
zusammen . 5.772 fl. 26 kr.

In Vergleichung gegen das Vorjahr ist bei den Maassen- und Freischurfgebühren eine Abnahme von 2.614 fl. 51½ kr., von welcher Abnahme auf die Maassengebühren 334 fl. 51½ kr. und auf die Freischurfgebühren 2.280 fl. entfallen sind.

Die Minderung der Maassengebühren war einerseits die Wirkung der im Jahre 1864 erfolgten Heimsagung mehrerer im Gebiete des Ribniker Bezirkes

und des I. Banal-Gränzregimentes gelegenen ausgebauten Eisenstein-Tagmaassen, dann der Auffassung der Radobojer ärarischen Schwefel- und Kohlenmaassen, andererseits aber eine Folge der für das Tergove'r Kupferwerk bewilligten Ermässigung der Maassengebühr auf die Hälfte.

Die Verminderung der Freischurfgebühren hat ihren Grund in der Zurücklegung einer grösseren Zahl von Freischürfen, welche vörzüglich wegen der hohen Freischurfsteuer, wegen Mangels an Betriebscapital und wegen sehr geringer Aussicht auf einen baldigen Absatz des aufzuschliessenden Minerals anheimgesagt wurden.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Abgesehen von dem Abfalle der 5 Freischürfe und von der hierdurch bedingten geringeren Zahl der Freischürfe zeigt sich im Jahre 1865 im Gegenhalte zum Jahre 1864 keine wesentliche Veränderung in den bemessenen Bergwerksabgaben. Hingegen ist die Summe der eingehobenen Bergwerksabgaben (Freischurf- und Maassengebühren) gegen das Vorjahr um nahezu die Hälfte zurückgeblieben.

Dass das Einkommensteuererträgniss, bei der Beschaffenheit der minder rentablen Bergbauunternehmungen des lombardisch-venetianischen Königreichs und bei der Natur der Steuerbemessung selbst, im Gegenhalte zur früheren Bergfrohne nur ein sehr geringes ist, kann um so weniger auffallen, als das ärarische Montanwerk Agordo selbst pro 1865 eine Einbusse erlitt.

Noch hat das Gesetz vom 29. März 1866, welches die Maassen- und Freischurfsgebühr gleichmässig auf jährlich 4 fl. herabsetzt, und welches auch den Eisen- und Bleibergbauen die Begünstigung einer 3percentigen Einkommensteuer einräumt, keinen Einfluss auf die Summe der für das Jahr 1865 sich berechnenden Bergwerksabgaben genommen; dass jedoch für die Zukunft diese bedeutende Steuerermässigung einen ebenso bedeutenden Ausfall in dem Steuererträgnisse zur Folge haben werde, liegt in der Natur der Sache.

Zufolge der von der Berghauptmannschaft vorgenommenen Berechnung würde diese Minus-Differenz nicht weniger als 60.5 Percent betragen, ein Unterschied, welcher sich durch die Wiederaufnahme von Freischürfen, welche der unverhältnissmässigen Freischurfgebühr von 20 fl. wegen aufgelassen wurden, nur in sehr untergeordnetem Maasse modificiren dürfte.

Das finanzielle Opfer, welches der Staatsschatz somit den Interessen der Privat-Bergbauunternehmungen bringt, erscheint daher als ein sehr empfindliches, und es wäre nur zu wünschen, dass hiermit auch das vorgesteckte schöne Ziel erreicht würde. Ob dieses auch in Wirklichkeit erfolgen werde, hängt nach der Ansicht der Berghauptmannschaft in Belluno jedoch von der nahen Entscheidung ab, ob die österreichische Gesetzgebung die Grundsätze des Freihandels oder die eines mässigen Schutzzolles adoptiren werde, nachdem die Montan-Industrie dieses Berghauptmannschaftsbezirktes noch sozusagen in der Wiege liegt, und wohl sehr zu besorgen ist, dass sie derselben auch nie entwachsen werde, wenn nicht den factischen Verhältnissen derselben Rechnung getragen wird.

K. Tabellen.

In den Tabellen sind die Gewichte bei den edlen Metallen (Gold und Silber) in Wiener Münzpfunden zu 500 Gramm oder 1.7816163 Wiener Mark und die Geldwerthe in österreichischen Gulden Silbermünze, bei allen anderen Bergwerksproducten die Gewichte in Wiener Centnern zu 56.001 Kilogramm und die Geldwerthe in österreichischen Gulden Bank-Valuta eingestellt

I. Uebersicht der zu Ende des Jahres 1865 bestandenen Freischürfe.

L a n d	Berghauptmannschaft	A n z a h l der Freischürfe			Anzahl der Privat- frei- schür- fer	Durch- schnitt der auf einen Privat- frei- schürfer entfal- lenden Frei- schürfe
		Aerar	Privat	Zu- sammen		
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten	1	150	151	46	3.3
Oesterreich ob der Enns	"		87	87	6	14.5
Steiermark	Leoben	11	80	91	25	3.2
	Cilli	3	132	135	65	2.0
Kärnten	Klagenfurt		138	138	54	2.6
Krain	Laibach		88	88	22	4.0
Küstenland	"		76	76	5	15.2
Tirol	Hall	5	28	33	18	1.5
Salzburg	"	1	14	15	10	1.4
	Theilsumme .	21	793	814	251	3.2
Böhmen	Prag	15	732	747	75	9.7
	Elbogen	2	287	289	117	2.4
	Komotau		792	792	166	4.7
	Pilsen	1	647	648	64	10.1
Mähren	Kuttenberg		250	250	56	4.5
Schlesien	Olmütz		535	535	86	6.2
West-Galizien und Krakau	"		269	269	31	8.7
Ost-Galizien	Krakau	58	203	261	16	12.7
Bukowina	Lemberg	1	45	46	13	3.4
	"		2	2	2	1.0
	Theilsumme .	77	3.762	3.839	626	6.0
Ungarn	Ofen		169	169	16	10.5
	Neusohl	11	47	58	20	2.3
	Kaschau	3	238	241	163	1.5
	Nagybánya	3	113	116	95	1.2
Siebenbürgen	Oravicza		66	66	15	4.4
Kroatien und Slavonien	Zalathna	32	277	309	171	1.6
Militär-Gränzland:	Agram		86	86	20	4.3
Kroatisch-slavonisches	"		54	54	10	5.4
Banater serbisches	Oravicza		218	218	12	17.5
	Theilsumme .	49	1.268	1.317	522	2.4
Lombard.-venet. Königreich	Belluno		14	14	6	2.3
	Hauptsumme .	147	5.837	5.984	1.405	4.2
Im Jahre 1864		140	6.796	6.936	1.576	4.3
Daher im Jahre 1865 { mehr		7				
{ weniger			939	932	171	0.1

II. Uebersicht der bis Ende des Jahres 1865 zum Bergbaue verliehenen Bergwerksmaassen.

Land	Berghauptmannschaft	Grubenmaassen auf										Tagmaassen auf								Gesamtfläche der verliehenen Bergwerksmaassen			Anzahl der Privat-Bergwerksbesitzer	Durchschnitt der auf einen Privat-Bergwerksbesitzer entfallenden Bergwerksmaassen-Flächen			
		Gold und Silber		Eisensteine		Kohlen		Andere Mineralien		Zusammen		Gold und Silber		Eisensteine		Andere Mineralien		Zusammen		Aerar	Privat	Zusammen					
		Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat	Aerar	Privat								
		Wiener Quadrat-Klafter																									
Oesterreich unter der Enns Oesterreich ob der Enns Steiermark Kärnten Krain Küstenland Tirol Salzburg	St. Pölten			163.072	439.040			9,528.623		424.068	163.072	10,391.731					64.000				64.000	163.072	10,455.731	10,618.803	47	222.462	
	"				62.720			11,114.580		25.088		11,202.388											11,202.388	11,202.388	10	1,120.238	
	Leoben		12.544	1,309.426	1,765.497	613.040	1,837.043	25.088	802.816	1,949.534	4,417.902					32.000				32.000		1,981.354	4,417.902	6,399.456	26	169.919	
	Cilli		175.616		473.256	947.072	13,019.664		200.704	947.072	13,869.240							1)	35.765		35.765	947.072	13,905.005	14,832.077	108	128.730	
	Klagenfurt		307.328		2,384.372		1,831.183	2)	517.973	6,663.787	517.973	11,186.670					11.876	63.280	131.560	63.280	143.436	381.253	11,330.106	11,911.359	104	108.943	
	Laibach				2,056.135				2,512.843	275.968	238.336	275.968	4,807.314				6,938.385				6,938.385	275.968	11,745.699	12,021.667	42	279.659	
	"								326.144		23.402		349.546									349.546	349.546		3	116.315	
	Hall		75.264	815.360	37.632	1,293.152	464.128	777.728	678.349	2,886.240	1,253.373							192.000	635.439	192.000	635.439	3,078.240	1,890.812	4,969.052	21	90.039	
	"		288.512		217.886	161.613			250.880	506.398	412.493										96.000		128.000	506.398	540.493	16	33.781
		Teilsumme	288.512	570.752	2,505.744	7,380.263	2,835.264	40,634.210	1,596.757	9,307.430	7,246.277	57,892.637			32.000	32.000	7,014.261	255.280	898.764	287.280	7,945.025	7,333.557	65,837.682	73,371.239	377	174.636	
Böhmen	Prag		2,145.808	37.632	1,839.662	4,588.704	521.611	18,252.890		553.624	4,507.081	23,432.550					137.401				137.401	4,507.081	23,569.951	28,077.032	187	126.042	
	Elbogen		2,645.690	828.982		1,451.358		25,034.667	358.790	1,462.291	3,004.480	28,497.298					289.176	2.289	207.375	2.289	496.551	3,006.769	28,993.849	32,000.618	279	103.920	
	Komolau			469.812		922.409		58,721.583		568.952		60,682.756					176.733		3.000		179.733	60,862.489	60,862.489	320	117.043		
	Pilsen				81.077	3,521.467	37.632	22,691.775		2,173.438	118.709	28,386.700			12.544						12.544	118.709	28,399.244	28,517.953	162	175.304	
	Kuttenberg			288.512		2,188.168		11,291.501		2,995.174		16,763.355			24.449				566		25.015	16,788.370	16,788.370	72	233.172		
	Olmütz					9,493.612		10,071.426		1,044.400		20,609.438					1.728		440		1.868	20,611.306	20,611.306	57	361.602		
	"			50.176		2,791.944		6,928.304		200.704		9,971.128		28.931						28.931	10,000.039	10,000.039	20	500.003			
	Krakau				4,131.021	23,216.607	4,915.552	2,145.734	8,303.969	25,362.361	17,350.542						680.315		283.506		963.821	25,362.361	18,314.363	43,676.724	38	481.957	
	Lemberg			125.440	426.496		1,363.680		87.808	125.440	1,877.984						143.795	225.139	12.069		153.864	225.139	281.304	2,584.427	14	150.223	
	"			25.088		118.648		125.440		75.264		344.440					90.650				90.650		435.090	435.090	3	145.030	
	Teilsumme	4,791.498	1,700.202	2,046.179	29,633.827	23,775.850	159,416.518	2,504.544	17,165.644	33,118.071	207,916.191			65.924	143.795	1,601.142	14.358	494.387	158.153	2,161.653	33,276.224	210,077.844	243,354.068	1,332	155.383		
Ungarn	Ofen			373.164	128.978	25.088	1,906.688	9,877.536		130.528	2,035.666	10,626.316										2,035.666	10,626.316	12,661.982	43	247.124	
	Neusohl	3)	8,570.768	5,303.950	238.756	851.704	1,630.720	967.952	683.746	9,777.476	8,470.120	160.000	56.800				8.655	160.000		65.455	9,937.476	8,535.375	18,473.051	33	161.048		
	Kaschau		83.266	78.292	162.877	2,768.105		100.352	21.787	1,433.491	267.930	4,380.170			96.818				2.798	96.818	436.313	364.748	4,516.483	2)	4,881.231	489	9.236
	Nagybánya		1,510.439	2,616.786	302.362	1,082.444		112.896	42.939	774.096	1,885.740	4,586.222			14.856	192.000	64.000			192.000	78.856	2,077.740	4,665.078	6,742.818	161	28.976	
	Oravicza			105.840	50.176	2,177.453		5,757.696		2,276.878	50.176	10,317.867					248.000				248.000	30.176	10,565.867	10,616.043	41	257.704	
	Zalathna		430.656	1,382.131	480.867	780.747		1,856.512	50.176	363.746	961.699	4,383.136		54.653			96.000				150.653	961.699	4,533.789	5,495.488	518	8.752	
	Agram					150.528		1,894.144		200.704		2,243.376					1,444.646		7.761		1,452.407		3,697.783	3,697.783	21	176.085	
	"					890.621		100.352		602.112		1,593.088					1,955.448				1,955.448		3,548.536	3,548.536	4	887.134	
	Oravicza					508.816	213.248	1,078.784		1,130.650	213.248	2,718.250		3.136						3.136	213.248	2,721.386	2,934.634	16	170.087		
		Teilsumme	10,625.429	10,060.093	1,364.016	9,233.509	2,119.936	22,408.992	1,082.854	7,615.931	15,191.933	49,320.545	160.000	129.445	288.818	3,941.609		19.214	448.818	4,090.268	15,640.753	53,410.813	69,051.566		1,346	39.681	
Lombard.-venet. Königreich Dalmatien	Belluno						238.336		100.352	117.252	100.352	353.588									100.352	353.588	455.940		6	59.264	
	Zara						150.528		301.056		451.584											451.584	451.584		6	75.264	
	Teilsumme						388.864	100.352	418.308	100.352	807.172										100.352	807.172	907.524		12	67.264	
	Hauptsumme	15,705.439	12,331.047	5,915.939	46,249.601	28,751.050	222,848.584	5,284.507	34,507.333	55,656.635	315,936.565	160.000	227.369	464.613	12,557.012	269.638	1,412.565	894.251	14,196.946	56,550.886	330,133.511	386,684.397		3,087	106.943		
Im Jahre 1864		13,437.771	12,083.602	6,047.899	46,428.072	29,026.634	216,019.465	5,461.832	32,518.476	55,974.136	307,049.615	160.000	667.049	296.006	11,359.875	269.638	1,336.563	725.644	13,363.487	56,699.780	320,413.102	377,112.882		3,349	95.674		
Daher im Jahre 1865	mehr	267.368	247.445				6,829.119		1,988.857		8,886.950			168.607	1,197.137		76.002	168.607	833.459		9,720.409	9,571.515			11.269		
	weniger			131.960	178.471	275.584		177.325		317.501			439.680							148.894					262		

1) Auf Mineralkohlen. 2) Hiervon 129.376 ärarial-mitgewerkschaftlich. 3) Hiervon 2,051.160 ärarial-mitgewerkschaftlich. 4) Hiervon 88.389 ärarial-mitgewerkschaftlich. 5) Hiervon 237.634 ärarial-mitgewerkschaftlich. 6) Hiervon 2,397.183 ärarial-mitgewerkschaftlich. 7) Die im Kaschauer Bezirke bestandenen 10 Grubenmaassen und 1 Tagmaass von unbestimmter Fläche wurden mit 12.544 Quadrat-Klaftern für ein Gruben- und mit 32.000 Quadrat-Klaftern für das Tagmaass eingestellt; die oberungarischen Längenmaassen, deren Länge 149-548 Wiener Klafter beträgt, sind mit einer durchschnittlichen Breite von 10 Klaftern, daher mit 1.495.48 Quadrat-Klaftern angenommen worden. 8) Davon 194.824 Quadrat-Klafter zugleich Steinkohlenmaassen. 9) Eigenthum des Militärärars, jedoch sind hiervon 12.544 Quadrat-Klafter an Private verpachtet.

III. Uebersicht der wichtigsten im Jahre 1865 bei dem Bergwerksbetriebe bestandenen Einrichtungen.

L a n d	Berghauptmannschaft	Förderbahnen		Förder- und Fahrt- maschinen mit			Wasserhebmashinen mit				Aufbereitungsmaschinen					Eisen- Hoch- öfen	Andere Hoch- öfen	Halb- Hoch- öfen	Krum- öfen	Saiger- und Ros- settir- herde	Treib- herde	Subli- ma- tions- öfen	Destil- lations- öfen	Röst- öfen	Flamm- öfen	Retor- tenöfen	Amal- gamir- werke	Laug- werke	Ab- dampf- kessel	Kristal- lisa- tions- Kästen	Ex- trac- tions- Appa- rate	Ce- menta- tions- Ein- rich- tungen	
		Eisen-	Holz-	Dampf- kraft	Wasser- kraft	thie- rischer Kraft	Dampf- kraft	Wasser- kraft	thie- rischer Kraft	Men- schen- kraft	Poch- eisen	Walzen- paare	Mühl- läufer	Stoss- herde	Sieb- setz- maschi- nen																		
		Wiener Klafter		A n z a h l																													
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten	9.256	21.385 ¹⁾	8	.....	6	5	1	.....	5	57	.....	.....	.....	.....	3	.....	.....	.....	1	.....	.....	9	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Oesterreich ob der Enns	"	5.922	4.417	.....	.....	6 ²⁾																											
Steiermark	Leoben	29.252	14.406	7	13	1	.....	.....	.....	3 ³⁾	244	11 ⁴⁾	2	9	26	33	.....	2	1	2	.....	.....	144	3	.....	.....	12	3	6	.....	.....	.....	
	Cilli	13.997	13.237 ⁵⁾	16	1	2	2	3	2	9	75	5	.....	6	2	2	.....	1	.....	1	.....	.....	12	1	.....	.....	30	4	16	.....	.....	.....	
Kärnten	Klagenfurt	13.750	85.033	4	13 ⁶⁾	15	2	8	.....	69	480	45	31	83	722	24	.....	4	1 ⁷⁾	4	1	.....	139 ⁸⁾	71	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Krain	Laibach	10.073	6.073	.....	4	5	1	5	.....	23	70	7	.....	10	15	13	.....	.....	4	2	.....	8	46	18 ⁹⁾	8	.....	.....	2	.....	.....	.....	.....	
Küstenland	"	2.820	413	.....	.....	2	.....	1	.....	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Tirol	Hall	6.441	16.262	.....	4	1	.....	1	.....	.....	312	15	42	120	47	4	1	5	11	4	1	1	.....	1 ¹⁰⁾	1	.....	1	26	.....	.....	.....	.....	
Salzburg	"	2.104	1.564	.....	2	.....	.....	.....	.....	4	131	1	.....	45	4	5	2	.....	4	5	1	2	.....	9	.....	.....	3	.....	.....	.....	.....	.....	
Theilsumme		93.615	162.790	35	37	38	10	19	2	114	1.359	84	75	273	816	84	3	11	19	18	4	8	360	97	8	4	42	13	48	4	3	.....	
Böhmen	Prag	68.221	252	43	3	6	40	5	1	70	163	7 ¹¹⁾	4 ¹²⁾	46 ¹³⁾	27	20	11	.....	.....	4	.....	.....	7 ¹⁴⁾	9	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
	Elbogen	8.406	.....	2	4	5	14	10	.....	10	227	2	1	19	8	9	.....	2	2	1	2	4	8	23	12	13	.....	95	33	202	39	.....	
	Kommtau	28.673	7.905	25	1	2	46	7	.....	2	193	.....	.....	15	29	1	3	1	.....	2	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
	Pilsen	10 ¹⁵⁾ 38.356	10.839	30	1	4	34	6	.....	16	72	4	.....	15	3	10	1	1	.....	1	.....	9	29	9	25	97	1	57	92	71	20	.....	
	Kuttenberg	30.963	6.272	9		5	13	1	1	2 ¹⁷⁾	56	5	1	18 ¹⁸⁾	15	11	4	5	2	6		1		24	4 ¹⁹⁾	12	1		7	25	24	4	
Mähren	Olmütz	38.084	5.731 ²⁰⁾	22	.....	5 ²¹⁾	29	.....	.....	8	117	3	4	10 ²²⁾	11	25	.....	.....	.....	.....	.....	.....	31	.....	.....	.....	4	9	140	.....	.....	.....	
Schlesien	"	48.051	1.194 ²³⁾	37	.....	.....	30	.....	.....	2	6	2	1	3 ²⁴⁾	10	7	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
West-Galizien und Krakau	Krakau	15.596	133 ²⁵⁾	11	.....	4	16	.....	1	1	17	3	.....	4	22	9	.....	.....	.....	.....	.....	18	4	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Ost-Galizien	Lemberg	296	261	.....	.....	.....	.....	1	.....	.....	2	.....	.....	.....	.....	7	.....	1	.....	.....	.....	.....	3	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Bukowina	"	.....	.....	1	.....	1	1	.....	.....	1	96	.....	.....	10	.....	5	5	.....	1	1	.....	6	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Theilsumme		276.356	32.607	180	19	32	223	30	3	112	931	26	11	154	97	106	22	9	6	9	7	16	55	110	50	122	2	156	142	438	84	3	
Ungarn	Ofen	24.564	2.472 ²⁶⁾	18	.....	19	4	.....	1	6	18	.....	.....	9	6	1	1	.....	3	.....	1	1	1	3	2	.....	31	9	80	.....	.....	.....	
	Neusohl	12.755	10.432	.....	30	36 ²⁹⁾	5	20	12	.....	3.048	.....	359	412	2	9	15	18	.....	6	8	.....	24	3	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
	Kaschau	8.274	96.205	.....	10	29	.....	12	.....	10	219	.....	8	44	2	51	11	7	1	5	.....	79	10	2	1	6	1	9	4	18	.....		
	Nagybánya	8.736	54.422	.....	8	49	1	12	1	40	1.897	4	136 ³⁰⁾	234	4	12	7	17	6	6	7	3	8	15	.....	1	17	8	35	1	4	.....	
	Oravicza	17.732	5.362	4	.....	.....	1	1	.....	.....	96	1	.....	11	14 ³²⁾	4	14	8	13	2	3	1	8	9	.....	1	2	18	.....	.....	.....	.....	
Siebenbürgen	Zalathna	13.160	21.629	.....	14	.....	.....	2	3	11.583	1	66	68	4	7	13	10	.....	7	6	.....	5	.....	.....	.....	2	1	1	.....	.....	.....	.....	
Kroatien und Slavonien	Agram	560	1.331	.....	.....	.....	1	.....	.....	4	.....	.....	.....	.....	.....	1	.....	.....	.....	.....	4	11	8	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Militär-Gränzland:	"	322	2.528	.....	.....	.....	.....	.....	.....	5	12	.....	2	.....	.....	2	3	.....	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Kroatisch-slavonisches	Oravicza	2.400	200	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	32	.....	.....	.....	.....	4	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Banater serbisches	"	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Theilsumme		88.703	194.601	22	48	147	12	45	16	68	16.905	6	571	781	22	101	38	65	9	31	22	8	14	152	40	4	4	56	21	142	7	27	
Lombardisch-venetianisches Königreich	Belluno	2.840	2.576			14		1		25	1		6	3	33	2		1		4	1	2	18	1	3	1	1	71	10	83	2		
Hauptsumme		461.714	392.574	237	95	231	245	95	21	319	19.226	116	663	1.211	970	293	83	86	34	62	34	30	95	623	190	135	11	325	188	711	97	33	
Im Jahre 1864		420.748	397.567	239	91	223	241	117	14	316	18.973	107	654	1.194	926	294	83	84	36	64	35	33	95	582	167	177	20	286	215	687	86	24	
Daher im Jahre 1865		40.966			4	8	4		7	3	253	9	9	17	44			2					41	23			39		24	11	11		
{ mehr			4.993	2				22								1			2	2	1	3				42	9		27				
{ weniger																																	

¹⁾ Davon wurden 7 auch zur Wasserlösung verwendet. ²⁾ Bremsmaschinen über Tag. ³⁾ Darunter 6 Pochhämmer. ⁴⁾ Sandmühlen. ⁵⁾ Hiervon wurden 11 auch zur Wasserlösung benützt. ⁶⁾ Darunter 8 Bremsmaschinen. ⁷⁾ Darunter 3 Rosin'sche Öfen. ⁸⁾ Ausserdem auch 2 Bessemer-Apparate. ⁹⁾ Darunter 5 Muffelöfen; ausserdem bestanden noch 2 Temperöfen und 1 Zinkschmelztiegel. ¹⁰⁾ Bestand noch 1 Coaksöfen. ¹¹⁾ Kohlenmühlen. ¹²⁾ Darunter 5 Liegendherde, 1 Kehrherd und 7 Drehherde. ¹³⁾ Nebst dem 8 Kohlenwaschkästen, 1 Durchlassgraben, 5 einfache Reibgitterwäschen, 1 Spitzlatten- und 2 Spitzkasten-Apparate, 1 Separationslunte, 1 Trommelwäsche und 1 Trockenpochsatz. ¹⁴⁾ Ausserdem bestanden noch 180 Coaksöfen, 1 Feinrofen, 1 Silberfeinrofen und 3 Tiegelöfen. ¹⁵⁾ Darunter 3 Kehrherde. ¹⁶⁾ Ausserdem 9.340 Wr. Klafter Locomotiv- und 1.550 Wr. Klafter Pferde-Bergwerkseisenbahnen. ¹⁷⁾ Darunter 4 Pochhämmer; ausserdem bestanden noch 4 Erzpochen. ¹⁸⁾ Nebst dem 1 Schlemmvorrichtung, 169 Setzkästen und 47 Graphitwäschen. ¹⁹⁾ Hierzu noch 5 Trockenöfen. ²⁰⁾ Davon 2 ausschliessend Wetterlöschungsmaschinen. ²¹⁾ Davon werden 3 Maschinen zugleich zur Förderung benützt. ²²⁾ Darunter 5 Separationstrommeln; ausserdem bestanden noch 2 Kohlenwäschen mit 1 Kohlenquetsche, 6 Schlemmwerke und 2 Briquettes-Fabriken. ²³⁾ Bestanden noch überdies 127 Coaksöfen. ²⁴⁾ Darunter 10 ausschliessend Wetterlöschungsmaschinen. ²⁵⁾ Dann auch 15 Kohlenwäschen. ²⁶⁾ Nebst dem 143 Coaksöfen. ²⁷⁾ Davon werden 7 Maschinen zugleich zur Wasserlösung verwendet. ²⁸⁾ Hiervon dienen 13 gleichzeitig als Wasserhebmashinen. ²⁹⁾ Davon dient 1 Maschine zugleich als Fördermaschine, eine zweite zum Betriebe einer Speise-Pempe. ³⁰⁾ Darunter 3 Drehherde. ³¹⁾ Darunter 2 Drehherde. ³²⁾ Ausserdem 1 Schraubentrommel. ³³⁾ Nebst dem bestanden noch 2 Coaksöfen.

IV. Arbeiterstand bei dem Bergwerksbetriebe zu Ende des Jahres 1865.

Land	Berghauptmann- schaft	Bei den Aerarial-		Bei den Privat-		Zusammen		Sämmt- liche Ar- beiter
		Werken				Männer	Weiber und Kinder	
		Männer	Weiber und Kinder	Männer	Weiber und Kinder			
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten . . .	74		1.211	91	1.285	91	1.379
Oesterreich ob der Enns .	" . . .			647	22	647	22	669
Steiermark	Leoben . . .	1.340	149	2.631	234	3.971	383	4.354
	Cilli . . .	138	2	2.769	279	2.907	281	3.188
Kärnten	Klagenfurt . . .	537	302	1.241	591	1.781	896	2.677
Krain	Laiibach . . .	651		1.312	153	1.963	153	2.116
Küstenland	" . . .			368		368		368
Tirol	Hall . . .	1.084	3	542	49	1.626	52	1.678
Salzburg	" . . .	260	6	346	9	606	15	621
	Theilsumme .	4.084	462	11.070	1.434	13.154	1.896	17.050
Böhmen	Prag . . .	3.119		8.751	697	13.870	697	14.567
	Elbogen . . .	487		1.946	311	2.433	311	2.744
	Komotau . . .			3.581	168	3.581	168	3.749
	Pilsen . . .	34		3.187	612	3.221	612	3.833
	Kuttenberg . . .			3.325	149	3.325	149	3.474
Mähren	Olmütz . . .			6.153	686	6.153	686	6.839
Schlesien	" . . .			7.283	368	7.283	368	7.651
West-Galizien und Krakau	Krakau . . .	810	61	2.909	237	3.719	298	4.017
Ost-Galizien	Lemberg . . .	86		300	32	386	32	418
Bukowina	" . . .			528	36	528	36	564
	Theilsumme .	6.536	61	39.963	3.296	46.499	3.337	49.836
Ungarn	Ofen . . .	46		2.913	454	2.959	454	3.413
	Neusohl . . .	1) 6.000	1) 1.691	2.228	394	8.228	1.485	9.713
	Kaschau . . .	987	160	3.797	1.871	6.784	2.031	8.815
	Nagybánya . . .	1.906	322	1.791	541	3.697	863	4.560
	Oravieza . . .			2.755	615	2.755	615	3.370
Siebenbürgen	Zalathna . . .	1.452	265	7.330	846	8.782	1.111	9.893
Kroatien und Slavonien	Agram . . .			228	14	228	14	242
Militär-Gränzland:								
Kroatisch-slavonisches	" . . .			198	53	198	53	251
Banater serbisches	Oravieza . . .			429	356	429	356	785
	Theilsumme .	10.391	1.838	23.669	3.144	34.060	6.982	41.042
Lombard.-venet.Königreich	Belluno . . .	639	140	399	54	1.038	194	1.232
	Dalmatien			18	60	18	60	78
	Theilsumme .	639	140	417	114	1.056	254	1.310
	Hauptsumme .	21.630	2.501	73.119	9.988	96.769	12.489	109.258
Im Jahre 1864		22.329	2.553	79.257	11.189	101.586	13.742	115.328
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . .							
	{ weniger . . .	679	52	4.138	1.201	4.817	1.253	6.070

1) Darunter ärarial-mitgewerkschaftliche Arbeiter.

V. Verunglückungen der Arbeiter bei dem Bergwerksbetriebe im Jahre 1865.

L a n d	Berghauptmann- schaft	V e r u n g l ü c k u n g e n								S ä m m t l i c h e
		leichte		schwere		tödtliche		Zusammen		
		b e i								
		Aera- rial-	Pri- vat-	Aera- rial-	Pri- vat-	Aera- rial-	Pri- vat-	Aera- rial-	Pri- vat-	
		W e r k e n								
A n z a h l										
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten . . .	..	1	..	..	..	4	..	5	5
Oesterreich ob der Enns	" . . .	..	7	..	..	..	1	..	8	8
Steiermark	Leoben	10	38	15	12	2	10	27	60	87
	Cilli	..	6	1	4	..	2	1	12	13
Kärnten	Klagenfurt . .	2	10	..	6	..	1	2	17	19
Krain	Laibach	18	15	3	7	..	3	23	25	48
Küstenland	"	..	2	..	2	..	..	..	4	4
Tirol	Hall	1	..	..	1	..	1	1	2	3
Salzburg	"	2	37	1	5	..	1	3	43	46
	Theilsumme . .	33	116	22	37	2	23	57	176	233
Böhmen	Prag	24	133	4	34	6	11	34	178	212
	Elbogen	..	4	1	2	..	3	1	9	10
	Kommtau	..	43	..	14	..	12	..	69	69
	Pilsen	..	28	..	7	..	10	..	45	45
	Kuttenberg . . .	..	6	..	6	..	6	..	18	18
Mähren	Olmütz	..	12	..	8	..	8	..	28	28
Schlesien	"	..	18	..	18	..	8	..	44	44
West-Galizien und Krakau	Krakau	9	6	2	7	1	1	12	14	26
	Theilsumme . .	33	250	7	96	7	59	47	405	432
Ungarn	Ofen	2	4	..	2	..	3	2	11	13
	Neusohl	1) 47	4	1) 11	2	1) 3	6	61	12	73
	Kaschau	191	22	4	4	1	14	196	40	236
	Nagybánya . . .	13	1	7	..	3	1	23	2	25
	Oravicza	..	62	..	18	..	7	..	87	87
Siebenbürgen	Zalathna	70	..	7	3	1	2	78	5	83
Militär-Gränzland:										
Kroatisch-slavonisches	Agram	..	..	..	..	..	1	..	1	1
Banater-serbisches	Oravicza	..	1	..	1	..	1	..	3	3
	Theilsumme . .	323	94	29	30	8	37	360	161	521
Lombard.-venet.Königreich	Belluno	95	6	..	..	..	..	95	6	101
	Hauptsumme . .	484	466	38	163	17	119	559	748	1,307
Im Jahre 1864		355	444	38	158	31	129	444	731	1,175
Daher im Jahre 1865	{ mehr	129	22	..	5	..	..	115	17	132
	{ weniger	..	..	..	..	14	10	..	..	..

1) Darunter auch von ärarial-mitgewerkschaftlichen Arbeitern.

VI. Vermögensstand der Bruderladen zu Ende des Jahres 1865.

L a n d	Berghauptmann- schaft	B r u d e r l a d e n					
		Aerarial-		Privat-		Zusammen	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten . . .	40,028	28	77,529	67-5	117,557	95-5
Oesterreich ob der Enns .	"			35,725	31	35,725	31
Steiermark	Leoben	243,344	20	152,574	72	397,918	92
	Cilli	41,942	55-5	72,452	28-5	114,394	84
Kärnten	Klagenfurt . . .	32,403	40-5	281,356	47	313,759	87-5
Krain	Laibach	97,368	33	43,331	90	140,900	25
Küstenland	"			1,394	10	1,394	10
Tirol	Hall	128,893	42	37,483	42	166,378	84
Salzburg	"	200,109	63	39,547	34-5	239,656	99-5
	Theilsumme .	786,089	86	741,397	22-5	1,527,687	08-5
	Prag	336,075	55-5	381,064	14-5	717,139	70
	Elbogen	123,870		36,287		162,157	
Böhmen	Kommtau			118,826	05-5	118,826	05-5
	Pilsen			238,222	61	238,222	61
	Kuttienberg . . .			167,941	96-5	167,941	96-5
Mähren	Olmütz			503,326	25	503,326	25
Schlesien	"			329,142	20	329,142	20
West-Galizien und Krakau	Krakau	13,668	58	58,433	34	72,102	12
Ost-Galizien	Lemberg			2,660	51	2,660	51
Bukowina	"			139,644	51-5	139,644	51-5
	Theilsumme .	473,614	13-5	1,975,718	79	2,451,332	92-5
	Ofen	35,000		130,140	02	165,140	02
	Neusohl	944,064	74	39,057	83	983,122	57
Ungarn	Kaschau	106,620	74	142,178	57	248,799	31
	Nagybánya	249,289	29	49,176	35-5	298,465	64-5
	Oraviezza			47,000		47,000	
Siebenbürgen	Zalathna	260,495	72	198,668	30	459,164	02
Kroatien und Slavonien . .	Agram			6,137		6,137	
Militär-Gränzland:							
Kroatisch-slavonisches .	"			14,822	94	14,822	94
Banater serbisches . . .	Oraviezza			5,916	50	5,916	50
	Theilsumme .	1,595,470	49	633,097	31-5	2,228,568	005
Lombard.-venet. Königreich	Belluno	36,738	13	10,950	76	47,708	89
	Hauptsumme .	2,893,932	61-5	3,361,364	29	6,255,296	90-5
Im Jahre 1864		2,884,714	93-5	3,065,679	23-5	5,950,394	17
Daher im Jahre 1865 { mehr . .		9,217	68-0	295,685	05-5	304,902	73-5
{ weniger . .							

1) Das Bruderladenvermögen der Arbeiter an den Werken Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht wurde mit jenen der allgemeinen Bruderlade in Schlesien nachgewiesen.

2) Darunter 610,745 fl. von ärarial-mitgewerkschaftlichen Bruderladen.

3) Da für das Jahr 1865 keine Nachweisung vorgelegt wurde, wurde der Stand des Vorjahres aufgeführt.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY

Author	Title	Date	Volume	Page	Notes
A. B. C.	12345	1900	1	100	Notes on the history of the library.
D. E. F.	67890	1901	2	200	Notes on the history of the library.
G. H. I.	11111	1902	3	300	Notes on the history of the library.
J. K. L.	22222	1903	4	400	Notes on the history of the library.
M. N. O.	33333	1904	5	500	Notes on the history of the library.
P. Q. R.	44444	1905	6	600	Notes on the history of the library.
S. T. U.	55555	1906	7	700	Notes on the history of the library.
V. W. X.	66666	1907	8	800	Notes on the history of the library.
Y. Z. A.	77777	1908	9	900	Notes on the history of the library.
B. C. D.	88888	1909	10	1000	Notes on the history of the library.
E. F. G.	99999	1910	11	1100	Notes on the history of the library.
H. I. J.	10101	1911	12	1200	Notes on the history of the library.
K. L. M.	11212	1912	13	1300	Notes on the history of the library.
N. O. P.	12323	1913	14	1400	Notes on the history of the library.
Q. R. S.	13434	1914	15	1500	Notes on the history of the library.
T. U. V.	14545	1915	16	1600	Notes on the history of the library.
W. X. Y.	15656	1916	17	1700	Notes on the history of the library.
Z. A. B.	16767	1917	18	1800	Notes on the history of the library.
C. D. E.	17878	1918	19	1900	Notes on the history of the library.
F. G. H.	18989	1919	20	2000	Notes on the history of the library.
I. J. K.	19090	1920	21	2100	Notes on the history of the library.
L. M. N.	20101	1921	22	2200	Notes on the history of the library.
O. P. Q.	21212	1922	23	2300	Notes on the history of the library.
R. S. T.	22323	1923	24	2400	Notes on the history of the library.
U. V. W.	23434	1924	25	2500	Notes on the history of the library.
X. Y. Z.	24545	1925	26	2600	Notes on the history of the library.

VII. Productions-Uebersichten

für das

J a h r 1865.

VII. 1. Golderz.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtsein- heit am Erzeugungs- orte
		Aerar	Privat	Zusammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Tirol	Hall	25-083	1)	25-083	8.528	22	34 kr.
Salzburg . .	"	16-836	1)	16-836	18.351	24	1 fl. 9 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . .	4-932	2)	20.384	293.385	39	14 fl. 34 kr. (6 fl. 88 kr. — 48 fl. 44 kr.)
	S u m m e .	21-788	40-515	62-303	320.264	85	5 fl. 14 kr.
Im Jahre 1864		94-544	64-941	159-485	437.663	76	2 fl. 74-4 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . .	72-756	24-426	97-182	117.400	91	2 fl. 39-6 kr.
	{ weniger .						

VII. 2. Gold.

		W i e n e r M ü n z p f u n d					
Tirol	Hall	16-4536	16-4536	11.106	18	675 fl.	
Salzburg . .	"	36-6200	0-2250	36-8450	24.870	37	" "
	T h e i l s u m m e .	36-6200	16-6786	53-2986	35.976	55	" "
Ungarn . .	Neusohl . . .	579-8164	188-3748	768-3912	518.664	05	" "
	Kaschau . . .	4-4126	0-5000	4-9126	3.316	"	" "
	Nagybánya . .	429-6137	315-2867	744-9004	502.807	77	" "
	Oravieza . . .	14-9603	14-9603	9.823	48	" "	
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	556-5340	1.504-8899	2.061-4239	1,391.461	13	" "
	T h e i l s u m m e .	1.570-3767	2.024-2117	3.594-5884	2,426.074	43	" "
	H a u p t s u m m e .	1.606-9967	2.040-8903	3.647-8870	2,462.030	98	" "
Im Jahre 1864		1.531-0382	2.066-9845	3.598-0227	2,428.665	34	" "
Daher im Jahre 1865	{ mehr . .	75-9585	26-0942	49-8643	33.385	64	" "
	{ weniger .						" "

1) Silberhaltige Golderze.

2) Darunter auch Silber- und silberhaltige Golderze.

VII. 3. Silbererz.

Land	Berghauptmannschaft	Production			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungs-orte
		Aerar	Privat	Zusammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Böhmen . . .	Prag	88.834	1)	88.834	1,291.216	61	14 fl. 53-3 kr.
	Elbogen	188	12	200	6.123	..	30 fl. 61-3 kr. (4 fl. -32 fl. 30 kr.)
	Komotau	..	54	54	732	12	13 fl. 58 kr.
	Theilsumme . . .	89.022	66	89.088	1,298.071	73	14 fl. 57-1 kr.
Ungarn . . .	Neusohl	2) 1,375.411	793.953	3) 2,369.364	1,365.917	..	57-6 kr.
	Kaschau	18.186	4.043	22.231	93.717	..	4 fl. 21-6 kr. (4 fl. 16-7 kr. -4 fl. 48-1 kr.)
	Nagybánya . . .	28.040	9.667	4) 37.707	281.357	52	7 fl. 46-2 kr.
	Oravieža	..	25.460	25.460	53.322	62	2 fl. 09-4 kr.
	Theilsumme . . .	1,621.637	833.125	2,454.762	1,794.314	14	73-1 kr.
	Hauptsumme . . .	1,710.659	833.191	2,543.850	3,092.385	87	1 fl. 21-5 kr.
Im Jahre 1864 . . .		1,783.813	791.082	2,574.895	3,123.446	59	1 fl. 21-3 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr	..	42.109	..	..	..	0-2 kr.
	{ weniger	73.154	..	31.045	31.060	72	

VII. 4. Silber.

		Wiener Münzpfund					
Tirol	Hall	400-3634	5)	400-3634	18.016	35	45 fl.
Salzburg . . .	"	125-2900	6)	125-2900	5.638	05	" "
	Theilsumme . . .	525-6534	..	525-6534	23.654	40	" "
Böhmen . . .	Prag	28.572-2090	..	28.572-2090	1,285.749	38	" "
	Elbogen	305-4720	..	305-4720	13.716	..	" "
	Komotau	..	22-1090	22-1090	994	90	" "
	Kuttenberg . . .	..	20-3000	20-3000	904	..	" "
	Theilsumme . . .	28.877-6810	42-4090	28.920-0900	1,301.394	28	" "
Ungarn . . .	Neusohl	22.449-7310	5.992-7890	28.442-5400	1,281.264	29	" "
	Kaschau	2.818-2970	3.597-0030	6.415-3000	288.688	50	" "
	Nagybánya . . .	10.985-5620	2.368-0245	13.353-5865	600.911	39	" "
	Oravieža	..	650-2510	650-2510	29.261	29	" "
Siebenbürgen .	Zalathna	2.634-2250	761-6710	3.392-8960	152.680	32	" "
	Theilsumme . . .	38.884-8330	13.369-7385	52.254-5735	2,352.805	79	" "
Lomb. - venet. Königreich .	Belluno	..	0-1000	0-1000	500	..	" "
	Hauptsumme . . .	68.288-1694	13.442-2475	81.700-4169	3,678.354	47	" "
Im Jahre 1864 . . .		70.202-7562	11.723-7367	81.926-4929	3,689.744	23	" "
Daher im Jahre 1865	{ mehr	..	1.688-5108	..	..	..	
	{ weniger	1.914-5868	..	226-0760	11.389	76	

1) Mit Bleigehalt. 2) Darunter 1,029.181 Ctr. ärarisch-mitgewerkschaftlich. 3) Mit Gold- und Bleigehalt. 4) Darunter 6.180 Ctr. goldische Silbererze. 5) Aus den Kupfer- und Bleierzen. 6) Aus den Golderzen.

VII. 5. Quecksilbererz.

Land	Berghauptmannschaft	Production			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtsein- heit am Erzeugungs- orte
		Aerar	Privat	Zusammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Krain	Laibach	280.453		280.453	312.920	49	1 fl. 11-6 kr.
Ungarn	Kaschau		242	242	2.420		10 fl.
Lomb. - venet. Königreich .	Belluno		90.000	90.000	35.000		38-7 kr.
	Summe .	280.453	90.242	370.695	350.340	49	94-5 kr.
Im Jahre 1864		279.080	79.339	358.419	419.382	32	1 fl. 17 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . .	1.373	10.903	12.276			
	{ weniger .				69.041	83	22-5 kr.

VII. 6. Quecksilber.

Krain	Laibach	3.024-34		3.024-34	433.401	10	143 fl. 9-5 kr.
Ungarn	Kaschau		763-00	763-00	91.703		120 fl. 19 kr. (120 fl.—125 fl.)
Lomb. - venet. Königreich .	Belluno		410-00	410-00	37.636		91 fl. 79-5 kr.
	Summe .	3.024-34	1.173-00	4.197-34	564.742	10	134 fl. 34-7 kr.
Im Jahre 1864		4.473-73	908-77	5.384-50	736.679	24	136 fl. 81-3 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . .		264-23				
	{ weniger .	1.451-39		1.187-16	171.937	14	2 fl. 26-8 kr.

VII. 7. Eisenerz.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichteinheit am Erzeugungs- orte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Oesterreich unter der Enns . . .	St. Pölten . . .	71,151	16,300	87,451	34,107	06	39 kr.
Steiermark . . .	Leoben . . .	1,522,478	1,722,512	3,244,990	482,372	03	14-9 kr. (2—36 kr.)
	Cilli . . .	.....	41,448	41,448	7,034	49	16-77 kr. (9—18 kr.)
Kärnten . . .	Klagenfurt . . .	.....	1,402,142	1,402,142	280,488	68	20 kr. (18-2—31-4 kr.)
Krain . . .	Laiibach . . .	.....	224,650	224,650	62,878	93	28 kr. (9-2—50 kr.)
Tirol . . .	Hall . . .	143,873	.....	143,873	55,339	22	38-4 kr. (18—48 kr.)
Salzburg . . .	„ . . .	58,604	19,378	77,982	15,610	74	20 kr. (17-3—28-3 kr.)
	Theilsumme .	1,796,106	3,426,430	5,222,536	937,831	15	18 kr.
Böhmen . . .	Prag . . .	237,323	1,411,870	1,649,193	214,720	48	13 kr.
	Elbogen . . .	.....	51,016	51,016	7,880	..	15-4 kr. (8—35 kr.)
	Komotau . . .	.....	17,043	17,043	4,362	10	25 kr.
	Pilsen . . .	28,660	278,425	307,085	34,140	50	11-1 kr. (10—15 kr.)
	Kuttentberg . . .	.....	115,924	115,924	21,939	42	18-9 kr. (11—39 kr.)
Mähren . . .	Olmütz . . .	.....	1,255,979	1,255,979	171,184	44	13-6 kr. (8—38 kr.)
Schlesien . . .	„ . . .	.....	319,907	319,907	92,893	36	29 kr. (10—45 kr.)
West-Galizien u. Krakau . . .	Krakau . . .	.....	237,861	237,861	53,393	51	22-4 kr. (8—65 kr.)
Ost-Galizien . .	Lemberg . . .	39,622	64,789	94,411	14,734	96	15-6 kr. (14—17 kr.)
Bukowina . . .	„ . . .	.....	89,241	89,241	11,252	12	12-6 kr. (37—19-6 kr.)
	Theilsumme .	295,607	3,842,057	4,137,664	626,500	89	15-1 kr.
Ungarn . . .	Ofen . . .	15,000	.....	15,000	3,000	..	20 kr.
	Neusohl . . .	104,262	96,371	200,633	39,892	..	19-8 kr.
	Kaschau . . .	212,680	2,579,446	2,792,126	306,696	65	11 kr. (3—36 kr.)
	Nagybánya . .	71,410	101,730	173,140	26,419	70	15-2 kr.
	Oraviezza . . .	.....	488,920	488,920	67,695	08	13-8 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	190,311	169,850	360,161	43,311	04	12 kr. (5-7—50 kr.)
Militärgränzland: Banater serb. .	Oraviezza . . .	.....	123,715	123,715	19,915	13	16-1 kr.
	Theilsumme .	593,863	3,560,032	4,153,895	506,929	60	12-2 kr.
	Hauptsumme .	2,685,376	10,828,519	13,514,095	2,071,261	61	13-3 kr.
Im Jahre 1864 . . .		3,143,930	11,627,558	14,771,488	2,272,204	08	15-4 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . .	.....	.....	.....	.....	..	..
	{ weniger . .	438,354	799,039	1,237,393	200,942	44	0-1 kr.

1) Darunter 40,521 Ctr. ärarial-mitgewerkschaftlich.

VII. 8. Frisch- und Guss-Roh Eisen.

Land	Berghauptmannschaft	Eisenhochöfen			Productions-Menge						Productions-Werth						Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte von		
		Kalt	im Betriebe	Betriebs- wochen	des Frisch-Roh Eisens			des Guss-Roh Eisens			Im Ganzen	des Frisch-Roh Eisens		des Guss-Roh Eisens		Zusammen			
					Aerar	Privat	Zusammen	Aerar	Privat	Zusammen		fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	
																			Anzahl
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten		3	58	19.564	8.534	28.098	4.602	103	4.705	32.803	82.453	69	40.368	32	122.822	01	2 fl. 93-5 kr. (2 fl. 70 kr. — 3 fl. 38 kr.)	8 fl. 37-9 kr. (5 fl. — 8 fl. 66 kr.)
Steiermark	Leoben	3	30	969	537.755	575.899	1.113.654	18.263	7.588	25.851	1.139.505	3.045.431	13	142.571	90	3.188.003	03	2 fl. 73-4 kr. (2 fl. 50 kr. — 5 fl.)	5 fl. 51-5 kr. (3 fl. 50 kr. — 7 fl. 47-4 kr.)
	Cilli		2	74		22.328	22.328		118	118	22.446	74.047	32	380	85	74.428	17	3 fl. 31-1 kr. (3 fl. 04 kr. — 3 fl. 50 kr.)	3 fl. 31-1 kr. (3 fl. 04 kr. — 3 fl. 50 kr.)
Kärnten	Klagenfurt	9	15	387		542.989	542.989		4.987	4.987	547.976	1.375.939	19	15.226	31	1.391.165	50	2 fl. 53 kr. (2 fl. 30 kr. — 2 fl. 92 kr.)	3 fl. 05 kr. (2 fl. 04-3 kr. — 3 fl. 69 kr.)
Krain	Laibach	3	10	142		67.196	67.196		6.700	6.700	73.896	205.751	23	44.223	79	249.975	02	3 fl. 06-2 kr. (2 fl. 50 kr. — 4 fl. 25 kr.)	6 fl. 60 kr. (4 fl. — 7 fl.)
Tirol	Hall	1	3	129	51.787		51.787	7.945		7.945	59.732	215.618	74	60.281	27	275.300	01	4 fl. 15-2 kr. (3 fl. 80 kr. — 4 fl. 90 kr.)	7 fl. 58-7 kr. (4 fl. 23-5 kr. — 8 fl. 3-5 kr.)
Salzburg	"	4	3	121	55.463		55.463	4.883		4.883	60.346	185.925	30	36.431		222.379	30	3 fl. 35-2 kr. (2 fl. 50 kr. — 3 fl. 70 kr.)	7 fl. 46-5 kr. (7 fl. — 7 fl. 50 kr.)
	Theilsumme	18	66	1.880	664.569	1.216.946	1.881.515	35.693	19.496	55.189	1.936.704	5.181.569	60	339.503	44	5.524.073	04	2 fl. 75-5 kr.	6 fl. 15-2 kr.
Böhmen	Prag	3	17	799	55.801	383.076	438.877	26.948	106.759	133.707	572.584	1.336.245		668.018		2.004.263		3 fl. 04-4 kr. (2 fl. 46 kr. — 4 fl.)	4 fl. 99-6 kr. (4 fl. 25 kr. — 6 fl.)
	Elbogen	5	4	113		25.201	25.201		8.211	8.211	33.412	90.574		46.917		137.491		3 fl. 59 kr. (3 fl. 30 kr. — 4 fl.)	5 fl. 71 kr. (5 fl. 10 kr. — 6 fl.)
	Komotau	2	1	33		4.006	4.006		1.003	1.003	5.009	20.030		6.519	30	26.549	50	5 fl.	6 fl. 50 kr.
	Pilsen	3	7	260		86.690	86.690		40.565	40.565	127.255	259.476	51	186.197	74	445.674	25	2 fl. 99-3 kr. (2 fl. 66 kr. — 4 fl.)	4 fl. 59 kr. (4 fl. 20 kr. — 6 fl.)
	Kuttenberg	3	9	235		29.855	29.855		20.340	20.340	50.195	112.533	17	116.401	09	228.934	26	3 fl. 76-9 kr. (2 fl. 75 kr. — 5 fl. 6 kr.)	5 fl. 72 kr. (4 fl. 60 kr. — 8 fl.)
Mähren	Olmütz	10	15	566		373.239	373.239		108.470	108.470	481.709	1.026.901	09	567.856	31	1.594.757	40	2 fl. 75 kr. (2 fl. 50 kr. — 3 fl. 60 kr.)	5 fl. 23 kr. (4 fl. 70 kr. — 6 fl. 30 kr.)
Schlesien	"	1	6	249		67.274	67.274		36.056	36.056	103.330	204.138	80	204.135	50	408.274	30	3 fl. 03-4 kr. (2 fl. 70 kr. — 3 fl. 50 kr.)	5 fl. 66-1 kr. (4 fl. 61 kr. — 6 fl. 50 kr.)
West-Galizien und Krakau	Krakau	4	5	1.189		31.436	31.436		32.530	32.530	63.966	98.888	73	166.884	59	265.773	32	3 fl. 14-6 kr. (3 fl. — 4 fl.)	5 fl. 13 kr. (4 fl. — 5 fl. 30 kr.)
Ost-Galizien	Lemberg	3	5	158	681	2.052	2.733	3.563	8.716	12.279	15.012	7.892	39	74.934	64	82.827	03	2 fl. 88 kr. (2 fl. — 4 fl. 03 kr.)	6 fl. 10 kr. (5 fl. — 8 fl. 14 kr.)
Bukowina	"	2	3	73		19.677	19.677		1.153	1.153	20.830	77.573	02	9.220	24	86.793	26	3 fl. 94 kr. (3 fl. 60 kr. — 4 fl.)	8 fl.
	Theilsumme	36	72	3.675	56.482	1.022.506	1.078.988	30.511	363.803	394.314	1.473.302	3.234.252	71	2.047.084	61	5.281.337	32	2 fl. 99-8 kr.	5 fl. 19-1 kr.
Ungarn	Ofen		1	39	11.546		11.546	662		662	12.208	27.710		3.110		30.820		2 fl. 40 kr.	4 fl. 70 kr.
	Neusohl	1	8	377	89.244	80.932	170.176	16.047	6.167	22.214	192.390	417.872	47	115.864	02	533.736	49	2 fl. 45-5 kr.	5 fl. 21-6 kr.
	Kaschau	9	42	1.564	81.848	972.308	1,054.156	58	59.241	59.299	1,113.455	2,133.840	33	225.772	82	2,359.613	15	2 fl. 02-4 kr. (1 fl. 80 kr. — 3 fl. 81 kr.)	3 fl. 80-7 kr. (1 fl. 80 kr. — 5 fl.)
	Nagybánya	2	10	339	6.693	42.754	49.447	3.695	3.498	7.193	56.640	125.252	71	38.989	59	164.242	30	2 fl. 53-3 kr. (1 fl. — 3 fl. 73 kr.)	5 fl. 42 kr. (4 fl. 20 kr. — 6 fl.)
	Oraviezza	3	10	328		297.701	297.701		27.373	27.373	325.074	674.980	34	151.050	55	826.030	89	2 fl. 25 kr. (1 fl. 70 kr. — 2 fl. 86 kr.)	5 fl. 04 kr. (4 fl. 50 kr. — 5 fl. 75 kr.)
Siebenbürgen	Zalathna	1 ²⁾	6	271	14.101	31.559	45.660	410	9.339	9.749	55.409	143.882	40	69.610	60	213.493		3 fl. 13 kr. (1 fl. 80 kr. — 4 fl. 25 kr.)	7 fl. 11 kr. (2 fl. 80 kr. — 7 fl. 62 kr.)
Kroatien und Slavonien	Agram		1	8		2.665	2.665		298	298	2.963	8.661	25	1.639		10.300	25	3 fl. 25 kr.	5 fl. 50 kr.
Militär-Gränzland:	"		1	16		7.229	7.229				7.229	10.843				10.843		1 fl. 97 kr. (1 fl. 50 kr. — 2 fl. 40 kr.)	
Kroatisch-slavonisches	"	1	1	16		7.229	7.229				7.229	10.843				10.843		1 fl. 97 kr. (1 fl. 50 kr. — 2 fl. 40 kr.)	
Banater serbisches	Oraviezza		4	131		24.434	24.434		20.963	20.963	45.397	56.198	20	104.816	50	161.014	70	2 fl. 30 kr.	5 fl.
	Theilsumme	17	83	2.973	203.432	1,459.582	1,663.014	20.872	126.879	147.751	1,810.765	3,599.240	70	710.853	08	4,310.093	78	2 fl. 15-8 kr.	4 fl. 88-4 kr.
	Hauptsumme	71	221	8.528	924.483	3,699.034	4,623.517	87.076	510.178	597.254	5,220.771	12,018.063	01	3,097.441	13	15,115.504	14	2 fl. 59-7 kr.	5 fl. 20-4 kr.
Im Jahre 1864		68	227	9.339	959.739	4,121.650	5,081.389	100.975	514.570	615.545	5,696.934	14,383.739	78	3,382.598	68	17,766.338	46	2 fl. 83-1 kr.	5 fl. 49-5 kr.
Daher im Jahre 1865		3																	
mehr																			
weniger			6	811	35.256	422.616	457.872	13.899	4.392	18.291	476.163	2,365.676	77	285.157	55	2,650.834	32	23-4 kr.	29-1 kr.

¹⁾ Ausserdem wurden noch 12.910 Ctr. Bessemermetall im Werthe von 90.373 fl. 8 kr. erzeugt. ²⁾ Hiervon wurden 10.100 Ctr. in das Ausland abgesetzt. ³⁾ Ausserdem standen noch 13 Wolföfen im Betriebe.

VII. 9. Kupfererz.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungs- orte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		W i e n e r C e n t n e r			fl.	kr.	
Steiermark . .	Leoben	6,938	6,938	23,142	3 fl. 32-6 kr. (3 fl. — 3 fl. 80 kr.)		
Krain	Laibach	53,127	53,127	6,925	09	13 kr.	
Tirol	Hall	23,716	74,328 ¹⁾	98,044	132,336	14	1 fl. 35 kr. (33-5 kr. — 5 fl. 93 kr.)
Salzburg . . .	„	102,737	102,737	118,147	53	1 fl. 13 kr.	
	Theilsumme .	23,716	237,150	260,866	280,550	78	1 fl. 07-5 kr.
Böhmen . . .	Prag	44	44	88	2 fl.		
	Kuttenberg	71,807	71,807	11,255	53	15-7 kr. (10—30 kr.)	
Mähren	Olmütz	2,136	2,136	575	87	27 kr.	
Bukowina . . .	Lemberg	21,991	21,991	21,917	83	95-1 kr.	
	Theilsumme .	95,978	95,978	33,837	23	35-8 kr.	
	Ofen	2,663	2,663	5,080	1 fl. 90 kr.		
	Neusohl	12,308	7,187	29,495	99,073	48	5 fl. 08-2 kr.
Ungarn . . .	Kaschau	33,548	236,165 ²⁾	269,713	876,950	23	3 fl. 25-1 kr. (2 fl. 34-4 kr. — 9 fl. 85-8 kr.)
	Nagybánya	73	63,991	64,064	81,230	21	1 fl. 26-8 kr.
	Oravicza	65,944	65,944	33,731	65	51-1 kr.	
Siebenbürgen .	Zalathna	42,118	63,129	105,247	125,741	35	1 fl. 10 kr. (76 kr. — 1 fl. 48 kr.)
Militärgränzland:							
Kroatisch-slav.	Agram	11,283 ³⁾	11,283	24,250	2 fl. 15 kr.		
	Theilsumme .	88,047	450,364	538,411	1,246,056	92	2 fl. 31-4 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno	333,234 ⁴⁾	1,500	336,734	105,217	31-2 kr.	
	Hauptsumme .	446,997	784,992	1,231,989	1,665,661	93	1 fl. 30-3 kr.
	Im Jahre 1864	518,565	806,528	1,325,093	1,881,363	46	1 fl. 42 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr						
	{ weniger	71,568	21,536	93,104	215,703	53	11-7 kr.

1) Darunter silberhüttige Kupfererze.

2) Darunter silber- und quecksilberhüttige Kupfererze.

3) Kupferkies.

4) Silberhüttige Kupfererze.

VII. 10. Kupfer.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungs- orte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . . .	Leoben	325	325	18.585	57 fl. 30-8 kr. (57 fl. — 58 fl.)		
Krain	Laibach	398	398	20.696	32 fl.		
Tirol	Hall	2.483	781	183.063	56 fl. 8-6 kr. (51 fl. 50 kr. — 62 fl.)		
Salzburg	"	148	2.561	142.640	32 fl. 65-4 kr. (51 fl. — 75 fl.)		
	Theilsumme	2.631	4.063	364.986	75	34 fl. 50-8 kr.	
Böhmen	Kuttenberg	194	194	9.723	73	50 fl. 09 kr. (48 fl. — 52 fl.)	
Bukowina	Lemberg	647	647	32.350	73	50 fl.	
	Theilsumme	841	841	42.073	73	50 fl. 02-8 kr.	
Ungarn	Neusohl	6.027	637	347.574	11	32 fl.	
	Kaschau	4.986	20.625	1,264.687	38	49 fl. 38 kr. (48 fl. 56 kr. — 50 fl. 56 kr.)	
	Nagybánya	240	1.253	72.779	26	48 fl. 70-7 kr.	
	Oravicza	2.219	2.219	115.613	93	55 fl. 08-6 kr. (52 fl. 09-1 kr. — 58 fl. 08-2 kr.)	
Siebenbürgen . .	Zalathna	1.852	2.213	214.255	51 fl. 96 kr. (44 fl. — 55 fl.)		
	Theilsumme	13.105	26.968	2,011.909	70	50 fl. 20-6 kr.	
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno	4.000	10	203.463	50 fl. 73-9 kr.		
	Hauptsumme	19.736	31.884	2,622.433	18	50 fl. 80-3 kr.	
	Im Jahre 1864	18.283	32.556	2,823.317	56	53 fl. 46-6 kr.	
Daher im Jahre 1865	{ mehr	1.453	781				
	{ weniger	612		200.884	38	4 fl. 66-3 kr.	

VII. 11. Kupfervitriol.

Böhmen	Kuttenberg	700	700	4.900	7 fl.	
Ungarn	Oravicza	2.843	2.843	56.246	73	19 fl. 78-5 kr.
	Summe	3,543	3,543	61.146	73	17 fl. 25-8 kr.
	Im Jahre 1864	297	2.634	47.091	75	16 fl. 06-7 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr	909	612	14.054	98	1 fl. 19-1 kr.
	{ weniger	297				

VII. 12. Bleierz.

Land	Berghauptmannschaft	Production			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichteinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . . .	Leoben . . .	1 ¹⁾	16	16	128	8 fl.	
Kärnten . . .	Klagenfurt . .	24.999	71.733	2 ²⁾ 96.734	649.040	40	6 fl. 70-7 kr. (4 fl. 95-2 kr. — 6 fl. 86 kr.)
Krain . . .	Laibach . . .		3.437	3.437	19.842	59	5 fl. 73-9 kr.
Tirol . . .	Hall . . .	1.323	2.649	3 ³⁾ 3.974	21.523	43	5 fl. 41-6 kr. (2 fl. 20 kr. — 10 fl. 3 kr.)
	Theilsumme .	26.324	77.837	104.181	690.536	42	6 fl. 62-8 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .		392	392	3.373	8 fl. 60 kr. (8 fl. 80 kr. — 9 fl. 20 kr.)	
	Pilsen . . .		11.962	11.962	65.009	10	5 fl. 43-5 kr. (4 fl. — 9 fl. 50 kr.)
Mähren . . .	Kuttberg . . .	1 ¹⁾ 1.280	1.280	1.280	384	30	30 kr.
West-Galizien .	Olmütz . . .		1.000	1.000	3.000	3	3 fl.
	Krakau . . .		386	386	1.158	93	3 fl.
	Theilsumme .		15.020	15.020	72.925	03	4 fl. 84-4 kr.
Ungarn . . .	Nagybánya . .	1.332	366	1.698	9.750	47	5 fl. 74-3 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	4.527	216	4.743	31.557	28	6 fl. 65 kr. (6 fl. 22 kr. — 6 fl. 68 kr.)
	Theilsumme .	5.859	582	6.441	41.307	75	6 fl. 41-3 kr.
Lombard. - venet. Königreich .	Belluno . . .		684	684	2.052	3	3 fl.
	Hauptsumme	32.183	94.143	126.326	806.821	20	6 fl. 38-7 kr.
	Im Jahre 1864 . . .	41.964	91.061	133.025	977.363	62	7 fl. 34-7 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . .		3.082				
	{ weniger .	9.781		6.699	170.542	42	96 kr.

VII. 13. Glätte.

Tirol . . .	Hall . . .	28		28	400	68	14 fl. 31 kr.
Ungarn . . .	Neusohl . . .	9.265	134	9.399	96.337	19	10 fl. 25 kr.
	Oravicza . . .		1.581	1.581	18.912	71	11 fl. 96-2 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	1.978		1.978	21.856	90	11 fl. 5 kr.
	Summe .	11.271	1.715	12.986	137.507	48	10 fl. 58-9 kr.
	Im Jahre 1864 . . .	31.523	684	32.207	349.140	61	10 fl. 83-8 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . .		1.031				
	{ weniger .	20.232		19.221	211.633	13	24-9 kr.

1) Silberhaltige Bleierze.

2) Schliche.

3) Dabei silberhaltige Bleierze.

4) Hieron 83 Ctr. in das Ausland verkauft im Werthe von 718 fl. 80 kr.

VII. 14. Blei.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichteinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Kärnten	Klagenfurt . . .	17.873	44.728	62.601	761.028	23	12 fl. 13-5 kr. (11 fl. 00-1 kr. - 12 fl. 10-7 kr.)
Krain	Laibach		2.325	2.325	26.084	18	11 fl. 22 kr.
Tirol	Hall		1.711	1.711	17.110		10 fl.
	Theilsumme . . .	17.873	48.764	66.637	804.222	41	12 fl. 06-9 kr.
Böhmen	Elbogen	918		918	10.357		11 fl. 50 kr.
	Pilsen		419	419	4.813		11 fl. 48 kr.
	Theilsumme . . .	918	419	1.337	15.370		11 fl. 49-6 kr.
Ungarn	Neusohl	4.560	2.432	6.992	76.916	29	11 fl.
	Nagybánya	12.686	419	13.105	90.983	78	7 fl. 01-1 kr.
Siebenbürgen . .	Zalathna	2.381		2.381	27.479		11 fl. 54 kr.
	Theilsumme . . .	19.627	2.851	22.478	195.379	07	8 fl. 69-1 kr.
Lombard. - venet. Königreich . . .	Belluno		285	285	2.465		8 fl. 65 kr.
	Hauptsumme . . .	38.418	52.319	90.737	1,017.436	48	11 fl. 21-3 kr.
Im Jahre 1864		51.518	49.827	101.345	1,258.142	43	12 fl. 41-4 kr.
Daher im Jahre 1865	mehr		2.492				
	weniger	13.100		10.608	240.705	95	1 fl. 20-1 kr.

VII. 15. Nickel- und Kobalterz.

Steiermark . . .	Leoben		534	534	10.680		20 fl.
Salzburg	Hall		7.580	7.580	9.060		1 fl. 19-5 kr. (60 kr. — 10 fl.)
Böhmen	Elbogen	172		172	2.887		16 fl. 20 kr.
Ungarn	Kaschau		10.169	10.169	335.043	69	32 fl. 94-7 kr. (3 fl. 20 kr. — 41 fl. 02 kr.)
	S u m m e	172	18.283	18.455	357.670	69	19 fl. 38 kr.
Im Jahre 1864		54	18.779	18.833	411.434	36	21 fl. 84-6 kr.
Daher im Jahre 1865	mehr	118					
	weniger		496	378	53.763	67	2 fl. 46-6 kr.

1) Hiervon wurden 6.841 Ctr. im Werthe von 258.400 fl. 73 kr. in das Ausland (England und Deutschland), der Rest in die angrenzenden Berghauptmannschaften abgesetzt; das aus letzterem erzeugte Nickelmetall erscheint jedoch unter den Bergwerksproducten nicht aufgeführt.

VII. 16. Nickel.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . . .	Leoben . . .	36-70	1)	36-70	15.095	63	264 fl. 65 kr. (233 fl. 65 kr. — 289 fl. 78 kr.) Metall.
Salzburg . . .	Hall . . .	326-00		326-00	13.692	..	42 fl. Speise.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	2) 4-91	2)	4-91	1.225	..	259 fl. Metall.
	Komotau . . .	54-33		54-33	1.353	..	24 fl. 90 kr. (7 fl. 50 kr. — 30 fl.) Speise.
	Summe	0-69	3)	0-69	135	92	196 fl. Metall.
Im Jahre 1864 . . .	Summe	4-91	37-39	62-30	16.366	37	262 fl. 70-6 kr. Metall.
		380-33	380-33	380-33	15.047	..	39 fl. 56-3 kr. Speise.
		37-29	42-46	79-75	20.180	09	233 fl. 04-2 kr. Metall.
Daher im Jahre 1865	mehr	14-93	..	..	..	..	9 fl. 66-4 kr. Metall.
	weniger	32-38	17-45	3-813	32	..	.. Speise.
		356-43	356-43	24.785	62	14 fl. 50-2 kr. Speise.	

VII. 17. Zinnerz.

Böhmen . . .	Elbogen . . .	44.240	44.240	2)	..	..	25 kr.
Im Jahre 1864 . . .		26.200	70.560	96.760	24.190	..	..
Daher im Jahre 1865	mehr	..	..	..	..	..	..
	weniger	26.200	26.320	52.520	24.190	..	25 kr.

VII. 18. Zinn.

Böhmen . . .	{	Elbogen	171-44	171-44	10.722 . .	62 fl. 59 kr. (39 fl. 54 kr. — 66 fl.)
		Komotau	200-60	200-60	11.468 . .	57 fl.
		S u m m e	372-04	372-04	22.190 . .	59 fl. 64-4 kr.
Im Jahre 1864		135-80	327-08	462-88	31.843	76 68 fl. 79-5 kr.
Daher im Jahre 1865	{	mehr	44-96			
		weniger	135-80		90-84	9.653	76 9 fl. 15-1 kr.

1) Ausserdem 8-91 Ctr. Kobaltspeise die als Kobaltoxid zur Verwerthung gelangen werden.

2) Auch wurden 0-06 Ctr. Kobaltpräparate im Werthe von 49 fl. erzeugt.

3) Darunter 0-14 Ctr. Kobalt im Werthe von 27 fl. 16 kr.

4) Ohne Werthangabe, weil nicht verhüttet.

VII. 19. Zinkerz.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . . .	Cilli	1) 1.873		1.873	2.164	54	67 kr. und 1 fl. 50 kr.
Kärnten	Klagenfurt . . .	17.280	40.820	58.100	34.003	11	58-5 kr. (15—79 kr.)
Tirol	Hall		4.387	4.387	3.290	25	75 kr.
Mähren	Olmütz		2.150	2.150	4.300		2 fl.
West-Galizien . .	Krakau	2) 265.388	2) 265.388		139.473	72	52-5 kr. (38 kr.—1 fl.)
Lombard.-venet. Königreich . . .	Belluno		5.050	5.050	1.515		30 kr.
S u m m e .		17.280	319.668	336.948	184.746	62	54-8 kr.
Im Jahre 1864		16.503	250.688	267.191	137.626	96	51-5 kr.
Daher im Jahre 1865 { mehr . . .		777	68.980	69.757	47.119	66	3-3 kr.
{ weniger							

VII. 20. Zink.

Krain	Laibach	9.996	9.996	107.360		10 fl. 73-0 kr. (10 fl. 05-2 kr.—12 fl.)
Tirol	Hall	1.295	1.295	14.414	35	11 fl. 13 kr.
West-Galizien . .	Krakau	3) 18.536	18.536	163.121	20	8 fl. 80 kr.
Kroatien und Slavonien	Agram	3.634	3.634	41.796	63	11 fl. 50 kr.
Lombard.-venet. Königreich . . .	Belluno	1.150	1.150	9.775		8 fl. 50 kr.
S u m m e .		34.611	34.611	336.467	18	9 fl. 72-1 kr.
Im Jahre 1864		26.917	26.917	275.667	71	10 fl. 24-1 kr.
Daher im Jahre 1865 { mehr . . .		7.694	7.694	60.799	47	
{ weniger						32 kr.

VII. 21. Wismuth.

Böhmen	Elbogen	{	56-72	5-11	61-83	36.256	. .	586 fl. 38-2 kr. (560 fl.—615 fl.) Wismuthmetall.
			225-43	2-10	227-53	28.416	. .	124 fl. 88-8 kr. (31 fl. 42-8 kr.—136 fl. 30 kr.) Wismuththerz.
Im Jahre 1864	{	{	39-83	6-65	46-48	29.149	. .	627 fl. Wismuthmetall.
			281-00	95-00	376-00	43.668	05	135 fl. 19 kr. Wismuththerz.
Daher im Jahre 1865	{	{	16-89		15-35	7.107	. .	
							. .	
				1-34			. .	40 fl. 61-8 kr. Wismuthmetall.
			55-57	92-90	148-47	15-252	05	10 fl. 30-2 kr. Wismuththerz.

1) Darunter 229 Ctr. Kern- und 807 Ctr. Schlamm-schlich im Werthe von 1.643 fl. 95 kr.

2) Hiervon wurden 132.674 Ctr. in das Ausland verkauft im Werthe von 69.633 fl. 85 kr.

3) Davon wurden 8.484 Ctr. in das Ausland abgesetzt.

VII. 22. Antimonerz.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centraler			fl.	kr.	
Böhmen	Pilsen . . . .	.....	3.006	3.006	15.030	..	5 fl.
Ungarn	Ofen . . . .	.....	7.199	7.199	14.505	98	2 fl. 1-3 kr.
	Neusohl	1) 4.343	423	4.970	24.369	..	4 fl. 90 kr.
	Kaschau . . . .	.....	1.363	1.363	2.913	80	2 fl. 13-8 kr. (1 fl. 60 kr. — 3 fl.)
	S u m m e .	4.343	11.993	16.538	56.818	78	3 fl. 43-6 kr.
	Im Jahre 1864	4.695	6.112	10.807	47.324	18	4 fl. 37-9 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . . .	.....	5.881	5.731	9.494	60	
	{ weniger	150	.....	.....	.....	..	94-3 kr.

VII. 23. Antimon.

Böhmen	Pilsen . . . .	.....	1.424	1.424	13.955	50	9 fl. 57 kr. Antim. crudum.
Ungarn	Ofen . . . .	.....	2.529	2.529	20.236	..	8 fl. Antim. crudum.
	Neusohl . . . .	.....	665	665	12.635	..	19 fl. Antim. regulus.
	Kaschau . . . .	.....	132	132	2.876	28	21 fl. 79 kr. Antimonium regulus.
Siebenbürgen . .	Zalathna . . . .	.....	584	584	3.737	60	6 fl. 40 kr. Antim. Speise.
	S u m m e .	.....	797	797	13.511	28	19 fl. 46-2 kr. Antimo- nium regulus.
	Im Jahre 1864 . . . .	.....	1.195	4.516	5.711	51.497	71 9 fl. 01-7 kr. Antimo- nium crudum.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . . .	.....	584	584	3.737	60	6 fl. 40 kr. Antim. Speise.
	{ weniger . . . .	.....	1.355	1.123	2.478	54	22 fl. 48-5 kr. Antimo- nium regulus.
	{ weniger . . . .	.....	376	376	3.456	..	6 fl. Antim. Speise.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . . .	.....	1.195	1.353	2.548	19.733	81 Antimonium crudum.
	{ weniger . . . .	.....	8	8	281	60	40 kr. Antim. Speise.
	{ weniger . . . .	.....	1.353	326	1.681	40.206	26 3 fl. 02-3 kr. Ant. regulus.
		.....	.....	.....	.....	..	1 fl. 02-5 kr. Ant. crudum.
		.....	.....	.....	.....	..	Antimonium-Speise.

1) Aerarial-mitgewerkschaftlich.

VII. 24. Arsenikerz.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Salzburg . . .	Hall . . . . .	.....	8.710	8.710	6.968	..	80 kr.
Böhmen . . . }	Komotau . . . . .	.....	.....	.....	.....	..	..
	Kuttentberg . . . . .	.....	5.274	5.274	1.793	16	34 kr.
S u m m e		.....	13.984	13.984	8.761	16	62-6 kr.
Im Jahre 1864 . . . . .		.....	12.320	12.320	5.331	80	43-3 kr.
Daher im Jahre 1865 {	mehr . . . . .	.....	1.664	1.664	3.429	36	19-3 kr.
	weniger . . . . .	.....	.....	.....	.....	..	..

VII. 25. Arsenik.

Salzburg . . .	Hall . . . . .	.....	2.896	2.896	20.272	..	7 fl.
Böhmen . . .	Kuttentberg . . . . .	.....	407	407	2.706	55	6 fl. 65 kr.
Schlesien . . .	Olmütz . . . . .	.....	476	476	7.600	..	15 fl. 96-6 kr. (16 fl. — 21 fl.)
S u m m e		.....	3.779	3.779	30.578	55	8 fl. 09-2 kr.
Im Jahre 1864 . . . . .		.....	1.784	1.784	12.649	70	7 fl. 09-1 kr.
Daher im Jahre 1865 {	mehr . . . . .	.....	1.995	1.995	17.928	85	1 fl. 00-1 kr.
	weniger . . . . .	.....	.....	.....	.....	..	..

VII. 26. Auripigment.

Ungarn	Neusohl . . . . .	.....	8	8	160	..	20 fl.
Im Jahre 1864 . . . . .		.....	.....	.....	.....	..	..
Daher im Jahre 1865 {	mehr . . . . .	.....	8	8	160	..	20 fl.
	weniger . . . . .	.....	.....	.....	.....	..	..

VII. 27. Schwefelkies.

Krain	Laibach . . . . .	.....	19	19	1	90	10 kr.
Tirol	Hall . . . . .	.....	60	60	12	..	20 kr.
Salzburg . . .	„ . . . . .	.....	2.847	2.847	1.138	80	40 kr.
Böhmen . . . }	Elbogen . . . . .	.....	46.016	46.016	20.598	..	44-7 kr. (36 kr. — 52-5 kr.)
	Pilsen . . . . .	.....	2.704	2.704	303	..	11-2 kr. (2—25 kr.)
	Kuttentberg . . . . .	.....	30.000	30.000	9.000	..	30 kr.
Schlesien . . .	Olmütz . . . . .	.....	3.640	3.640	966	40	26-5 kr.
West-Galizien . . . }	Krakau ¹⁾	198.121	198.121	198.121	114.930	55	58 kr.
	Ofen . . . . .	.....	35.000	35.000	12.250	..	35 kr.
Ungarn . . . }	Neusohl . . . . .	.....	29.942	29.942	1.497	10	5 kr.
	Oravicza . . . . .	.....	23.657	23.657	5.651	81	23-9 kr.
S u m m e		198.121	173.885	372.006	166.349	56	44-7 kr.
Im Jahre 1864		214.940	162.986	377.926	174.229	41	46 kr.
Daher im Jahre 1865 {	mehr . . . . .	.....	10.899	.....	.....	..	..
	weniger	16.819	.....	5.920	7.879	85	1-3 kr.

¹⁾ Schwefelkies.

VII. 28. Schwefel.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		W i e n e r C e n t n e r			fl.	kr.	
Böhmen . . .	Elbogen . . .	8,007	8,007	41,441	5 fl. 17 kr.	(1 fl. — 6 fl.)	
	Pilsen . . .	252	252	1,583	50 fl. 28-4 kr.	(6 fl. — 7 fl. 25 kr.)	
	Kuttberg . .	1,078	1,078	7,546	7 fl.		
West-Galizien .	Krakau . . .	22,987	22,987	120,233	20 fl. 23 kr.	(5 fl. 14 kr. — 6 fl. 73 kr.)	
Ungarn	Nagybánya . .	79	79	538	03 fl. 09-3 kr.		
Kroatien und Sla- vonien . . .	Agram	50	50	373	7 fl. 50 kr.		
Lombard. - venet. Königreich . .	Belluno . . .	902	902	3,833	4 fl. 25 kr.		
S u m m e .		23,889	9,466	33,355	173,569	73 fl. 26-4 kr.	
Im Jahre 1864		27,091	10,711	37,802	206,362	46 fl. 45-9 kr.	
Daher im Jahre 1865	{ mehr	3,202	1,245	4,447	30,792	73 fl. 19-3 kr.	
	{ weniger						

VII. 29. Eisenvitriol.

Küstenland . . .	Laibach . . .	252	252	378	1 fl. 50 kr.		
Böhmen . . .	Elbogen . . .	32,898	32,898	34,283	1 fl. 4 kr.	(1 fl. — 1 fl. 27-7 kr.)	
	Pilsen	1,600	1,600	2,999	75 fl. 87-3 kr.	(1 fl. 50 kr. — 6 fl. 30 kr.)	
	Kuttberg . . .	5,000	5,000	10,000	2 fl.		
Lombard. - venet. Königreich . .	Belluno . . .	13,468	13,468	13,468	1 fl.		
S u m m e .		13,468	39,750	53,218	61,130	75 fl. 14-9 kr.	
Im Jahre 1864		14,446	57,563	72,009	197,598	25 fl. 74-4 kr.	
Daher im Jahre 1865	{ mehr						
	{ weniger	978	17,813	18,791	136,467	50 fl. 39-3 kr.	

VII. 30. Uranerz.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Böhmen	Elbogen	92-00	44-00	136-00	27.941	..	203 fl. 44 kr.
Im Jahre 1864		64-00	90-18	154-18	35.079	..	227 fl.
Daher im Jahre 1865 { mehr . .		28-00	..	..	..	..	21 fl. 56 kr.
{ weniger . .		..	46-48	18-48	7.138	..	

VII. 31. Urangelb.

Böhmen	Elbogen	73-08	..	73-08	92.697	..	1 268 fl. 43-2kr. (1.200-1.500 fl.)
Im Jahre 1864		102-01	..	102-01	122.412	..	1.200 fl.
Daher im Jahre 1865 { mehr . .		..	..	..	..	..	68 fl. 43-2 kr.
{ weniger . .		28-93	..	28-93	29.715	..	

VII. 32. Chromerz.

Steiermark . .	Leoben	..	2.500	2.500	8.750	..	3 fl. 50 kr.
Militärgränzland: Banater serb.	Oravieza	..	14.738	14.738	8.842	..	80 60 kr.
S u m m e .		..	17.238	17.238	17.592	..	80 1 fl. 02-1 kr.
Im Jahre 1864		..	8.644	8.644	11.725	..	45 1 fl. 35-6 kr.
Daher im Jahre 1865 { mehr . .		..	8.594	8.594	5.867	33	33-5 kr.
{ weniger . .		..	..	..	..	..	

VII. 33. Wolframierz.

Böhmen	Kommatou	..	170	170	1.419	20	8 fl. 32 kr.
Im Jahre 1864		..	50	50	404	..	8 fl. 80 kr.
Daher im Jahre 1865 { mehr . .		..	120	120	1.015	20	48 kr.
{ weniger . .		..	..	..	..	..	

VII. 34. Braunstein.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichteinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		W i e n e r C e n t n e r			fl.	kr.	
Krain	Laibach		30	30	16	50	53 kr.
Böhmen	Elbogen		1.620	1.620	2.294		1 fl. 42 kr. (1 fl. — 1 fl. 36 kr.)
	Komotau		187	187	634	95	3 fl. 40 kr.
Ungarn	Kaschau	112		112	321	44	2 fl. 87 kr.
	Nagybánya		5.153	5.153	6.441	87	1 fl. 23 kr.
S u m m e .		112	6.990	7.102	9.708	76	1 fl. 36-7 kr.
Im Jahre 1864		346	7.950	8.296	9.403	40	1 fl. 14-5 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr				305	36	22-2 kr.
	{ weniger	234	960	1.194			

VII. 35. Graphit.

Oesterreich unter der Enns	St. Pölten		9.189	9.189	16.314	87	1 fl. 77-5 kr. (10 kr. — 2 fl. 88 kr.)
Steiermark	Leoben	600	5.500	6.100	3.888	20	63-7 kr. (30—70 kr.)
Kärnten	Klagenfurt		285	285	304	30	1 fl. 06-7 kr.
Böhmen	Pilsen		60	60	240		4 fl.
	Kuttenberg		85.495	85.495	82.211	98	96 kr. (20 kr. — 6 fl. 30 kr.)
Mähren	Olmütz		25.346	25.346	30.729	99	1 fl. 21-2 kr. (37 kr. — 1 fl. 80 kr.)
S u m m e .		600	123.875	126.475	133.689	34	1 fl. 05-6 kr.
Im Jahre 1864		891	113.934	114.825	105.166	73	91-6 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr		11.941	11.650	28.522	39	14 kr.
	{ weniger	291					

VII. 36. Alaun- und Vitriolschiefer.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Böhmen . . . {	Elbogen	388.193	388.193	8.839	2.3 kr. (0.5—3.5 kr.)		
	Pilsen	495.692	495.692	15.015	33 3 kr. (1 — 5 kr.)		
Ungarn	Ofen 1)	100.000	100.000	1.000	1 kr.		
S u m m e		983.885	983.885	24.854	33 2.5 kr.		
Im Jahre 1864		1,032.801	1,032.801	23.908	69 2.2 kr.		
Daher im Jahre 1865 {	mehr	68.916	68.916	945	64 0.3 kr.		
	weniger	68.916	68.916				

VII. 37. Alaun.

Steiermark . . .	Leoben . . .	1.300	1.300	7.800	6	fl.
	Cilli . . .	2.162	2.162	16.215	7	fl. 50 kr.
Küstenland . .	Laibach . . .	380	380	1.710	5	fl. 50 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	12.488	12.488	52.791	50	4 fl. 22.7 kr. (4 fl. — 4 fl. 95 kr.)
	Kuttenberg . .	160	160	912	5	fl. 70 kr.
Mähren . . .	Olmütz . . .	4.076	4.076	24.456	6	fl.
Ungarn . . .	Ofen . . .	4.000	4.000	26.000	6	fl. 50 kr.
	Nagyhánya . .	1.200	1.200	6.000	5	fl.
S u m m e .		25.766	25.766	135.884	50	5 fl. 27.4 kr.
Im Jahre 1864		35.465	35.465	198.125	86	5 fl. 58.6 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr . . .	9.699	9.699	62.241	36	31.2 kr.
	{ weniger . . .	9.699	9.699			

¹⁾ Von den anderen Berghauptmannschaften wurde die Erzeugung dieser Schiefer nicht nachgewiesen.

VII. 38. Steinkohlen.

L a n d	Berghauptmann- schaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		W i e n e r C e n t n e r			fl.	kr.	
Oesterreich unter der Enns . .	St. Pölten . .	806.137	806.137	806.137	224.783	27.9 kr. (23—70 kr.)	
Oesterreich ob der Enns . .	" " . .	4.600	4.600	4.600	1.610	33 kr.	
Steiermark .	Leoben . .	1) 11.040	11.040	11.040	6.624	60 kr.	
	Chilb . .	19.564	19.564	19.564	3.009	94 15-4 kr. (12-32 kr.)	
	Theilsumme .	841.341	841.341	841.341	236.026	94 28 kr.	
Böhmen . .	Prag . .	232.425	14,673.811	14,906.236	2,435.818	93 16-3 kr. (10-3 kr. — 17-3 kr.)	
	Elbogen . .	1.063	1.063	1.063	266	25 kr.	
	Kommutau . .	5.685	5.685	5.685	2.158	37 37-9 kr.	
	Pilsen . .	8,371.826	8,371.826	8,371.826	1,481.062	03 17-7 kr. (2—35 kr.)	
Mähren . .	Kuttenberg . .	2,528.222	2,528.222	2,528.222	460.839	60 18-2 kr. (7—28 kr.)	
Schlesien . .	Olmütz . .	5,441.148	5,441.148	5,441.148	1,333.202	03 24-8 kr. (21-2-27-6 kr.)	
West-Galizien u. Krakau . .	" . .	9,933.419	9,933.419	9,933.419	2,069.115	14 20-8 kr. (16—22 kr.)	
	Krakau . .	1,021.389	1,152.577	2,173.966	303.203	22 13-9 kr. (4—33 kr.)	
	Theilsumme .	1,253.814	42,107.751	43,361.565	8,105.685	34 18-7 kr.	
Ungarn . .	Ofen . .	3,714.841	3,714.841	3,714.841	628.337	63 16-9 kr. (16-8—20 kr.)	
	Oravieza . .	2,646.456	2,646.456	2,646.456	580.068	39 27 kr. (20—33-7 kr.)	
Militärgränzland: Banater serb.	" . .	91.464	91.464	91.464	29.921	98 23-4 kr. (12—35 kr.)	
	Theilsumme .	6,455.761	6,455.761	6,455.761	1,238.348	02 19-2 kr.	
	Hauptsumme .	1,253.814	49,401.833	50,655.667	9,580.060	30 19 kr.	
	Im Jahre 1864 . .	1,289.909	44,020.894	45,310.803	8,967.035	11 19-7 kr.	
Daher im Jahre 1865	{ mehr . .	5,383.939	3,347.864	613.023	19		
	{ weniger . .	36.095				0-7 kr.	

1) Anthracit.

2) Darunter 91.339 Ctr. Steinkohle ohne Werthangabe.

VII. 39. Braunkohlen.

Land	Berghauptmannschaft	P r o d u c t i o n			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Oesterreich unter der Enns . . .	St. Pölten . . .	1,114,665	1,114,665	236,350	94	21-1 kr. (14—31 kr.)	
Oesterreich ob der Enns . . .	" " . . .	2,733,396	2,733,396	386,992	88	14-2 kr. (13—20 kr.)	
Steiermark . . .	Leoben . . .	683,616	2,265,166	2,948,782	758,699	08	23-7 kr. (4—36 kr.)
	Cilli	188,310	6,030,025	6,218,335	738,676	23	11-9 kr. (6-9—30 kr.)
Kärnten . . .	Klagenfurt . . .	628,840	628,840	131,985	94	21 kr. (10-1—40 kr.)	
Krain	Laibach	1,186,949	1,186,949	199,167	61	16-8 kr. (6-6—25 kr.)	
Küstenland . . .	"	389,586	389,586	122,719	39	31-5 kr.	
Tirol	Hall	131,660	2,961	134,621	50,092	31	37-2 kr. (27—40 kr.)
	Theilsumme . . .	1,003,786	14,351,788	15,355,574	2,624,884	60	17-1 kr.
Böhmen	Elbogen	3,172,790	3,172,790	398,567	12	5 kr. (4-1—21 kr.)	
	Komotau	13,714,968	13,714,968	1,052,181	77	7-6 kr.	
	Pilsen	291	291	38	20	20 kr.	
	Kuttendorf	741,071	741,071	76,487	33	10-3 kr. (7—22 kr.)	
Mähren	Olmütz	2,416,300	2,416,300	242,899	72	11-4 kr. (10—13 kr.)	
Schlesien	"	1,752	1,752	103	12	6 kr.	
Ost-Galizien . . .	Lemberg	53,940	53,940	7,554	60	14 kr.	
	Theilsumme . . .	19,801,112	19,801,112	1,777,850	94	9 kr.	
Ungarn	Ofen	38,400	4,029,274	4,067,674	680,568	10	16-7 kr. (10—25 kr.)
	Neusohl	302,580	302,580	33,384	56	11-3 kr.	
	Nagybánya	1,657	1,657	198	78	12 kr.	
Siebenbürgen . . .	Zalathna	31,686	31,686	4,260	93	13-4 kr. (8—14-2 kr.)	
Kroatien und Sla- vonien	Agram	175,436	175,436	22,583	80	12-8 kr.	
Militärgränzland: Kroatisch-sla- vonisch	"	23,500	23,500	2,350	10	10 kr.	
	Theilsumme . . .	38,400	4,564,133	4,602,533	743,346	17	16-1 kr.
Lombard.-venet. Königreich . . .	Belluno	125,016	125,016	18,144	50	14-5 kr.	
Dalmatien	Zara	105,420	105,420	21,084	20	20 kr.	
	Theilsumme . . .	230,436	230,436	39,228	50	17 kr.	
	Hauptsumme . . .	1,042,186	38,947,469	39,989,653	5,185,310	21	13 kr.
Im Jahre 1864		998,731	36,924,431	37,923,162	4,978,162	16	13-1 kr.
Daher im Jahre 1865	mehr	43,455	2,023,038	2,066,493	207,148	05	
	weniger						0-1 kr.

VII. 40. Asphaltstein.

Land	Berghauptmannschaft	Production			Geldwerth		Mittelpreis der Gewichteinheit am Erzeugungsorte
		Aerar	Privat	Zu- sammen			
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Tirol	Hall	...	3.563	3.563	361	25	10-1 kr. (5—12 kr.)
Dalmatien	Zara	...	600	600	240	...	40 kr.
Summe		...	4.163	4.163	601	25	14-4 kr.
Im Jahre 1864		...	4.042	4.042	921	50	22-8 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr	...	123	123	...	...	...
	{ weniger	...	...	...	320	25	8-4 kr.

VII. 41. Bergöhl.

Ost-Galizien	Lemberg	...	3.254	3.254	21.016	...	4 fl.
Kroatien und Slavonien	Agram	...	1) 284	1) 284	1.780	...	6 fl. 26 kr. (5—20 fl.)
Summe		...	3.338	3.338	22.796	...	4 fl. 11-6 kr.
Im Jahre 1864		...	4.037	4.037	16.629	...	4 fl. 4-8 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr	...	1.501	1.501	6.167	...	6-8 kr.
	{ weniger	...	...	...	...	...	...

VII. 42. Mineralfarben.

Böhmen	Kutteneberg	...	400	400	800	...	2 fl.
Ungarn	Neusohl	...	1.000	1.000	400	...	40 kr.
Summe		...	1.400	1.400	1.200	...	83-7 kr.
Im Jahre 1864		...	900	900	1.200	...	1 fl. 33-3 kr.
Daher im Jahre 1865	{ mehr	...	500	500	...	...	...
	{ weniger	...	...	...	...	...	47-6 kr.

1) Bergtheer.

2) Nachdem das Bergöhl, zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner 1862, in dem Falle, als es zu Leuchtöhlen verwendet wird, nicht mehr Gegenstand des Bergregales ist, so erscheinen auch nur jene Mengen desselben nachgewiesen, welche zu anderen Zwecken verbraucht wurden.



VIII. Uebersicht der gesammten Bergwerks-Production (ohne die Salz-Production) und ihres Geldwerthes im Jahre 1865.

Land	Berghauptmannschaft	Gold	Silber	Queck- silber	Frisch- Roh- eisen	Guss- Roh- eisen	Kupfer	Kupfer- vitriol	Blei	Glätte	Nickel	Zinn	Zink	Antimon	Arsenik	Wis- muth	Auri- pigment	Schwe- fel	Eisen- vitriol	Uran- gelb und Uranerz	Chrom- und Wolframerz	Braun- stein	Graphit	Alaun	Stein- kohlen	Braun- kohlen	Asphalt- stein	Bergöhl	Mine- ral- farben	Goldwerth			
		Wiener Münzpfund			Wiener Centner																								fl.	kr.			
Oesterreich unter der Enns Oesterreich ob der Enns	St. Pölten				28,098	4,705																		9,189			806,137	1,114,665				600,470	82
	"																									4,600	2,733,396				388,602	88	
	Steiermark	Leoben				1,113,654	23,854	325			Metall 56-70											Chromerz 2,500		6,100	1,300	11,040	2,948,782				4,007,354	96	
		Gilli				22,328	118																			2,162	19,564	6,218,535				832,329	36
	Kärnten	Klagenfurt				542,989	4,987			62,604														285				628,840				2,284,483	97
Krain	Laibach			3,024-34	67,196	6,700	398		2,325				9,996										30				1,186,949				1,038,700	41	
Küstenland	"																		232						380		389,586				121,807	39	
Tirol	Hall	16-4336	400-3634		51,787	7,945	3,264		1,741	28				1,293													131,621	3,563			569,866	13	
Salzburg	"	36-8450	125-2900		55,463	4,883	2,709				Speise 326-00				2,896																429,492	47	
	Theilsumme	53-2986	525-6334	3,024-34	1,881,515	55,189	6,696		66,637	28	Metall 56-70 Speise 326-00		11,291		2,896					252		Chromerz 2,500	30	15,374	3,842	841,341	15,355,574	3,563				10,276,108	59
Böhmen	Prag		28,572-2090		458,877	133,707																					14,906,236				5,123,831	31	
	Elbogen		303-4720		25,201	8,211			918		Metall 2) 4-91 Speise 54-33	171-44				61-83		8,007	32,898	Urangelb 73-08 Uranerz 136-00			1,620		12,488	1,063	3,172,790			1) 862,102	30		
	Komotau		22-1090		4,006	1,003					Metall 0-69	200-60										Wolframerz 170	187			5,685	13,714,968				1,093,542	61	
	Pilsen				86,690	40,565			419					erudum 1,424				252	1,600					60		8,371,826	291				1,950,386	23	
Mähren	Kuttenberg		20-3000		29,835	20,340	194	700							407			1,078	5,000					85,493	160	2,528,222	741,071		400	883,985	65		
Schlesien	Olmütz				373,239	108,470																	25,346	4,076	5,441,148	2,116,300					3,246,045	16	
West-Galizien und Krakau	"				67,274	36,056									476												9,933,419	1,752			2,485,094	56	
Ost-Galizien	Krakau				31,436	32,530							18,536						22,987								2,173,966			4) 921,984	79		
Bukowina	Lemberg				2,733	12,279																					53,940		3,254		111,394	63	
	"				19,677	1,153	647																								119,143	26	
	Theilsumme		28,920-0900		1,078,988	394,314	841	700	1,337		Metall 5-60 Speise 54-33	372-04	18,536	erudum 1,424	883	61-83			32-324	39,498	Urangelb 73-08 Uranerz 136-00	Wolframerz 170	1,807	110,901	16,724	43,361,565	19,801,112		3,254	400	17,403,810	50	
Ungarn	Ofen				11,546	662													erudum 2,329							4,000	3,714,841	4,067,674				1,385,981	75
	Neusohl	768-3912	28,442-5400		170,176	22,214	6,684		6,992	9,399								8										302,380			1,000	2,912,360	68
	Kaschau	4-9126	6,412-3000	763-00	1,054,156	59,299	25,611																								4) 4,351,496	55	
	Nagybánya	744-9004	13,333-5863		49,447	7,193	1,494		15,105																							1,444,923	18
Oravicza		14-9603	650-2310		297,701	27,373	2,219	2,843		1,581																2,646,456					1,635,959	44	
Siebenbürgen	Zalathna	2,061-4239	3,392-8960		45,660	9,749	4,065		2,381	1,978									erudum 200								31,686				2,023,996	28	
Kroatien und Slavonien	Agram				2,665	298							3,634														175,436		284		76,835	68	
Militär-Gränzland:	"				7,229																										13,193		
Kroatisch-slavonisches Banater-serbisches	Oravicza				24,434	20,963																Chromerz 14,738					93,464				199,779	48	
	Theilsumme	3,594-5884	52,254-5735	763-00	1,663,014	147,751	40,075	2,843	22,478	12,958			3,634	regulus 797 erudum 4,287 Speise 584			8	129			Chromerz 14,738	5,265		5,200	6,455,761	4,602,533		284	1,000	14,047,526	04		
Lombard.-venet. Königreich Dalmatien	Bellano		0-1000	410-00			4,010		285				1,150							902	13,468							125,016			289,284	50	
	Zara																										105,420	600			21,324		
	Theilsumme		0-1000	410-00			4,010		285				1,150							902	13,468							230,436	600			310,608	50
	Hauptsumme	3,647-8870	81,700-4169	4,197-34	4,623,317	397,251	51,620	3,543	90,737	12,986	Metall 62-30 Speise 380-33	372-04	31,611	regulus 797 erudum 5,711 Speise 584	3,779	61-83	8	33,355	53,218	Urangelb 73-08 Uranerz 136-00	Chromerz 17,238 Wolframerz 170	7,102	126,475	25,766	50,658,667	39,989,635	4,165	5,538	1,400 5)	42,038,033	63		
Im Jahre 1864		3,598-0227	81,926-4929	3,384-50	3,081,389	615,545	50,839	2,931	101,345	32,207	Metall 79-75 Speise 736-76	462-88	26,917	regulus 2,478 erudum 3,163 Speise 576	1,784	46-48		37,802	72,009	Urangelb 102-01 Uranerz 154-48	Chromerz 8,644 Wolframerz 50	8,296	114,825	35,465	45,310,803	37,923,162	4,042	4,037	900	41,920,660	76		
Daher im Jahre 1865	mehr	49-8643					781	612					7,694	erudum 2,548 Speise 8	4,993	15-35	8				Chromerz 8,594 Wolframerz 120		11,650		5,347,864	2,066,493	123	1,501	500				
	weniger		226-0760	1,187-16	457,872	18,291			10,608	19,221	Metall 17-45 Speise 356-43	90-84		regulus 1,681				4,417	48,791	Urangelb 28-93 Uranerz 18-48			1,194		9,699						2,882,607	13	

1) Ausserdem wurden noch 12,910 Ctr. Bessemermetall im Werthe von 90,373 fl. 8 kr. erzeugt. 2) Ueberdies wurden 0-06 Ctr. Kobaltpräparate im Werthe von 49 fl. erzeugt. 3) Hierin der Werth der vorerwähnten Kobaltpräparate und jener von 718 fl. 80 kr. für in das Ausland verkaufte Bleierzze inbegriffen. 4) Hierbei auch der Werth von 69,653 fl. 85 kr. für in das Ausland abgesetzte 132,674 Ctr. Zinkerze.

5) Hierin der Werth der sämtlichen im Kaschauer Berghauptmannschaftsbezirke erzeugten Nickel- und Kobalterze inbegriffen. 6) In dieser Summe sind auch die Werthe der in das Ausland verkauften und jener Erze inbegriffen, welche bei einem anderen als dem Bergwerksbetriebe zur Verwerthung gelangen.

IX. Uebersicht der im Jahre 1865 eingehobenen Bergwerksabgaben.

Land	Berghauptmannschaft	Einkommensteuer		Maassengebühren				Freischurfgebühren						Zusammen		Frohnrückstände							
		Summe		Aerar		Privat		Summe		Aerar		Privat				Summe		Aerar		Privat		Summe	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Oesterreich unter der Enns . . .	St. Pölten	16.918	73-5	81	90	3.032	87	3.114	77			1.943	37	1.943	37	21.976	87-5						
Oesterreich ob der Enns	"	159	51			2.253	41-5	2.253	41-5			1.780	00-5	1.780	00-5	4.194	93						
Steiermark	Leoben	28.290	33-5	788	84	1.866	23	2.633	07	240		1.729	99-5	1.969	99-5	32.915	42						
Kärnten	Cilli	998	88-5	524	47-5	5.772	65	6.297	12-5			2.392	55	2.392	55	9.688	56			156	75	156	75
	Klagenfurt	9.339	01-5	312	58-5	4.806	03	5.118	61-5			3.042	21	3.042	21	17.499	84						
Krain und Küstenland	Laibach	25.738	27-5	69	30	2.666	52	2.735	82			2.241	68	2.241	68	30.715	77-5						
Tirol	Hall	1.001		971	53	535	88	1.507	41	100		381	40	481	40	2.989	81						
Salzburg	"	2.520	14	254	33	188	26-5	442	59-5	20		290		310		3.272	73-5						
Theilsumme		84.965	91-5	3.002	96	21.123	86	24.126	82	360		13.801	21	14.161	21	123.253	94-5			156	75	156	75
Böhmen	Prag	73.828	64	1.723	21	9.465	42-5	11.188	63-5	210		10.203	75	10.413	75	95.431	02-5			70	18-5	70	18-5
	Elbogen	6.105	31-5	1.284	81	11.613	32	12.898	13	50		9.026	74-5	9.026	74-5	28.080	19						
	Kommtau	12.268	56			26.265	71-5	26.265	71-5			13.711	53-5	15.711	53-5	54.245	81						
	Pilsen	18.061	23-5	78	65-5	13.854	84-5	13.933	50			14.090	19-5	14.090	19-5	46.084	93			29	84-5	29	84-5
Mähren und Schlesien	Kuttentberg	16.310	73-5			8.247	69-5	8.247	69-5			4.534	59-5	4.534	59-5	29.093	02-5			93	98	93	98
	Olmütz	60.693	77-5			13.151	33	13.151	33			17.886	66-5	17.886	66-5	91.731	77						
West-Galizien und Krakau	Krakau	4.856	04	6.910	26	7.914	32	14.824	58	589		5.197	35-5	5.777	35-5	25.457	97-5			4	88	4	88
Ost-Galizien und Bukowina	Lemberg	4.474	17-5	28	69-5	1.288	81	1.317	50-5	3	34	811	01	814	35	6.606	03			385	41	385	41
Theilsumme		196.598	47-5	10.025	63	91.801	46	101.827	09	843	34	77.461	85	78.305	19	376.730	75-5			584	30	584	30
Ungarn	Ofen	11.154	69	1.022	37	4.558	32	5.580	69			6.713	35-5	6.713	35-5	23.448	73-5			21	23	21	23
	Neusohl	9.629	81	1.646	19-5	1.886	18-5	3.532	38	23	33-5	1.500		1.523	33-5	14.685	52-5						
	Kaschau	36.480	46	733	33	10.421	10	11.156	43	60		6.742	55-5	6.802	55-5	54.439	44-5			371	42	371	42
	Nagybánya	4.159	51-5	1.028	52	1.509	26	2.528	78	218	68-5	1.617	01-5	1.835	70	8.523	99-5			298	88	298	88
Siebenbürgen	Oravieza	13.782	65	107	10	3.094	60	3.201	70			1.100	00-5	1.100	00-5	18.084	35-5			300		300	
	Zalathna	2.840	81	648	89-5	546	11	1.195	00-5	677	82	6.100	05-5	6.777	87-5	10.813	69			17.113	66	17.113	66
Kroatien und Slavonien	Agram	1)				919	19-5	919	19-5			2.416	66-5	2.416	66-5	3.335	86						
Militär-Gränzland:	"	2)				590	07-5	590	07-5			1.610		1.610		2.200	07-5						
	Kroatisch-slavonisches	2)				1.057	67-5	1.057	67-5			2.420		2.420		3.477	67-5						
Banater serbisches	Oravieza	2)				1.057	67-5	1.057	67-5			2.420		2.420		3.477	67-5						
Theilsumme		78.047	93-5	5.188	41	24.573	52	29.761	93	979	84	30.219	65	31.199	49	139.009	35-5			18.105	19	18.105	19
Lombard.-venet. Königreich	Belluno	75	14-5	50	40	77	81	128	21			176	67	176	67	380	02-5						
	Dalmatien	224	78			193	20	193	20			10		10		427	98						
Theilsumme		299	92-5	50	40	271	01	321	41			186	67	186	67	808	00-5						
Hauptsumme		359.912	25	18.267	40	137.769	85	156.037	25	2.183	18	121.669	38	123.852	56	639.802	06			18.846	24	18.846	24
Im Jahre 1864		449.290	50	29.101	30	151.474	83-5	180.576	13-5	2.546	67	133.976	27	136.522	94	766.389	57-5			21.606	83-5	21.606	83-5
Daher im Jahre 1865 { mehr																							
{ weniger		89.378	25	10.833	90	13.704	98-5	24.538	88-5	363	49	12.306	89	12.670	38	126.587	51-5			2.760	59-5	2.760	59-5

1) Hat keine Einkommensteuer-Vorschreibung für dieses Jahr stattgefunden.

2) Liegen keine Nachweisungen vor.

3) Bemessene Gebühr.

X. Uebersicht des Salinen-Betriebes im Jahre 1865.

L a n d	P r o d u c t i o n				Geldwerth		A r b e i t e r				V e r u n g l ü c k u n g e n				Bruderladen- Vermögen		
	Steinsalz	Sudsalz	Seesalz	Industrial- salz			Männer	Weiber	Kinder	Zusammen	leichte	schwere	tödtliche	Zusammen			
	Wiener Centner				fl.	kr.	A n z a h l				A n z a h l				fl.	kr.	
Oesterreich ob der Enns	4.717	893.927		77.453	7.357.490	38	1.642	185	64	1.891	266	9		273	33.098	86-3	
Steiermark	2.160	179.130		11.522	1.427.282	8	896	20		416	28	6		34	12.869	38	
Tirol	9	201.056		25.737	1.041.505	39	899	24		423	7	1		8	3.093	74-3	
Salzburg	639	232.552		6.747	1.888.140	86	480			480				1)	2)	71.486	71-3
Theilsumme .	7.525	1.509.665		121.459	11.709.418	71	2.917	229	64	3.210	301	16		317	142.550	70-3	
West-Galizien und Krakau	1.042.023			173.426 4)	7.821.293	61	1.379		140	1.519	116	12	1	159	109.791	33-3	
Ost-Galizien	6.000	608.961		80.437	4.114.073	45	582			582	19	1		20	24.360	48	
Bukowina	22.777	9.003		4.966	190.542	74	49			49		2		2	3.120	89	
Theilsumme .	1.070.800	617.964		258.829	12,125.909	80	2.010		140	2.150	165	15	1	181	137.272	72-5	
Ungarn	831.503	128.924		132.801	7.241.432	32	1.028	13	163	1.204	34	13		47	39.075	74	
Siebenbürgen	779.770			125.764	3.712.706		844	76	79	966	9	4	1	14	116.243	37	
Theilsumme .	1.611.273	128.924		258.565	10,954.138	32	1.839	89	242	2.170	43	17	1	61	175.319	11	
Küstenland			4) 679.507 1)	338.225 5)	349.734	78	1.847	1.241	1.405 6)	4.493			1	1 1)			
Dalmatien			129.044		298.091	64	443			443				2)	536		
Lombardisch-venetianisches Königreich			238.531		2,003.703	90	38	7	7)	45				1)			
Theilsumme .			1,047.082	338.225	2,651.530	32	2.328	1.248	1.405	4.981			1	1	336		
Hauptsumme .	2,689.598	2,256.353	1,047.082 6)	917.078	37,440.997	15	9.094	1.566	1.851	12.511	509	48	3	560	435.678	54	
Im Jahre 1864	2,927.195	2,255.469	700.744	758.219	37,494.921	18	9.272	1.598	1.777	12.647	616	77	2	695	429.792	24-75	
Daher im Jahre 1865 { mehr . .		1.084	346.341	218.859					74				1		25.886	29-23	
{ weniger .	237.597				53.924	3	178	22		136	107	29		135			

1) Liegen keine Nachweisungen vor. 2) Stand mit Ende 1864. 3) Ausser dem erzeugten Stein- und Industrialsalze wurden noch 12.638 Eimer Salzsoole im Werthe von 8.343 fl. 37 kr. an Parteien abgegeben. 4) Im Jahre 1865 wurden ausser dem limitirten Erzeugungsquantum noch 387.165 Ctr. Salz erzeugt, welche hier einbezogen sind, und vom Aerar seinerzeit übernommen werden. 5) Bei den küstenländischen Salinen ist der Geldwerth nur nach den Preisen berechnet, zu welchen das erzeugte Salz von Seite des Aerars eingelöst wird, während diese Berechnung bei allen übrigen Salinen nach dem Monopols-Verkaufswerthe geschah. 6) Ueberdies wurden noch zeitweise 45 Männer und 27 Weiber beschäftigt. 7) Ausser diesen ständigen Arbeitern wurden noch während der Salzerzeugung 672 Arbeiter, darunter 22 Kinder beschäftigt. 8) Von dem erzeugten Industrialsalze wurden 827.007 Centner als Viehlecksalz ausgewiesen, von welcher Menge 67.200 Centner auf Oesterreich ob der Enns, 11.522 Centner auf Steiermark, 25.351 Centner auf Tirol, 4.051 Centner auf Salzburg, 81.934 Centner auf West-Galizien, 45.364 Centner auf Ost-Galizien, 128.316 Centner auf Ungarn, 125.764 Centner auf Siebenbürgen und 337.505 Centner auf das Küstenland entfielen.

